



# JAHRBUCH

ANNUAL REPORT

2016/2017

**GOETHE  
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.





Als das weltweit tätige Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland fördert das Goethe-Institut den Zugang zur deutschen Sprache, pflegt die internationale kulturelle Zusammenarbeit und vermittelt aktuelle Informationen über Deutschland.

As the cultural institute of the Federal Republic of Germany active worldwide, the Goethe-Institut promotes knowledge to the German language, fosters international cultural partnerships and conveys an up-to-date image of Germany.

159 Goethe-Institute sind in 98 Ländern weltweit tätig.  
Goethe-Instituts are active in countries worldwide.

1952 wurde das erste Goethe-Institut in Athen eröffnet.  
the first Goethe-Institut opened in Athens.

Das Netzwerk des Goethe-Instituts umfasst über 1.000 Anlaufstellen,  
The Goethe-Institut's network includes more than points of contact,

bestehend aus Prüfungskooperationspartnern, Lehrmittelzentren, Deutschen Lesesälen und Informationszentren, Goethe-Zentren, deutsch-ausländischen Kulturgesellschaften und Sprachlernzentren.

consisting of Examination Centres, Teaching Materials Centres, German reading rooms, partner libraries and Information Centres, Goethe-Centres, Foreign-German learning Centres and Language Learning Centres.

**GOETHE  
INSTITUT**

# 3.300

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind weltweit im Einsatz für das Goethe-Institut,  
employees are at work worldwide for the Goethe-Institut,

2.500 davon an einem Institut im Ausland,  
2.500 of them at an institute abroad,

800 in der Zentrale in München oder an einem der Institute in Deutschland.  
800 at the Head Office in Munich or an institute in Germany.

Die Arbeit des Goethe-Instituts finanziert sich zu 60% aus Zuwendungen und  
The work of the Goethe-Institut is financed to 60% by grants plus

zu 40% durch Umsatzerlöse aus Spracharbeit und sonstigen Erträgen.  
40% by revenue from language department work and other operating income.

# 227 Mio.

Euro Zuwendung erhielt das Goethe-Institut 2016 vom Auswärtigen Amt.  
euros grant was awarded the Goethe-Institut 2016 by the Foreign Office.

Dies entspricht 2,73€ je Einwohner in Deutschland.  
This comes up € 2,73 per resident in Germany.

# **JAHRBUCH**

**ANNUAL REPORT**

**2016/2017**

Das Jahrbuch online / Annual Report online  
[goethe.de/publikationen](http://goethe.de/publikationen)

# INHALT

## CONTENTS

Leitbild

Mission Statement

6

Vorworte des Präsidenten und des Vorstands

Forewords by the President and the Executive Committee

10

Presseschau

Press Review

14

Fokus Europa

Focus on Europe

---

## SPRACHE

## LANGUAGE

32

Deutsch: die erste Zweite

Kristina von Klot über die Gesamtrussische Bildungskonferenz in Moskau

German: The First Second Language

Kristina von Klot on the All-Russian Educational Forum in Moscow

34

Blitzlichter Sprache/Spotlight on Language

40

Freiburg und der Wohlfühlfaktor

Julia Jürgens über das Goethe-Institut Freiburg

Freiburg's Feel-Good Factor

Julia Jürgens on the Goethe-Institut Freiburg

43

Zukunftsstrategien für den Sprachunterricht in Deutschland

Der Vorstand des Goethe-Instituts im Interview mit Susanne Lettenbauer

Future Strategies for Language Instruction in Germany

Susanne Lettenbauer interviews the Goethe-Institut Executive Committee

46

Mit anderen Augen unterrichten

Alumni über SCHULWÄRTS!

Teaching with Different Eyes

Alumni talk about SCHULWÄRTS!

## KULTUR CULTURE

- 50  
Kleine Revolutionen  
Jens Bisky über das Kultursymposium Weimar  
Small Revolutions  
Jens Bisky on the Kultursymposium Weimar
- 56  
Fragen, die sich nicht so leicht beiseiteschieben lassen  
Nora Bossong über die „Iranische Moderne“  
Questions that cannot be set aside lightly  
Nora Bossong on *Iranian Modernity*
- 62  
Blitzlichter Kultur / Spotlight on Culture
- 64  
Mein kleines, warmes Haus  
Assaf Alassaf über das „Goethe-Institut Damaskus | Im Exil“  
My Little, Warm House  
Assaf Alassaf on the *Goethe-Institut Damascus | In Exile*

## DEUTSCHLAND GERMANY

- 70  
Ich fühl' mich wie in Deutschland  
Cornelia Wegerhoff über die neue Bibliothek  
des Goethe-Instituts in Kairo  
I feel like I'm in Germany  
Cornelia Wegerhoff on the new library  
of the Goethe-Institut in Cairo
- 76  
Bühne frei für Inklusion!  
Kristina Hüttl über die Informationsreise  
„Inklusion Vielfalt Kunst“  
Clear the Stage for Inclusion! Kristina Hüttl on the Informative  
Tour to *Inclusion Diversity Art*
- 78  
Blitzlichter Deutschland / Spotlight on Germany
- 80  
Erbil: eine Box voller Chancen – Rodi Hese über  
die „Ideas Box“  
Erbil: A Box Full of Opportunities – Rodi Hese on  
the *Ideas Box*
- 82  
Die Berlinale Blogger 2017  
Berlinale Bloggers 2017

## MENSCHEN PEOPLE

- 86  
Die Preisträger der Goethe-Medaille  
The Goethe Medal Awardees
- 89  
Ausgezeichnet: Klaus-von-Bismarck-Preisträger  
Distinguished: Klaus-von-Bismarck Awardees
- 92  
Mit dem Goethe-Institut unterwegs  
On the Move with the Goethe-Institut

## NETZWERK NETWORK

- 96  
Regionale Gliederung / Regional Structure
- 102  
Steckbriefe der Regionen / Portraits of the Regions  
Deutschland / Germany 102  
Mittelosteuropa / Central Eastern Europe 104  
Nordafrika/Nahost / North Africa/Middle East 106  
Nordamerika / North America 108  
Nordwesteuropa / Northwestern Europe 110  
Ostasien / East Asia 112  
Osteuropa/Zentralasien / Eastern Europe/Central Asia 114  
Subsahara-Afrika / Sub-Saharan Africa 116  
Südamerika / South America 118  
Südostasien / South Asia 120  
Südostasien/Australien/Neuseeland /  
Southeast Asia/Australia/New Zealand 122  
Südosteuropa / Southeastern Europe 124  
Südwesteuropa / Southwestern Europe 126
- 130  
Jahresabschluss 2016  
Annual Financial Statement 2016
- 134  
Organigramm des Goethe-Instituts  
Organisational Chart of the Goethe-Institut
- 136  
Präsidium, Mitgliederversammlung und Beiräte  
Board of Trustees, General Meeting and Advisory Boards
- 142  
Dank / Acknowledgements
- 144  
Impressum / Imprint

## PERSPEKTIVWECHSEL

Die wachsende Zahl von Krisen und Konflikten hält die Welt zurzeit in Atem. Als international repräsentierte Kultureinrichtung muss das Goethe-Institut jeden Tag aufs Neue auf diese aktuellen Entwicklungen reagieren. Daher hat das Goethe-Institut seine Strukturen weiter gestrafft und den Ausbau seines Netzwerks mit unterschiedlichen Präsenzformen vorangetrieben.

Viele aktuelle Debatten zu Themen wie Flucht und Migration oder Populismus und Abschottung müssen global geführt werden, deshalb will das Goethe-Institut sein Netzwerk aus Künstlerinnen, Kulturakteuren, Bildungsexperten und Institutionen in Zukunft noch stärker nutzen, um kulturelle Perspektiven aus ganz unterschiedlichen Teilen der Welt beizusteuern und wissenschaftliche Diskurse durch kreative Ansätze aus verschiedenen Disziplinen zu bereichern. Das Kultursymposium, das im Juni 2016 erstmals in Weimar stattfand, ist ein Beispiel dafür. Erfahrungen aus einer Vielzahl von Runden Tischen, die im Vorfeld in verschiedenen Weltregionen stattfanden, konnten für das Symposium fruchtbar gemacht werden und einen Beitrag zur Debatte in Deutschland leisten.

Im Bereich Kultur und Bildung stellt der Auf- und Ausbau von kultureller Infrastruktur und von digitalen Netzwerken einen besonderen Schwerpunkt unserer Arbeit dar. So hat das Goethe-Institut beispielsweise im vergangenen Jahr einen Internationalen Koproduktionsfonds aufgelegt, der neue kollaborative Arbeitsprozesse und innovative Produktionen im internationalen Kulturaustausch anregen will.

In Afrika baut das Goethe-Institut besonders intensiv interregionale Netzwerke auf. Mit dem interdisziplinären „African Futures Festival“ hat das Goethe-Institut zum Beispiel Kulturschaffende des gesamten Kontinents zusammengebracht, um nicht zuletzt alternative Sichtweisen zu gängigen westlichen Perspektiven zu etablieren. Auch bei dem Projekt „Zukunft der Erinnerung“ in Südamerika übernimmt das Goethe-Institut eine solche Moderatorenrolle: Eine Initiative von sieben Goethe-

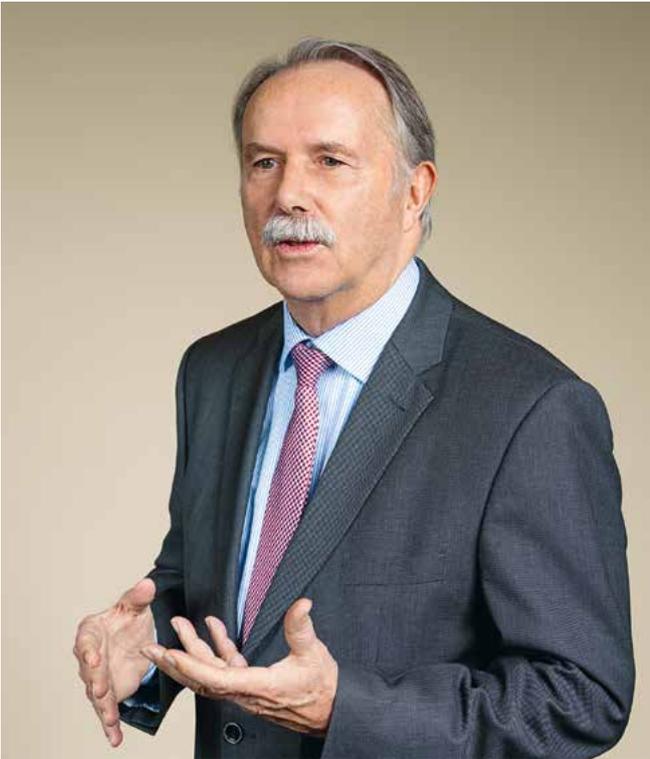
## A CHANGE OF PERSPECTIVE

A growing number of crises and conflicts are keeping the world in suspense at the moment. As an internationally represented cultural institution, the Goethe-Institut has to react to these latest developments every day anew. The Goethe-Institut has therefore further streamlined its structures and pushed ahead with the expansion of its network with different forms of presence.

Many current debates on issues like refugees and migration or populism and isolationism need to be conducted globally. For this reason, the Goethe-Institut wants to make even more use of its network of artists, cultural actors, educators and institutions in the future in order to contribute cultural perspectives from very different parts of the world and to enrich academic discourses with creative approaches from different disciplines. The Kultursymposium, which took place in Weimar for the first time in June 2016, is an example of this. Experiences from a large number of roundtables that took place in different regions of the world in advance were made fruitful for the symposium and contribute to the debate in Germany.

In the area of culture and education, the establishment and expansion of cultural infrastructure and digital networks is a special focus of our work. For example, last year the Goethe-Institut launched an International Co-Production Fund to stimulate new collaborative work processes and innovative productions in international cultural exchange.

In Africa, the Goethe-Institut is working with particular intensity to establish interregional networks. With the interdisciplinary African Futures Festival, for example, the Goethe-Institut brought together



Instituten in Südamerika thematisiert in Diskussionen, Performances und Interventionen die Frage, wie wir uns in Zukunft an die Vergangenheit erinnern werden. Dabei geht es vor allem um Gewaltregime, die im 20. Jahrhundert in vielen Ländern des Subkontinents herrschten. Eine wichtige Referenz unter anderem für Kolumbien, wo Regierung und Farc-Guerilla erst vor Kurzem ihren 55 Jahre währenden Krieg offiziell beendeten, ist in diesem Zusammenhang auch der Umgang mit der deutschen diktatorischen Vergangenheit und hier stattfindenden Diskussionen zur Revision von traditioneller Erinnerungsarbeit.

Sein Netzwerk zu ergänzen ist und bleibt neben dem Sprach- und Kulturprogramm weiterhin eine wichtige Aufgabe des Goethe-Instituts. Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei die Residenzarbeit. Unter dem Motto „Perspektivwechsel“ wurde im vergangenen Herbst die Vielfalt dieser weltweiten Arbeit vorgestellt. Des Weiteren konnte im November die „Vila Sul“ als erstes Residenzhaus auf der Südhalbkugel in Salvador da Bahia eröffnet werden. Sie widmet sich vorrangig dem Süd-Süd-Dialog. Neu sind zudem Überlegungen mit dem Auswärtigen Amt, eine German Academy New York zu gründen, die auch ein Residenzangebot vorsieht. Das Programm der German Academy soll ein neues Publikum für den transatlantischen Dialog begeistern, der heutzutage wichtiger denn je geworden ist.

Prof. Dr. h. c. Klaus-Dieter Lehmann  
Präsident/President

cultural professionals from the entire continent, not least in order to establish alternative viewpoints to conventional Western perspectives. The Goethe-Institut also plays such a moderator role in the Future of Remembrance project in South America. In discussions, performances and interventions, an initiative by seven Goethe-Instituts in South America addresses the question of how we will remember the past in the future. The main focus is on the violent regimes that prevailed in the twentieth century in many countries on the continent. In this context, the handling of Germany's dictatorial past and the debates taking place here to revise traditional remembrance work is an important reference for Colombia, for example, where the government and the Farc guerrillas just recently officially ended their 55-year war.

In addition to its language and cultural programmes, expanding its network remains one of the important tasks of the Goethe-Institut. Special emphasis is being placed on residencies. Last autumn, the variety of this worldwide work was presented under the motto “A Change of Perspective.” In addition, Vila Sul was opened in November in Salvador de Bahia as the first artists' residency in the southern hemisphere. It is primarily devoted to South-South dialogue. There are also new deliberations with the Foreign Office to create a German Academy in New York, which would also offer an artist-in-residency programme. The programme of the German Academy would aim to inspire a new audience for transatlantic dialogue, which is now more important than ever before.

## FÜR EIN TIEFERES VERSTÄNDNIS DER WELT

Ein Ort der Begegnung, der Kultur, der deutschen Sprache am Nil – im Herbst wurde das neue Gebäude des Goethe-Instituts in Kairo eröffnet. Sprachschülerinnen und Sprachschüler, die in Deutschland studieren oder arbeiten möchten, strömen in die modernen Klassenzimmer, die Bibliothek ist gut gefüllt. Bei den Eröffnungsfeiern begegnet man Vertretern ägyptischer Ministerien, Kinder erleben Geschichtenerzähler, arabische elektronische Musik trifft auf moderne bayerische Folklore. Im neuen Saal diskutiert der berühmte kritische Schriftsteller Alaa al-Aswani mit seinem Publikum.

Goethe-Institute sind Freiräume – Freiräume der Kreativität, des Dialogs, der offenen Diskussion, des Lernens und der Bildung. Freiräume, um die herum sich Netzwerke bilden aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern staatlicher Kultur- und Bildungsinstitutionen, freier Initiativen und unabhängiger Kulturzentren. Netzwerke, die lokal entstehen und doch einen globalen Anspruch haben.

Solche Freiräume und Netzwerke formieren sich – häufig jenseits tagespolitischer Wirren – in den angestammten Bereichen des Goethe-Instituts: deutsche Sprache, Kulturaustausch, Zivilgesellschaft, Bildung und Information. Angesichts der immer stärkeren Bedrohung freiheitlicher Werte durch Populismus und Nationalismus in Europa, angesichts zunehmender gesetzlicher Einschränkungen für Organisationen der Zivilgesellschaft weltweit, angesichts verdrehter Wahrheiten und Wahrnehmungen durch „fake news“ und illiberale Propaganda nimmt die Bedeutung dieser Freiräume und Netzwerke zu. Wir haben den Anspruch, dass hier offen diskutiert werden kann, dass Platz ist für den freien und experimentellen künstlerischen Ausdruck, dass von hier Impulse ausgehen können für die partnerschaftliche Weiterentwicklung von Gesellschaften.

Ein Freiraum ganz anderer Art entstand im vergangenen Jahr in Berlin: Für drei Wochen öffnete dort das „Goethe-Institut Damaskus | Im Exil“ seine Türen. Weit über hundert bildende

## FOR A DEEPER UNDERSTANDING OF THE WORLD

A place of encounters, of culture, of the German language on the Nile: last autumn the new building of the Goethe-Institut was opened in Cairo. Language learners who want to study or work in Germany stream into the modern classrooms and the library is well filled. At the opening ceremonies, we encounter representatives of Egyptian ministries, children experience storytellers, Arabic electronic music meets modern Bavarian folklore. In the new auditorium, the famous critical writer Alaa al-Aswani debates with his audience.

Goethe-Instituts are free spaces: free spaces for creativity, dialogue, open discussion, learning and education. They are free spaces around which form networks of employees of state cultural and educational institutions, free initiatives and independent cultural centres. These networks may originate locally, but they have global aspirations.

Such free spaces and networks form – often beyond the political troubles of the day – in the traditional spheres of the Goethe-Institut: the German language, cultural exchange, civil society, education and information. Faced with ever-increasing threats to liberal values through populism and nationalism in Europe, with the growing legal constraints for civil society organisations around the world, the twisted truths and perceptions of “fake news” and illiberal propaganda, the significance of these free spaces and networks is growing. Our goal is for people to be able to discuss openly here, to offer a place for free and experimental artistic expression, to emanate stimuli for the collaborative further development of societies.



Künstlerinnen, Musiker, Schriftstellerinnen und Intellektuelle aus Syrien, Deutschland und der arabischen Welt trafen sich hier mit dem Berliner Publikum zum vielfältigen Austausch und zur Diskussion über Zukunftsfragen. Besonders gefreut hat uns dabei, dass viele der geflüchteten Künstlerinnen und Künstler, die in Deutschland leben, das Goethe-Institut, das sie aus Syrien kennen, als eine Art geistige Heimat betrachten.

Hier zeigt sich eine weitere Chance der Freiräume und Netzwerke des Goethe-Instituts in der Welt: Sie können einen wichtigen Beitrag leisten zum kulturellen Austausch und zur Wahrnehmung globaler Diskurse in Deutschland. Dass Innen und Außen nicht mehr zu trennen sind, ist längst eine Binsenweisheit. Ein Land, das so global agiert wie unseres, ist auf ein tiefergehendes Verständnis der Welt angewiesen. Wie Impulse aus den Netzwerken der Goethe-Institute im Ausland zu einer echten globalen Lerngemeinschaft mit Deutschland beitragen können, zeigen wichtige Veranstaltungen des vergangenen Jahres: das Kultursymposium Weimar zum Thema „Teilen und Tauschen“, das „Goethe-Institut Damaskus | Im Exil“, das Programm „Die iranische Moderne“ und viele mehr, die wir gemeinsam mit unseren Partnern in Deutschland organisiert haben.

Über diese und andere Aktivitäten des Goethe-Instituts im zurückliegenden Jahr möchten wir Sie hier informieren und wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

A free space of quite a different kind was created in Berlin last year where the Goethe-Institut Damascus | In Exile opened its doors for three weeks. Well over a hundred visual artists, musicians, writers and intellectuals from Syria, Germany and the Arab world met here with the Berlin audience for a varied exchange and discussion about future questions. We were especially pleased that many of the refugee artists who live in Germany regard the Goethe-Institut, which they know from Syria, as a kind of spiritual home.

Here, we see yet another opportunity for the free spaces and networks of the Goethe-Institut in the world: they can make an important contribution to cultural dialogue and to conducting global discourses in Germany. The fact that domestic and foreign can no longer be separated has long been a truism. A country that acts as globally as ours relies on a deeper understanding of the world. Important events of the past year demonstrate how stimuli from the networks of the Goethe-Instituts abroad can contribute to a genuine global learning community with Germany: the Kultursymposium Weimar on The Sharing Game, the Goethe-Institut Damascus | In Exile, the Iranian Modernity programme and much more that we organised together with our partners in Germany.

We would like to inform you here about these and other activities of the Goethe-Institut over the past year and wish you a stimulating read.

Johannes Ebert  
Generalsekretär /  
Chief Executive Officer

Dr. Bruno Gross  
Kaufmännischer Direktor /  
Chief Financial Officer

# PRESSESCHAU

## PRESS REVIEW

15.4.2016

### CHINA DAILY

Über „*The Unknown Europeans*“

In Zeiten wie diesen, da unzählige Menschen auf der Flucht vor Konflikten im Nahen Osten und Armut in Afrika nach Europa strömen, rückt eine unlängst im Goethe-Institut Hongkong eröffnete Ausstellung mit dem Titel „Die unbekanntesten Europäer“ in den Brennpunkt, was von früheren Migranten ethnischer Minderheiten geblieben ist: [...] Die Schwarzweißaufnahmen des österreichischen Fotografen Kurt Kaindl zeigen diverse ethnische Minderheiten in verschiedenen Teilen Europas. Viele dieser winzigen Gruppen sind dort jeweils schon seit Jahrhunderten ansässig. Die Ausstellung ist ein Gemeinschaftsprojekt des Goethe-Instituts und des österreichischen Generalkonsulats in Hongkong.

On „*The Unknown Europeans*“

In these times when streams of refugees fleeing conflict zones in the Middle East and poverty in Africa continue to arrive in Europe, the remnants of earlier generations of ethnic minority migrants are brought to focus in an excellent exhibition now on at Hong Kong's Goethe Institut. [...] The Unknown Europeans is a fine exhibition of black and white images shot by Austrian photographer Kurt Kaindl. They depict several tiny ethnic minority groups in different parts of Europe; many of them having settled there centuries ago. The show is jointly presented by the Goethe-Institut Hong Kong and the Consulate-General of Austria in Hong Kong.

9.5.2016

### DER TAGESSPIEGEL

Über den „*Goethe-Pavillon*“ in Breslau

„Inmitten des Plac Nowy Targ in Breslau, im Goethe-Institut Pop Up Pavillon, wurde ein beleuchteter und von Glasscheiben umgebener Tisch aufgestellt. Dort trafen sich Flüchtlinge aus Syrien mit Polen und erzählten von ihren Erlebnissen, ihren Hoffnungen und ihren ersten Eindrücken vom Leben in Europa“, schreibt die polnische Journalistin Karolina Kijek in der *Gazeta Wyborcza* über den Start eines ungewöhnlichen Experiments. Im Rahmen der „Kulturhauptstadt Europas“ hat das Goethe-Institut Krakau einen Pavillon für Veranstaltungen aller Art aufgestellt, darunter ein Abendessen, zu dem Syrer und Breslauer geladen waren.

On the *Goethe Pavilion in Wrocław*

“In the middle of Plac Nowy Targ in Wrocław, at the Goethe-Institut's pop-up pavilion, a lighted table surrounded by glass panes was set up. There, refugees from Syria met with Poles and talked about their experiences, their hopes and their first impressions of life in Europe”, writes the Polish journalist Karolina Kijek in *Gazeta Wyborcza* about the launch of an unusual experiment. As part of the European Capital of Culture, the Goethe-Institut Krakow set up a pavilion for events of all kinds, including a dinner to which Syrians and Wrocław residents were invited.

16.6.2016

### DIE ZEIT

Über „*Versschmuggel*“

„Wo ist der See, in dessen ewig-stillem Wasser ein Stein/keine Wellen erzeugt“, dichtet der bengalische Schriftsteller Sajjad Sharif. So schön klingt es jedenfalls in der Übersetzung des deutschen Dichters Hendrik Jackson. [...] Der schöne Unfug ist

das Ergebnis einer staunenswerten Unternehmung, die das Goethe-Institut gemeinsam mit der Literaturwerkstatt Berlin/Haus der Poesie organisiert hat. Deutsche und indische Dichter haben sich gegenseitig übersetzt, ohne die Sprache des jeweils anderen zu beherrschen. [...] Das wahnwitzige Unternehmen, über Kultur- und Sprachgrenzen hinweg sozusagen mit verbundenen Augen zu balancieren, das unter dem magischen Titel „Verschmuggel“ ins Werk gesetzt wurde, hat Workshops organisiert, in denen die Dichter einander befragen konnten.

On „*Poets Translating Poets*“

“Where is the lake, in whose eternally still water a stone/makes no waves”, writes Sajjad Sharif of Bangladesh in the translation by the German poet Hendrik Jackson. [...] This lovely mischief is the result of a marvellous enterprise organised by the Goethe-Institut together with the Literaturwerkstatt Berlin/Haus der Poesie. German and Indian poets translated each other's work without mastering each other's language. [...] The mad undertaking to cross cultural and linguistic boundaries blindfolded, so to speak, which was initiated under the magical title of *Verschmuggel*, organised workshops in which the poets were able to interview one another.

22.6.2016

### BRAND EINS

Über „*Intransit - Urban Development and Placemaking*“

Was treibt Bürgerinitiativen an? Leona Lynen hat sie europaweit erforscht und interessante Antworten gefunden. Die Stadtforscherin Leona Lynen, 27, hat im vergangenen Jahr bei acht Reisen durch Nordwesteuropa 15 Bürgerinitiativen besucht. Ihr Auftraggeber war das Goethe-Institut, das die Gruppen im Rahmen des Projektes „Intransit - Urban Development and Placemaking“ untereinander vernetzen und auch den Austausch mit entsprechenden Initiativen in Deutschland fördern will.

On „*Intransit - Urban Development and Placemaking*“

What propels citizens' initiatives? Leona Lynen has researched them all over Europe and found interesting answers. Last year, urban researcher Leona Lynen, 27, visited 15 citizens' initiatives during eight trips through northwestern Europe. She was commissioned by the Goethe-Institut, which aims to network the groups as part of the project *Intransit - Urban Development and Placemaking* and also to promote dialogue with corresponding initiatives in Germany.

11.7.2016

### SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

Über den Besuch des Außenministers in der Zentrale des Goethe-Instituts

„Soft power“ ist eine der cleversten Strategien der Politik: die Überzeugung durch Kultur, nicht durch Kriege. Außenminister Frank-Walter Steinmeier ist ein Virtuose dieser weichen Machtausübung. Das zeigte sein Besuch beim Goethe-Institut in München. [...] Es war dann zwar ein kurzer Besuch, auch kurzfristig angesetzt. [...] Statt langer Debatten und Verkündungen gab es eine Podiumsdiskussion, die Goethe-Präsident Klaus-Dieter Lehmann moderierte, um pädagogisch wertvoll die wichtigsten Punkte der kulturellen Außenpolitik Deutschlands zu vermitteln.

*On the foreign minister's visit to the head office of the Goethe-Institut*

"Soft power" is one of the cleverest political strategies: persuasion by culture, not war. Foreign Minister Frank-Walter Steinmeier is a virtuoso in exercising this soft power as was shown by his visit to the Goethe-Institut in Munich. [...] It was a short visit, also at short notice. [...] Instead of lengthy debates and announcements, a panel discussion was held, which Goethe-Institut President Klaus-Dieter Lehmann moderated in order to convey the most important points of Germany's cultural foreign policy.

4.8.2016

## **DIE TAGESZEITUNG**

*Über das „Deutschlandjahr Mexiko“*

Wer von Süden aus in die USA gelangen will, beginnt seine mühsame und gefährliche Reise meistens sehr viel weiter südlich als in Mexiko. Darüber hat der Hamburger Videojournalist Hauke Lorenz seine erste lange Dokumentation gedreht. [...] Entstanden ist „Viacrucis Migrante – Kreuzweg der Migrant\_innen“ im Süden Mexikos, nahe der Grenze zu Guatemala. [...] In einer außergewöhnlichen Aktion kehrt der Film gerade nach Mexiko zurück: Im Rahmen eines „Deutschlandjahres“ wird er auf einer aufblasbaren Leinwand in Tenosique und ein paar anderen Orten gezeigt, später dann im Goethe-Institut in Mexico City.

*On the Year of Germany in Mexico*

If you want to get to the USA from the south, your toilsome and dangerous journey usually begins much further south than in Mexico. It is the subject of Hamburg-based video journalist Hauke Lorenz's first feature-length documentary. [...] *Viacrucis Migrante – Migrant Crossing*, which was filmed in the south of Mexico, near the Guatemalan border. [...] In an extraordinary act, the film is just returning to Mexico. As part of a "Germany Year", it will be screened on an inflatable screen in Tenosique and a few other places before being shown at the Goethe-Institut in Mexico City.

25.8.2016

## **DEUTSCHLANDRADIO KULTUR**

*Über „Actopolis“ in Oberhausen*

Seit einem Jahr macht sich das Kunstprojekt „Actopolis“ in sieben europäischen Metropolen Gedanken über die Zukunft des städtischen Lebens. Wie wollen, sollen, können wir leben, bezahlbar, kunstvoll, und uns wohl fühlend? Ein transnationales Testfeld sollte entstehen. Jetzt kehrt das Projekt von Goethe-Institut und „Urbane Künste Ruhr“ zurück an seinen Ausgangsort und behauptet selbstbewusst: „Wir bauen eine neue Stadt“.

*On "Actopolis in Oberhausen"*

For a year now, the Actopolis art project has been thinking about the future of urban life in seven European cities. How do we want to, how should we, how can we live, affordably, artfully, and comfortably? A transnational testing ground will be the result. Now the project by the Goethe-Institut and Urbane Künste Ruhr is returning to its starting point to confidently assert, "We are building a new city."

20.10.2016

## **TAGESSCHAU**

*Über „Goethe-Institut Damaskus | Im Exil“*

Unauffällig in einem Ladenlokal residiert das Goethe-Institut Damaskus im Exil. Die Räume wirken provisorisch – das Programm aber durchaus anspruchsvoll. So anspruchsvoll wie es im echten Goethe-Institut in Damaskus war, das 2012 geschlossen werden musste. „Viele Kulturschaffende und Künstler sind jetzt hier in Deutschland und es ist wichtig, dass das Goethe-Institut seine Expertise, seine Kontakte und sein Wissen, dass es aus der Auslandsarbeit mitbringt, auch in Deutschland anbietet und vermittelt“, berichtet Johannes Ebert. Und so können deutsche Besucher syrische Musiker erleben und syrische Gäste ein Stück Heimat.

*On Goethe-Institut Damascus | In Exile*

Goethe-Institut Damascus in Exile resides inconspicuously in a shop room. The space seems temporary, but the programme is quite ambitious; as ambitious as it was in the real Goethe-Institut in Damascus, which had to be closed in 2012. "Many cultural professionals and artists are now here in Germany and it is important that the Goethe-Institut also offers and communicates its expertise, its contacts and the knowledge that it brings from abroad", says Johannes Ebert. Therefore, German visitors can experience Syrian musicians and Syrian guests a piece of home.

31.10.2016

## **BERLINER MORGENPOST**

*Über „Mein Ort in Deutschland“*

Was macht Deutschland zu einem besonderen Ort? Das wollte das Goethe-Institut wissen – und schrieb einen internationalen Wettbewerb aus. Ein Riesenerfolg: Rund 1.200 Menschen aus 100 Ländern lieferten Geschichten. Viele spielen in der Hauptstadt. „In 180 Beiträgen bestätigt sich das schillernde Bild einer offenen und besonders für junge Menschen sehr attraktiven Weltstadt“, sagt Klaus-Dieter Lehmann, Präsident des Goethe-Instituts, im Vorwort des Buches zum Projekt.

*On "Mein Ort in Deutschland"*

What makes Germany a special place? The Goethe-Institut wanted to know this, so it launched an international competition. It was a huge success: about 1,200 people from 100 countries sent in stories. Many take place in the capital city. "The 180 contributions confirm the dazzling image of a cosmopolitan city that is open and very appealing, especially for young people", writes Klaus-Dieter Lehmann, president of the Goethe-Institut, in the preface to the book on the project.

13.12.2016

## **FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG**

*Über die Jahrespressekonferenz des Goethe-Instituts*

Ohne dass man Donald Trump überhaupt hätte zu erwähnen brauchen, erschien der Bilanzzeitraum des Goethe-Instituts bei dessen Jahrespressekonferenz in Berlin als Serie von Schockwellen, auf die man reagieren müsse: Flucht, Vertreibung, Einschränkung der Meinungsfreiheit; Brexit, alte Nationalismen, neuer Populismus. Europa wird durchgeschüttelt wie seit Jahren nicht mehr. Und das Goethe-Institut tut, was es am besten kann, nur noch ein bisschen mehr: Es baut seine Netzwerke aus, regt Debatten an, die die Wohlfühlzone verlassen, und besteht darauf, Sprache und Kultur seien die besten Schlüssel zur Verständigung.

*On the Goethe-Institut's annual press conference*

Without even having to mention the name Donald Trump, the Goethe-Institut's review period at its annual press conference in Berlin was like a series of reactions to shock waves: displacement, expulsion, restriction of freedom of expression; the Brexit, old nationalisms, new populism. Europe is being shaken up as it has not been for years. And the Goethe-Institut does what it does best, only a little more: it expands its networks, stimulates debates beyond comfort zones, and insists that language and culture are the best keys to understanding.

9.1.2017

**SÜDDEUTSCHE ZEITUNG***Über „Gespaltene Erinnerungen“ in Thessaloniki*

„Gespaltene Erinnerungen 1940-1950“ ist der Titel einer Ausstellung, die in Thessaloniki noch bis Ende Februar zu sehen ist, gestaltet vom Jüdischen Museum der Stadt und dem Goethe-Institut. Dass es diese Veranstaltung überhaupt gibt, ist bereits bemerkenswert, denn Thessaloniki gehört zu den Orten, die der eigenen Geschichte lange Zeit den Rücken zuwandten, der osmanischen, wie der jüdischen. [...] Von den wenigen griechischen Juden, die das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau überlebten, kehrten später noch weniger zurück, sie wanderten nach Amerika oder Israel aus. [...] Welche Verbrechen von Deutschen in Griechenland begangen wurden, gehörte lange nicht zum deutschen Alltagswissen [...].

*On "Divided Memories in Thessaloniki"*

*Divided Memories 1940-1950* is the title of an exhibition that can be seen in Thessaloniki until the end of February, designed by the city's Jewish Museum and the Goethe-Institut. The fact that this event exists at all is already noteworthy, because Thessaloniki is one of those places that have long turned their backs on their own history, the Ottoman as well as the Jewish. [...] Of the few Greek Jews who survived the extermination camp in Auschwitz-Birkenau, even fewer returned. Instead, they emigrated to America or Israel. [...] For many years, the crimes committed by Germans in Greece were not part of German everyday knowledge [...].

16.2.2017

**DIE WELT***Über die „Iranische Moderne“*

Teherans Kunstszene explodiert. Ganz sicher liegen Irans größte Schätze nicht in der Sammlung westlicher Kultur, sondern in den heutigen Künstlern vor Ort. Das Goethe-Institut, Deutschlands trittsicherste und renommierteste Institution im Ausland, veranstaltet seit Dezember auch in Deutschland ein schwerewichtiges Programm. Iranische Literatur, elektronische Musik, Galerienszene, Kunstgeschichte – nichts, was nicht plötzlich eine Bühne finden könnte. Demnächst werden auch noch „Female Voices of Iran“ einfliegen, obwohl weiblicher Gesang im Reich des schiitischen Fundamentalismus an sich streng verboten ist.

*On "Iranian Modernity"*

Tehran's arts scene is flourishing. Certainly, Iran's greatest treasures are not in its collection of Western artworks, but in today's local artists. Since December, the Goethe-Institut, Germany's most trusted and renowned institution abroad, has also organised a heavyweight programme in Germany. Iranian literature, electronic music, galleries, art history could all suddenly find a stage. Soon, Female Voices of Iran will also be arriving, although female singing is strictly forbidden in the Shi'ite fundamentalist realm.

1.3.2017

**TREND***Über das Goethe-Institut Bratislava*

Aus einer normalen Sprachschule und einer verschlafenen Bibliothek hat sie einen lebendigen Ort im Zentrum von Bratislava gemacht: Jana Binder, die Direktorin des Goethe-Instituts, hat es geschafft, Leute in die Hallen der deutschen Institution zu locken, die sich gar nicht unbedingt für Deutsch interessieren müssen. Dahinter steckt nicht nur die Schaffung eines offenen Raums mit dem Café und der Bibliothek der Dinge. Es geht um die Herangehensweise: Statt auf die Titanen der deutschen Kultur richtet sich das Augenmerk stärker auf die Zusammenarbeit mit hiesigen Akteurinnen und Akteuren. Mit dem Programm, das aus der slowakischen Szene und deren Vernetzung im europäischen Kontext gespeist ist, werden fast schon die Aufgaben einer einheimischen Institution übernommen. Und das Ganze ist eine Lektion darin, was es bedeutet, im 21. Jahrhundert Kulturpolitik zu machen.

*On the Goethe-Institut Bratislava*

She transformed a regular language school and its sleepy library into a vibrant place in the centre of Bratislava. Jana Binder, the director of the Goethe-Institut, managed to attract people into the halls of the German institution who may not even have an interest in German. Behind it all is not just the creation of an open space with a café and library of things. It's the approach: rather than highlighting the titans of German culture, the focus is more on collaboration with local stakeholders. With its programme fed from the Slovakian scene and its network in the European context, it practically shoulders the tasks of a local institution. All of it is a lesson in what it means to implement cultural policy in the 21st century.

Futuristische Nasszelle: Für das Ausstellungsprojekt „Collecting Europe“ verwandelte das Performance-Duo Fru\*Fru Badezimmer in bizarre, technoide Theaterbühnen. / Futuristic bath: The performance duo Fru\*Fru transformed bathrooms into bizarre, technoid theatre stages for the exhibition project *Collecting Europe*.



# FOKUS EUROPA FOCUS ON EUROPE



Wie blickt der Osten auf den Westen? Im Rahmen ihrer Installation „Yorooop“ in „Collecting Europe“ montierte Jasleen Kaur Szenen aus dem indischen Kino zu einem filmischen Kaleidoskop über Europa. / How does the East see the West? In her installation *Yorooop* in *Collecting Europe*, Jasleen Kaur assembled scenes from Indian cinema to create a filmic kaleidoscope about Europe.

Please do not touch





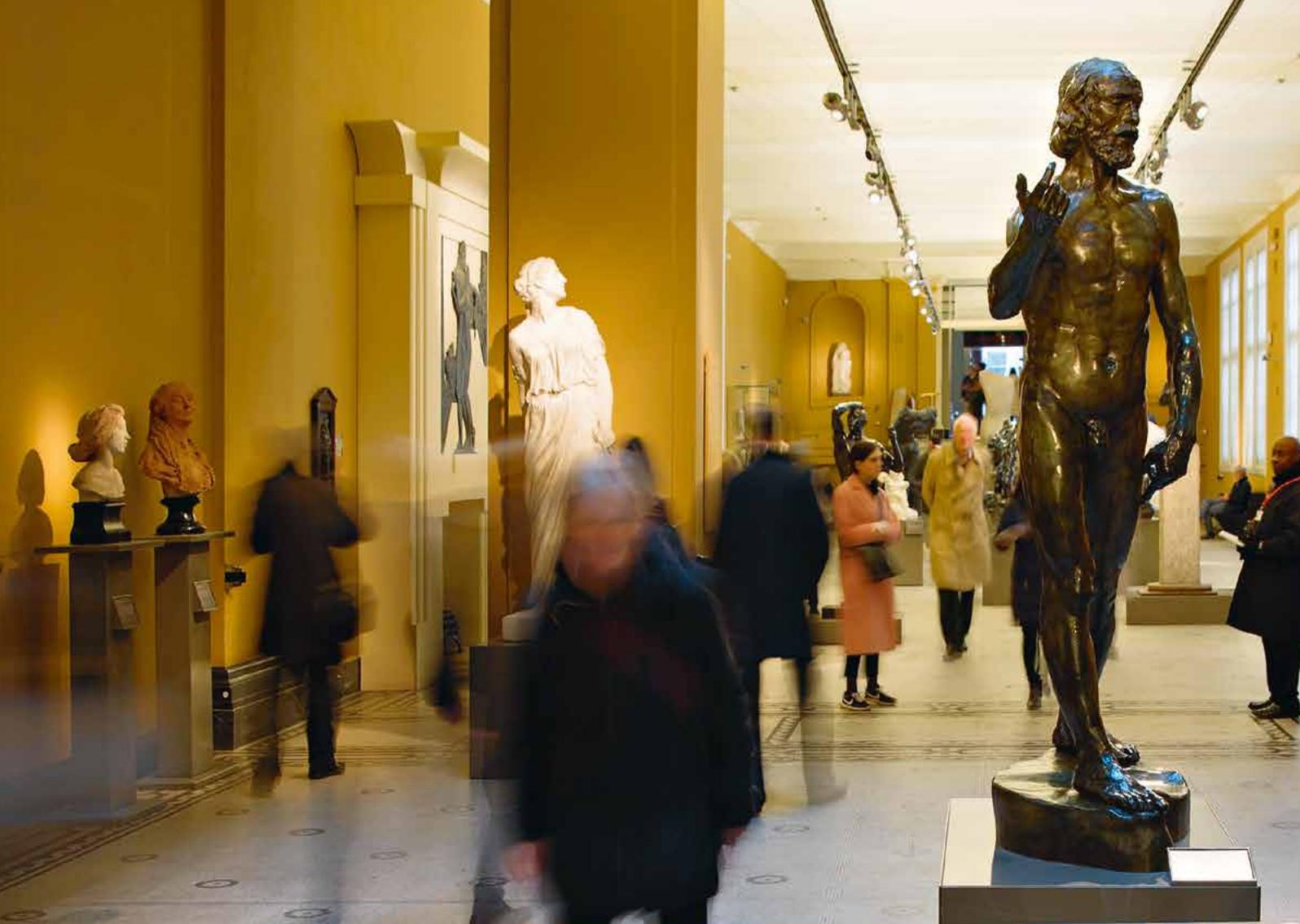
Menschen, die Maschinen mimen: In „4017 Enacted“ von Onkar Kular und Common Initiative führte ein Performance-Team in der Londoner Station von „Collecting Europe“ die Verselbständigung politischer Slogans vor Augen. / People who mimic machines: In *4017 Enacted* by Onkar Kular and Common Initiative, a performance team in the London station of *Collecting Europe* demonstrated the self-sufficiency of political slogans.

OUR  
MESS  
S  
IED



Fundobjekte der Zukunft: Welche archäologischen Relikte werden 4017 von Europa übrig bleiben? Tu Wei-Cheng geht dieser Frage im Projekt „Enfolded World Mysteries of Lost Civilisations“ für die Schau „Collecting Europe“ nach./Future finds: What archaeological relics will remain of Europe in the year 4017? Tu Wei-Cheng explores this question in the project *Enfolded World Mysteries of Lost Civilisations* for the *Collecting Europe* show.





Zuckerskulpturen aus dem 3-D-Drucker: „Alabaster Ruins“ sind hybride Objekte mit europäischer Formensprache, für die AVM Curiosities altmodische Guss- und moderne Laser-Verfahren verknüpft hat - zu sehen in der Ausstellung „Collecting Europe“./Sugar sculptures from a 3-D printer: „Alabaster Ruins“ are hybrid objects with a European form language for which AVM Curiosities linked old-fashioned casting and modern laser methods - as seen in the exhibition *Collecting Europe*.



Bilder im Kopf: In ihrem Film „LET ME SEE IT“, der in „Collecting Europe“ präsentiert wurde, geht die Berliner Künstlerin Rosa Barba der Frage nach, was dem Menschen angesichts einer drohenden Erblindung visuell im Gedächtnis bleibt. / Pictures in your head: In her film *LET ME SEE IT* presented as part of *Collecting Europe*, the Berlin artist Rosa Barba explores what remains in the visual memories of people faced with the risk of blindness.



Klänge - überall und jederzeit abrufbar: Mit seiner Rauminstallation „A Song for Europe“ imaginiert Thibaut de Ruyters in „Collecting Europe“, wie QR-Codes unsere Musik-Rezeption revolutionieren werden. / Sounds - accessible anywhere, any time: With his spatial exhibition *A Song for Europe*, Thibaut de Ruyters imagines how QR codes will revolutionise our music reception in *Collecting Europe*.



# GETEILTE WERTE

In Zeiten von grassierendem Nationalismus und einer zunehmenden Europa-Skepsis tritt das Goethe-Institut in zweifacher Funktion auf: als nationales Kulturinstitut und Mitautor neuer europäischer Narrative.

Es war ein Schock, der im vergangenen Sommer ganz Europa aufrüttelte: Dass sich das Vereinigte Königreich 2016 im Zuge des „Brexit-Votums“ wider Erwarten für den Austritt aus der EU entschied, hat nicht nur bei seinen engsten Wirtschaftspartnern zu tiefgreifender Verunsicherung geführt. Das europäische Selbstbild, der maßgebliche Garant für Frieden und Wohlstand, schien ins Wanken zu geraten. Plötzlich stand die Frage im Raum, welche Anstrengungen Europa unternehmen muss, um für seine Mitglieder noch attraktiv zu bleiben, beziehungsweise ob sich die Staatengemeinschaft nicht selbst überlebt habe. Tatsächlich ist deren Existenz so wichtig wie nie zuvor. Angesichts zunehmender populistischer Bewegungen, die den nationalistischen Alleingang unter dem Ausschluss Fremder propagieren, und in Anbetracht der globalen Machtverteilung hat die EU viel zu verlieren: ihre Rolle als politische Interessenvertretung der Region, vor allem aber ihr Einstehen für die Errungenschaften westlicher Zivilisation, allen voran für Freiheit und Demokratie. Und hier kommt das Goethe-Institut zum Zug: Als unabhängiges nationales Kulturinstitut versteht es sich immer auch als europäischer Player, der sich für den grenzüberschreitenden Austausch über gesellschaftspolitische Fragen einsetzt. Denn nur auf dieser Ebene kann sich ein europäisches Bürgerbewusstsein bilden. Deshalb stellt die Krise Europas für alle Goethe-Institute eine große Herausforderung dar. Denn in Zeiten zunehmender Europa-Skepsis ist die Fähigkeit zur Verständigung ein nicht zu überschätzendes hohes Gut. Die Staatengemeinschaft hat nur dann eine Zukunft, wenn es gelingt, nach innen das Teilende zu überwinden, ohne die nationalen Besonderheiten zu nivellieren; und nach außen den interkulturellen Dialog beharrlich fortzuführen. Anspruch des Goethe-Instituts ist, seine kulturpolitische Expertise in den Dienst der Erneuerung europäischer Narrative zu stellen und dabei vor allem junge Menschen einzubinden und zu inspirieren.

## IM FOKUS: EUROPEAN ANGST

Wie man sich diesem programmatischen Vorhaben im Kleinen annähert, illustriert die vom Goethe-Institut im Dezember 2016 organisierte Brüsseler Konferenz mit dem Titel **European**

# DIVIDED VALUES

In times of rampant nationalism and growing European scepticism, the Goethe-Institut has a dual function: as a national cultural institute and the co-author of a new European narrative.

It was a shockwave that woke up all of Europe last summer. In 2016, contrary to expectations, the United Kingdom decided to leave the EU in the Brexit vote. This led not only to deep-seated insecurity among its closest economic partners; Europe's self-image, the decisive guarantor of peace and prosperity, seemed to falter. Suddenly the question arose of the efforts Europe must take to remain appealing to its members or whether the community of states would even survive.

In fact, its existence is as important as never before. Given the increasing power of populist movements propagating nationalist solo efforts excluding outsiders and in view of the global distribution of power, the EU has a lot to lose: its role as the political representative of the region's interests, but above all its advocacy for the achievements of Western civilisation, most importantly for freedom and democracy. This is where the Goethe-Institut comes into play. As an independent national cultural institute, it has always seen itself as a European player working for cross-border exchange on societal issues. Only on this level can an awareness of European citizenship be formed.

This is why the crisis in Europe presents a major challenge for all Goethe-Instituts as well as the opportunity to prove their relevance as indispensable cultural mediators. In times of growing European scepticism, the ability to communicate is a great asset that cannot be overestimated. The community of states has a future only if it succeeds in overcoming its inner dividing forces without levelling national peculiarities and in persistently pursuing outward intercultural dialogue. The aim of the Goethe-Institut is to use its cultural policy expertise towards the renewal of European narratives and to include and inspire young people in particular.

**Angst.** Dort diskutierten zwei Tage lang nicht nur 16 prominente Intellektuelle über Zukunftsängste, Migration und Globalisierung, sondern auch 41 in Europa lebende Studentinnen und Studenten. Zwölf von ihnen saßen zum Beispiel gemeinsam mit dem slowenischen Philosophen Slavoj Žižek und der türkischen Schriftstellerin Elif Shafak auf der Bühne und skizzierten ihre Ängste. „Ich hoffe, meinen Enkeln nicht von einem Europa erzählen zu müssen, das dann schon längst nicht mehr existiert“, sagte eine junge Französin. Ein Student aus der Ukraine mutmaßte, dass der europäische Friede andere Länder der EU wohl nie erreichen wird. Und ein indonesischer Student bekannte: „Meine größte Angst ist, dass ich eines Tages nicht mehr hierher zurückkehren kann.“ Form und Aufbau der Konferenz waren bewusst gewählt: Hier sollten auch junge Menschen, die am Beginn ihrer akademischen Karriere stehen, mitreden können – vor Ort, aber auch online via Twitter.

### NEUE TRANSNATIONALE DEBATTEN

Für das Goethe-Institut hat diese Form des Austauschs, bei dem Jung und Alt, EU-Bürgerinnen und -Bürger sowie Nicht-EU-Bürgerinnen und -Bürger, Unbekannte und Prominente gleichermaßen zu Wort kommen, Modellcharakter. Um die europäische Krise überwinden und den Gesprächsfaden wieder aufnehmen zu können, setzt es auf eine neue transnationale Debattenkultur, die Widerspruch und streitbaren Positionen Raum lässt. So wie bei der **European Angst**-Konferenz zu erleben war, als etwa Slavoj Žižek vehement Stimmen entgegnetrat, die nationalistische Bewegungen als Ursache um sich greifender diffuser Ängste nennen. Tatsächlich seien diese doch nur das Symptom einer Entwicklung, deren Ursprung – gesamtgesellschaftliche Verwerfungen – die liberale Linke in Europa ignoriere. Žižek: „Was wir brauchen, ist eine fundamentale Selbstkritik des politischen Establishments.“ Und als der polnische Journalist Lukasz Warzecha darauf bestand, dass Geflüchtete aus Nicht-EU-Staaten nur deshalb nach Europa drängten, um sich materielle Vorteile zu verschaffen, warf ihm die Journalistin Sonia Mikich Zynismus vor. Schließlich gehe es immer auch um ein Leben in Freiheit: „Und genau dafür stehen europäische Werte!“ Ambivalent fiel das Resümee von Firas Alshater aus, der per Video-Übertragung zugeschaltet wurde: „Ich habe mir nicht ausgesucht, Migrant zu sein“, bekundete der syrische Filmemacher und Schauspieler, der in Berlin lebt und dessen Status als Migrant seine Anwesenheit in Brüssel unmöglich machte. Immerhin aber konnte er – Europa sei Dank – seine Gedanken frei äußern und sie mittels moderner Übertragungstechnik in die Welt tragen.

### FREIRÄUME SCHAFFEN

Grundsätzliche Überlegungen darüber, ob liberale Werte weltweit an Bedeutung verlieren, wurden während des Berliner Symposiums **Wettbewerb der Narrative: Zur globalen Krise liberaler**

### FOCUS ON EUROPEAN ANGST

The Brussels conference entitled European Angst that was organised by the Goethe-Institut in December 2016 illustrates a way to approach this programmatic objective in detail. For two days, 41 students living in Europe joined 16 prominent intellectuals to discuss future fears, migration and globalisation. Twelve of them joined the Slovenian philosopher Slavoj Žižek and the Turkish writer Elif Shafak on the stage and outlined their fears. “I hope I won’t have to tell my grandchildren about a Europe that has long since ceased to exist”, said a young Frenchwoman. A student from Ukraine conjectured that European peace would never reach other EU countries. And an Indonesian student confessed, “My greatest fear is that one day I will not be able to return here.” The form and structure of the conference were deliberate: young people at the beginning of their academic careers should also be able to have a say both on site and via Twitter comments.

### NEW TRANSNATIONAL DEBATES

This form of exchange in which young and old, EU as well as non-EU citizens, unknowns and luminaries alike have a say has model character for the Goethe-Institut. In order to overcome the European crisis and resume the discussion, it relies on a new transnational debate culture that leaves room for contradictions and disputable positions. This was the case at the **European Angst** conference when, for example, Slavoj Žižek vehemently contradicted voices that blamed the encroaching, diffuse fears on nationalist movements. In fact, he claimed, they are merely a symptom of a trend whose origin, social upheavals, are ignored by the liberal left in Europe. Žižek said, “What we need is fundamental self-criticism by the political establishment.” Then, when the Polish journalist Lukasz Warzecha insisted that refugees from non-EU countries were crowding into Europe only for material benefits, journalist Sonia Mikich accused him of cynicism. Ultimately, she said, it is also always about a life in freedom, “and this is exactly what European values stand for!” A summary offered by Firas Alshater via video conference was ambivalent. “I did not choose to be an immigrant”, said the Syrian filmmaker and actor who lives in Berlin and whose status as an immigrant made his presence in Brussels impossible. Nevertheless, he was, thanks to Europe, able to

**Erzählungen** angestellt. Dabei trafen konträre Positionen aufeinander. Die Frage, ob die populäre „illiberale Nützlichkeitspolitik“ nicht längst das Wesen der Demokratie gefährde, stellte der Politikwissenschaftler Ariel Colonomos in den Raum. Und der Literaturwissenschaftler Albrecht Koschorke provozierte mit der These, Partizipation würde zu einem „gefährlichen Manöver“, wenn Steuerungsfunktionen in den Massenmedien ausfielen und Fake-News meinungsbildend würden. Seiner Annahme, dass liberale Erzählungen kein Gehör mehr finden, widersprach die Moskauer Politologin Ekaterina Schulmann. Sie diagnostizierte eine Spaltung der Wertegemeinschaft in russische Eliten, deren rückständiges Weltbild in den staatlichen Medien dominiere; und in große Teile der Bevölkerung, die sich dem Liberalismus verpflichtet fühlten, allerdings keine öffentliche Plattform hätten. Ein ähnliches Phänomen verortete die Berliner Turkistin Kader Konuk in der Türkei. Auch dort würden von der Regierungspartei AKP antilaizistische und nationalistische Narrative lanciert, die aber nicht die Mehrheitsmeinung widerspiegeln. Ein zentrales Resümee verwies auf die Herausforderung aller Goethe-Institute, Freiräume zu schaffen: Wie gehen wir mit den offiziellen Narrativen um? Wie mit den Gegenentwürfen dazu?

### **KULTUR ALS MOTOR DER ZIVILGESELLSCHAFT**

Räume zu schaffen für eine länderübergreifende Debattenkultur – dieser Aufgabe ist das Goethe-Institut seit jeher verpflichtet. Denn so berechtigt die Kritik an Globalisierungskonzepten, an Auswüchsen des freien Marktes und des unbegrenzten Austauschs in der EU ist: Das Ideal einer Staatengemeinschaft, die für ihre Werte einsteht, bleibt konkurrenzlos. Als nationales Kulturinstitut setzt sich das Goethe-Institut, das 2015 den Europagedanken ganz bewusst in seine Satzung aufgenommen hat, für die Vision einer weitgehenden europäischen Integration ein – und für einen gemeinsamen Kulturraum. Nicht zuletzt als Gründungsmitglied von „More Europe“ und EUNIC, zwei großen Initiativen europäischer Institute und Stiftungen, die sich für Grundrechte, den gegenseitigen Dialog und die Anerkennung der Rolle der Zivilgesellschaft engagieren. Die Fähigkeit, kulturelle Netzwerke zu knüpfen, die idealerweise im Herz der EU-Außenbeziehungen verankert sind, zählt dabei zu den wichtigsten Instrumenten. Denn unstrittig ist, dass in einer zukünftigen europäischen Außenpolitik die Kultur eine große Rolle spielen wird. Kultur nicht nur verstanden als Symbol nationaler Identität, sondern auch als Ausdruck geteilter Werte, die es gemeinschaftlich zu erhalten oder auszubauen gilt, und die in europaweiten Umfragen dominieren: Frieden, Demokratie und Menschenrechte. Mit dem Ziel, die Stabilisierung dieser Werte voranzutreiben, fördert das Goethe-Institut den Erhalt und Aufbau zivilgesellschaftlicher Strukturen.

express his thoughts freely and carry them into the world by means of modern technology.

### **CREATE FREE SPACES**

Fundamental considerations about whether liberal values are losing their importance worldwide were discussed during the Berlin symposium **Competing Narratives: On the Global Crisis of Liberal Narratives**. Contrary positions met head-on there. The political scientist Ariel Colonomos posed the question of whether popular “illiberal opportunism” has not long endangered the essence of democracy. The literary scholar Albrecht Koschorke provoked the symposium with the hypothesis that participation would become a “dangerous manoeuvre” if control functions of the mass media failed and fake news began to shape people’s opinions. The Moscow political scientist Ekaterina Schulmann contradicted his assumption that liberal narratives are no longer listened to. She diagnosed a division of the community of values into Russian elites, whose backward world image dominates the state media, and large parts of the population that feel obliged to liberalism but have no public platform. A similar phenomenon was diagnosed in Turkey by the Berlin-based Turkish expert Kader Konuk. There, too, anti-laic and nationalist narratives were being launched by the governing party, the AKP, which did not, however, reflect the majority opinion. A central summary pointed to the challenge faced by all Goethe-Instituts to create free spaces. How do we deal with the official narratives? And with the counter-narratives to them?

### **CULTURE AS AN ENGINE OF CIVIL SOCIETY**

The Goethe-Institut has always been committed to the task of creating spaces for a transnational debate culture. As justified as criticism of globalisation schemes, excesses of the free market and unlimited exchange in the EU are, the ideal of a community of states that stands for its values remains unrivalled. As a national cultural institute, the Goethe-Institut, which very deliberately adopted the European ideal in its statutes in 2015, advocates the vision of far-reaching European integration and a common cultural space not least as a founding member of More Europe and EUNIC, two major initiatives by European institutions and foundations committed to fundamental rights, mutual dialogue and recognition of the role of civil



Apokalypse, in Teppich gewoben: Mit „A World in Waiting“ versetzen die Künstler IC-98 und Kustaa Saksis den Collecting-Europe-Besucher in das Jahr 4017: Von der Menschheit übrig geblieben ist nur die Darstellung üppiger Wälder./The apocalypse, woven in a carpet: With A World in Waiting, the artists IC-98 and Kustaa Saksis send *Collecting Europe* visitors to the year 4017: the only thing left of humankind is the portrayal of lush forests.

society. The ability to establish cultural networks, ideally anchored at the heart of EU foreign relations, is one of its most important instruments. It is undisputed that culture will play a major role in a future European foreign policy; culture understood not only as a symbol of national identity, but also as an expression of shared values that must be preserved or expanded by the community and that are predominant in Europe-wide surveys: peace, democracy and human rights. The Goethe-Institut promotes the preservation and expansion of civil society structures with the objective of furthering the stabilisation of these values.

### NEW NICHES AND NARRATIVES

For example, the international cooperation project **Actopolis - The Art of Action**, which attempted to establish art as urban practice in Ankara/Mardin, Athens, Bucharest, Belgrade, Oberhausen, Sarajevo and Zagreb in 2016, focused on the question of how to create publicly accessible niches in urban areas that are protected from economic exploitation and privatisation. Forty-five artistic contributions from the fields of art, architecture, philosophy and urbanism, which can be seen in a wandering exhibition in eleven cities in 2017, illustrate a broad scope. For instance, one contribution based on the theme “We are building a new city”, an allotment garden plot placed as a walkable sculpture in the middle of a pedestrian zone in Oberhausen, caused quite a stir. In Athens, a film portraying an 80-year-old conceptual artist who, despite her role as a member of the avant-garde is not included in official Greek art history, caused a sensation. She stands for all artists of the European South who are threatened by marginalisation and being forgotten.

The question of how Europe might look in 2,000 years was the theme of **Collecting Europe** in London in early 2017. The one-week festival, with exhibitions, workshops and lectures, was developed in cooperation with the Victoria & Albert Museum and the British Council. It will be continued in digital form for two years as an invitation to a younger audience to interact. The focus is on a virtual journey in time, for which twelve international artists designed futuristic scenarios. In one, Europe is imagined as a place free from borders and governments, where only digital citizenship counts. In another it is portrayed as a gaudy compilation of Bollywood films, in which the continent is a projection surface for Asian longings.

### NEUE NISCHEN UND NARRATIVE

So stand zum Beispiel im Zentrum des internationalen Kooperationsprojekts **Actopolis - die Kunst zu handeln**, das 2016 in Ankara/Mardin, Athen, Bukarest, Belgrad, Oberhausen, Sarajevo und Zagreb Kunst als urbane Praxis zu etablieren versuchte, die Frage: Wie schafft man im städtischen Raum öffentlich zugängliche Nischen, die vor ökonomischer Verwertung und Privatisierung geschützt sind? 45 künstlerische Beiträge aus den Bereichen Kunst, Architektur, Philosophie und Urbanistik, die 2017 in einer Wanderausstellung in elf Städten zu sehen sind, illustrieren eine große Bandbreite. So erregte eine Kleingartenparzelle, die als begehbare Skulptur mitten in einer Oberhäuser Fußgängerzone platziert wurde, großes Aufsehen: ein Beitrag zum Thema „Wir bauen eine neue Stadt“. In Athen machte das Filmporträt einer über 80-jährigen Konzeptkünstlerin Furore, die ungeachtet ihrer Rolle als Avantgardistin in der offiziellen griechischen Kunstgeschichte nicht vorkommt. Sie steht stellvertretend für alle Künstlerinnen und Künstler des europäischen Südens, die von Marginalisierung und Vergessen bedroht sind.

Die Frage, wie Europa in 2.000 Jahren aussehen könnte, thematisierte Anfang 2017 **Collecting Europe** in London. Das einwöchige Festival mit Ausstellung, Workshops und Vorträgen entstand in Kooperation mit dem Victoria & Albert Museum (V&A) und dem British Council und wird über zwei Jahre digital fortgesetzt, um ein jüngeres Publikum zur Interaktion einzu-

laden. Im Zentrum steht eine virtuelle Zeitreise, für die zwölf internationale Künstlerinnen und Künstler Zukunftsszenarien entwarfen: Mal wurde Europa als frei von Grenzen und Regierungen imaginiert, in der nur die digitale Staatsbürgerschaft zählt; mal als kitschlastiger Zusammenschritt aus Bollywood-Filmen, in dem der Kontinent Projektionsfläche fernöstlicher Sehnsüchte ist.

### **FREIHEIT IST KEINE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT**

Den europäischen Geist neu zu beleben zählt wohl zu den anspruchsvollsten Vorhaben der Gegenwart. Zugleich betrachtet das Goethe-Institut es als eine Verpflichtung, die mit dem deutschen Privileg, europäische Gründungsration zu sein, einhergeht. Wenn die freiheitlichen Werte 60 Jahre nach Unterzeichnung der Römischen Verträge in Europa bedroht sind, muss auch das Goethe-Institut seinen Beitrag leisten, sie zu verteidigen. Im Bewusstsein dessen, was die Schriftstellerin Herta Müller während der „European Angst“-Konferenz so umschrieb: „Die Freiheit dürfen wir nicht als selbstverständlich betrachten. Sie könnte uns sonst gestohlen werden.“ Im Nachklang der Konferenz hieß es in der Presse über das Goethe-Institut: „Wenn sie nicht existierte, müsste man so eine Einrichtung jetzt erfinden.“ Der Anspruch, sich als nationales Kulturinstitut für die EU einzusetzen, gründet schließlich in der Überzeugung, dass es in der Causa Europa viel zu verlieren gibt; so wie es Juan Gabriel Vásquez in seinem „Brief an (und aus) Europa“ – erstmals veröffentlicht in der ZEIT-Beilage „das goethe“ I/2017 – formuliert hat: „In diesem neuen Europa, das sich da zeigt, geprägt vom Sieg des xenophoben Populismus in England und den Vereinigten Staaten, ist ein Bild vom Menschen bedroht, das wir mit aller Macht verteidigen müssen, denn es hat viele Jahrhunderte erfordert, zu diesem Bild zu gelangen.“

Johannes Ebert  
*Generalsekretär*

### **FREEDOM IS NOT A GIVEN**

Reviving the European spirit is probably one of the most demanding undertakings of our time. At the same time, the Goethe-Institut regards it as an obligation associated with the German privilege of being a founding nation of the European Union. If, sixty years after the signing of the Treaty of Rome, liberal values are threatened in Europe, the Goethe-Institut must also do its part to defend them, recognising what the writer Herta Müller described during the European Angst Conference: “We must not regard freedom as a given else it be stolen from us.” Following the conference, the press wrote about the Goethe-Institut: “If it did not exist, we would have to invent such an institution today.” The claim to work for the EU as a national cultural institute is ultimately based on the conviction that there is much to lose in the European Cause or, as Juan Gabriel Vásquez put it in his “Letter to (and from) Europe,” which was first published in the I/2017 ZEIT supplement *das goethe*, “In this new Europe that is emerging, marked by the victory of xenophobic populism in England and the United States, an image of humanity is threatened that we must defend with all our might, for it has taken many centuries to realise this image.”

Johannes Ebert  
*Chief Executive Officer*

## LOKAL UND SUBVERSIV

Oberhausen – Wie lässt sich der öffentliche Raum vor der Überformung durch privatwirtschaftliche Interessen schützen? Ein Schrebergarten in einer Fußgängerzone und eine Klanginstallation auf stillgelegten Gleisen sind zwei von 45 Beiträgen im Rahmen von „Actopolis – Die Kunst zu handeln.“ In sieben Städten Europas eröffnet das Ausstellungsprojekt, das vom Goethe-Institut zusammen mit Urbane Künste Ruhr kuratiert wird, lokalen Aktivistinnen und Aktivisten aus Kunst, Architektur und Philosophie eine Plattform.

## LOCAL AND SUBVERSIVE

Oberhausen – How can we protect the public space from transformation by private-sector interests? Two of 45 contributions to Actopolis – The Art of Action were a pedestrian zone allotment garden and a sound installation on abandoned rails. The exhibition project, curated by the Goethe-Institut together with Urban Arts Ruhr, opens a platform in seven European cities to local activists from art, architecture and philosophy.

## EUROPA IM JAHR 4017

London – Kann in 2.000 Jahren jeder, der möchte, EU-Bürger werden? Und: Wird es dann noch gewählte Regierungen geben? Gedankenspiele wie diese standen im Zentrum der Ausstellung „Collecting Europe“, einer Kooperation vom Goethe-Institut, dem Victoria & Albert Museum und dem British Council. Darin entwickelten zwölf internationale Künstlerinnen und Künstler Installationen und Performances, in denen sie sich in zukünftige Generationen hineinversetzen, die aus dem Jahr 4017 auf das heutige Europa blicken. Weitere Gastspiele sind geplant.

## EUROPE IN THE YEAR 4017

London – 2,000 years from now, will anyone who wants to be able to become an EU citizen? And will there still be elected governments? Thought games like this were the focus of the exhibition Collecting Europe by the Goethe-Institut in cooperation with the Victoria & Albert Museum and the British Council. Twelve international artists developed installations and performances in which they put themselves in the shoes of future generations looking at today's Europe from the perspective of the year 4017. Further guest performances are planned.

## DIESSEITS UND JENSEITS

Moskau – Wie entsteht eine Grenzziehung? Markiert sie eine geographische oder eine gefühlte Trennlinie? Und: Wo endet Europa, wo beginnt Asien? In einer auf mehrere Jahre angelegten Wanderausstellung, die im Februar angelaufen ist, präsentieren 25 junge Künstlerinnen und Künstler aus Osteuropa, Russland, Zentralasien und Deutschland ihre Arbeiten rund um das titelgebende Thema: „Die Grenze“. Initiatoren sind das Goethe-Institut und zahlreiche Partnerinstitutionen in St. Petersburg, Krasnojarsk, Kiew, Tiflis, Minsk, in Zentralasien und Dortmund.

## OVER HERE AND OVER THERE

Moscow – How are borderlines drawn? Do they mark geographical or perceived dividing lines? And where does Europe end, where does Asia begin? In a travelling exhibition launched in February and meant to last several years, 25 young artists from Eastern Europe, Russia, Central Asia and Germany will present their work on the eponymous topic The Border. The Goethe-

Institut and numerous partner institutions in St. Petersburg, Krasnojarsk, Kiev, Tbilisi, Minsk, Central Asia and Dortmund initiated the exhibition.

## AUF EIN WORT MIT DEN NACHBARN

Europaweit – Was verbindet einen Devotionalienhändler aus Palermo mit einem Freiburger Fußballfan oder einer Tattoo-Künstlerin aus Porto? Auf der Suche nach einem gemeinsamen europäischen Nenner – auch Narrativ genannt – unternahmen zehn Autorinnen und Autoren 2016 „Hausbesuche“ der etwas anderen Art: In siebzehn Städten mit lokalen Goethe-Instituten öffneten ihnen vierzig Privatpersonen ihre Türen für Gespräche. Die so gewonnenen Texte erscheinen in einer sechssprachigen E-Book-Reihe und wurden auf der Leipziger Buchmesse 2017 vorgestellt.

## DROPPING IN ON THE NEIGHBOURS

Europe-wide – What connects a merchant of devotional objects in Palermo with a Freiburg football fan or a tattoo artist in Porto? In the search for a common European denominator – a narrative – ten writers undertook “home visits” of a somewhat different kind in 2016: in seventeen cities with a local Goethe-Institut, forty hosts opened their doors for conversations. The texts obtained this way have been issued in a six-language e-book series and were presented at the Leipzig Book Fair in 2017.

## GELEBTE STADT(T)RÄUME

Prag – Was macht Städte lebenswert? Diese Frage stellt das von der EU geförderte Projekt „Shared Cities: Creative Momentum“. Es umfasst 150 Projekte, die bis Februar 2020 dazu einladen, an der Umgestaltung von sieben europäischen Großstädten mitzuwirken. Dabei arbeiten das Goethe-Institut und die Tschechischen Zentren sowie die Organisation reSite mit elf regionalen Partnern zusammen. Diese locken mit Festivals, Filmen, Ausstellungen, Workshops und Künstlerresidenzen auch nach Belgrad, Berlin, Bratislava, Budapest, Katowice und Warschau.

## DREAMS FOR CITY LIFE

Prague – What makes cities liveable? This is the question asked by the cultural project Shared Cities funded by the EU: Creative Momentum. It includes 150 projects that invite people to participate in the transformation of seven major European cities until February 2020. The Goethe-Institut and the Czech Centres as well as the reSite organisation are collaborating on it with eleven regional partners. They attract visitors to Belgrade, Berlin, Bratislava, Budapest, Katowice and Warsaw with festivals, films, exhibitions, workshops and artists' residencies.

## GRENZERFAHRUNGEN

Tallinn – Wie prägen Landesgrenzen die nationale Identität? Die deutsche Foto-Künstlerin Louisa Marie Summer und ihr französischer Kollege Camille Laurelli haben in Narva nach Antworten gesucht. In der östlichsten Stadt Estlands, die nach dem Zerfall der Sowjetunion unabhängig wurde, porträtierten sie Bewohnerinnen und Bewohner der mehrheitlich russischsprachigen Bevölkerung für die Ausstellung „Grenzgänge“. Nach dem Auftakt im örtlichen Fotomuseum tourt die Schau des Goethe-Instituts und des Institut français d'Estonie 2017 durch ganz Europa.

## **BORDERLINE EXPERIENCES**

Tallinn – How do national borders shape national identity? The German photo artist Louisa Marie Summer and her French colleague Camille Laurelli searched for answers to this question in Narva. In the easternmost city of Estonia, which became independent after the collapse of the Soviet Union, they shot portraits of inhabitants of the majority Russian-speaking population for the Grenzgänge exhibition. After the opening in the local photography museum, the exhibition by the Goethe-Institut and the Institut français d'Estonie will travel throughout Europe.

## **PARTIZIPATION ALS PRINZIP**

Thessaloniki – Eine Stadtplanung, die den sozialen Wandel auf kreative Weise begleitet und an der sich die Bürgerinnen und Bürger beteiligen, ist das Ziel von „Artecitya“. Das Netzwerk aus neun Kulturinstitutionen in acht europäischen Städten wird vom Goethe-Institut Thessaloniki zusammen mit dem ArtBOX-Team koordiniert. „Artecitya“ ruft Künstler, Architektinnen und Stadtplaner auf, bis 2018 Konzepte für innovative urbane Lebensräume zu entwickeln. Gefragt sind nicht zuletzt Ideen, wie man auch die Bewohnerinnen und Bewohner für das Prinzip der Partizipation gewinnen kann.

## **MAKING PARTICIPATION A PRINCIPLE**

Thessaloniki – The aim of Artecitya is city planning that accompanies social change in a creative way and in which the citizens participate. The network of nine cultural institutions in eight European cities is coordinated by the Goethe-Institut in Thessaloniki together with the ArtBOX team. Artecitya invites artists, architects and city planners to develop concepts for innovative urban habitats by 2018. They aim not least to find ideas for how residents can be won over for the principle of participation.

## **DIE KRISE LIBERALER ERZÄHLUNGEN**

Berlin – Weltweit verlieren immer mehr Menschen das Vertrauen in die Bedeutung von Menschenrechten, Meinungsfreiheit und sexueller Selbstbestimmung – so lautete die These. 200 Gäste aus Wissenschaft, Kunst und der internationalen Aktivistenszene diskutierten darüber auf der zweitägigen Tagung „Wettbewerb der Narrative“. Geladen hatten das Goethe-Institut, die Heinrich-Böll-Stiftung, der Bundesverband der Deutschen Industrie und das Käte Hamburger Kolleg/Centre for Global Cooperation Research.

## **THE CRISIS OF LIBERAL NARRATIVES**

Berlin – Worldwide, more and more people are losing faith in the importance of human rights, freedom of opinion and sexual self-determination – that was the thesis. It was debated by 200 guests from the worlds of science, art and international activism at the two-day conference Competing Narratives. They were invited by the Goethe-Institut, the Heinrich Böll Foundation, the Federation of German Industries and the Käte Hamburger Kolleg/Center for Global Cooperation Research.

# SPRACHE

## LANGUAGE

In den Sprachkursen des Goethe-Instituts lernen weltweit mehr als eine halbe Million Menschen im Jahr Deutsch oder legen eine Prüfung ab. Darüber hinaus trägt das Goethe-Institut zur Verankerung der deutschen Sprache in den Bildungssystemen der Gastländer bei und qualifiziert Lehrerinnen und Lehrer.

Every year around the world, more than half a million people learn German or take exams in the Goethe-Institut's language courses. The Goethe-Institut additionally helps to anchor the German language in the educational systems of its host countries and trains teachers.

## DEUTSCH: DIE ERSTE ZWEITE

Wie kann es gelingen, dass Deutsch zur meistgewählten zweiten Fremdsprache in Russland wird? Darüber diskutierten im November Deutschlehrer und Leiterinnen russischer Bildungseinrichtungen auf der Gesamtrussischen Bildungskonferenz.

Seit der Ankündigung des russischen Bildungsministeriums, innerhalb der nächsten fünf Jahre eine zweite Fremdsprache an russischen Schulen einzuführen, stehen die Chancen gut, dass Deutsch dieses Privileg zuteil wird. Denn das Interesse an der deutschen Sprache – nach Englisch die zweitwichtigste Sprache in der Wissenschaft – bleibt unter russischen Schülerinnen und Schülern groß. Die Bildungsinitiative „Deutsch: die erste Zweite“ des Goethe-Instituts Russland ist ein Set an Maßnahmen und Bildungsangeboten, die diese Entwicklung verstärken und in enger Kooperation mit 36 lokalen Bildungsbehörden und dem gesamtrussischen Deutschlehrerverband realisiert werden.

Im November 2016 hatte das Goethe-Institut Moskau seine Partner zur Gesamtrussischen Bildungskonferenz eingeladen, an der insgesamt 1.960 Deutschlehrende und Entscheidungsträger teilnahmen, die in 86 Vorträgen, Workshops und Seminaren die Maßnahmen der Bildungsinitiative „Deutsch: die erste Zweite“ kennenlernten, innovative Lehr- und Lernkonzepte erproben konnten und sich untereinander austauschten. „Der wichtigste Ansatz des Projekts“, erklärt Anne Schönhagen, Leiterin der Sprachabteilung am Goethe-Institut Moskau, „ist, die gesamte Bildungskette – vom Kindergarten über die Grundschule bis hin zum Studium – mit relevanten Angeboten abzudecken und Kontexte zu vermitteln, in denen Deutsch gebraucht wird“.

So spricht „Deutsch: die erste Zweite“ alle an: Deutschlernende und Deutschlehrende, die Leitenden von Schulen und Hochschulen ebenso wie Eltern, Schülerinnen und Schüler. Und auch die Jüngsten werden mit der „Digitalen Kinderuni“, die das Goethe-Institut im Herbst 2016 initiiert hat, in die Initiative einbezogen. In einem virtuellen Lernraum hören Acht- bis Elfjährige Vorlesungen, die unter anderem Videos aus der „Sendung mit der Maus“ vom Westdeutschen Rundfunk einschließen, zu Fragen wie: Warum ist der Himmel blau?

Anne Schönhagen ist überzeugt: „Kinder lernen mit Hand, Herz und Verstand. Ist die Neugierde einmal geweckt und das Herz angesprochen, bleiben sie auch dabei.“

Dieses umfassende Engagement für Deutsch als zweite Fremdsprache brachte Rüdiger Bolz, Leiter des Goethe-Instituts Moskau

## GERMAN: THE FIRST SECOND LANGUAGE

How can German become the most popular second foreign language in Russia? In November, German teachers and directors of Russian educational institutions discussed this at the All-Russian Educational Forum.

Since the Russian Ministry of Education announced implementing a second foreign language in Russian schools within five years, chances have been high for German to take this privilege. After all, interest in the German language, which is the second most important language in research after English, remains high among Russian pupils. The educational initiative Deutsch: die erste Zweite (German: The First Second Language) of the Goethe-Institut Russia is a set of measures and educational programmes aiming at strengthening this development and is being carried out in close cooperation with 36 local education authorities and the All-Russian Association of German Teachers.

In November 2016, the Goethe-Institut Moscow invited its partners to the All-Russian Educational Forum, which was attended by a total of 1,960 German teachers and decision makers who explored the measures of the German: The First Second Language initiative in 86 lectures, workshops and seminars, as well as putting innovative teaching and learning concepts to the test and exchanging experiences. “The project’s most important approach,” Anne Schönhagen, the director of the Language Department at the Goethe-Institut Moscow, explains, “is supplying the entire path of education, from preschool to college, with relevant opportunities and offering contexts in which German is of use.”

Following this concept, German: The First Second Language addresses all manner of groups: German teachers and learners, administrators of schools and colleges, as well as parents and pupils. The Goethe-Institut also initiated the Digital Children’s University in autumn 2016 that speaks to even younger children. In its virtual learning space, children aged eight to eleven get to experience



und der Region Osteuropa/Zentralasien, bei seiner Ansprache auf der Gesamtrussischen Bildungskonferenz auf den Punkt: „Fremdsprachen öffnen Türen: zu anderen Kulturen, zu interessanten Berufen und zu den Herzen von Menschen, die eine andere Sprache sprechen.“

Das neue Konzept von Maßnahmen, um den Deutschunterricht als zweite Pflichtfremdsprache zeitgemäß und attraktiv zu gestalten, setze eine Reflexion über „Motivierung und Motivation, Methodik und Didaktik des Unterrichts“ voraus, betonte Hans-Joachim Althaus, Leiter des TestDaF-Instituts, in seiner Rede. Diese vier Pfeiler im Prozess des Deutschlernens seien entscheidend dafür, „wie oft und wie überzeugt Deutsch als Fremdsprache gewählt wird“. Als wichtigen Parameter für die Unterrichtsgestaltung nannte Althaus eine inhaltliche Fokussierung, je nachdem ob Deutsch als Wissenschafts-, Studier- oder Berufssprache vermittelt werden solle – oder „für das Gespräch in der Mensa, der Disco und beim Einkaufen“ als Alltagssprache. „Wir müssen uns bewusst machen, dass nicht mehr die ganze Grammatik, nicht mehr alle vier Fertigkeiten in gleicher Breite und Tiefe zu erwerben und beherrschen sind.“

Die Initiative kommt an: Seit der Konferenz haben 900 neue Schulen in Russland Deutsch als zweite Fremdsprache eingeführt.

*Kristina von Klot ist Journalistin und Soziologin aus Berlin. Sie schreibt für Kunst-Magazine und Hochschulen und übersetzt an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Gesellschaft.*

[goethe.de/moskau](http://goethe.de/moskau)

lectures that include material such as videos from German television's *Sendung mit der Maus*, addressing questions such as “Why is the sky blue”? Anne Schönhagen is convinced: “Children learn by means of their hands, hearts and minds. Once their curiosity is sparked and the heart is spoken to, they stick at it.”

During his keynote at the All-Russian Educational Forum, Rüdiger Bolz, director of the Goethe-Institut Moscow and the Eastern Europe/Central Asia region, addressed this extensive endeavour to promote German as a foreign language, saying, “Foreign languages open doors: doors to other cultures, to interesting careers, and to the hearts of people speaking another language.”

In the course of his address, Hans-Joachim Althaus, director of the TestDaF Institut, emphasised the necessity of rethinking “encouragement and motivation, methods and approaches in the classroom,” to further develop this new concept to enshrine German as a second mandatory foreign language in an attractive and up-to-date manner. These four pillars supporting the process of learning German are decisive, he claims, “in influencing whether German is chosen as a foreign language, and how enthusiastic students are.” Althaus also explained the importance of adjusting the focus of teaching depending on whether German is being taught as a language of research, of study or the professional sphere – or as an everyday language “for conversation in the cafeteria, at the club, or for shopping.” He continued, “We have to admit to the fact that grammar in its entirety, as well as all four skills (listening comprehension, reading comprehension, speaking and writing), can no longer always be taught and learned in all their depth and scope.”

The initiative is off to a good start: since the conference, a further 900 Russian schools have introduced German as a second foreign language.

*Kristina von Klot is a journalist and sociologist based in Berlin. She writes for art journals and universities and translates works at the interface of science and society.*

Samkowa Irina Nikolaevna nahm für das Lehrerfortbildungsinstitut „Tsaritsino“ im südsibirischen Abakan den Hueber-Preis für Fach- und Hochschulen mit Deutsch als zweiter Fremdsprache entgegen./Samkowa Irina Nikolaevna accepted the Hueber Prize for Colleges and Universities with German as a Second Language in their Curriculum for the Tsaritsino teacher training institute in the southern Siberian city of Abakan.



## **BLITZLICHTER SPRACHE SPOTLIGHT ON LANGUAGE**

### **19.9.2016 FUTURE YOUNG ENTREPRENEURS – PITCH PERFECT**

Berlin – Eine Online-Plattform für günstige Nachhilfe, eine App, die Köche vermittelt oder ein Fahrradschloss, das per Fingerabdruck geöffnet wird: das Projekt „Future Young Entrepreneurs“ des Goethe-Instituts ermutigt und prämiiert nachhaltige Geschäftsideen von Jugendlichen, die PASCH-Schulen im Ausland besuchen. Auf der Abschlussveranstaltung in Berlin konkurrierten 14 Teams um den Preis für das beste Projekt, nachdem sie zuvor in Workshops theoretisches Wissen zur Ideenfindung und Erstellung von Geschäftsplänen erhalten hatten. Durchsetzen konnte sich eine Idee aus Indien: „PeekaBook“ vermittelt gebrauchte Lehrmaterialien und Bücher an Schülerinnen und Studenten.

### **FUTURE YOUNG ENTREPRENEURS – PITCH PERFECT**

Berlin – An online platform for inexpensive tutoring, an app that finds chefs or a bicycle lock opened with a fingerprint: the Goethe-Institut project Future Young Entrepreneurs encourages and awards young people's sustainable business ideas attending a PASCH school abroad. At the closing event in Berlin, fourteen teams competed for the prize for the best project, having previously gained theoretical knowledge on generating ideas and drawing up business plans in workshops. The award-winning idea came from India: PeekaBook procures used teaching materials and books for pupils and students.

### **29./30.10.2016 OSTASIATISCHE DEUTSCHLEHRERTAGUNG**

Hongkong – Unter dem Motto „Mit Deutsch in die Zukunft: qualifiziert, vernetzt und digital“ veranstaltete das Goethe-Institut zum ersten Mal die Ostasiatische Deutschlehrertagung. Rund 250 Deutschlehrerinnen und -lehrer sowie Vertreter von Bildungseinrichtungen aus China, Japan, der Mongolei, Südkorea und Taiwan tauschten sich intensiv über ihre Erfahrungen bei der Vermittlung und Förderung von Deutsch als Fremdsprache aus und nahmen an Fortbildungen teil.

### **EAST ASIA GERMAN TEACHERS' CONFERENCE**

Hong Kong – Under the motto “Into the Future with German: Trained, Networked and Digital,” the Goethe-Institut organised the East Asia German Teachers' Conference for the first time. Around 250 German teachers as well as representatives from educational institutions from China, Japan, Mongolia, South Korea and Taiwan shared their experiences in teaching German as a foreign language and attended further training seminars.

### **2016/2017 DEUTSCH HAT KLASSE**

Polen – Welchen Einfluss hat ein Klassenraum auf die Lernenden, Lehrenden und den Unterricht? Mit dem Projekt „Deutsch hat Klasse“ begibt sich das Goethe-Institut gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus den Bereichen Pädagogik, Lernpsychologie, Gehirnforschung, Architektur, Didaktik und Methodik auf die Suche nach einem Klassenzimmer, das Lernen fördert und Partizipation ermöglicht. In diesem Schuljahr gestalteten insgesamt 2.177 Schülerinnen und Schüler ihre Klassenräume neu.

### **GERMAN HAS CLASS**

Poland – What influence does a classroom have on the learners, teachers and teaching? With the Deutsch hat Klasse project, the Goethe-Institut, together with experts from the fields of educational theory, learning psychology, brain research, architecture, didactics and methodology, is looking for a classroom that promotes learning and enables participation. During this school year, 2,177 pupils used participatory methods and the German language to re-design their classrooms.



„ARCHITECTUS OMNIBUS?": Das deutsch-spanische Projekt lud Architekten ein, sich über ein neues Verständnis von Architektur auszutauschen, das die Bedürfnisse der Bürger bei geringer werdenden Ressourcen in den Vordergrund stellt. / ARCHITECTUS OMNIBUS?: The German-Spanish project invited architects to discuss a new understanding of architecture that prioritises the needs of citizens in a situation of decreasing resources.

## 2017 THE LANGUAGE MAGICIAN

London - Ein junger Zauberer, der seine Tiere aus den Händen eines bösen Gegenspielers befreien muss: „The Language Magician“ ist ein Computerspiel für Kinder, das zum Fremdsprachenlernen motiviert, dabei Sprach- und IT-Kenntnisse berücksichtigt und Lernfortschritte begleitet. Lehrende kann es dabei unterstützen, die Fähigkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler mit geringem Arbeits- und Vorbereitungsaufwand einzuschätzen. In Zusammenarbeit mit neun Partnern aus Großbritannien, Deutschland, Spanien und Italien entwickelt das Goethe-Institut zurzeit sieben weitere Sprachkombinationen des kostenlosen Spiels.

## THE LANGUAGE MAGICIAN

London - A young magician who must free his animals from the clutches of an evil opponent: The Language Magician is a children's computer game that motivates foreign-language learning while taking their language and IT knowledge into account and monitoring learning progress. It can help teachers assess the skills of their students with little work and preparation. In cooperation with nine partners from the UK, Germany, Spain and Italy, the Goethe-Institut is currently developing seven more language combinations of the free game.

## 2016 SPRACHLERNSPIELE FÜR GEFLÜCHTETE

Berlin/München - Spielend Sprache lernen: Sprachlernspiele eignen sich besonders für die Erstorientierung von Geflüchteten in der deutschen Sprache und sollen ihnen das Ankommen in Deutschland erleichtern. Die Spiele - rund um alltägliche Themen wie Einkaufen oder Freizeitaktivitäten - können ergänzend und aufbauend zu anderen Übungsmaterialien eingesetzt werden. Entwickelt vom Goethe-Institut und finanziert von der Freudenberg Gruppe, steht die Spielesammlung Lehrenden kostenlos zur Verfügung.

## LANGUAGE-LEARNING GAMES FOR REFUGEES

Berlin/Munich - Learning language with games: Language-learning games are particularly suitable for the initial orientation of refugees in the German language and are meant to ease their arrival in Germany. The games - focusing on everyday matters like shopping or leisure activities - can be used to supplement and build on other exercise materials. Developed by the Goethe-Institut and funded by the Freudenberg Group, the game collection is available to teachers free of charge.

## DEZEMBER 2016 DEUTSCHLEHRERVERBAND SRI LANKA

Colombo - Mit der Gründung des Deutschlehrerverbands in Sri Lanka wurde eine Kommunikationsplattform für Deutschlehrende aus dem ganzen Land geschaffen. Hier können sich Lehrerinnen und Lehrer über ihre Erfahrungen, Lehrmaterialien und Unterrichtsmethoden austauschen und so ihre beruflichen und persönlichen Kompetenzen erweitern. Zudem wurde durch die Gründung bereits jetzt die Stellung und Anerkennung der Lehrenden seitens der Schulen und lokalen Bildungsministerien nachhaltig gestärkt.

## GERMAN TEACHERS' ASSOCIATION SRI LANKA

Colombo - With the founding of the German Teachers' Association in Sri Lanka, a communication platform for German teachers from all over the country was created. Teachers can share their experiences, teaching materials and methods, thereby expanding their professional and personal skills. In addition, the establishment has already strengthened the status and recognition of the teachers by schools and local ministries of education.

2016

# WIR VERMITTELN WELTWEIT DEUTSCH WE TEACH GERMAN WORLDWIDE

## 15,4 Mio.

Menschen lernen weltweit Deutsch, ...  
people worldwide are learning German, ...



... 9,4 Mio. davon in Europa.  
... 9.4 million of them in Europe.

... davon 13,4 Mio. an 95.000  
Schulen im Ausland mit Deutsch  
im Regelunterricht.  
... 13.4 million of them at 95,000  
schools abroad with German in  
their regular curriculum.



95.000

90%

dieser Schulen unterstützt das  
Goethe-Institut mit Programmen der  
**Bildungskooperation Deutsch.**  
of these schools are supported by  
the Goethe-Institut with  
**Bildungskooperation Deutsch**  
programmes.



12.300



ausländische Lehrkräfte für Deutsch als Fremdsprache nahmen  
an unseren **Fortbildungs- und Qualifizierungsprogrammen** teil.  
foreign teachers of German as a Foreign Language attended our  
**further education and training programmes.**

## +20%

### Sprachkursanmeldungen am Goethe-Institut language course enrolments at the Goethe-Institut

in den letzten 5 Jahren / over the past 5 years

278.000



**Sprachkursteilnehmer/-innen**  
an den Instituten im Ausland  
und in Deutschland  
**Language course participants**  
at the institutes abroad  
and in Germany



Besonders die Goethe-Institute Hanoi, Istanbul  
und Izmir verzeichnen einen Nachfragezuwachs.  
A rise in demand was recorded in particular by  
the Goethe-Instituts in Hanoi, Istanbul and Izmir.

# Ø 1.300

## Prüfungen pro Tag weltweit examinations per day worldwide



### 484.000

**Prüfungen** wurden insgesamt an den Goethe-Instituten und bei Kooperationspartnern abgelegt. **examinations** were taken at the Goethe-Institut and collaborating partners in total.



27%  
**Sonstige /  
Other**



23%  
**A1 Zertifikate / A1 certificates**

Bescheinigung über elementare Deutschkenntnisse sowie Ehegattennachzugsprüfung  
Verifies elementary German skills and spouse reunification exam

50%

**B1 Zertifikate / B1 certificates**

Voraussetzung unter anderem für die Ausübung verschiedener Berufe oder den Besuch eines Studienkollegs in Deutschland  
Required e.g. to practice certain professions or to attend a preparatory college in Germany



## Griechenland und Italien Greece and Italy

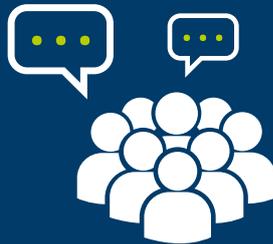
- hier wurden die meisten Prüfungen abgelegt.  
- most exams were taken here.

# 13.000

## Projekte zur Förderung der deutschen Sprache projects fostering the German language

### 50.000

**Sprachführer für Geflüchtete** haben wir an Hilfsorganisationen verteilt.  
**phrasebooks for refugees** were distributed to aid organizations.



### 1,9 Mio.

Menschen lernten und informierten sich auf dem Portal „**Mein Weg nach Deutschland**“ für Neuzuwandernde seit dessen Freischaltung.  
people learned and found information on the portal for new arrivals **Mein Weg nach Deutschland** since its activation.

### 1.000

**ehrenamtliche Lernbegleiter /-innen** wurden für den Sprachunterricht mit Geflüchteten in Deutschland ausgebildet.  
**volunteer learning guides** were trained to give German lessons to refugees in Germany.

„Ein neues Leben“: 50 Schüler und Schülerinnen aus fünf Ländern Südwesteuropas zeigten beim PASCH-Theaterfestival 2017 in Berlin ein deutschsprachiges Theaterstück. Thema: Flucht, Migration und Integration. / *A New Life*: At the 2017 theatre festival in Berlin, 50 pupils from five southwestern European countries presented a play the theme of displacement, immigration and integration.



sana naria  
est Berlin  
↓  
West Berlin

MARIA  
MEXIKO  
→ DEUTSCHLAND

IWA  
Ost-Berlin  
→ Münster



# FREIBURG UND DER WOHLFÜHLFAKTOR

Warum suchen sich Deutschlernende aus der ganzen Welt ausgerechnet eine Stadt jenseits des Schwarzwalds aus, um Deutsch zu lernen? Ein Besuch im Goethe-Institut Freiburg.

Das Wahrzeichen von Freiburg? Sechs Deutschlernende schauen am ausgestreckten Arm der Stadtführerin entlang zur eingerüsteten Turmspitze im Zentrum hinauf – ja, doch, vom gotischen Münster haben sie schon gehört. Die zwei Frauen und vier Männer gehören zu den 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die vor wenigen Tagen am Goethe-Institut einen achtwöchigen Deutschkurs begonnen haben. Sie kommen aus 51 Ländern, von Argentinien bis Vietnam. Ihre Motivation, Deutsch zu lernen, ist hoch, viele knüpfen ihre berufliche Zukunft daran: Matilde aus Italien braucht es für ihr Tourismusstudium in Bozen, Ronit aus Israel für ihre Zulassung als Ärztin in der Schweiz.

Freiburg gilt unter den Kursteilnehmern der deutschen Goethe-Institute als attraktiv. Warum das so ist, erklärt Institutsleiterin Susanne Sporrer: „Freiburg hat das, was man sich im Ausland unter einer deutschen Stadt vorstellt: mit einer Uni, einem schönen historischen Zentrum, einem interessanten Kulturangebot. Und das Goethe-Institut und unser Gästehaus liegen mittendrin, sind internationaler Teil dieser Stadt.“

Die zweimonatigen Intensivsprachkurse bietet das Goethe-Institut Freiburg zwischen Oktober und Mai an, im Sommer sind es vierwöchige Kurse. „Von Juni bis August haben wir bis zu 250 Teilnehmende pro Kurs“, sagt Frank Wittig, Leiter des Bereichs Sprachkurse und Prüfungen. „Gleichzeitig kommen fast 500 Jugendliche in diesen Monaten in unsere Jugendkurse. Freiburg ist das viertgrößte Goethe-Institut im Inland. Tendenz: steigend.“

Mit seinen efeuumwucherten Klinkermauern mutet das Institut wie ein amerikanisches College an. Innen ein helles Atrium, eine Fotoausstellung an den Wänden, ein Flügel. Im Dachgeschoss die Mediothek, mit einem sehr begehrten Balkon-Leseplatz. In allen Stockwerken große Kursräume, einladend und mit interaktiven Whiteboards – mediale Unterstützung für einen lebendigen Unterricht, der offensichtlich gut ankommt. Die durchschnittliche Klassengröße liegt bei 14 Personen – manchmal kommen sie aus 14 verschiedenen Ländern.

Um die Eingewöhnung zu erleichtern, gibt es kulturelle Begleitprogramme des Goethe-Instituts: täglich eine Portion Deutschland, vom Brotbacken in der „Ökostation“ Freiburg über die praktische Einübung des Wortes „SchwarzwälderKirschtorte“ beim Wandern am Titisee bis hin zu Ausflügen nach Heidelberg

# FREIBURG'S FEEL-GOOD FACTOR

A visit to the Goethe-Institut Freiburg reveals why language learners from all over the world are choosing this town in the Black Forest highlands of Southern Germany to learn German?

What's Freiburg's most famous sight? The eyes of six learners of German follow the tour guide's pointing arm up to the tip of a spire hidden in scaffolding – oh yes, they have heard of the Gothic Minster cathedral. The two men and four women are among the 150 participants who have just embarked on an eight-week German course at the Goethe-Institut. Participants hail from 51 countries, from Argentina to Vietnam. Their enthusiasm for learning German is great, and many consider German their path to a career: Matilde from Italy needs German to study tourism in Bolzani, Ronit from Israel needs it to be certified as a physician in Switzerland.

Freiburg is popular among participants of the Goethe-Institut courses in Germany. When asked why, institute director Susanne Sporrer explains, “Freiburg has everything people expect of a German town: a university, a beautiful historical city centre, an interesting cultural scene. And the Goethe-Institut and our Guest House are right in the middle of everything, an international part of this city.”

The Freiburg Goethe-Institut offers two-month intensive language classes between October and May, and four-week courses in the summertime. “Between June and August, we have up to 250 students per class”, says Frank Wittig, director of the Language Courses and Examinations division. “At the same time, we have nearly 500 young learners visiting our youth courses during these months. Freiburg is the fourth largest Goethe-Institut nationwide, and it keeps growing.”

The ivy-grown brick building housing the Institut is reminiscent of American colleges. Inside, visitors encounter a bright atrium, a photo exhibition covering the walls, a grand piano. The top floor houses the Mediothek, including its sought-after balcony reading spot. There are large inviting classrooms

oder zum Karlsruher ZKM (Zentrum für Kunst und Medien). Nicht nur in Deutschland hat Freiburg seinen Ruf als Öko-Stadt weg. Das Vauban-Viertel, der grüne Bürgermeister, die Rad-Magistralen, all das lockt auch Lehrerinnen und Lehrer aus der ganzen Welt nach Freiburg. Speziell dafür hat das Goethe-Institut eine zweiwöchige Fortbildung aufgelegt: „Die grüne Stadt der Zukunft“. „Mit dem Thema Nachhaltigkeit treffen wir einen globalen Nerv“, sagt Susanne Sporrer. Seit Jahren schon kommen Colleges aus den USA mit ihren Studierenden, um Deutsch zu lernen und sich mit ökologischen Zukunftsmodellen zu beschäftigen, ab 2018 wird es auch eine Kooperation mit einer Universität aus Tokyo geben.

Nach ihrer letzten Station in Abu Dhabi schätzt auch Susanne Sporrer die Qualitäten Freiburgs. „Ein ähnlich dichtes Netzwerk von Kooperationspartnern kann man in einer anderen Stadt kaum so rasch aufbauen. In Freiburg hat das Goethe-Institut eine ganz andere Sichtbarkeit. Wir kooperieren mit der Stadtver-

on every floor, equipped with interactive whiteboards offering multimedia support for the lively classes that are always in high demand. Average classes have 14 students – sometimes from 14 different countries.

To make it easier for newcomers to get started, the Goethe-Institut offers an accompanying cultural programme: a slice of Germany a day, be it baking bread at Freiburg’s Ökostation, putting the pronunciation of “SchwarzwälderKirschtorte” to the test on a hike around the Titisee, or an excursion to Heidelberg or Karlsruhe’s ZKM (Center for Art and Media). Freiburg’s reputation as an eco-friendly city has long spread beyond Germany. The city’s Vauban neighbourhood, its Green Party mayor, and its bicycle highways also attract teachers from all over the world. The Goethe-Institut has added a two-week training programme called Die grüne Stadt der Zukunft (The Green City of the Future). “Our focus on sustainability has hit a global nerve”, says Susanne Sporrer. US colleges and their students have been coming to Freiburg for years to learn German and to work on ecological models for the future; starting in 2018, there will also be a partnership with a university from Tokyo.

After being stationed most recently in Abu Dhabi, Susanne Sporrer herself appreciates Freiburg’s qualities as well. “It would be nearly impossible to set up such a dense cooperative network of partners in any other city. In Freiburg, the Goethe-Institut has a unique degree of visibility. We cooperate with the city administration, many cultural institutions, the university, other city colleges and are soon adding the Freiburg University of Music.”

The Goethe-Institut also engages in shared projects with the Freiburg University of Education, particularly the department of German as a foreign language, including Cinemanya, a series of films intended for refugee children and youths. Once a month, school classes are invited and students of the University of Education prepare a fun-filled programme to accompany the film. Cinemanya’s funding has been extended well past the original timeframe, not least thanks to the Goethe-Institut’s extensive networks and financial aid from multiple foundations.

Helping refugees is an important matter for Susanne Sporrer. She was responsible for adding a substantial amount of German classes for refugees



waltung, vielen Kultureinrichtungen, der Universität, den Hochschulen und künftig auch mit der Musikhochschule in Freiburg.“

Darüber hinaus gibt es die gemeinsamen Projekte mit der Pädagogischen Hochschule, speziell mit dem Studiengang Deutsch als Fremdsprache. Auch „Cinemanya“ zählt dazu, eine Filmreihe für geflüchtete Kinder und Jugendliche. Einmal im Monat werden Schulklassen eingeladen; Studierende der Pädagogischen Hochschule bereiten zum Film ein spielerisches Programm vor. Dass „Cinemanya“ über die geplante Dauer hinaus verlängert wurde, ist unter anderem dem guten Netzwerk des Goethe-Instituts und finanziellen Mitteln von Stiftungen zu verdanken.

Das Engagement für Geflüchtete liegt Susanne Sporrer am Herzen. Sie hat sich dafür eingesetzt, dass es am Goethe-Institut Freiburg im letzten Jahr besonders viele Deutschkurse für Flüchtlinge gab: Kurse für hochqualifizierte junge Frauen und Männer aus Syrien, Eritrea, dem Iran und Irak. „Wir hatten alle das Gefühl, dadurch etwas wirklich Sinnvolles beitragen zu können. Viele Flüchtlinge kannten das Goethe-Institut bereits aus ihrer Heimat und waren glücklich, etwas Vertrautes zu finden.“

at the Freiburg Goethe-Institut last year: courses for highly qualified young men and women from Syria, Eritrea, Iran and Iraq. “We felt we could really make a meaningful contribution this way. Many refugees were already familiar with the Goethe-Institut back in their home countries and were glad to find something they knew here.”

Its great popularity and stable course structure has also helped the Freiburg Goethe-Institut make it through the current challenge. “Following an appraisal by the German statutory pension insurance scheme, we were unable to hire new contract teachers for several months. This was a great challenge for us and all other institutes in Germany. We had to plan from scratch and stretch our funds and means, but our motivation is high and the atmosphere is positive.” And this seems to be true in general of the Goethe-Institut at the southernmost tip of Germany.



Seiner großen Beliebtheit und der sehr stabilen Kursstruktur verdankt es das Goethe-Institut Freiburg übrigens auch, dass es die aktuelle Herausforderung vergleichsweise gut überstanden hat. „Infolge einer Prüfung der Deutschen Rentenversicherung konnten wir über mehrere Monate keine Honorarlehrkräfte mehr engagieren. Das war eine Herausforderung für uns wie für alle Goethe-Institute in Deutschland. Wir mussten vieles neu und intensiver planen. Aber die Motivation ist groß und die Stimmung positiv.“ Das gilt wohl insgesamt für das Institut am südwestlichsten Zipfel Deutschlands.

*Julia Jürgens ist Literaturwissenschaftlerin und Autorin. Sie lebt und arbeitet in Berlin.*

[goethe.de/freiburg](https://www.goethe.de/freiburg)

*Julia Jürgens is a literary scholar and author. She lives and works in Berlin.*

[goethe.de/freiburg](https://www.goethe.de/freiburg)

S./p. 41: Pause im Garten des Goethe-Instituts Freiburg/Taking a break in the garden of the Goethe-Institut Freiburg

S./p. 42: Fast 500 Jugendliche kommen im Sommer zu einem Jugendkurs nach Freiburg./Nearly 500 teens come to Freiburg in the summer for a young learners course.

# ZUKUNFTS- STRATEGIEN FÜR DEN SPRACH- UNTERRICHT IN DEUTSCHLAND

Der Vorwurf der Deutschen Rentenversicherung, das Goethe-Institut arbeite mit Scheinselbstständigen, schlug in der deutschen Presse hohe Wellen. Generalsekretär Johannes Ebert und der Kaufmännische Direktor Bruno Gross berichten über die neuesten Entwicklungen.

**Susanne Lettenbauer** *Herr Ebert, Herr Gross, im Januar hieß es, das Goethe-Institut würde seine Honorarlehrkräfte nicht angemessen beschäftigen. Es ging um Scheinselbstständigkeit. Wie haben Sie diese Situation empfunden?*

**Johannes Ebert** Wir haben im Januar 2017 einen Brief der Deutschen Rentenversicherung erhalten, im Rahmen eines laufenden Prüfungsverfahrens, laut dem das Honorarverhältnis mit unseren freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in dieser Form von der Deutschen Rentenversicherung nicht akzeptiert wird. Aus unserer Sicht ist diese Praxis jedoch rechtlich abgesichert, etwa durch Feststellungsbescheide aus den Jahren 2002 und 2013 und einen Arbeitsgerichtsprozess 2015. Auch die alle vier Jahre stattfindenden Betriebsprüfungen haben keine Beanstandungen ergeben.

Nach Bekanntwerden dieser Rechtsmeinung der Rentenversicherung bestand für uns keine Möglichkeit, diese Verträge wieder aufzunehmen, ohne uns dem Vorwurf auszusetzen, bösgläubig zu handeln. Einerseits hat es uns natürlich sehr betroffen gemacht, dass wir den Honorarlehrkräften kurzfristig keine Verträge mehr anbieten konnten; andererseits muss ein Vorstand dann auch so eine schwierige Entscheidung treffen. Wir arbeiten jetzt unter Hochdruck daran, mit der Deutschen Rentenversicherung eine konstruktive Lösung zu finden.

*Herr Gross, viele Goethe-Institute in Deutschland mussten ihr Kursangebot einschränken. Wie wirkt sich das finanziell aus?*

## FUTURE STRATEGIES FOR LANGUAGE INSTRUCTION IN GERMANY

The accusation by the German statutory pension insurance scheme, Deutsche Rentenversicherung, that the Goethe-Institut was working with pseudo self-employed staff made big waves in the German press. Johannes Ebert, CEO, and Bruno Gross, CFO, report on the latest developments.

**Susanne Lettenbauer** *Mr Ebert, Mr Gross, in January there were reports that the Goethe-Institut was not properly employing its freelance teachers. There was talk of pseudo self-employment. How did you feel about this situation?*

**Johannes Ebert** In January 2017, we received a letter from Deutsche Rentenversicherung as part of an ongoing audit, according to which Deutsche Rentenversicherung would not accept the form of our fee relationship with our freelance employees. From our point of view, however, this practice is legally protected, for example, by assessments from the years 2002 and 2013 and labour litigation from 2015. Also, the audits conducted every four years did not show any objections.

After this legal opinion of the pension insurance became known, we could not resume these contracts without exposing ourselves to accusations of acting in bad faith. On the one hand, of course, we were very concerned about the fact that we were no longer able to offer the contracts to our freelance teachers; on the other hand, a board has to make such difficult decisions. We are now working as hard as possible to find a constructive solution with Deutsche Rentenversicherung.

*Mr Gross, many Goethe-Instituts in Germany were forced to limit their course offerings. What financial effects does that have?*

**Bruno Gross** Zunächst ist es wichtig zu betonen, dass die Goethe-Institute in Deutschland keine staatliche Förderung erhalten. In der Vergangenheit war es so, dass rund zwei Drittel der Unterrichtsleistung durch freie Honorarkräfte erbracht wurde. Wir mussten also sofort reagieren und umschichten, indem wir alle verfügbaren festangestellten Lehrkräfte für den Unterricht wieder eingesetzt haben. Gleichzeitig haben wir zusätzlich 76 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befristet eingestellt. Dadurch ist es uns gelungen, die Einbußen auf 20 Prozent zu beschränken, das heißt, 80 Prozent der Kurse konnten wir stattfinden lassen, sodass sich der finanzielle Schaden zumindest für die ersten drei Monate in Grenzen hält.

*Sie wollen das frühere Angebotsniveau ja so schnell wie möglich wieder erreichen. Bis wann und wie ist das umsetzbar?*

**Gross** Wir sprechen derzeit mit der Rentenversicherung auf zwei Ebenen. Zum einen mit den Prüfern der Deutschen Rentenversicherung Bayern Süd, die uns damals diese Rechtsmeinung

**Bruno Gross** First of all, it is important to stress that the Goethe-Instituts in Germany receive no government funding. In the past, about two-thirds of the teaching was provided by freelance staff. So we had to react and reallocate immediately, by employing all our available permanent teachers for classes. At the same time, we hired an additional 76 temporary employees. This allowed us to limit our losses to 20 percent, which means that 80 percent of the courses were held so that the financial losses are limited, at least for the first three months.

*You want to reach the previous level of classes as soon as possible. By when and how will you implement this?*

**Gross** At the moment, we are communicating with the pension insurance at two levels. For one, with the auditors at Deutsche Rentenversicherung



kundgetan haben, hinsichtlich der Vergangenheit. Zum anderen – und das ist für das zukünftige Geschäftsmodell wichtig – sprechen wir mit der Deutschen Rentenversicherung Berlin, die für die rechtlichen Grundsätze, die Rahmenbedingungen, zuständig ist. Genau darum geht es momentan: die Verträge für freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem zentralen Arbeitsfeld – Erwachsenensprachkurse, Jugendkurse und Lehrerfortbildungen – mit der Rentenversicherung in Berlin abzustimmen. Wir gehen davon aus, dass wir ab Mitte des Jahres wieder in den Vollbetrieb gehen können.

*Herr Ebert, Lehrkräfte im Bereich Deutsch als Fremdsprache sind sehr gesucht. Sind Sie optimistisch, die nun entstandene Lücke bis Mitte des Jahres wieder füllen zu können?*

**Ebert** Wir hoffen, dass das Goethe-Institut aufgrund von drei Faktoren attraktiv bleibt: Erstens bieten wir einen sehr hochwertigen Unterricht an, sehr gute Rahmenbedingungen auch

Bayern Süd, which at that time made this opinion known to us with regard to the past. We are also – and this is important for our future business model – speaking with Deutsche Rentenversicherung Berlin, which is responsible for the legal principles, the framework conditions. That's precisely what is important right now: harmonising the contracts for freelancers in our central field of work – adult language courses, youth courses and teacher training – with the pension insurance in Berlin. We assume that we will be able to return to full operations by the middle of the year.

*Mr Ebert, teachers for German as a Foreign Language are very sought-after. Are you optimistic that you will be able to fill the gap that's been created by mid-year?*

auf der pädagogischen Seite mit hochmodernen, digitalen Unterrichtsmedien. Zum Zweiten ist die Klientel, die wir haben, sehr spannend. Das sind hochmotivierte, gut ausgebildete junge Studierende und Erwachsene. Da unterrichtet man gerne. Und drittens bezahlt das Goethe-Institut seine Honorarkräfte schon seit vielen Jahren überdurchschnittlich gut.

*Wird es in dieser Situation eine generelle Neujustierung des Angebotes oder Institutsschließungen geben müssen?*

**Ebert** Nein, wir wollen keine Institute schließen, Institutsorte stehen nicht zur Disposition.

**Gross** Aufgrund der neuen Situation wird es sicherlich so sein, dass wir künftig weniger Individualkurse anbieten werden und auch deutlich weniger Kleinkurse. Wir werden standortbezogen stärker auf die Standardintensivkurse und auf Spezialkurse setzen.

**Ebert** We hope that the Goethe-Institut will remain appealing to teachers based on three factors: Firstly, we offer very high-quality teaching, very good basic conditions, also with regard to educational methods, with the very latest, digital teaching media. Secondly, our clientele is very exciting. They are highly motivated, well-educated young students and adults. They are a joy to teach. And thirdly, the Goethe-Institut has paid its freelancers above-average fees for many years.

*Will this situation result in a general readjustment of the programmes or the closure of institutes?*

**Ebert** No, we do not want to close any institutes; institute locations are not up for debate.

**Gross** Based on the new situation we will certainly offer fewer individual courses in future and far fewer small-group courses. Depending on the locations, we



*Wie können Sie sich dann noch von anderen Anbietern unterscheiden?*

**Gross** Indem wir unsere Alleinstellungsmerkmale deutlich machen. Dafür stellen wir die Qualität in den Vordergrund, unsere besondere Kompetenz, was die Verbindung Inland – Ausland betrifft, die interkulturelle Kompetenz und die didaktische. So versuchen wir, unsere genuinen Vorteile standortspezifisch auszuspielen. Das ist unsere Strategie für die Zukunft.

*Susanne Lettenbauer arbeitet als freie Rundfunkjournalistin für Deutschlandfunk, ARD und Deutsche Welle.*

will rely more on the standard intensive courses and on specialised courses.

*How can you then set yourselves apart from other providers?*

**Gross** By highlighting our unique features. To do so, we emphasise quality, our special competence with regard to connections between Germany and abroad, and our intercultural and didactic competence. This is how we try to use our genuine advantages in a location-specific manner. This is our strategy for the future.

*Susanne Lettenbauer works as a freelance radio journalist for Deutschlandfunk, ARD and Deutsche Welle.*



STEFANIE



HANNAH



ALEXANDER



TOBIAS

# MIT ANDEREN AUGEN UNTERRICHTEN

SCHULWÄRTS! vermittelt angehende Lehrkräfte an Schulen im Ausland, die vom Goethe-Institut betreut werden. 100 Lehramtsstudierende, Referendarinnen und Referendare bekamen im vergangenen Jahr ein Stipendium und erlebten in 26 Ländern als Praktikanten den Unterrichtsalltag in einer fremden Kultur. Bewerben können sich Interessierte aller Fächerkombinationen und Schulformen – der Fokus liegt auf MINT-Fächern.

**STEFANIE ELBRACHT, 24, studiert Sonderpädagogik mit den Fächern Deutsch und Mathematik auf Lehramt und unterrichtete in Istanbul, Türkei.** „Ich werde sicher später Schülerinnen und Schüler mit türkischen Wurzeln haben, daher fand ich es wichtig, mich mit der Kultur zu befassen. Für mich ist es von großer Bedeutung, offen zu sein im Umgang mit anderen Kulturen. Bestimmte Verhaltensweisen sollte man nicht unbedingt negativ bewerten, nur weil man sie nicht gleich einordnen kann. Der Unterricht in der Türkei verläuft teils nicht so strukturiert, wie wir es kennen. Aber die Schüler haben dadurch die Möglichkeit, mehr Kind zu sein und nicht nur funktionieren zu müssen. Ich habe gelernt, entspannt zu bleiben und bin flexibler geworden, weil man im Ausland immer auf unerwartete Situationen trifft.“

**HANNAH LINGER, 24, studiert für das Lehramt am Gymnasium mit den Fächern Chemie und Deutsch und unterrichtete in Debrecen, Ungarn.** „Mir hat der Unterricht in Ungarn viel besser gefallen. Es geht dort weniger um Methoden als um Inhalte. Das Lehrer-Schüler-Verhältnis ist herzlicher und persönlicher. Meine Schüler haben manchmal am Ende des Unterrichts geklatscht. Eine Stunde über deutsche Lieder fanden sie so toll, dass sie mit mir das Gleiche auf Ungarisch gemacht haben. Sie haben ein komplettes Arbeitsblatt mit Lückentext und Zuordnungsaufgaben erstellt. Das fand ich total süß, weil sie mir auch etwas zurückgeben wollten. Ich durfte oft selbstständig unterrichten und bin dadurch flexibler und gelassener geworden.“

# TEACHING WITH DIFFERENT EYES

SCHULWÄRTS! connects aspiring teachers to schools abroad partnered by the Goethe-Institut. Last year, 100 student teachers and interns received travel grants to intern and experience school life in 26 different countries and cultures. Interested students from all degree programmes are invited to apply, with a focus on STEM subjects.

**STEFANIE ELBRACHT, 24, is studying to teach German and maths in special needs schools; she taught in Istanbul, Turkey.** “Because I am sure to teach pupils with Turkish roots in future, it was important to me to get in touch with Turkish culture. Being open to other cultural experiences is very important to me personally. Certain behaviours shouldn't be viewed as negative just because we can't immediately place them in our own contexts. Class in Turkey is not necessarily as structured as we're used to. But it gives pupils the chance to be children and not just miniature adults. I learned to relax and be more flexible, because unexpected situations are always around the corner when you're working abroad.”

**HANNAH LINGER, 24, is studying to teach chemistry and German in grammar schools and taught in Debrecen, Hungary.** “I much preferred class in Hungary. Teaching there is more about the subject matter than about the teaching method. Teachers and pupils are on much friendlier terms. Sometimes my pupils even applauded at the end of class. They had so much fun taking a class on German songs that they went on to give me a class on Hungarian ones. They devised a whole work sheet with a fill-in-the-blanks text and other exercises. I was blown away by their willingness to give back to their teachers. I got to do a lot of my teaching independently, which helped me become more flexible and laid back.”

**ALEXANDER STALLJANN, 27, studierte Mathematik und Physik auf Gymnasiallehramt und unterrichtete in Tianjin, China.**

„Der Unterricht in China ist ganz anders. Der Lehrer stellt die Fragen und gibt auch die Antworten. Die Schüler wiederholen diese lediglich. Sie ergreifen selten die Initiative, weil es unangebracht ist, sich hervorzuheben und zu zeigen, wie gut man ist. Ich wollte mit den Schülern ein Kennenlernspiel spielen, bei dem sie sich einen Ball zuwerfen und sich vorstellen sollten. Die Scheu, sich zu äußern, etwas falsch zu machen, sich individuell am Unterricht zu beteiligen, war so groß, dass alle dem Ball auswichen. Doch ich kann nun nachvollziehen, wie es sich anfühlt, wenn man eine Schule in einem Land besucht, dessen Sprache man nicht spricht.“

**TOBIAS TRUTZ, 26, studiert Geschichte und Englisch auf das Lehramt am Gymnasium und unterrichtete in New-Delhi, Indien.**

„Die Zeit in Indien wird mir ein Leben lang in positiver Erinnerung bleiben. Durch das SCHULWÄRTS!-Projekt habe ich die Möglichkeit bekommen, an einer vom Goethe-Institut betreuten Schule in New-Delhi interkulturelle Lehrerfahrten in den Fächern Deutsch, Geschichte und Englisch zu sammeln. Um die ungewohnte Lehr- und Lernkultur in Indien besser zu verstehen, erhielt ich während der gesamten Zeit meines Praktikums fachkundige Unterstützung. Ich konnte mich über das Praktikum hinaus zudem in zahlreichen Kontexten am Goethe-Institut einbringen und während der Schulferien als Workshopleiter zu einem Jugendcamp mitreisen. Ich habe durch die Zeit in Indien zahlreiche interkulturelle Kompetenzen erwerben können, die sich für meinen späteren Beruf sicher als nützlich erweisen werden.“

**SCHULWÄRTS!** ermöglicht Praktika für Studierende und junge Lehrkräfte an vom Goethe-Institut betreuten Schulen im Ausland, die Deutsch als Fremdsprache anbieten. So wird neben der Zusammenarbeit mit ausländischen Schulen die Internationalisierung der deutschen Lehrerbildung gestärkt. Gefördert wird das Projekt durch das Auswärtige Amt und die Stiftung Mercator. Bewerben können sich deutschlandweit angehende Lehrkräfte aller Fächerkombinationen und Schulformen – der Fokus liegt auf MINT-Fächern. SCHULWÄRTS! zeichnet sich durch ein besonderes organisatorisches und pädagogisches Betreuungsverhältnis sowie eine aktive Alumniarbeit im Bereich Jugendaustausch aus.

[goethe.de/schulwaerts](http://goethe.de/schulwaerts)

**ALEXANDER STALLJANN, 27, is studying to teach maths and physics in grammar schools and taught in Tianjin, China.**

“Teaching is completely different in China. The teacher asks the questions and then gives the answers. Pupils are just expected to repeat these out loud. They hardly ever take the initiative because it’s considered inappropriate to rise above others and show how good you are. I wanted to get to know the pupils by playing a game where they throw each other a ball and then introduce themselves. But they were so apprehensive of making mistakes or saying something out of line that they kept trying to avoid the ball. At least now I can appreciate what it feels like to attend a school in another country where you don’t speak the language.”

**TOBIAS TRUTZ, 26, is studying to teach history and English in grammar schools and taught in New Delhi, India.**

“I will always look back fondly on my time in India. The SCHULWÄRTS! project gave me the opportunity to gain intercultural teaching experience by teaching German, history and English at a Goethe-Institut partner school in New Delhi. Throughout my internship, I was offered expert assistance to help me get to understand the culture of learning and teaching in India. Even beyond my internship proper, I could participate in and benefit from numerous Goethe-Institut activities, such as travelling to a youth camp to head a workshop during the holidays. My time in India let me develop intercultural skills that will definitely be of use for me in my further career as a teacher.”

**SCHULWÄRTS!** sponsors internships for students of teaching programmes and young teachers at Goethe-Institut partner schools abroad that offer German as a foreign language. The project strengthens international ties between schools and works to make German teacher training more international. It is funded by the German Foreign Office and the Mercator foundation. Interested student teachers from all degree programmes are invited to apply, with a focus on STEM degrees. SCHULWÄRTS! places special emphasis on individual supervision in organisation and teaching, and works actively with alumni to promote youth exchanges.

[goethe.de/schulwaerts](http://goethe.de/schulwaerts)

# KULTUR

## CULTURE

Ob Theatergastspiel, Paneldiskussion oder Filmfestival – mit fast 32.000 Kulturveranstaltungen pro Jahr leistet das Goethe-Institut einen Beitrag zum kulturellen Austausch mit der Welt. Die Programme entstehen im Dialog oder in Koproduktion mit den Szenen vor Ort.

Whether in guest performances, panel discussions or film festivals: with almost 32,000 cultural events each year, the Goethe-Institut contributes to cultural exchange with the world. The programmes are developed in a dialogue or as co-productions with the local art scenes.



# KLEINE REVOLUTIONEN

In welchen Tauschprozessen spielt Geld keine Rolle? Was bedeutet Teilen und wie bemisst sich eine soziale Währung? Auf dem Kultursymposium Weimar diskutierten drei Tage lang 600 Gäste über nichtmonetäre Transaktionen. Jens Bisky war dabei.

Wohnungstür auf, Briefftasche raus und fort damit, irgendwohin auf den Schrank oder in die Ecke. Hier ist man zu Hause, hier braucht man kein Bargeld und keine Kreditkarten, man bezahlt die Kinder und den Partner nicht für ihre Leistungen, für das, was sie in der Familie tun. Wir leben in einer Kultur, in der es mehr nicht-monetäre Transaktionen gibt als monetäre. Das behauptete der in Prag lehrende Ökonom Tomáš Sedláček zur Eröffnung des ersten Weimarer Kultursymposiums. Hunderte Wissenschaftler, Aktivisten, Intellektuelle und Künstler hatte das Goethe-Institut nach Weimar eingeladen, um über Teilen und Tauschen zu reden, also über das, könnte man sagen, was die Gesellschaft im Innersten zusammenhält.

Unmittelbare Zahlung und exakte Preise fehlen, so Sedláček, in der Familie; man kommt innerhalb von Unternehmen ohne sie aus, man verzichtet auf Geld und Kreditkarte auch unter Freunden. Ja, Geld hat in persönlichen Beziehungen noch immer den Ruch des Vulgären. Es mag selbstverständlich sein, einen guten Freund zu einem Drink einzuladen und dafür etwa zehn Euro springen zu lassen. Es ist aber verpönt, ihm oder ihr zehn Euro in die Hand zu drücken: Kauf dir 'nen Drink. Ökonomisch betrachtet geht es beide Male um zehn Euro. Sozial, kulturell gesehen, sind die Unterschiede groß. Das Bonmot, Freunde seien jene, die vergessen hätten, wie viel sie einander schulden, gilt für viele Beziehungen. Bekäme in ihnen alles einen Preis, würde das Miteinander nicht so funktionieren, wie wir es gewohnt sind.

Die israelische Soziologin Eva Illouz, Spezialistin für die Paradoxien des Ich und der Emotionen, widersprach Sedláčeks freundlichem Befund. In Familien seien emotionale und finanzielle Beziehungen unauflösbar verquickt. Kinder erhalten Taschengeld. Und ob es nicht besser wäre, Frauen würden für die Hausarbeit bezahlt, ist im Lauf der Emanzipationsbewegung ja viel diskutiert worden. Dass Teilen etwas moralisch Besseres sei, stehe nicht von vornherein fest, sagte Illouz. Sie erzählte zur Illustration von einem Kindergarten, der um 16 Uhr schließt und mit dem Problem kämpft, dass die Eltern gern zu spät kommen, ihre Kleinen abzuholen. Um Abhilfe zu schaffen, beschloss man, künftig für jede Viertelstunde Verspätung Geld zu verlangen, einen

# SMALL REVOLUTIONS

What trading processes do not involve money? What does sharing mean and how is a social currency measured? At the Kultursymposium Weimar, for three days 600 guests discussed the subject of non-monetary transactions. Jens Bisky was there.

When you get home, you take your wallet out and put it away, somewhere, on the cupboard or in the corner. You are at home where you don't need cash or credit cards; you don't pay your kids or your partner for what they contribute to the family. We live in a culture where there are more non-monetary transactions than monetary ones. That was the claim of Prague-based economist Tomáš Sedláček at the opening of the first Weimar Kultursymposium. The Goethe-Institut had invited hundreds of scientists, activists, intellectuals and artists to Weimar to talk about The Sharing Game, or the thing, we could say, that holds society together at the seams.

Within the family, according to Sedláček, there is no direct payment and there are no exact prices. We can do without them within companies, and also we do without cash and credit cards in dealings with our friends. Indeed, in personal relationships, money still has a vulgar reputation. It may be entirely natural to invite a good friend to a drink and pay ten euros for that, but it is frowned upon to put ten euros into his or her hand and say, here, buy yourself a drink. Economically, both cases are about ten euros. Socially, in our culture, there is a big difference. The saying that friends are those who have forgotten how much they owe each other is true in many relationships. If everything had a price, our dealings with one another would not work as we are accustomed.

The Israeli sociologist Eva Illouz, a specialist for the paradoxes of the ego and emotions, contradicted Sedláček's friendly findings. In families, emotional and financial relations are inextricably closely related. Children receive an allowance. And whether it wouldn't be better to pay women for housework has been the focus of much discussion over the course of the emancipation movement.

kleinen Obulus. Das Ergebnis war danach: Fortan kamen noch mehr Eltern zu spät, glaubten sie doch nun, Zeit kaufen zu können.

Wir neigen dazu, so der Ethnologe Hans P. Hahn, das weite Reich der nicht-monetären Transaktionen zu übersehen. Es steht im Schatten. Allerdings ist das Interesse daran in jüngster Zeit erstaunlich gewachsen. Die Gründe liegen auf der Hand: Zur grundsätzlichen Skepsis gegenüber den Formen kapitalistischen Wirtschaftens, das aus dem Krisenmodus nicht mehr herauszufinden scheint, kommt die schlichte Not. Sie zwang viele, ob nun in Griechenland oder Lateinamerika, mit sozialen Währungen, Nachbarschaftshilfe, mit Teilen und einfachem Tauschen zu experimentieren. Es gab keine andere Wahl. [...]

Teilen und Tauschen erwies sich in Weimar als ein wunderbares Thema, bestens geeignet, um die Gegenwart in Momentaufnahmen zu erkunden. Es bot die Möglichkeit, zwanglos vom Traditionellen wie vom Allerneuesten zu reden, antikapitalistische und kapitalistische Utopien nebeneinander zu betrachten. „Der Kapitalismus ist märchenanfällig“, sagt der Berliner Germanist Joseph Vogl. Er hat mit „Das Gespenst des Kapitals“ und „Souveränitätseffekte“ Versuche einer politischen Ökonomie der Gegenwart vorgelegt. Das Gegenteil, eine Erweckungspredigt anhand isolierter Beobachtungen, bot in Weimar der „Vordenker“ Jeremy Rifkin. Angekündigt als Prophet eines Untergangs des Kapitalismus, erzählte er, warum neben dem Kapitalismus, der nicht ganz verschwinden wird, eine andere, demokratische Ökonomie entsteht, eben die Sharing Economy.

Sie setzt die Digitalisierung voraus, so erfuhr man von Rifkin, das gemeinsame Gehirn der Menschheitsfamilie, und erfordert einen Bewusstseinswandel. Aber keine Sorge, der hat längst begonnen. Er kreist um Zugang für alle statt Besitz, um Gemeinschaft und um Freiheit. Die digitale Revolution ermögliche es, viele Dinge, nicht alle, zu Grenzkosten herzustellen, die gegen null gehen. Jedes neue Auto erfordert zu seiner Produktion bestimmte Kosten, ein neues Katzenvideo, ein neuer Song lassen sich mit annähernd null Grenzkosten teilen. Vorausgesetzt ist dabei aber immer, dass die Leute ohnehin Katzenvideos drehen und Lieder singen, dass sie also ihren Lebensunterhalt anderweitig verdienen. Rifkin hofft insbesondere auf die Verbindung von erneuerbaren Energien und Digitalisierung, auf diese Weise sei es möglich, den Folgen des Klimawandels zu begegnen.

Sein Vortrag hätte Facebook-Aktionäre wahrscheinlich mehr erfreut als die Experten und Aktivisten in Weimar, die abseits des Tagesgeschehens über Aktuelles nachdenken wollten. Bei jenen, die etwa in Lateinamerika Plattformen für Bürgerrechtsaktivitäten und gemeinsames Wirtschaften organisieren, traf Rifkins Überwältigungsrhetorik auf Ablehnung. Freier Zugang, ein erschwingliches Smartphone für alle, das sei bestenfalls der Anfang. Jeremy Rifkin hatte übrigens ausdrücklich das Aufnehmen seines Vortrags, auch bloß Fotos davon, untersagt. So viel zum Sharing mit den Propheten der Sharing Economy. [...]

It is not a foregone conclusion that sharing is something morally better, said Illouz. To illustrate this, she told about a kindergarten that closes at 4 pm and is grappling with the problem of parents who tend to arrive too late to pick up their children. In order to remedy this situation, they decided to charge the parents for each quarter hour they were late, a small contribution. The result was that more parents arrived too late; they now believed they could buy time.

We tend, according to ethnologist Hans P. Hahn, to disregard the broad realm of non-monetary transactions. It remains in the shadows. However, interest in it has grown remarkably in recent times. The reasons are obvious: in addition to a fundamental scepticism towards forms of capitalist economics, which don't seem to be able to escape crisis mode, there is simple need. It has forced many people, whether in Greece or Latin America, to experiment with social currencies, neighbourhood assistance, with sharing and simple swap transactions. They had no other choice. [...]

In Weimar, The Sharing Game proved to be a wonderful topic, perfectly suited for exploring the present in snapshots. It offered the opportunity to casually speak of the traditional as well as of the latest, the anti-capitalistic and capitalistic utopias alongside one another. "Capitalism is prone to tall tales", says the German professor Joseph Vogl of Berlin. With "The Specter of Capital" and "Sovereignty Effects", he presented attempts at a political economy of the present. The contrary, a sermon of awakening based on isolated observations was offered by "thought leader" Jeremy Rifkin in Weimar. Announced as the prophet of capitalism's downfall, he explained why, in addition to capitalism, which will not disappear altogether, a different, democratic economy is emerging: the sharing economy.

The common brain of the human family requires digitisation, Rifkin explained and demanded a change of consciousness. But not to worry; it has already begun. It revolves around access for all instead of property, around community and freedom. The digital revolution allows many things, not all, to be produced at marginal costs nearing zero. The production of every new car requires certain costs, a new cat video, a new song can be shared at almost zero marginal costs. But this always demands that people keep shooting cat videos

Der Syrer Ahmad Sufian Bayram hat „ArabShare“ gegründet, um kollaboratives Wirtschaften zu ermutigen. Warum? Teilen sei überlebensnotwendig, und es gebe Traditionen des gemeinsamen Wohnens, des Crowd Funding – lange vor dem Internet. Die belgische Journalistin Tine Hens berichtete aus ihrer Straße, die von parkenden Autos zugestellt war. Die Nachbarn beschloßen, die Wagen gemeinsam zu nutzen. Ein geteiltes Auto ersetzt an die zehn private, die 95 Prozent der Zeit ungenutzt herumstehen. Mit der Wiederentdeckung solchen Teilens wurde, so Hens, die Straße als öffentlicher Raum zurückerobert. Nun plane man eine Bibliothek der Dinge. Vielleicht brauchen 74 Menschen nicht notwendig 20 Rasenmäher?

„Kleine Revolutionen“ nennt Tine Hens dies. Das erste Kultursymposium in Weimar war für das Goethe-Institut vielleicht keine Revolution, aber doch ein Experiment, vorbereitet an runden Tischen von Porto Allegre bis Jakarta. Der deutschen Öffentlichkeit würde es gut bekommen, würden weltweite Erfahrungen künftig regelmäßig auf solche Weise geteilt.

*Jens Bisky ist leitender Redakteur im Feuilleton der Süddeutschen Zeitung und Buchautor.*

*Süddeutsche Zeitung, 4. Juni 2016, gekürzt.*

[goethe.de/kultursymposium](http://goethe.de/kultursymposium)



and singing songs; that they earn their livelihood elsewhere. Rifkin hopes, in particular, to combine renewable energies and digitisation, which will allow us to counter the effects of climate change. His lecture probably would have pleased Facebook shareholders more than the experts and activists in Weimar, who wanted to think about current events going beyond the daily news. For those who, for example, organise platforms for civil rights activities and common economics in Latin America, Rifkin's rhetoric of overpowering met with rejection. Free access, affordable smartphones for all, these are just the beginning at best. Jeremy Rifkin, by the way, explicitly forbade recording of his lecture, even in photographs. So much for sharing with the prophet of the sharing economy. [...]

The Syrian Ahmad Sufian Bayram founded ArabShare to encourage collaborative business. Why? Sharing is necessary for survival and there were traditions of living together, of crowdfunding, long before the Internet. The Belgian journalist Tine Hens reported on her street that was always blocked by parked cars. The neighbours decided to share their cars. One shared car replaces about ten privately owned ones that stand around unused 95 percent of the time. The rediscovery of such sharing, according to Hens, recaptured the street as a public space. Now the neighbourhood is planning a library of things because perhaps 74 people don't necessarily need 20 lawnmowers.

Tine Hens calls these "small revolutions." The first Kultursymposium in Weimar may not have been a revolution for the Goethe-Institut, but it was an experiment that was prepared for at round tables from Porto Alegre to Jakarta. The German public would only benefit in future if experiences worldwide were regularly shared in this way.

*Jens Bisky is managing editor of the arts section of Süddeutsche Zeitung and a book author. Süddeutsche Zeitung, 4 June 2016, abridged.*

[goethe.de/kultursymposium](http://goethe.de/kultursymposium)

S./p. 50: „Teilen und Tauschen“: Tomáš Sedláček, Autor und Chefökonom der größten tschechischen Bank, in Weimar. / *The Sharing Game*: Tomáš Sedláček, author and chief economist of the largest Czech bank, in Weimar.

S./p. 53: „Manifest“: Abschluss und Bilanz des Kultursymposiums / *Manifesto*: Closing and stocktaking of the Kultursymposium



Beim Soccer Camp im Libanon trainierten 900 syrische, palästinensische und libanesische Kinder gemeinsam Fußball - sowie Respekt und Toleranz im Umgang miteinander. / At the Soccer Camp in Lebanon, 900 Syrian, Palestinian and Lebanese kids not only trained in football together, but also respect and tolerance in dealing with each other.



## FRAGEN, DIE SICH NICHT SO LEICHT BEISEITESCHIEBEN LASSEN

Ein Streifzug durch die iranische Republik und „Die iranische Moderne“. Das Kulturprogramm brachte nicht nur iranische, exiliranische und deutsche Künstlerinnen und Künstler miteinander ins Gespräch, es hinterfragte auch unser Gefühl politischer Überlegenheit.

Am Flughafen blickt der Revolutionsführer lächelnd an den Ankommenden vorbei. Das Plakat ist auf einem blassen Grünstreifen aufgestellt, neben dem der Verkehr auf die Autobahn fließt. Als ich mein Handy einschalte, funktioniert es problemlos, die Nachricht eines Freundes geht ein, ich solle mir das Kopftuch nicht wegwehen lassen, und auf dem Weg zum Wagen fordert mich der Fahrer zum Rauchen auf. „Hier, in der Öffentlichkeit?“ „Doch, doch, rauchen Sie!“, drängt er mich geradezu.

Erst während unserer Fahrt sehe ich, wie sich die Richtungen um mich her verschieben. Ein Taxi fährt mitten auf der Autobahn im Rückwärtsgang. Wir überholen andere Wagen mal auf der linken Fahrspur, mal auf der rechten, ganz egal, Hauptsache, Erster sein. „Wenn ein Perser ein Haus betritt, lässt er immer den anderen den Vortritt“, erklärt mein Fahrer. „Im Straßenverkehr niemals. Damit haben Sie eigentlich schon viel von der Mentalität in diesem Land verstanden.“

Als ich am ersten Abend in meinem Hotelbett liege, beginnt allerdings erst einmal nicht das Verstehen, sondern das Fragen. Wie weit bin ich gereist, wie weit entfernt von meiner gewohnten Normalität? Über die persische Höflichkeit habe ich vorab gelesen, ebenso über die derzeitige politische Lage im Land, über die Entwicklungen seit der Islamischen Revolution im Jahr 1979, den Iran-Irak-Krieg und über die Zeit davor. Wie viel muss man lesen, wie lange in einem Land bleiben, um es, wenn nicht zu verstehen, so doch wenigstens richtig befragen zu können?

### EIN VERWIRRENDES GEMISCH AUS FREMDEM UND VERTRAUTEM

Ganz sicher braucht es mehr als die zwei Wochen, in denen ich zwischen Shiraz, Isfahan und Teheran Eindrücke sammle – und doch tauche ich dank meines Begleiters Florian Bigge in dieser Zeit zumindest ein Stück weit in eine Welt ein, die sich mir in

## QUESTIONS THAT CANNOT BE SET ASIDE LIGHTLY

A foray through the Iranian Republic and Iranian Modernity: the cultural programme not only brought together Iranian, exiled Iranian and German artists, but also questioned our feeling of political superiority.

At the airport, the revolutionary leader beams benevolently at arriving travellers. The poster is placed on a pale, green strip beside the flowing traffic on the motorway. When I turn on my cell phone, it works fine. I receive a text message from a friend reminding me not to let my headscarf blow away. On the way to the car, the driver invites me to have a cigarette. “Here, in public?” “Sure, sure, have a smoke”, he urges me.

Not until during our journey do I notice the directions change around me. A taxi is driving in the middle of the motorway in reverse. We overtake other cars, sometimes on the left, sometimes on the right; it doesn't matter as long as we're first. “When a Persian enters a house, he always lets the others enter before him”, explains my driver. “Never on the road. Now you've already understood a lot about the mentality in this country.”

As I lie in my hotel bed the first night, however, I don't feel I'm beginning to understand, but beginning to ask questions. How far have I travelled, how far away from my usual normality? I read about Persian courtesy before coming here. I also read about the current political situation in the country, about the developments since the Islamic Revolution in 1979, about the Iran-Iraq War and about the time before. How much does one have to read, how long must one stay in a country, perhaps not to understand it, but to ask the right questions?



Innen- und Außenräume auffächert, in jene Impressionen, die ich als Graffiti an den Fassaden einiger Hochhäuser sehe, im Verhalten der Menschen auf der Straße und in jenem Leben, das in Privaträumen stattfindet, wenn die Kopftücher an der Garderobe hängen.

Wir spazieren über einen Bazar in Isfahan und durch die Ruinen von Persepolis, treffen uns mit dem Schauspieler Saman Arastou in einem hippen Studentencafé, in dem nur der Smog vor dem Fenster daran erinnert, dass wir in Teheran und nicht in Neukölln sind, besuchen Galerien und Kunstateliers und ich spreche an zwei Universitäten über die doch peinlich geringen Einflüsse persischer Literatur auf die deutsche Gegenwartsliteratur ebenso wie über die Migrationspolitik in Europa. In Iran, so scheint mir, fungiere ich nicht nur als deutsche Schriftstellerin, sondern als Kulturbotschafterin. Zwei Wochen sind es, in denen mir das verwirrende Gemisch aus Fremdem und Vertrautem nur allzu offenbar wird und mir vielleicht noch etwas deutlicher als auf anderen Reisen zeigt, wie unabdingbar ein differenzierter Blick ist: auf Gegenden, Situationen, politisch-zivilgesellschaftliche Gemengelagen, die aus der Ferne gern mit eindeutigen Zuschreibungen abgehandelt werden. Eine ernsthafte Auseinandersetzung und Kritik aber können erst einsetzen, wenn auch die Zwischentöne zum Vorschein kommen.

Wie komplex, aber auch kompliziert dieses Unterfangen in der konkreten, auch kulturellen Zusammenarbeit werden kann,

## CONFOUNDING BLEND OF THE STRANGE AND THE FAMILIAR

It certainly takes more than the two weeks in which I compile impressions between Shiraz, Isfahan and Tehran and yet, thanks to my companion, Florian Bigge, during this time I am able to enter a world at least a tad that opens itself to me in interiors and exteriors, in the impressions I see as graffiti on the façades of some high-rise buildings, in the behaviour of people on the street and in the life that takes place inside private rooms when the headscarves are hung on the coatrack.

We walk across a bazaar in Isfahan and through the ruins of Persepolis, meet with the actor Saman Arastou in a hip student café, where only the smog outside the window reminds us that we are in Tehran and not in Berlin, visit galleries and art studios and I speak at two universities about the embarrassingly minor influences of Persian literature on contemporary German literature as well as on immigration policy in Europe. In Iran, it seems to me, I am acting not only as a German writer, but as a cultural ambassador. They are two weeks in which the confounding blend of the strange and the familiar becomes only too clear to me, and perhaps

zeigt die Geschichte des Goethe-Instituts im Iran, das bereits 1958 gegründet wurde. Während des Schah-Regimes und den Zeiten einer strikten Zensur bot es oppositionellen Schriftstellerinnen und Schriftstellern einen einzigartigen Freiraum. 1977 etwa veranstaltete das Goethe-Institut in Teheran eine mehrtägige Lesung mit iranischen Dichterinnen und Schriftstellern, deren Werke verboten waren. Für viele Intellektuelle ein herausragendes Ereignis am Vorabend der Revolution. 1987 dann, aus Protest gegen einen sexistischen Witz auf Kosten des Revolutionsführers Ayatollah Khomeini, den Rudi Carell in einer Satiresendung gezeigt hatte, war das Teheraner Goethe-Institut von der iranischen Regierung geschlossen worden. Auch das weiterhin existierende Deutsche Sprachinstitut in Teheran wurde später Zielscheibe diplomatischer Verstimmungen – 2004, nach der Einweihung einer Gedenktafel an dem ehemaligen Berliner Restaurant Mykonos, in dem zwölf Jahre zuvor Oppositionelle vom iranischen Geheimdienst ermordet worden waren, musste auch dieses Institut vorübergehend die Arbeit einstellen. Das Deutsche Sprachinstitut Teheran, das – unter der Ägide der Deutschen Botschaft von einem Referenten des Goethe-Instituts geleitet wird – konnte wegen der großen Nachfrage nach Deutschkursen und Prüfungen im Januar 2015 um ein zweites Unterrichtsgebäude erweitert werden.

### **ZWISCHEN STAATLICHER ZENSUR UND KÜNSTLERISCHEN FREIRÄUMEN**

Die Einladung von drei deutschen Schriftstellern nach Iran im Winter 2016/2017 war vor diesem Hintergrund ein couragiertes Projekt und nicht ganz unabhängig von der derzeitigen politischen Lage im Iran zu sehen, den Entwicklungen seit dem Atomdeal und der zumindest partiellen Annäherung an westliche Länder unter dem derzeitigen Präsidenten Hassan Rohani. Dass in diesem Dialog ein Schritt nach vorne aber leicht auch wieder einen Schritt zurück bedeuten kann, zeigte sich zur gleichen Zeit in der immer weiter hinausgezögerten Ausstellung zur iranischen Moderne, die Kunstwerke aus dem Teheraner Museum für zeitgenössische Kunst unter anderem in der Berliner Gemäldegalerie zeigen sollte, was am Ende jedoch nicht zustande kam. Dennoch brachte das begleitende Kulturprogramm, das vom Goethe-Institut organisiert wurde, iranische, exiliranische und deutsche Künstlerinnen und Schriftsteller zusammen auf die Bühne.

Auf einer Veranstaltung traf ich die Künstlerin Esha Sadr und den Künstler Ramin Etemadi-Bozorg wieder, die ich schon in Teheran kennengelernt hatte. Sie berichteten von ihrer Arbeit, mit der sie zwischen staatlicher Zensur und künstlerischen Freiräumen ihren Weg suchen und auf beeindruckende Art auch finden – ebenso wie der Schauspieler Saman Arastou, der sein Stück „Sei, wer du nicht bist“ in der Berliner Schaubühne präsentierte: eine Performance, die eindrücklich und bedrückend zugleich die Erfahrungen während seiner Geschlechtsumwand-

shows me more clearly than on other journeys how indispensable a differentiated view is on territories, situations, political-civil society conflicts, which from afar can easily be treated with clear imputations. But serious debate and criticism can only begin once the intermediate hues also come into view.

The history of the Goethe-Institut in Iran, founded in 1958, reveals how complex and complicated this undertaking can be in actual cultural cooperation. During the Shah's regime and the times of strict censorship, it offered oppositional writers a unique free space. In 1977, for example, the Goethe-Institut in Tehran organised multi-day readings by Iranian poets and writers whose works were banned. For many intellectuals it was an outstanding event on the eve of the revolution. Then, in 1987, in protest against a sexist joke about the revolutionary leader Ayatollah Khomeini that Rudi Carell broadcast in a satirical TV show, the Tehran Goethe-Institut was shut down by the Iranian government. The German Language Institute in Tehran, which remained open, was later also the target of diplomatic displeasure. In 2004, after the dedication of a memorial tablet at the former Berlin restaurant Mykonos where 12 oppositionists had been murdered by the Iranian secret service, this institute also was forced to temporarily cease operations. Due to the great demand for German courses and examinations, the Deutsche Sprachinstitut Teheran (German Language Institute of Tehran), operated by a Goethe-Institut employee under the aegis of the German Embassy, was expanded with a second classroom building in January 2015.

### **BETWEEN STATE CENSORSHIP AND FREE ARTISTIC SPACES**

Against this background, the invitation extended to three German writers to Iran in the winter of 2016-2017 was a courageous project and not to be seen completely independently of the current political situation in Iran, the developments since the nuclear deal and the at least partial rapprochement with Western countries under the current President Hassan Rohani. The fact that a step forward can easily also mean a step backwards in this dialogue was reflected during that same time in the repeated postponement of the exhibition on Iranian Modernity showing works of art from the Tehran Museum

lung thematisiert, nonverbal und mit einer düster präsenten Aggressivität. Es wundere ihn, dass niemand eingegriffen, niemand versucht habe, ihn vor den dargestellten Misshandlungen zu beschützen, sagte Saman bei der anschließenden Diskussion.

Sofort verteidigen sich einige der deutschen Zuschauer: Man sei doch im Theater, man habe doch eine Hand gereicht ... Inakzeptabel scheint der subtile Vorwurf, dass man sich als deutsches Publikum womöglich schlechter verhalte, angepasster und ängstlicher agiere als das Publikum in Iran – doch gerade die Abwehr dieser Vorstellung zeigt, wie sehr das Stück die Zuschauer und ihr Selbstverständnis herausfordert, wie eben auch hinterfragungswürdig unser mitunter etwas arrogantes Gefühl politischer Überlegenheit ist. Das Publikum wird mit Fragen nach Hause gegangen sein, die sich trotz aller Entschuldigungen doch nicht so leicht beiseiteschieben lassen, und mit dem Gefühl, dass sich manchmal unerwartet die Richtungen ändern.

*Nora Bossong veröffentlichte zuletzt den Roman „36,9 Grad“ (2015) sowie die Reportage „Rotlicht“ (2017). Seit April 2017 gehört sie dem Präsidium des PEN-Zentrums Deutschland an.*

[goethe.de/iranischemoderne](http://goethe.de/iranischemoderne)

of Contemporary Art, among others, in the Berlin Gemäldegalerie. In the end, it did not come to be. The fringe cultural programme organised by the Goethe-Institut nevertheless brought Iranian, exiled Iranian and German artists and writers together on stage.

At an event, I met the artists Esha Sadr and Ramin Etemadi-Bozorg, whom I had already met in Tehran. They reported on their work, with which they seek to negotiate their way between state censorship and artistic free spaces, just like the actor Saman Arastou, who presented his play *Be Who You Are Not* in the Berlin Schaubühne. The play both impressively and depressively addresses experiences during his gender reassignment, non-verbally and with a gloomily present aggressiveness. It surprised him that no one had intervened, no one had tried to protect him from the portrayed ill-treatment, Saman said in the ensuing discussion.

Immediately, some of the German audience members begin defending themselves: but we are in the theatre, he was offered a hand... The subtle accusation that the German audience may have behaved worse, more conformist and more fearfully, than the audience in Iran seems unacceptable. Yet their very resistance to this notion shows how much the play challenges the audiences and their self-understanding and also how questionable our sometimes somewhat arrogant feeling of political superiority is. The audience will have gone home with questions that, despite all their excuses, cannot be set aside lightly, and with the feeling that sometimes the directions change unexpectedly.

*Nora Bossong most recently published her novel 36,9 Grad (2015) and the reportage Rotlicht (2017). She became a member of the executive committee of the German PEN Centre.*

[goethe.de/iranischemoderne](http://goethe.de/iranischemoderne)

# WIR FÖRDERN DEN INTERNATIONALEN KULTURAUUSTAUSCH WE ENCOURAGE INTERNATIONAL CULTURAL DIALOGUE

Ø 90

Kulturveranstaltungen pro Tag weltweit  
cultural events per day worldwide



16 Mio.

Menschen waren unsere Gäste auf den rund 32.000 Veranstaltungen weltweit.  
people were our guests at the approximately 32,000 events worldwide.



1,8 Mio.

Besucher/-innen im Rahmen der Programmreihe „Deutsche Saison“ in Mexiko, ...  
visitors as part of the programme series **Deutsche Saison in Mexiko**, ...



... in/in **38** Städten/cities



Besonders große Veranstaltungen waren mit  
Particularly large events were with

**560.000**

Besucher/-innen das **Science Filmfestival** in Thailand, ...  
visitors the **Science Film Festival** in Thailand, ...

und mit / and with

**200.000**

Besucher/-innen die Ausstellung „Zeitgeist Berlin“ in Brasilien.  
visitors the exhibition **Zeitgeist Berlin** in Brazil.

... auf/at **850**

Ausstellungen, Konzerten, Filmfestivals, Lesungen oder Podiumsdiskussionen  
exhibitions, concerts, film festivals, readings or panel discussions

8.000

Beiträge in deutschsprachigen Medien zu den Veranstaltungen und Projekten  
features in German-language media on the events and projects



Onlinemedien  
Online media



TV- und Hörfunkbeiträge  
TV and radio features



Printmedien  
Print media



Besonders viel Berichterstattung gab es zu den **Künstlerresidenzen** und der Veranstaltung „**Goethe-Institut Damaskus | Im Exil**“.  
There were a particularly large number of reports on the topics of the **artist residencies** and the event **Goethe-Institut Damascus | In Exile**.

# 5.000

Kulturprogramme weltweit  
cultural programmes worldwide

74 

deutsche Filme wurden in 20 Sprachen Untertitelt.  
German films were subtitled in 20 languages.  
„Grüße aus Fukushima“ war der Spitzenreiter bei den Vorführungen. Gefolgt von „24 Wochen“ und „Der Staat gegen Fritz Bauer“.  
*Grüße aus Fukushima* was the most popular film screened, followed by *24 Wochen* and *Der Staat gegen Fritz Bauer*.

140 

Künstler/-innen nahmen an den **Residenzprogrammen** teil. Darunter Olga Grjasnowa, Diederich Diederichsen und Christian Jankowski.  
artists took part in the **residency programmes** including Olga Grjasnowa, Diederich Diederichsen and Christian Jankowski.



5 Mio. 

Menschen wurden durch unsere **Filmarbeit** weltweit erreicht. Kein anderes Kino hat diese Reichweite.  
people were reached worldwide by our **film work**. No other cinema has this reach.

900 

international geförderte und begleitete **Musikprojekte**.  
**music projects** were internationally promoted and overseen.

25 

Projekte wurden über den **Internationalen Koproduktionsfonds** gefördert.  
projects were promoted by the **International Co-Production Fund**.

230 

geförderte **Buchübersetzungen**  
funded **book translations**

in / in **39** Sprachen / languages

Am häufigsten wurde ins Spanische übersetzt, aber auch ins Kurdische, Norwegische und Farsi. Toptitel war der Roman „**Im Frühling sterben**“ von Ralf Rothmann.

Most frequently was translated into Spanish, but also into Kurdish, Norwegian and Farsi. The top title was the novel *Im Frühling sterben* by Ralf Rothmann.

7.600 

**Kooperationen** mit Kunstschaffenden, Organisationen und Unternehmen, ...  
**collaborations** with artists, organizations and businesses, ...



... vom British Council über Sasha Waltz bis zur TATE Modern.  
... from the British Council to Sasha Waltz and the TATE Modern.



## BLITZLICHTER KULTUR SPOTLIGHT ON CULTURE

### 1.4. – 31.12.2016 URBANITIES – ART AND PUBLIC SPACES IN PAKISTAN

Karachi – Gemeinsam mit der Lahore Biennale Foundation initiierte das Goethe-Institut einen kritischen Diskurs über den städtischen Raum Pakistans: Mit kulturellen Interventionen wurde das Urbane erkundet und anhand zeitgenössischer Kunst zugänglich gemacht. Dabei vernetzte sich die junge Künstlerinnen- und Kuratorengeneration Pakistans mit den entsprechenden Szenen in Deutschland. Die Ergebnisse werden auf der Lahore Biennale 2017 präsentiert.

### URBANITIES – ART AND PUBLIC SPACES IN PAKISTAN

Karachi – Together with the Lahore Biennial Foundation, the Goethe-Institut initiated a critical discourse about the urban space in Pakistan. Cultural interventions explored the urban landscape and made it accessible through contemporary art. This enabled a young generation of artists and curators in Pakistan to network with the corresponding scenes in Germany. The results will be presented at the 2017 Lahore Biennale.

### NOVEMBER 2016 RESIDENZHAUS: VILA SUL

Salvador da Bahia – Eine Villa als Knotenpunkt des Süd-Süd-Dialogs: Die Vila Sul ermöglicht Intellektuellen, Künstlerinnen, Wissenschaftlern und Autorinnen aller Disziplinen in einem zweimonatigen Aufenthalt, „dem Süden“ zu begegnen und ihn künstlerisch zu erforschen. Mit seiner Residenzarbeit fördert das Goethe-Institut die globale Zusammenarbeit von Kulturschaffenden und bietet Raum für nachhaltige Begegnungen und kreative (Ko-)Produktionen.

### RESIDENCY HOUSE: VILA SUL

Salvador da Bahia, A villa became a hub of the South-South dialogue. The Vila Sul artist-in-residence programme enables intellectuals, artists, scientists and writers of all disciplines to meet “the South” and explore it artistically during a two-month stay. With its residency work, the Goethe-Institut promotes global collaboration of cultural professionals and creates spaces for lasting encounters and creative (co-)productions.

### 6.6.2016 – 9.6.2017 DEUTSCHLANDJAHR MEXIKO

Mexiko-Stadt – Unter dem Motto „Allianz für die Zukunft“ stellte sich Deutschland über ein Jahr mit rund 1.000 Veranstaltungen in 25 Städten Mexikos vor. Zu den Höhepunkten zählten die Werkschau von Otto Dix, der „Science Tunnel“ der Max-Planck-Gesellschaft sowie eine Pop-up-Tour mit Bussen, die zugleich als Bühnen, Informationszentren und Bibliotheken fungieren. Das Deutschlandjahr in Mexiko wird von der Bundesrepublik Deutschland durchgeführt. Das Goethe-Institut Mexiko übernahm die Projektleitung und konnte gemeinsam mit zahlreichen Partnern über eine Million Menschen mit seinen Veranstaltungen erreichen.





„The Veddel Embassy“: Für „Performing Architecture“ reisten 50 Bewohner des Hamburger Stadtteils Veddel zur Biennale von Venedig und setzten sich mit neuen Formen des Zusammenlebens auseinander. / *The Veddel Embassy: For Performing Architecture*, 50 residents of the Veddel neighbourhood of Hamburg travelled to the Venice Biennial and discussed new forms of co-habitation.

## YEAR OF GERMANY IN MEXICO

Mexico City – Under the motto “Alliance for the Future”, Germany presented itself for one year with about 1,000 events in 25 cities in Mexico. The highlights included the Otto Dix exhibition, the Science Tunnel at the Max Planck Society and a pop-up tour with buses that also served as stages, information centres and libraries. The Year of Germany in Mexico is organised by the Federal Republic of Germany. The Goethe-Institut Mexico took over management of the project and, together with many partners, was able to reach over one million people with its events.

## 7. – 8.11.2016 KULTURMANAGERFORUM

München – 15 Kulturmanagerinnen und -manager aus aller Welt sind der Einladung des Goethe-Instituts und des Kulturreferats München gefolgt, um gemeinsam sowohl praktische als auch kulturpolitische Fragen zu diskutieren. Dabei konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Manila, Kiew und New York nicht nur untereinander austauschen, sondern auch ihr internationales Netzwerk durch Besuche bei Münchner Kultureinrichtungen, wie dem Dokumentarfilmfestival DOK.fest oder den Münchner Kammerspielen erweitern.

## CULTURAL MANAGERS' FORUM

Munich – Fifteen cultural managers from all over the world accepted invitations from the Goethe-Institut and the Cultural Council of Munich to discuss both practical and cultural policy issues. Participants from Manila, Kiev and New York not only exchanged information, but also expanded their international networks through visits to cultural institutions such as the DOK.fest Documentary Film Festival and the Münchner Kammerspiele.

## 2016 – 2018 KOPRODUKTIONSFONDS

Weltweit – Internationale Koproduktionen stehen beispielhaft für die partnerschaftliche und dialogische Zusammenarbeit. Das Goethe-Institut will mit dem im Sommer 2016 aufgelegten Fonds kollaborative Arbeitsprozesse und innovative Produktionen im internationalen Kulturaustausch anregen. So können die Entstehung neuer Arbeitsformen in globalen Zusammenhängen unterstützt und Wege der interkulturellen Zusammenarbeit erprobt werden. Ein besonderer Fokus wird dabei auf die Nachhaltigkeit der Projekte gelegt. Gefördert werden Koproduktionen von professionellen Künstlerinnen und Künstlern sowie Ensembles in den Bereichen Theater, Tanz, Musik und Performance.

## CO-PRODUCTION FUND

Worldwide – International co-productions are perfect examples of collaborative partnerships and dialogues. With the fund, created in summer 2016, the Goethe-Institut aims to stimulate new collaborative work processes and innovative productions in international cultural dialogue. In this way, the emergence of new forms of work in global contexts can be supported and methods of intercultural cooperation can be tested. A special focus is placed on the sustainability of the projects. The fund promotes co-productions by professional artists and ensembles in the fields of theatre, dance, music and performance.

## 11. – 12.5.2016 IKAT/ECUT: GREEN CYCLES

Bangkok – Textilien zwischen Tradition und Zukunft: Mit dem Symposium „Green Cycles“ feierte das Projekt „IKAT/eCUT“ seinen Auftakt. Gesucht und diskutiert wurden kreative Ideen für eine nachhaltige Textilproduktion. Anwesend waren Designer und Vertreterinnen von Unternehmen, die Modelle der positiven Einflussnahme auf die textile Produktions- und Verwertungskette vorstellten – vom Materialanbau bis zum Recycling. Im Anschluss an das Symposium finden noch 2017 Workshops, Fashion-Labs, Seminare und Ausstellungen statt.

## IKAT/ECUT: GREEN CYCLES

Bangkok – Textiles between tradition and the future: The IKAT/eCUT project celebrated its launch with the symposium Green Cycles. Creative ideas for sustainable textile production were sought and discussed. Designers and representatives of businesses who presented models of positive influences on the textile production and utilisation chain, from material cultivation to recycling, attended. Following the symposium, workshops, fashion labs, seminars and exhibitions will be held in 2017.



## MEIN KLEINES, WARMES HAUS

2015 musste Assaf Alassaf Syrien verlassen. Im „Goethe-Institut Damaskus | Im Exil“ in Berlin traf er auf einen geschützten Raum, in dem er sich mit Landsleuten über seine alte Heimat, Identität und Zugehörigkeit offen austauschen konnte.

Für Wochen wurde das Goethe-Institut Damaskus, das in der syrischen Hauptstadt bereits seit 1955 existierte und seit 2012 geschlossen ist, in Berlin zu neuem Leben erweckt. „Goethe-Institut Damaskus | Im Exil“ nannte sich der Pop-up-Raum, der vom 20. Oktober bis 5. November 2016 für mich und viele andere syrische Künstler zur täglichen Anlaufstelle wurde.

Die Stimmung dort machte es mir schwer, nicht von mittags bis spätabends zu verweilen, so vielfältig waren die Veranstaltungen ebenso wie die anderen Besucher, oft Freunde und Bekannte, die ich dort getroffen habe. Das lag nicht daran, dass es in Berlin ansonsten wenige syrische Kulturveranstaltungen gäbe. Die Berliner Abende wimmeln von Aktivitäten unterschiedlichster Art, von denen sich nicht wenige um die Flüchtlingsfrage drehen. Die Wärme des Orts, die schöne Atmosphäre, die freundschaftliche Beziehung zwischen dem Publikum und den Veranstaltern und die bewusste Öffnung für die syrische Kultur waren viel eher der Grund.

Genau das haben wir in unserem kulturellen Leben in Syrien in den vergangenen dreißig Jahren vermisst. Die Kluft zwischen dem Publikum und den Kulturbehörden war in Syrien groß und von autoritärem Diskurs geprägt. Sowohl die Kulturschaffenden als auch das Publikum blieben den meisten öffentlichen Veranstaltungen fern. Es gab Ausnahmen wie die Al-Mada-Kulturwoche, die von dem gleichnamigen Verlagshaus ausgerichtet wurde. Dort war das kulturelle Angebot vielfältig. Es gab beispielsweise Diskussionsveranstaltungen zum Radikalismus im Islam oder zu Fragen von Identität und Globalisierung. Der Diskurs war fortschrittlich und freiheitsliebend und brachte zum Ausdruck, was wir dachten.

Bereits frühmorgens gingen wir zu solchen Veranstaltungen und saßen dann dort im Kulturcafé mit den Freunden zusammen. Dann machten wir irgendeinen Klub, einen Film, eine Lesung oder ein Konzert ausfindig. Manchmal genügte es uns auch einfach, zusammensitzen, Kaffee zu trinken und zu reden. Wir hatten dann ein Gefühl von Lebendigkeit, ohne die ständige strenge Kontrolle durch das syrische Regime. Genau das hat auch das „Goethe-Institut Damaskus | Im Exil“ erreicht: Es hat

## MY LITTLE, WARM HOUSE

Assaf Alassaf was forced to leave Syria in 2015. At the Goethe-Institut Damaskus | In Exile in Berlin, he found a protected space where he could communicate openly with his compatriots about his former homeland, identity and belonging.

For weeks, the Goethe-Institut Damaskus, which opened in the Syrian capital as early as 1955 and was closed in 2012, was brought back to life in Berlin. Goethe-Institut Damaskus | In Exile was the name of the pop-up space that became a daily port of call for me and many other Syrian artists between 20 October and 5 November 2016.

The atmosphere there made it difficult for me not to stay from noon until late in the evening, the events and other visitors were so diverse, many of them friends and acquaintances I met there. It was not because there are otherwise few Syrian cultural events in Berlin. Nights in Berlin abound with activities of all kinds, many of which focus on the refugee issue. Rather, the reasons were far more the warmth of the place, the lovely atmosphere, the friendly relationships between the audience and the organisers and their purposeful openness to Syrian culture.

This is precisely what we have missed in our cultural life in Syria over the past thirty years. The chasm between the audience and the cultural authorities was large in Syria and marked by authoritarian discourse. Artists as well as the audience stayed away from most public events. There were exceptions like the Al-Mada Cultural Week held by the publishing house of the same name. The cultural programme there was diversified. There were, for example, discussions about radicalism in Islam or issues of identity and globalisation. The discourse was progressive and freedom-loving, and expressed what we were thinking.

We went to such events early in the morning and sat there in the culture café with friends. Then we sought out some club, a film, a reading or a concert. Sometimes we were happy to just sit together, drinking coffee and talking. Then we had a feeling

viele syrische Kunst- und Kulturschaffende beherbergt, ganz unterschiedliche Menschen und dennoch repräsentativ für die syrische Kultur derzeit, in der die Intellektuellen und das Publikum in der ganzen Welt versprengt sind.

Wichtig für den Erfolg des Projekts war die Auswahl der Themen: Revolution, Krieg, Tod, Migration, Flucht und Hoffnung. Der Veranstaltungsraum war klein und passte nicht zum Umfang des Projekts. Vielleicht hatte man befürchtet, es käme nicht genügend Publikum. Das Gegenteil war der Fall. Tatsächlich kamen jeden Tag viele Besucher, Araber, Syrer, Deutsche und Menschen anderer Nationalitäten. Ich habe mit Künstlern und Autoren aus den Niederlanden, Tschechien und Großbritannien gesprochen. Wir waren uns einig, dass das Projekt hervorragend lief, sowohl hinsichtlich der Organisation als auch der Vielfalt des kulturellen Diskurses, bei dem man sich nicht ausschließlich auf das Thema der Flüchtlinge in Berlin konzentrierte, sondern versuchte, sich der syrischen Kultur zu öffnen und sie dem deutschen Publikum nahezubringen. Es sollte Raum geschaffen werden für einen Dialog über Identität, Zugehörigkeit und kulturelle Beziehungen – ein breiter Diskurs über die gesellschaftliche Integration im engeren Sinn. Das „Goethe-Institut Damaskus | Im Exil“ war zwei Wochen lang unser kleines, warmes Haus, offen für alle, für uns und unsere Freunde und jeden, der durch seine Fenster hereinsehen und durch seine weit geöffnete Tür eintreten wollte.

*Assaf Alassaf ist Autor und Zahnmediziner. Seit 2015 lebt er in Deutschland. Zuletzt erschien von ihm „Abu Jürgen. Mein Leben mit dem deutschen Botschafter“ (mikrotext, Berlin, 2016).*

*KULTURAUUSTAUSCH – Zeitschrift für internationale Perspektiven, Ausgabe 1/2017*

*Aus dem Arabischen von Stephanie Gsell*

[goethe.de/damaskusimexil](http://goethe.de/damaskusimexil)

of vitality without the constant strict controls of the Syrian regime. This is exactly what Goethe-Institut Damascus | In Exile accomplished. It accommodated many people from Syrian arts and culture, very different people and yet representative of present-day Syrian culture, in which the intellectuals and the audience are scattered throughout the world.

The choice of topics – revolution, war, death, immigration, flight and hope – was important for the success of the projects. The venue was small and did not suit the magnitude of the project. Perhaps they feared not enough people would come. The opposite was the case. Actually, every day many visitors came: Arabs, Syrians, Germans and people of other nationalities. I spoke with artists and authors from the Netherlands, the Czech Republic and Great Britain. We agreed that the project was run excellently, both with regard to the organisation and the variety of cultural discourse that did not focus solely on the topic of refugees in Berlin, but attempted to open itself to Syrian culture and introduce it to the German audience. It aimed to create a space for a dialogue about identity, belonging and cultural relations – a broad discourse about social integration in the narrower sense. For two weeks, the Goethe-Institut Damascus | In Exile was our little, warm house; open to all, to us and our friends and anyone who wanted to peer into its windows and enter through its wide open door.

*Assaf Alassaf is an author and dentist. He has lived in Germany since 2015. His most recent book is “Abu Jürgen. Mein Leben mit dem deutschen Botschafter“ (mikrotext, Berlin, 2016).*

*KULTURAUUSTAUSCH – Zeitschrift für internationale Perspektiven, 1/2017*

*From the German translation from Arabic by Stephanie Gsell*

[goethe.de/damaskusimexil](http://goethe.de/damaskusimexil)

S./p. 64: „Die Flüchtlinge bringen was mit“: Rania Mleghi, ehemalige Dramaturgin am syrischen Nationaltheater, leitet heute das Open Border Ensemble der Münchner Kammerspiele./“The refugees bring something to the table“: Rania Mleghi, former dramaturge at the Syrian National Theatre, is now director of the Open Border Ensemble at the Munich Kammerspiele.

S./p. 67: oben/above: Syrian Jazz: Kinan Azmeh und /and Band; unten/below: Podiumsdiskussion: Wie funktioniert Dokumentarfilmarbeit in Deutschland?/Panel: How are documentary films made in Germany?

دمشق ١

GOETHE  
INSTITUT

١٥  
١٦  
١٧  
١٨  
١٩  
٢٠  
٢١  
٢٢  
٢٣  
٢٤  
٢٥  
٢٦  
٢٧  
٢٨  
٢٩  
٣٠  
٣١  
٣٢  
٣٣  
٣٤  
٣٥  
٣٦  
٣٧  
٣٨  
٣٩  
٤٠  
٤١  
٤٢  
٤٣  
٤٤  
٤٥  
٤٦  
٤٧  
٤٨  
٤٩  
٥٠  
٥١  
٥٢  
٥٣  
٥٤  
٥٥  
٥٦  
٥٧  
٥٨  
٥٩  
٦٠  
٦١  
٦٢  
٦٣  
٦٤  
٦٥  
٦٦  
٦٧  
٦٨  
٦٩  
٧٠  
٧١  
٧٢  
٧٣  
٧٤  
٧٥  
٧٦  
٧٧  
٧٨  
٧٩  
٨٠  
٨١  
٨٢  
٨٣  
٨٤  
٨٥  
٨٦  
٨٧  
٨٨  
٨٩  
٩٠  
٩١  
٩٢  
٩٣  
٩٤  
٩٥  
٩٦  
٩٧  
٩٨  
٩٩  
١٠٠



Der Berliner Künstler Nasan Tur gestaltete mit syrischen Künstlern den Projektraum „Goethe-Institut Damaskus | Im Exil“. Hier mit Kathrin Becker, Kuratorin der Ausstellung „Space Refugee“ in der Galerie n.b.k. / Berlin-based artist Nasan Tur and Syrian artists designed the project space for *Goethe-Institut Damaskus | In Exile*. Shown here with Kathrin Becker, curator of the exhibition *Space Refugee* at the art gallery n.b.k.



# DEUTSCHLAND

## GERMANY

Über ein digitales Informations- und Lernangebot in mehr als 50 Sprachen, ein Netzwerk aus weltweit 95 Bibliotheken, Informationsreisen nach Deutschland sowie Stipendien und Seminarangebote bietet das Goethe-Institut Zugang zum aktuellen gesellschaftlichen und kulturellen Leben in Deutschland.

Through its digital information and learning programme in more than 50 languages, a network of 95 libraries worldwide, informative journeys to Germany as well as scholarships and seminars, the Goethe-Institut offers access to today's social and cultural life in Germany.

[goethe.de](https://www.goethe.de)  
[goethe.de/bibliotheken](https://www.goethe.de/bibliotheken)  
[goethe.de/besucherprogramm](https://www.goethe.de/besucherprogramm)



# ICH FÜHL' MICH WIE IN DEUTSCHLAND

Mit dem Neubau des Goethe-Instituts Kairo wurde im Oktober 2016 auch eine neue Bibliothek eingeweiht: Cornelia Wegerhoff über einen Ort, der für viele junge Ägypterinnen und Ägypter ein Stück Freiraum, ein Stück Deutschland mitten in Kairo ist.

Es ist laut und hektisch im grauen Häusermeer am Mesaha-Platz in Kairo. Immer wieder stauen sich Autos, hupen die Fahrer, schimpft der Polizist an der Ecke. Und mittendrin steht ein Straßenhändler mit einer klapprigen Karre voller Bananen und verkündet durch einen scheppernden Lautsprecher das „Angebot des Tages“. Zehn Straßen führen im Kairoer Stadtviertel Dokki zum Mesaha-Platz hin oder von ihm weg – eine davon, die Sheira Hussein Wasef, führt zu einer Oase der Ruhe: Nur einen Steinwurf vom belebten Platz entfernt hat das Goethe-Institut inmitten eines Palmengartens seine neue Bibliothek errichtet. Es ist ein modernes, helles Gebäude mit arabischen Bauelementen, die gleich ins Auge fallen: Die Fensterläden erinnern an die traditionellen Maschrabiyas, die früher das Stadtbild Kairos prägten. Sie spenden Schatten und lassen gleichzeitig genug Licht in die Räume, hier durch unzählige kleine Öffnungen in Form des Buchstabens „G“ – wie Goethe.

Hinter der größten Fenster- und Schlagläden-Front befindet sich die neue Bibliothek. Das leuchtend orangefarbene Interieur bildet einen frischen Kontrast zum Blick ins Grüne. Die gemütlichen und großen Sofa-Ecken wirken einladend. Ein ägyptisches Studenten-Paar hat es sich schon bequem gemacht. „Ich bin zum zweiten Mal in der neuen Bibliothek“, sagt Khaled. „Es ist angenehm ruhig hier und trotzdem offen für alle. Wir haben uns gerade eine arabischsprachige Übersetzung des Philosophen Immanuel Kant angesehen.“ „Und eine von Martin Heidegger“, ergänzt seine Freundin Ebtessam.

Die meisten Besucherinnen und Besucher an diesem Tag sind ägyptische Studenten. Einige von ihnen lernen am Goethe-Institut Deutsch oder studieren Germanistik. Sie blättern in einer der ausliegenden deutschen Tageszeitungen oder sitzen mit ihren Laptops und dicken Wörterbüchern an Übersetzungen. Andere stehen neugierig vor den sogenannten Medientürmen. Die Bibliotheksleiterin Abier Megahed und ihre Kolleginnen und Kollegen präsentieren darin deutsche Neuerscheinungen sowie literarische Ereignisse: Aus Anlass seines 90. Geburtstages steht diesen Monat beispielsweise die Literatur von Martin Walser

# I FEEL LIKE I'M IN GERMANY

The newly built Goethe-Institut in Cairo also dedicated a new library in October 2016. Cornelia Wegerhoff reports on a place that has become free haven and a piece of Germany in the heart of Cairo for many young Egyptians.

The grey mass of buildings around Cairo's Mesaha Square is perpetually loud and hectic. Traffic is backed up, drivers are cursing and shouting, and a police officer is trying to make himself heard above the din. In the middle of it all, a street vendor with a rickety cart full of bananas advertises today's "special offer" through a tinny loudspeaker. In the Cairo borough of Dokki, ten roads lead to or from Mesaha Square – but one of them, Sheira Hussein Wasef, leads to an oasis of peace and quiet. Only a stone's throw away from the busy square, the Goethe-Institut has erected its new library within a grove of palm trees. The bright and modern building incorporates Arabic decorative elements in its window shutters, which are reminiscent of the traditional mashrabiya that used to be commonplace in Cairo architecture, providing sought-after shade while simultaneously filling the rooms behind with light, which, in this case, takes the shape of countless tiny spots shaped like the letter "G" – as in Goethe.

Behind the largest row of windows and shutters lies the library. The bright orange interior offers a refreshing contrast to the green of the palm trees. Large, comfy sofas welcome visitors. An Egyptian student couple have already made themselves at home. "It's my second time in the new library", says Khaled. "It's nice and quiet here, but also open for everyone. We were just reading an Arabic translation of Immanuel Kant." "And Martin Heidegger", his girlfriend Ebtessam adds.

Today, most visitors are Egyptian students. Some of them are learning German at the Goethe-Institut or else studying German culture and literature at university. Some are perusing German newspapers, others holed up with their laptops and heavy

im Mittelpunkt. Im Turm nebenan stapelt sich eine Auswahl aktueller deutscher Bestseller. „Wir versuchen damit, unsere Besucherinnen und Besucher über Deutschland, aber auch über die Szene in Deutschland zu informieren. Die Bücher, die hier stehen, werden besonders gerne ausgeliehen. Die gehen weg wie warme Semmeln“, berichtet die Bibliotheksleiterin.

## DIE SMARTE OASE

An einem „Selbstverbucher-Terminal“ können die Nutzerinnen und Nutzer die Bücher ganz leicht selbst ausleihen, seit März 2017 auch zu neuen Öffnungszeiten: Um den großen Andrang zu bewältigen, ist die Bibliothek mittlerweile an sieben Tagen in der Woche geöffnet.

Schräg gegenüber blickt der alte Goethe in Form einer Büste in die Runde: auf Info-Tafeln mit bunter LED-Laufschrift und einen riesigen Flachbildschirm, der auf Veranstaltungen des Kulturinstituts hinweist. Was überdies auffällt: Die langen Bücherregale, vollgepackt mit deutschen und aus dem Deutschen übersetzten Werken, sind fast völlig aus dem Blickfeld der Besucherinnen und Besucher verschwunden. Entweder sind diese Regale nur hüfthoch und in Tische mit Arbeitsplätzen integriert oder sie wurden mit ihrer geschlossenen Rückseite zum Raum hin platziert.

Mit Absicht, wie die Düsseldorfer Architektin Sabine Weismüller erklärt: „Dies ist ein Ort der Beziehungen, zu Büchern und zur Kultur, aber auch zu Menschen. Das Motto lautet: Die smarte Oase.“ Die Oase stehe sinnbildlich für die arabische Gastfreundschaft, für das „Willkommenheißen“. Deshalb gebe es die Sessel und Sofas. Alles sei bequem und farbenfroh eingerichtet. „Aber die Oase ist auch ein Ort für den Wissensdurst, den man hier stillen kann“, sagt die Architektin.

Der Begriff „smart“ deutet auf die digitalen Medien, die sich die Nutzerinnen und Nutzer in der Bibliothek erschließen können. Zum Beispiel im „Sonic Chair“, einem halbkugelförmigen Sessel mit eingebauten Lautsprechern. Mitarbeiterin Lobna Mohamed zeigt gerade einer Besucherin auf dem entsprechenden Tablet die Funktionen: „Im Sonic Chair kann man Musik hören, Filme anschauen oder sich E-Books vorlesen lassen. Die Musik oder die Stimmen kommen direkt aus dem Stuhl. Das ist ganz neu in Ägypten.“ Die Germanistik-Studentin Aya ist komplett im Stuhl versunken – und begeistert.

Die junge Ägypterin kommt regelmäßig in die Bibliothek des Goethe-Instituts, um sich deutschsprachige Literatur auszuleihen. Heute hat die 21-Jährige sich für ein Buch von Herta Müller mit dem Titel „Mein Vaterland war ein Apfelkern“ entschieden. „Ich habe schon sehr viele Romane von Herta Müller gelesen und eine Menge daraus gelernt“, erzählt Aya in fast perfektem Deutsch.

dictionaries, working over translations. Others are curiously inspecting the media towers, which library director Abier Megahed and her colleagues use to present new arrivals from Germany and upcoming literary events. This month, for instance, is devoted to the works of Martin Walser, on the occasion of his 90th birthday. Another tower is brimming with current German bestsellers. “We want to teach our visitors about Germany, but also keep them up to date on German cultural matters. The books displayed here are always in heavy use; they go like hotcakes”, says the librarian.

## A SMART OASIS

Self-service terminals let library users register their borrowed books quickly and easily. To handle the high demand, the library has been open seven days a week since March 2017.

Through the eyes of a bust across the room, old Goethe takes in the bustle and the bright LED ticker running along multiple screens and a huge TV screen advertising upcoming events of the cultural institute. Remarkably enough, the towering shelves laden with German texts or translations have mostly disappeared from the eyes of visitors, having either been integrated into waist-high rows around the public desk spaces placed with their closed backs facing into the room.

This placement has its reasons, as architect Sabine Weismüller from Düsseldorf explains. “This is a space of encounters – with books and culture, yes, but also with other people. The overarching theme is: the smart oasis.” The oasis also represents the Arab world’s hospitality, Weismüller continues. Sofas and armchairs, as well as a comfy and colourful interior, reflect the traditional welcoming culture. “But the oasis also serves to quench the visitors’ thirst for knowledge”, she expounds. The term smart refers to the advanced digital technologies users can familiarise themselves with in the library. Take, for instance, the “Sonic Chair,” a spheroid lounge chair with built-in speakers. Library employee Lobna Mohamed is demonstrating the chair’s functions to a visitor on the attached tablet, explaining, “The Sonic Chair lets you watch movies or listen to music or audiobooks. The sounds and voices come straight from the chair. This is the first of its kind in Egypt.” Aya, who is studying German, leans back in the chair, completely enamoured.

## FREIRAUM BIBLIOTHEK

„Deine Bibliothek, Dein Ort“, so das Motto des Goethe-Instituts Kairo. Für Bibliotheksleiterin Abier Megahed bedeutet das, „einen Ort anzubieten, an dem man einerseits arbeiten und studieren kann, andererseits aber auch frei ist. Wo es möglich ist, über Themen zu diskutieren, über die man in diesen schwierigen Zeiten andernorts nicht so einfach sprechen kann.“ Gemeint ist die politisch angespannte Lage in Ägypten. Wie viele Beobachterinnen und Beobachter beschreiben, führt Staatspräsident Abdel Fattah el-Sisi das Land am Nil mit harter Hand. Mit der Begründung, den islamistischen Terror bekämpfen zu müssen, wurde auch die Meinungsfreiheit im Land stark eingeschränkt. Künstler, Schriftstellerinnen und Journalisten werden unter Druck gesetzt, zahlreiche von ihnen sind inhaftiert.

Anders als in manchen Goethe-Instituten üblich, wo viele Texte einen Deutschland-Bezug aufweisen, werden in Kairo deshalb jetzt auch regelmäßig Lesungen einheimischer Autorinnen und Autoren veranstaltet. Im März 2017 stellte beispielsweise der ägyptische Autor Mohammed Abdel Nabi seinen neuesten Roman vor, dessen Titel auf Deutsch „Im Zimmer der Spinne“ lautet. Das Buch stand 2017 auf der Shortlist des renommierten International Prize for Arabic Fiction (IPAF). In Ägypten gilt der Inhalt jedoch als Tabubruch. Es geht um Homosexualität. „Darüber zu sprechen, ist in Kairo nicht so einfach“, erklärt Abier Megahed. „Aber hier bei uns schon. Unsere Bibliothek bietet einen Freiraum, und darauf bin ich stolz.“

Auch bei den ägyptischen Besucherinnen und Besuchern kommt das neue Konzept sehr gut an. „Die Goethe-Bibliothek ist cooler geworden“, lobt eine Studentin. Und eine andere meint: „Es ist sauber, bunt, ruhig. Alles hat seine Ordnung. Ich fühle mich hier wie in Deutschland.“

*Cornelia Wegerhoff lebt in Köln und Kairo und arbeitet als freie Hörfunk-Korrespondentin für die ARD. Ihr Themenschwerpunkt: Kultur in Nahost.*

„Lesart“, 13. März 2017, Deutschlandfunk Kultur.  
Überarbeitete Fassung.

[goethe.de/kairo](http://goethe.de/kairo)

The young Egyptian woman comes to the Goethe-Institut library often to borrow German-language literature. Today, she has picked a novel by Herta Müller, the 21-year-old tells us. The title is My Homeland was an Appleseed. “I’ve already read many books by Herta Müller and learned much from her”, Aya confirms in excellent German.

## LIBRARY HAVEN

“Your library, your space” is the slogan here at the Cairo Goethe-Institut. Library director Abier Megahed sums it up for us: “We want to offer a space for work and study that is also a space of freedom. A place where things not usually discussed in hard times can be talked about.” She is referring of course to the difficult political situation Egypt is embroiled in. As has been remarked upon by many observers, President Abdel Fattah el-Sisi rules the Nile state with an iron fist. Freedom of expression has been cut down on under the pretence of waging a war on Islamist terror. Artists, writers and journalists in particular have come under threat, many of them being jailed.

This is the reason why the Cairo Goethe-Institut, unlike most others, not only provides media centred on Germany, but also offers regular readings by local authors. In March 2017, for example, Egyptian author Mohamed Abdel Nabi presented his most recent novel, The Spider’s Room, which was shortlisted for the renowned International Prize for Arabic Fiction (IPAF). But in Egypt, the book is an iconoclast – it centres on homosexuality. “It’s not an easy topic to broach here in Cairo”, Abier Megahed explains to us. “But here tonight it is. Our library is a free space and I’m proud of that.”

Egyptian visitors are also taken by the new concept. “The Goethe library is a lot cooler now”, one student proclaims. Another says, “It’s clean, colourful, quiet, and everything is very orderly. I feel like I’m in Germany.”

*Cornelia Wegerhoff lives in Cologne and Cairo, and is an independent radio correspondent for ARD. Her work mainly focuses on Middle Eastern culture.*

„Lesart“, 13 March 2017, Deutschlandfunk Kultur.  
Revised version.

[goethe.de/kairo](http://goethe.de/kairo)

# WIR INFORMIEREN ÜBER DEUTSCHLAND WE INFORM PEOPLE ABOUT GERMANY

## + 50%

### Bibliotheksbesuche library visits

in den letzten 5 Jahren / over the past 5 years



Ø 2.000

Bücher, CDs und DVDs wurden pro Tag ausgeliehen.  
books, CDs and DVDs were borrowed per day.

1 Mio.

Besucher/-innen in den 95 teils neu gestalteten Bibliotheken weltweit  
visitors to the 95 libraries, some newly renovated, worldwide



800.000



Medien stehen weltweit in den Bibliotheken der Goethe-Institute zur Verfügung.  
media are available in the Goethe-Institut's libraries worldwide.

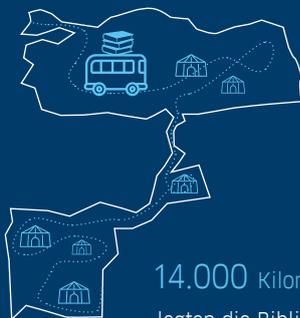
19.000

Kinder erreichten unsere **Bibliotheksbusse** an 35 Stationen von der Türkei über den Libanon, das Westjordanland und Oberägypten bis zum Nildelta.  
children were reached by our **library busses** at 35 stops from Turkey via Lebanon, Westbank and Upper Egypt up to the Nile Delta.



130.000

Medien wurden über das online Bibliotheksportal „**Onleihe**“ abgerufen. Toptitel war die Hitler-Satire „*Er ist wieder da*“ von Timur Vermes. Besonders häufig haben Menschen aus Mittelost- und Südosteuropa digitale Publikationen ausgeliehen.  
media were accessed via the online library portal **Onleihe**. The top title was the Hitler satire *Er ist wieder da* by Timur Vermes. The most digital publications were borrowed by people from Central Eastern Europe and Southeastern Europe.



14.000 Kilometer / kilometers

legten die Bibliotheksbusse zurück – das entspricht der Luftlinienstrecke von Berlin nach Townsville in Australien.  
were travelled by the library busses – that equals the distance from Berlin to Townsville, Australia as the crow flies.

# 34,5 Mio.

Besuche auf [goethe.de](http://goethe.de)  
visits to [goethe.de](http://goethe.de)

Ø 350   
Menschen nutzen zeitgleich die  
Internetseiten des Goethe-Instituts.  
people simultaneously use  
the websites of the Goethe-Institut.



## 500.000

Menschen informierten sich zu Sprache, Kultur und  
Deutschland auf der Webseite „[Willkommen.de](http://Willkommen.de)“  
und mittels der preisgekrönten „[Ankommen](http://Ankommen-App)“-App  
für Geflüchtete und Neuzuwandernde.  
people got information about language, culture  
and Germany on the website [Willkommen.de](http://Willkommen.de)  
and the award-winning [Ankommen app](http://Ankommen-App) for refugees  
and new immigrants.

3,7 Mio.  

facebook-Fans und  
Twitter-Follower weltweit  
facebook fans and Twitter  
followers worldwide



Ägypten / Egypt

Die regionalen **facebook-Kanäle** in Nordafrika  
und Nahost verzeichnen besonders viele Fans.  
Die meisten Fans gibt es in Ägypten.  
The regional **facebook pages** in North Africa  
and the Middle East are particularly popular  
with fans. Most of the fans are in Egypt.

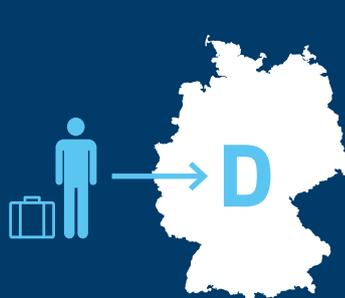
# 150

Informationsreisen für ausländische Gäste  
informative tours for international guests



Themen der Besucherreisen waren  
in diesem Jahr unter anderem:  
The topics of the visitors' trips this  
year included:

Minderheitenschutz  
Protection of minorities  
Reformationsjubiläum  
Reformation anniversary  
Duale Bildung  
Dual training  
Menschenrechte & Rechtstaatlichkeit  
Human rights & rule of law  
Kolonialgeschichte  
Colonial history



1.600

Multiplikatoren, Fachleute  
und Journalistinnen nahmen  
an den **Informationsreisen** teil.  
disseminators, professionals  
and journalists participated in  
the **informative tours**.

Besonders viele Gäste kamen in diesem Jahr aus:  
This year, particular large numbers of guests came from:



Indien  
India



USA  
USA



Ukraine  
Ukraine

## BÜHNE FREI FÜR INKLUSION!

Auf der vom Goethe-Institut St. Petersburg initiierten Informationsreise „Inklusion Vielfalt Kunst“ konnten Kulturschaffende aus Osteuropa und Zentralasien beim Thikwa Theater und seiner Kunstwerkstatt hinter die Kulissen blicken.

Beim Berliner Thikwa Theater stehen behinderte und nichtbehinderte Schauspieler gemeinsam auf der Bühne. Als das Theater 1991 seine erste Premiere feierte, war das Wort „Inklusion“ noch nicht erfunden. Aber eine Idee geboren. Kein karitatives Sozialprojekt war das Ziel, sondern experimentierwütiges, grenzsprengendes, provokatives Theater, das sich mit dem Rest der Kulturszene messen könne. Diese Hoffnung – so die Bedeutung des hebräischen Wortes „thikwa“ – hat das Theater erfüllt. Im Rahmen der vom Goethe-Institut St. Petersburg initiierten Reise „Inklusion Vielfalt Kunst“ konnten 20 interessierte Kulturschaffende aus Osteuropa und Zentralasien nun dieses soziale wie künstlerische Experiment kennenlernen und einen Blick hinter die Kulissen werfen.

Neugierig betreten die Gäste aus Belarus, Georgien, Kasachstan, Russland, der Ukraine und Usbekistan den lichten, hohen Probenraum des Thikwa. Sie dürfen dem Ensemble aus behinderten und nichtbehinderten Frauen und Männern bei der Körperarbeit zuschauen. Es dauert nur ein paar Momente, dann haben die Besucherinnen und Besucher ihre Scheu abgelegt und machen mit: atmen bewusst, spüren ihr Zwerchfell mit den Händen, richten ihre Wirbelsäulen auf. Das gemeinsame Körpertraining verbindet: Es wird viel gelacht. Gerd Hartmann, der Gründer und Leiter des Thikwa Theaters, erklärt, dass es darum gehe, Haltung anzunehmen – nicht nur für die Bühne, auch im täglichen Leben, wo Behinderte noch immer gegen viele Hindernisse und Vorurteile kämpfen: „Aber statt Therapie machen wir hier lieber Kunst. Das ist unsere Idee.“

Die Gäste haben viele Fragen zum inklusiven Theater. Hartmann sagt: „Auch in Russland und seinen Nachbarländern ist die Diskussion um Inklusion nun angekommen, die wir seit 25 Jahren führen.“ Der Theaterleiter und Regisseur kennt Russland gut. Rund ein Dutzend Mal hat er dort bereits gearbeitet und kürzlich mit einer Produktion für das inklusive Moskauer Theaterstudio Kroog II den bedeutendsten Theaterpreis Russlands, „Die Goldene Maske“, gewonnen. Der Austausch von Erfahrungen und Ideen über das inklusive Arbeiten ist ihm sehr wichtig. „In Russland verabschiedet man sich erst von dem Begriff Invalidentheater. Es passiert gerade eine Menge dort.“

## CLEAR THE STAGE FOR INCLUSION!

On the “Inclusion Diversity Art” Informative Tour initiated by the Goethe-Institut St. Petersburg, cultural professionals from Eastern Europe and Central Asia were able to take a look behind the scenes at the Thikwa Theatre and its art workshop.

At the Thikwa Theatre in Berlin, actors with and without disabilities appear together on stage. When the theatre celebrated its first premiere in 1991, the word Inklusion had not yet been added to the German language. But an idea had been born. The aim was not to carry out a charitable social project, but to stage furiously experimental, barrier-breaking, provocative theatre that equals anything the cultural scene can offer. The theatre has fulfilled this hope, and hope is the meaning of the Hebrew word thikwa. During the “Inclusion Diversity Art” Informative Tour initiated by the Goethe-Institut St. Petersburg, twenty interested cultural professionals from Eastern Europe and Central Asia were now able to get to know this social and artistic experiment and take a look behind the scenes.

The guests from Belarus, Georgia, Kazakhstan, Russia, Ukraine and Uzbekistan enter the bright, high-ceilinged rehearsal room at Thikwa with curiosity. They have been given the opportunity to watch the ensemble of men and women with and without disabilities do their exercises. It only takes a few moments for the visitors to overcome their shyness and join in: breathing attentively, feeling their diaphragms, straightening their spines. The physical exercises break the ice and there is a lot of laughter. Gerd Hartmann, founder and theatrical director of Thikwa, explains that it is all about taking a stance not just on stage, but in everyday life in which the disabled still battle many impediments and prejudices. “But instead of therapy, we prefer to create art here. That’s our idea”, he says.

The visitors have many questions about inclusive theatre. Hartmann says, “The discussion about inclusion that we have been engaged in for 25 years has now reached Russia and other Central European countries.” The theatre manager and director knows Russia well. He has worked there

An das Berliner Thikwa Theater sind auch Ateliers angeschlossen. Die Gäste sind eingeladen zum Besuch der Werkstatt, in der einige der 40 Beschäftigten malen und an Kunstwerken aus Strick und Draht arbeiten. Hier wurde auch das Modell erfunden, das es Menschen mit Behinderung erlaubt, hauptberuflich als Künstler anerkannt und tätig zu sein. Michail Mokeiev, Theaterregisseur aus Moskau, ist begeistert: „Ich habe kaum Erfahrung mit inklusivem Theater und noch nie so einen kreativen Ort gesehen.“ Für ihn ist Thikwa ein Pionierunternehmen, das hoffentlich weltweit Schule macht.

*Tina Hüttl arbeitet als Reporterin für Deutschlandfunk und schreibt als freie Autorin über Zeitgeschichte und Kultur.*

[goethe.de/besucherprogramm](http://goethe.de/besucherprogramm)

about a dozen times and recently won the Golden Mask, Russia's top theatre award, for a production for the inclusive Moscow theatre studio Kroog II. For him, sharing experiences and ideas about inclusive work is very important. "In Russia", he explains, "they are now dropping the notion of 'invalid theatre.' There is a lot going on there right now."

Berlin's Thikwa Theatre also has affiliated artist studios. The guests are invited to visit the workshop where some of the forty employees are painting and working on artworks made of rope and wire. This is where the model originated that enables people with disabilities to work and be recognised as full-time artists. Michail Mokeiev, a theatre director from Moscow, is very enthusiastic, saying, "I have hardly any experience with inclusive theatre and have never seen such a creative place." For him, Thikwa is a pioneering enterprise that will hopefully set a global precedent for others to follow.

*Tina Hüttl works as a reporter for Deutschlandfunk Kultur and writes about current events and the arts as a freelance author.*

[goethe.de/besucherprogramm](http://goethe.de/besucherprogramm)



Theater Thikwa: künstlerische Experimente mit behinderten und nichtbehinderten Schauspielern / Theater Thikwa: Artistic experiments with disabled and abled actors

## BLITZLICHTER DEUTSCHLAND SPOTLIGHT ON GERMANY

### OKTOBER 2016 GLOSSAR PAPIERRESTAURIERUNG

Hongkong – „Holzdeckeleinband“ auf Chinesisch oder „Albertina-Kompresse“ auf Koreanisch: Das „Glossar Papierrestaurierung“ bietet internationalen Expertinnen und Experten der Buchrestaurierung ein einzigartiges Hilfsmittel, um ihr Arbeitsvokabular über Sprachbarrieren hinweg anwenden zu können und kulturelles Erbe zu bewahren. Mehr als 500 Fachbegriffe wurden von einem internationalen Team übersetzt und in ein Softwareprodukt verpackt. Als iBook für iOS und als eBook ist das Glossar auf Deutsch, Englisch, Chinesisch, Koreanisch, Mongolisch und Japanisch erhältlich.

### PAPER CONSERVATION GLOSSARY

Hong Kong – How do you say “wooden cover” in Chinese or “Albertina compress” in Korean? The Glossary on Paper Conservation offers international book restoration experts a unique tool for using their work vocabulary across language barriers and to preserve the cultural heritage. More than 500 technical terms were translated by an international team and packaged in a software product. The glossary is available in German, English, Chinese, Korean, Mongolian and Japanese as an iBook for iOS and as an eBook.

### 2016 „DEUTSCHE SPUREN“-APP

Weltweit – Die „Deutsche Spuren“-App ermöglicht die Entdeckung deutscher Spuren auf der ganzen Welt, ob in Israel, Brasilien oder der Slowakei. Mit Karten, Listen und einer Augmented-Reality-Ansicht informiert sie über deutsche Bezüge am jeweiligen Ort. Userinnen und User können sich auf virtuelle Rundgänge durch Städte oder Gebäude begeben und vielfältigem Audiomaterial lauschen. Nach der Installation ist die kostenlose App für das Smartphone oder Tablet auch offline verfügbar. Laufend kommen neue Orte dazu.

### GERMAN TRACES APP

Worldwide – The German Traces app enables users to discover German traces all over the world, whether in Israel, Brazil or Slovakia. With maps, lists and an augmented reality view, it offers information about German references at the respective place. Users can go on virtual tours through cities or buildings and listen to a wide range of audio material. After installation, the free app for smartphone or tablet is also available offline. New places are always being added.

### 2015 – 2018 KONVERTER

Nowosibirsk – Die deutsch-, englisch- und russischsprachige Internetplattform „Konverter“ beleuchtet in Bildern und Texten den Alltag junger Autorinnen und Fotografen aus Osteuropa und Zentralasien. Diese erzählen von Mode, ihren Lebensträumen oder dem Mensaeessen und nehmen die User dabei mit in die Ukraine, nach Usbekistan, Russland, Georgien oder Kasachstan. Die Redaktion von „Konverter“ ist derzeit am Goethe-Institut Nowosibirsk angesiedelt. Nach zwei Jahren wechselt sie an ein Goethe-Institut in einem anderen Land, um von dort aus neue Impulse zu setzen. Unterstützt wird das Projekt vom Auswärtigen Amt.

### CONVERTER

Novosibirsk – Converter, a German, English and Russian-language Internet platform, illuminates the everyday lives of young authors and photographers from Eastern Europe and Central Asia in pictures and texts. They tell about fashion, their dreams and cafeteria food, taking users to Ukraine, Uzbekistan, Russia, Georgia and Kazakhstan. The editors of Converter are currently working at the Goethe-Institut Novosibirsk. After two years, they will move to a Goethe-Institut in another country in order to send out new stimuli from there. The project is supported by the Federal Foreign Office.

„Deutsche Spuren“-App: Der Bahnhof Rouf in Athen war 1943/44 Ausgangspunkt für Gefangenentransporte nach Deutschland. Heute hält hier die Athener S-Bahn. / *German Traces* app: In 1943 and 1944 Rouf station in Athens was the departure point for prisoner transports to Germany. Today, the Athens commuter rail stops here.

### 14.6.–12.7.2016 OPEN MINDS

Toronto – Angesichts der ständig wachsenden Herausforderungen, die globale Megatrends für die Gesellschaft bedeuten, lud das Goethe-Institut Toronto zu einer öffentlichen Diskussionsrunde ein. Gesche Joost, Internetbotschafterin der deutschen Bundeskanzlerin, hielt die Eröffnungsrede über Design Fiction – digitales Design, das nicht nur schöne Dinge hervorbringt, sondern dabei hilft, mögliche Zukunftsentwürfe zu entwickeln. Sowohl die Inhalte als auch das offene Format im Freien, unterstützt von elektronischen Interventionen via iPad und Twitter, zogen ein junges, kreatives Publikum an und stießen auf viel Zuspruch und eine große Medienresonanz.

### OPEN MINDS

Toronto – Given the ever-growing challenges that global megatrends mean for society, the Goethe-Institut Toronto held a public discussion. Gesche Joost, the Internet ambassador of the German Federal Chancellor, gave the opening speech on design fiction – digital design that not only produces beautiful things but also helps to develop possible future designs. Both the content as well as the open format outdoors, supported by electronic interventions via iPad and Twitter, drew a young, creative audience and were quite popular, meeting with a great media response.

### 4.–11.11.2016 GAME MIXER

São Paulo – Zur Förderung des Austauschs und der Vernetzung zwischen der Gaming-Szene Brasiliens und Deutschlands lud das Goethe-Institut São Paulo deutsche und brasilianische Spieleentwicklerinnen und -designer ein. Acht Tage lang nahmen sie gemeinsam an Workshops, Diskussionsrunden, Studiobesuchen und einem 36-stündigen Game Jam teil. Die brasilianischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden von einer Jury der brasilianischen Spieleindustrie ausgewählt; die Teilnehmenden aus Deutschland sind Gewinner und Nominierte für den Deutschen Computerspielpreis.

### GAME MIXER

São Paulo – The Goethe-Institut São Paulo invited German and Brazilian game designers to a mixer to promote exchange and networking between the gaming scenes of Brazil and Germany. For eight days, they took part in workshops, discussion sessions, studio visits and a 36-hour game jam. The Brazilian participants were selected by a jury of the Brazilian game industry; the participants from Germany are winners and nominees of the German Computer Game Award.

### 2016 WIKI LOVES WOMEN

Johannesburg – Zahlreiche bedeutende Frauen haben Afrikas Länder und Gesellschaften geprägt, nur wenige von ihnen haben bislang Eingang in die weltweite Wissensdatenbank Wikipedia gefunden. Mit dem Projekt „Wiki Loves Women“ ermutigen WikiAfrica und das Goethe-Institut zivilgesellschaftliche Organisationen und Gleichberechtigungs-Initiativen, Wikipedia bereits existierende biografische Informationen über diese Frauen zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus werden neue oder bereits aktive Wikipedia-Autorinnen gefördert.

### WIKI LOVES WOMEN

Johannesburg – Many significant women have shaped Africa's nations and societies, but only a few of them have found their way into the Wikipedia global knowledge database. With the Wiki Loves Women project, WikiAfrica and the Goethe-Institut encourage civil society organisations and equality initiatives to provide Wikipedia with existing biographical information about these women. In addition, the project promotes new or active female Wikipedia writers.

## ERBIL: EINE BOX VOLLER CHANCEN

Weltweit fliehen Menschen vor Krieg und Terror. Sie leben ohne Zugang zu Bildung und Kultur in provisorischen Unterkünften. In der Türkei, dem Libanon und Irak bietet das Goethe-Institut mit der „Ideas Box“ diesen Menschen Möglichkeiten der informellen Bildung und des Austauschs. Ein Bericht aus Erbil.

Die Zustände unter der Herrschaft des Islamischen Staats (IS) waren unerträglich, berichtet Munifa. Sie gehört zu den 3,5 Millionen Menschen, die seit Sommer 2014 durch Terrororganisationen wie den IS um ihre Ausbildung gebracht wurden. Unter den Dschihadisten habe sie keine Hoffnung mehr gehabt, nicht mehr an ihre Zukunft glauben können. Also zog die 26-Jährige fort aus Shirqat, einer kleinen Ortschaft im Süden Mossuls. Sie ging und fand Schutz im Flüchtlingslager Debaga bei Erbil in Kurdistan.

Doch die Flucht vor dem Terror war nur die erste Station einer langen und schwierigen Reise. Als Munifa und ihr Mann Debaga erreichten und sich mit den schwierigen Lebensumständen in dem Lager arrangiert hatten, suchten sie nach Möglichkeiten eines Neustarts. Eine Gelegenheit dazu fanden sie in dem vom Goethe-Institut initiierten Projekt „Ideas Box“. Dieses will die Kenntnisse und Fähigkeiten von Menschen fördern und erweitern, die durch Krieg und Flucht nur eingeschränkt Zugang zu Bildung haben.

„Für mich war das Projekt eine wunderbare Chance“, berichtet Munifa. „Ich konnte meine Ausbildung nicht beenden und hatte keine Computer-Kenntnisse.“ Durch die Teilnahme an dem Programm – insbesondere der IT-Class – konnte die junge Frau unter anderem Routine im Umgang mit Computern erlangen.

Auch die 19 Jahre alte Ruwaida nimmt aus diesem Grund an dem Programm teil. Sie lebt seit neun Monaten mit ihrer Familie in dem Lager. Ruwaida hatte große Schwierigkeiten, eine Arbeit zu finden, da auch sie keine abgeschlossene Ausbildung vorweisen konnte und zudem mit der Arbeit am Computer nicht vertraut war. Das holt sie nun mit Hilfe der „Ideas Box“ nach. Das Projekt will dazu beitragen, auch Menschen, die bislang keine Ausbildung hatten, in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Doch Ruwaida eignet sich nicht nur technische und fremdsprachliche Kenntnisse an. Darüber hinaus nimmt sie mit Freundinnen an den angebotenen Lesezirkeln und Diskussionsrunden teil, die ebenso wie die Fortbildungskurse von den „Ideas Box“-Managern betreut werden.

## ERBIL: A BOX FULL OF OPPORTUNITIES

Around the world, people worldwide are fleeing from war and terror. They are living in temporary accommodations without access to education and the arts. In Turkey, Lebanon and Iraq, the Goethe-Institut offers these people opportunities for informal education and exchange with the Ideas Box. A report from Erbil.

The conditions under the rule of the Islamic state (IS) were unbearable, reports Munifa. She is one of the 3.5 million people who were forced to break off their education since summer 2014 because of terrorist organisations like IS. Among the Jihadists, she had no hope, could no longer believe in her future. So the 26-year-old left Shirqat, a small village in the south of Mosul. She went and found shelter in the Debaga refugee camp near Erbil in Kurdistan.

But the escape from terror was only the first stop on a long and arduous journey. When Munifa and her husband reached Debaga and began to get accustomed to the difficult living conditions in the camp, they were looking for opportunities to start anew. They found them in the Ideas Box project initiated by the Goethe-Institut, aimed at promoting and expanding the knowledge and skills of people who have limited access to education due to war and displacement.

“For me the project was a wonderful opportunity”, reports Munifa. “I couldn’t finish my education and didn’t have any computer skills.” By participating in the programme, especially the IT class, the young woman was able to learn to work with computers.

19-year-old Ruwaida is participating in the programme for the same reason. She has been living in the camp with her family for nine months. Ruwaida had great difficulty finding a job because she could not prove she had completed training and also was not familiar with working on the computer. Now, she is catching up with the help of the Ideas Box. The project aims to help people who have not yet had training to integrate into the labour market. But



oben/above: Das Flüchtlingslager Debaga bei Erbil in Kurdistan/  
 Debaga refugee camp near Erbil in Kurdistan; unten/below:  
 Die Bücher und Laptops der „Ideas Box“ schaffen Zugänge zu  
 Bildung./The books and laptops in the Ideas Box create access  
 to education.

Die „Ideas Box“ umfasst vier attraktiv gestaltete Kisten voller Bücher, Laptops, Tablets und Kameras. Auch eine Leinwand für Filmvorführungen gehört zum Equipment. Die Materialien bringen Abwechslung in die Monotonie des Lageralltags, helfen Interessierten, sich ideale Räume zu erschließen und bieten vor allem die Chance, sich auf das moderne Berufsleben vorzubereiten. Ein Wochenplan bietet Überblick über angebotene Kurse und die Zeiten, an denen die Geräte frei genutzt werden können.

Wie wichtig das Projekt ist, betont auch „Ideas Box“-Manager Mutaz Abdel Rahman: „Es versucht, Versäumnisse auszugleichen, die die jungen Menschen aufgrund von Krieg, Vertreibung und mangelnder Ausbildung erdulden mussten. Es ermöglicht ihnen, sich zentrale Techniken und Kenntnisse anzueignen.“ Diesem Ziel diene auch der Leseklub, der die Teilnehmenden mit dem Gedanken kultureller Vielfalt vertraut mache. „Wissen“, sagt Mutaz Abdel Rahman, „ist das beste Instrument, um Antworten auf die schwierigen und drängenden Fragen des Lebens zu finden und den Menschen wieder Hoffnung zu geben.“

*Rodi Hesen, syrischer Journalist, lebt seit 10 Jahren in Erbil. Zurzeit begleitet er als Berater westliche Medien, die über die Lage in Mossul berichten.*

*Das Projekt läuft seit Dezember 2016. Entwickelt wurde die „Ideas Box“ über die französische Hilfsorganisation Bibliothèques Sans Frontières und in Erbil umgesetzt mit der NGO Terre des Hommes Italia. Unterstützt wird die Initiative vom Auswärtigen Amt.*

[goethe.de/erbil](http://goethe.de/erbil)

Ruwaida is not only acquiring technical and foreign language skills. In addition, she is taking part in the reading circles and discussions supervised by the Ideas Box managers alongside the training courses.

The Ideas Box includes four appealingly designed boxes full of books, laptops, tablets and cameras. The equipment also includes a large screen for film screenings.

The materials break up the monotony of everyday life in the camp, help interested persons develop their own ideational spaces and, above all, offer them a chance to prepare themselves for modern working life. A weekly schedule provides an overview of courses offered and the times when the equipment can be used.

The Ideas Box manager, Mutaz Abdel Rahman, underlines the importance of the project. “It attempts to make up for the shortcomings that the young people suffered because of war, expulsion and lack of education. It allows them to acquire crucial skills and knowledge.” This is also the goal of the reading club, which familiarises the participants with the idea of cultural diversity. “Knowledge”, says Mutaz Abdel Rahman, “is the best instrument for finding answers to the difficult and pressing questions of life and to give people hope again.”

*Rodi Hesen, a Syrian journalist, has lived in Erbil for ten years. He now accompanies western media as a consultant so they can report on the situation in Mosul.*

*The project has been underway since December 2016. The Ideas Box was designed by the French aid organisation Bibliothèques Sans Frontières and implemented in Erbil with the NGO Terre des Hommes Italia. The initiative is supported by the German Foreign Office.*

[goethe.de/erbil](http://goethe.de/erbil)

## BERLINALE-BLOGGER 2017

Die Filmwelt zu Gast in Berlin: Vom 9. bis zum 19. Februar 2017 fand die 67. Berlinale statt. Zwölf Bloggerinnen und Filmjournalisten aus der ganzen Welt berichteten als Berlinale-Blogger auf Einladung des Goethe-Instituts über das internationale Filmfest. Als multinationales Team sind die Berlinale-Blogger in Berlin unterwegs, auf der Suche nach spannenden Geschichten in den Kinosälen und hinter den Kulissen des Filmfests. Ihre Eindrücke reflektieren sie gemeinsam vor dem Hintergrund der Kulturen, aus denen sie kommen.

### BERLINALE BLOGGERS 2017

All the world of cinema assembled in Berlin: from 9 to 19 February 2017, the capital hosted the 67th Berlinale. The Goethe-Institut invited twelve bloggers and film journalists from all over the world to cover the international festival as Berlinale bloggers. The Berlinale bloggers now roaming Berlin are a multinational crew, combing the city's cinemas and the festival's backstage areas on their quest for exciting stories, all of them viewing their finds in light of their own culture of origin.

[goethe.de/berlinaleblogger](http://goethe.de/berlinaleblogger)  
[#berlinaleblogger](https://twitter.com/berlinaleblogger)

Auf den hektischen großen Filmfestivals gibt es häufig die Tendenz, dass sich arabische Journalisten nach ihren Kollegen umsehen, nach Filmen aus der eigenen Region et cetera. Auf der Berlinale habe ich das – wie schon im letzten Jahr – ganz anders erlebt: Wir arbeiten in internationalen Teams, tauschen unsere Ideen, Meinungen und sogar Instagram-Fotos aus und beobachten ganz klar, wie Menschen denselben Film sehen und doch mit ganz unterschiedlichen Standpunkten herauskommen können.

During this kind of hectic big film festival, journalists from the Arab world tend to keep their eyes open for their colleagues, films from their region, et cetera. But just like the last one, this Berlinale painted a wholly different picture. We're working in international teams, exchanging ideas, opinions, even instagram pics, and observing different people see one and the same film, but arriving at completely different conclusions in the end.



### AHMED SHAWKY

ist ein Journalist aus Ägypten und schreibt als unabhängiger Kritiker über internationale und arabische Filmfestivals. / is a journalist from Egypt who covers international and Arab world film festivals as an independent critic.

 @shawforlife

Auf der Plattform der Berlinale-Blogger flackern Eindrücke und Gedanken auf, die das Phänomen der Berlinale sichtbar machen. Wir kommen alle aus verschiedenen Teilen der Welt, mit unterschiedlichen Erfahrungen und Lebensläufen; unsere Sichtweisen sind ziemlich verschieden. Und dennoch fangen sie an diesem besonderen Ort an, sich wie Puzzleteile ineinander zu fügen. Ich bin froh, dass ich ein Stein in diesem einzigartigen Mosaik sein konnte.

The platform of the Berlinale bloggers is alive with impressions and reflections that make the Berlinale phenomenon tangible. We come from different parts of the world, different backgrounds and experiences, and have different ways of viewing things. But in this special place, all our views fall together like parts of a puzzle. I was glad to be a pebble in this incredible mosaic.



### DOROTA CHROBAK

ist Filmjournalistin und Absolventin des interdisziplinären Studiengangs der Geistes- und Sozialwissenschaften an der Universität Warschau. Seit über 15 Jahren schreibt sie über Filme und Kultur. / is a film journalist and alumna of Warsaw University's interdisciplinary studies in humanities and social sciences programme. She has been writing about films and culture for 15 years.

Das Tolle an vier Jahren Berlinale-Blogger? Neue Film-Freunde in aller Welt, frische Impulse, multiperspektivische Einblicke in Film-Kulturen außerhalb des Mainstreams, vom chinesischen Westen zu dänischen Nymphomanen. Wie ordnet mein ägyptischer Kollege „I Am Not Your Negro“ ein? Das Wertvollste: Widerspruch. Ich bin jeden Morgen gespannt auf Sichtweisen aus Taipei oder Turin. Zehn sehen mehr als eine.

What's great about four years of Berlinale blogging? New cinephile friends all over the world, fresh impulses, multi-perspective insights into film cultures outside of the mainstream, from Chinese westerns to Danish nymphomaniacs. What will my Egyptian friend think of "I Am Not Your Negro"? Best of all: contradictions galore. Each morning I'm excited to encounter opinions and viewpoints from Taipei or Turin. Ten pairs of eyes see more than one.



### JUTTA BRENDEMÜHL

ist Programmkuratorin des Goethe-Instituts Toronto und Bloggerin bei GermanFilm@Canada. Sie organisiert Kunst- und Kulturprogramme mit globaler Ausrichtung. / is the Toronto Goethe-Institut's programme curator and blogs for GermanFilm@Canada. She organises art and culture programmes with a global scope.

 @JuttaBrendemuhl

Bei den Berlinale-Bloggern schreiben wir frei von Vorurteilen, unabhängig von der Filmindustrie und der Presse. Wir erfassen das Gefühl und wir teilen es mit unseren Leserinnen und Lesern.

As Berlinale bloggers, we write without preconceptions and are independent from both the industry and the press. We capture the feeling and share it with our readers.



### PABLO LÓPEZ BARBERO

ist Journalist, kommt aus Madrid und lebt in Berlin. Seine Leidenschaften sind das Kino und audiovisuelle Medien. Zurzeit arbeitet er für die Nachrichtenredaktion der Deutschen Welle. / is a journalist from Madrid currently based out of Berlin. His passions are cinema and audio-visual media. At the moment, he is working for the news team at Deutsche Welle.

 @pablolbarbero

Als Berlinale-Blogger ist man auf verschiedenen Ebenen ähnlich wie ein Globetrotter unterwegs. Wir reisen nicht nur mit Filmen und innerhalb von Filmen, die aus ganz unterschiedlichen Teilen der Welt zur Berlinale kommen, wir reisen auch mit den vielfältigen Perspektiven der anderen Berlinale-Blogger. Schön, wenn sich unsere Blicke treffen, unsere Texte zueinander sprechen und unsere Welten sich begegnen.

Being a Berlinale blogger means being a globetrotter and traveling on multiple levels at once. We don't just travel with and inside films from all over the world, we also travel along with the diverse perspectives of the other Berlinale bloggers. Seeing our eyes meet, our texts speak to one another and our worlds engage is a thing of beauty.



### YUN-HUA CHEN

ist Filmwissenschaftlerin und lebt derzeit in Berlin. Sie schreibt für verschiedene Zeitschriften und hält Vorträge auf internationalen Konferenzen und Filmseminaren. / is a researcher in film studies and currently lives in Berlin. She contributes to several journals and frequently speaks at international conferences and film seminars.

 @yun\_hua\_chen

„Love's Labour's Lost“: Das Theaterstück des jungen Regisseurs Sun Xiaoxing, aufgeführt im Goethe-Institut Peking, thematisiert das Leben vor dem Screen als intimste Form der Darstellung und Live-Erfahrung. / *Love's Labour's Lost*: The play by the young director Sun Xiaoxing, performed at the Goethe-Institut Beijing, addresses life before screens as the most intimate form of portrayal and lived experience.



# MENSCHEN

## PEOPLE

3.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind weltweit im Einsatz für das Goethe-Institut. Jährlich werden zwei von ihnen mit dem Klaus-von-Bismarck-Preis geehrt; mit der Goethe-Medaille werden Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich um den internationalen Kulturaustausch verdient gemacht haben. Künstlerinnen und Künstler aller Genres sind in jedem Jahr mit dem Goethe-Institut unterwegs.

Around the world, 3,300 employees work for the Goethe-Institut. Each year, two of them receive the Klaus-von-Bismarck-Preis. The Goethe Medal is awarded to luminaries who have performed outstanding service in international cultural relations. Every year, artists from every genre are travelling with the Goethe-Institut.

## DIE PREISTRÄGER DER GOETHE-MEDAILLE

Ein nigerianischer Fotograf, der die Langsamkeit propagiert; ein ukrainischer Autor, der Poesie mit Pflanzen vergleicht; und ein Archäologe aus Georgien, der paneuropäisch denkt: Das Goethe-Institut ehrte im August 2016 drei Größen des internationalen Kulturaustauschs.

Beim Festakt im Weimarer Stadtschloss würdigte der Präsident des Goethe-Instituts, Klaus-Dieter Lehmann, die drei Preisträger des offiziellen Ehrenzeichens der Bundesrepublik Deutschland 2016 als „unermüdliche interkulturelle Mittler“: Akinbode Akinbiyi, Juri Andruchowytch und David Lordkipanidze seien herausragende Persönlichkeiten, die sich in ihrer Arbeit mit dem hochaktuellen Schwerpunktthema „Migration der Kulturen – Kulturen der Migration“ auseinandersetzen – fotografisch, wissenschaftlich und literarisch.

### AUFBRUF ZUR MUSSE

Als wichtigste Tugend in seinem Metier nennt der nigerianische Fotograf Akinbode Akinbiyi die Verlangsamung. 1946 in Oxford geboren, wurde der künstlerische Autodidakt, der seit über 40 Jahren ausschließlich mit analoger Kamera arbeitet, für seine Reportagefotografie aus afrikanischen Megastädten wie Lagos weltberühmt. Jenseits von Klischees und Exotismen vermittele Akinbiyi Eindrücke unterschiedlichster urbaner Lebensweisen und offene Horizonte, „ohne das Gesehene zu bewerten oder den eigenen Blick zu überhöhen“, befand Eva Leitolf in ihrer Laudatio. Der studierte Literaturwissenschaftler und Anglist Akinbiyi, der seit Anfang der 1990er-Jahre in Berlin lebt und auf der documenta 14 mit ausstellt, ist auch als Autor und Kurator weltweit gefragt. Zudem spielt er als Mentor für Nachwuchsfotografen im afrikanischen Raum eine einflussreiche Rolle. Sein Credo: „Indem man langsam geht, ist man in der Lage, die Welt am tiefsten, am innigsten zu erleben und zu sehen.“ Um Ausstellungsbesucherinnen und -besucher zum genauen Hinschauen zu zwingen, verzichtet der Fotograf auf Erläuterungen. In der Regel würden Fotos nie länger als eine Sekunde betrachtet. „Um aber wirklich jedes Detail wahrzunehmen, braucht es etwa ein Jahr“, so Akinbiyis Erfahrung.

### POESIE UND PFLANZEN

Juri Andruchowytch vertraut darauf, dass Literatur ein Echo in der realen Welt findet, weil sie ein Eigenleben führt. Der Schriftsteller, Dichter, Essayist und Übersetzer zählt zu den

## THE AWARDEES OF THE GOETHE MEDAL

A Nigerian photographer who propagates slowness, a Ukrainian author who compares poetry to plants and a Georgian archaeologist who thinks pan-European: in August 2016, the Goethe-Institut honoured three luminaries of international cultural dialogue.

At the ceremony in Weimar's Stadtschloss, Klaus-Dieter Lehmann, the president of the Goethe-Institut, acknowledged the three 2016 recipients of the official decoration of the Federal Republic of Germany as "tireless intercultural mediators", continuing to say that Akinbode Akinbiyi, Yurii Andrukhovych and David Lordkipanidze were outstanding personalities who deal with the highly topical issue "Migration of Cultures – Cultures of Migration" in their work in photography, science and literature.

### A CALL TO SLOW DOWN

The Nigerian photographer Akinbode Akinbiyi calls slowing the pace the most important virtue in his profession. Born in Oxford in 1946, the self-taught artist who has worked exclusively using analogue cameras for over forty years, became world famous for his reportage photography of large African cities such as Lagos. Beyond clichés and exoticism, Akinbiyi "conveys to us an impression of the most varied of urban lifestyles, opens horizons without judging what he's seen or exaggerating his own views", said Eva Leitolf in her laudatory speech. Akinbiyi, who studied literature and English, has lived in Berlin since the early 1990s and showed his work at the documenta 14, is also in demand worldwide as a writer and curator, and plays an influential role in Africa as a mentor of young photographers. His credo is "By moving slowly, you are able to experience and see the world most deeply, most intimately." In order to force visitors to the exhibition to look carefully, the photographer does without explanations. Typically, photos are never viewed for more than a second. "But to really perceive every detail you need about one year," in Akinbiyi's experience.



**AKINBODE AKINBIYI, NIGERIA**  
**JURI ANDRUCHOWYTSCH, UKRAINE**  
**DAVID LORDKIPANIDZE, GEORGIEN/GEORGIA**

### **POETRY AND PLANTS**

Yurii Andrukhovych trusts that literature is echoed in the real world because it leads a life of its own. The writer, poet, essayist and translator is one of the most influential intellectuals in Ukraine and has embraced the opening to Europe since the Maidan revolution. He has translated German poets such as Rainer Maria Rilke into Ukrainian and, with his own work such as *Rekreaciji* (1992) and *Perversion* (1996, German version 2011), introduced the German readership to his homeland. In her laudatory speech, his translator Sabine Stöhr described him and his fictional characters as “wanderers between worlds.” Andrukhovych (born in 1960) is convinced “that poetry, after a poet has put it into the world, no longer disappears from it.” Once spoken, it ceases to be merely words, realising itself in things, gestures, situations and contingencies. As in the “metamorphosis of plants” described by Goethe, a poem also represents a great potential for transformation, said Andrukhovych, summing up the complex process with three terms: “seed, seedling, rampant growth.”

### **ARCHAEOLOGY FOR ALL**

Not only his spectacular find of a 1.8 million-year-old hominid skull made David Lordkipanidze world-famous. The director general of the National Museum in Georgia, who has been conducting the excavations in Dmanisi for more than 20 years, also owes his reputation as one of the most renowned archaeologists in the world to his commitment as an intermediary. In her laudatory speech, the president of the German Archaeological Institute, Friederike Fless, emphasised that he “strongly and successfully ensures that scientific findings are related in a way that is universally understandable”, and that “for him, science is not only for scientists. It belongs in the public space of museums, exhibitions and education at the excavation sites.” In addition, Lordkipanidze (born in 1963) pushed the internationalisation of cultural and educational policy in post-Soviet Georgia, and thus also an intensive German-Georgian cooperation. The researcher, who has worked closely with institutions such as the Prussian Cultural Heritage Foundation and the Senckenberg Museum in Frankfurt/Main for many years, is convinced that, “our goal should be to establish transdisciplinary Pan-European networks on different levels.”



einflussreichsten Intellektuellen der Ukraine und setzt sich seit der Revolution auf dem Maidan für die Annäherung an Europa ein. So übersetzte er deutsche Dichter wie Rainer Maria Rilke ins Ukrainische und macht mit eigenen Texten wie „Rekreaciji“ (1992) und „Perversion“ (1996, deutsche Ausgabe 2011) das deutschsprachige Publikum mit seiner Heimat bekannt. Als „Wanderer zwischen den Welten“ bezeichnete seine Laudatorin und Übersetzerin Sabine Stöhr auch seine Romanfiguren. Andruchowytsch (Jahrgang 1960) ist überzeugt, „dass Poesie, nachdem ein Dichter sie in die Welt gesetzt hat, nicht mehr aus ihr verschwindet“. Einmal ausgesprochen höre sie auf, nur Wort zu sein und realisiere sich in Dingen, Gesten, Situationen und Zufälligkeiten. Wie in der von Goethe beschriebenen „Metamorphose der Pflanzen“ berge auch ein Gedicht ein großes Verwandlungspotenzial, sagte der Ukrainer und brachte den komplexen Vorgang mit drei Begriffen auf den Punkt: „Same, Keimling, wucherndes Gewächs.“

## ARCHÄOLOGIE FÜR ALLE

Es ist nicht nur sein spektakulärer Fund eines 1,8 Millionen Jahre alten hominiden Schädels, der David Lordkipanidze weltberühmt machte. Seinen Ruf als einer der renommiertesten Archäologen der Welt verdankt der Generaldirektor des Nationalmuseums in Georgien, der seit mehr als 20 Jahren die Ausgrabungen im georgischen Dmanisi leitet, auch seinem Engagement als Vermittler. So setzt er sich „nachdrücklich und erfolgreich“ dafür ein, dass die Ergebnisse der Wissenschaft allgemein verständlich erzählt werden, wie Friederike Fless, Präsidentin des Deutschen Archäologischen Instituts, in ihrer Laudatio hervorhob: „Für ihn gehört Wissenschaft nicht nur den Wissenschaftlern. Sie gehört in den öffentlichen Raum der Museen, Ausstellungen und der Vermittlung auf den Grabungsplätzen.“ Daneben brachte Lordkipanidze (Jahrgang 1963) die Internationalisierung der Kultur- und Bildungspolitik im postsowjetischen Georgien auf den Weg – und damit auch eine intensive deutsch-georgische Kooperation. Der Forscher, der seit Jahren eng mit Institutionen wie der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und dem Senckenberg Museum in Frankfurt/Main zusammenarbeitet, ist überzeugt: „Unser Ziel sollte sein, transdisziplinäre, paneuropäische Netzwerke auf verschiedenen Levels zu etablieren.“

oben/above: For Africa: Bertram Lehmann, Christo Greyling und /and Mukasa Wafula; unten/below: Zur Verleihung der Goethe-Medaille wird das Residenzschloss Weimar alljährlich mit den Fahnen der Nationen der Gewinnerinnen und Gewinner geschmückt./Every year for the conferment of the Goethe Medal, the Residenzschloss Weimar is decorated with the flags of the nations of the awardee



## AUSGEZEICHNET: KLAUS-VON-BISMARCK- PREISTRÄGER

Diese herausragenden Mitarbeiter des Goethe-Instituts beeindruckten mit ihrem beruflichen und persönlichen Engagement: Yoko Yamamoto (Osaka) und Alexandre Dieu-Donné N'zi Kouassi (Abidjan) erhielten 2016 den Klaus-von-Bismarck-Preis.



Als Verwaltungsleiterin des Goethe-Instituts Osaka gilt Yoko Yamamoto seit 25 Jahren als Seele des Hauses und als Allrounderin: Sie kümmert

sich nicht nur um Buchhaltung, Personalangelegenheiten und die Visa-Beschaffung, sondern hat stets ein offenes Ohr für alle. Mit japanischer Bescheidenheit resümiert die Germanistin: „Die Ehre des Preises gebührt auch meinen Vorgängern und der jungen Generation.“

*Yoko Yamamoto arbeitet seit 1990 für das Goethe-Institut Osaka, dessen Verwaltungsleitung sie 2003 übernahm. 2017 geht sie nach 25 Jahren Einsatz für das Goethe-Institut in den Ruhestand.*

2016 stellte Alexandre Dieu-Donné N'zi Kouassi vor große Aufgaben. Obwohl auch er persönlich betroffen war vom Tod Henrike Grohs', der damaligen Leiterin des Goethe-Instituts Côte d'Ivoire, richtete er die Trauerfeier aus und übernahm die Koordination laufender Projekte. Darunter ein Projekt, das sich um die Beziehung der Bewohner Abidjans zur Lagune dreht, die zur Mülldeponie verkommen war. „Wir haben uns entschieden, weiterzumachen, um den Terroristen zu sagen: Ihr habt nichts bewirkt. Frau Grohs lebt weiter durch diese Arbeit.“

*Alexandre Dieu-Donné N'zi Kouassi kam 2009 ans Goethe-Institut Abidjan. Der Germanist betreut seit 2013 in der Programmabteilung kulturelle Projekte.*

## DISTINGUISHED: KLAUS-VON-BISMARCK AWARDEES

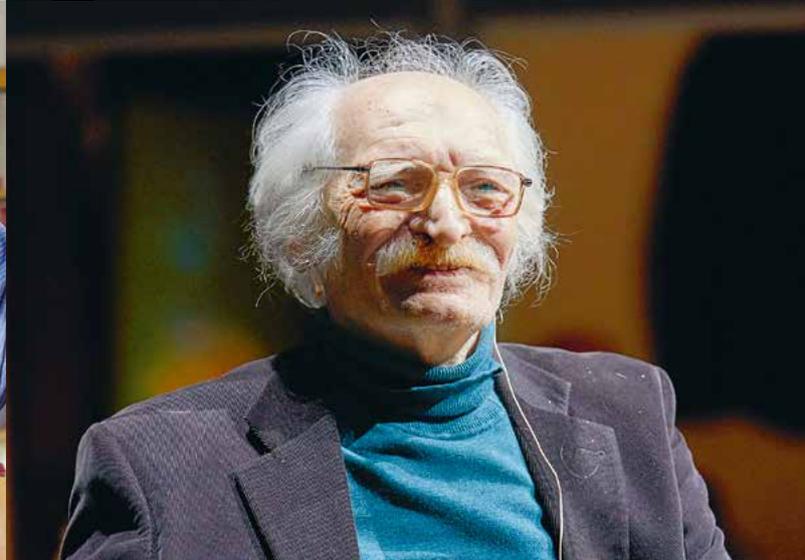
These outstanding employees of the Goethe-Institut were honoured for their professional and personal dedication: Yoko Yamamoto (Osaka) and Alexandre Dieu-Donné N'zi Kouassi (Abidjan) received the Klaus-von-Bismarck-Preis in 2016.

As the administrative director of the Goethe-Institut Osaka, Yoko Yamamoto has been the soul of the institute for 25 years with a wide range of duties: she not only is responsible for the accounts, personnel matters and visa procurement, but always has an open ear to all. The German scholar modestly sums up, "The honour of this award is also due to my predecessors and the younger generation."

*Yoko Yamamoto has worked for the Goethe-Institut Osaka since 1990 and became its administrative director in 2003. After 25 years at the Goethe-Institut, she will enter retirement in 2017.*

2016 presented Alexandre Dieu-Donné N'zi Kouassi with great challenges. Although he was also personally affected by the death of Henrike Grohs, the then director of the Goethe-Institut Ivory Coast, he organised her memorial ceremony and took over the coordination of ongoing projects. Among them is a project about the relationship of the inhabitants of Abidjan to the lagoon, which had become a waste disposal site. "We decided to keep working as a way of saying to the terrorists: You have achieved nothing. Ms Grohs continues to live through this work."

*Alexandre Dieu-Donné N'zi Kouassi began working at the Goethe-Institut Abidjan in 2009. The graduate of German studies has been working in the programming department since 2013, where he oversees cultural projects.*



von oben nach unten

**Nicolette Krebitz** beim Filmfestival „Premieren-Nächte“ in Athen

**Navid Kermani** im Interview für „das goethe“

**Chefket** gab ein Konzert für Deutschschülerinnen und -schüler in Amsterdam

from top to bottom

**Nicolette Krebitz** at the Athens International Film Festival

**Navid Kermani** being interviewed for *das goethe*

**Chefket** held a concert for German pupils in Amsterdam



von oben nach unten

**Johannes Ebert** und **Federica Mogherini** nach einem Arbeitsgespräch in Brüssel

**Mahmud Doulatabadi** las im Rahmen der Reihe „Iranische Moderne“ aus seinen Erzählungen

**Joachim Gauck** und **Daniela Schadt** zu Gast bei der Feier zum fünfjährigen Jubiläum der Künstlerresidenz „Villa Kamogawa“ in Kyoto

from top to bottom

**Johannes Ebert** and **Federica Mogherini** following a working talk in Brussels

**Mahmud Doulatabadi** read from his short stories for the series Iranian Modernity

**Joachim Gauck** and **Daniela Schadt** were guests at the celebration of the five-year anniversary of the Villa Kamogawa artists' residence in Kyoto

von oben nach unten

**Julia Jentsch** und **Maria Schrader** gehörten zu den Ehrengästen des Filmfestivals „berlin & beyond“ in San Francisco  
**Sigmar Gabriel** schrieb sich im Mai 2017 in das Gästebuch des Deutschlandjahrs in Mexiko ein  
**Norbert Lammert** besuchte das Goethe-Institut São Paulo, links im Bild **Benjamin Seroussi**

from top to bottom

**Julia Jentsch** and **Maria Schrader** were among the honorary guests at the berlin & beyond film festival in San Francisco  
In May 2017, **Sigmar Gabriel** signed the guest book of the Year of Germany in Mexico  
**Norbert Lammert** visited the Goethe-Institut São Paulo, on the left **Benjamin Seroussi**



von oben nach unten

**Jeremy Rifkin** hielt die Auftaktrede zum „Kultursymposium Weimar“  
**Frank-Walter Steinmeier** besuchte im Juli 2016 das Goethe-Institut, hier in einer Paneldiskussion mit **Klaus-Dieter Lehmann**, **Juliane Köhler** und **Aurel Manthei** bei der Lesung „Deine Liebe ist Feuer“ im Rahmen der Reihe „Goethe-Institut Damaskus | Im Exil“ in Berlin

from top to bottom

**Jeremy Rifkin** held the introductory address at the Kultursymposium Weimar  
In July 2016, **Frank-Walter Steinmeier** visited the Goethe-Institut. Here he is shown on a panel with **Klaus-Dieter Lehmann**, **Juliane Köhler** and **Aurel Manthei** at the reading of Your Love is Fire during the Goethe-Institut Damascus | In Exile series



# MIT DEM GOETHE- INSTITUT UNTERWEGS

## ON THE MOVE WITH THE GOETHE- INSTITUT

Mit dem Goethe-Institut sind jedes Jahr zahlreiche Künstlerinnen und Künstler, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Kulturschaffende sowie Politikerinnen und Politiker aus Deutschland in aller Welt unterwegs. Sie vermitteln in den Bereichen Sprache, Kultur und Bildung ein aktuelles Deutschlandbild im Ausland – und bekommen neue Impulse für ihre eigene Arbeit.

2016/2017 reisten unter anderem folgende Persönlichkeiten:

Every year, many artists, academics, cultural professionals and politicians from Germany travel the globe with the Goethe-Institut. They convey an up-to-date image of Germany abroad in the fields of language, culture and education while also receiving new stimuli for their own work.

Individuals who travelled with the Goethe-Institut in 2016/2017 included:

---

### BILDENDE KUNST VISUAL ARTS

---

Prof. Dr. Marion Ackermann  
Rosa Barba  
Michael Beutler  
Barbara Breitenfellner  
Steffen Bunte  
Tacita Dean  
Stephan Dillemoth  
Loretta Fahrenholz  
Christoph Faulhaber  
Natascha Sadr Haghigian  
Anne Imhof  
Susanne Jaschko  
Diébédo Francis Kéré  
Kitty Kraus  
Andres Lepik  
Armin Linke  
Matthias Mühling  
Bonaventure Soh Bejeng Ndikung  
Ruth Noack  
Marion von Osten  
Mario Pfeifer  
Julian Rosefeldt  
Gregor Schneider  
Lea Schönfelder  
Tino Sehgal  
Hito Steyerl  
Wolfgang Tillmans  
Kai Vöckler  
Didem Yazici

---

### BILDUNG UND DISKURSE CULTURAL EDUCATION AND DISCOURSE

---

Friedrich von Borries  
Prof. Dr. Heinz Bude  
Dr. Sabine Donauer  
Angelika Fitz  
Prof. Dr. Naïka Foroutan  
Dr. Brigitte Franzen  
Meredith Haaf  
Erik Kirschbaum  
Dr. Daniel Klingefeld  
Prof. Dr. Klaus Mainzer  
Christoph von Marschall  
Prof. Dr. Corinna Mieth  
Prof. Dr. Armin Nassehi  
Dr. Marco Overhaus  
Gerhard Polt

Jens-Christian Rabe  
Martin Rein-Canton  
Kathrin Röggla  
Urs Stäheli  
Prof. Dr. Harald Welzer  
Karin Wieland

---

### FILM UND MEDIEN FILM AND MEDIA

---

Andreas Dresen  
Florian Gallenberger  
Dominik Graf  
Jeanine Meerapfel  
Christian Petzold  
Angela Schanelec  
Volker Schlöndorff  
Maria Schrader  
Hanna Schygulla  
Michael Verhoeven  
Wim Wenders  
Herrmann Zschoche

---

### INFORMATION UND BIBLIOTHEK INFORMATION AND LIBRARY

---

Dr. Jan-Pieter Barbian  
Julia Bergmann  
Dr. Elke Brünle  
Christoph Deeg  
Prof. Dr. Andreas Degkwitz  
Prof. Dr. Robert Fuchs  
Prof. Dr. Simone Fühles-Ubach  
Prof. Dr. Ursula Georgy  
Dr. Petra Hauke  
Lambert Heller  
Gabriele Henrichs  
Dr. Harald Henzler  
Klaus Kempf  
Dr. Karin Lauf-Immesberger  
Birgit Lücke  
David Mesche  
Anke Müller  
Bettina Neu  
Jule Pfeiffer-Spiekermann  
Hans-Bodo Pohla  
Dr. Carola Schelle-Wolff  
Barbara Schleichagen  
Monika Schneiderei-Gast  
Anne Schüßler  
Katrin Seewald  
Prof. em. Dr. Konrad Umlauf

Dr. Hannelore Vogt  
 Jochen Weber  
 Dr. Dirk Wissen  
 Bernd Zanetti

---

**LITERATUR UND  
 ÜBERSETZUNGSFÖRDERUNG**  
**LITERATURE AND TRANSLATION**

Marcel Beyer  
 Marica Bodrožić  
 Ulrike Draesner  
 Jenny Erpenbeck  
 Lena Gorelik  
 Olga Grjasnowa  
 Judith Hermann  
 Michael Kleeberg  
 Reinhard Kleist  
 Katja Lange-Müller  
 Ulla Lenze  
 Dagmar Leupold  
 Eva Menasse  
 Terézia Mora  
 Christoph Peters  
 Katja Petrowskaja  
 Ilma Rakusa  
 Leif Randt  
 Monika Rinck  
 Eugen Ruge  
 Silke Scheuermann  
 Ingo Schulze  
 Ulf Stolterfoht  
 Uwe Timm  
 Hans-Ulrich Treichel  
 Ilija Trojanow  
 David Wagner  
 Jan Wagner  
 Martin Walser

---

**MUSIK**  
**MUSIC**

Acid Pauli  
 Amok Amor  
 Andromeda Mega Express Orchestra  
 Aris Quartett  
 Blixa Bargeld  
 Boulanger Trio  
 Chics on Speed  
 DJ Ipek  
 Veronika Eberle  
 Ensemble Resonanz

GrauSchumacher Piano Duo  
 Matthias Gröne  
 Isolation Berlin  
 Annette Krebs  
 MAM. Manufaktur für aktuelle Musik  
 Akua Naru  
 Moritz von Oswald  
 Peter Brötzmann Trio  
 Christoph Poppen  
 Christoph Prégardien  
 Signum Quartett  
 Sonic.art Saxophone Quartett  
 SWR Experimentalstudio  
 The Polyversal Souls  
 Manos Tsangaris  
 Folkert Uhde  
 Urban Strings  
 Jan St. Werner

---

**SPRACHE**  
**LANGUAGE**

Prof. Dr. Ulrich Ammon  
 Nilanjan Bhattacharya  
 Bhakti Bhawe  
 Christiane Bolte  
 Dr. Herbert Bornebusch  
 Chefket  
 Deine Freunde  
 Elbow  
 Golf  
 Nora Gomringer  
 Prof. Dr. Jürgen Handke  
 Marcel Hinderer  
 Leandro Kees  
 Kitty Kahane  
 Laura Klatt  
 Lukas Mayerhofer  
 Nosliw  
 Martin Rascher  
 Antje Rüter  
 Dr. Michael Schart  
 Dr. Heike Schaumburg  
 Dr. Annegret Schmidjell  
 Prof. Dr. Karen Schramm  
 Raffaella Then  
 Tonbandgerät  
 Judith Weißenborn  
 Zweierpasch/Double Deux  
 21 Gramm

---

**THEATER UND TANZ**  
**THEATRE AND DANCE**

Cyril Baldy & Tilman O'Donnell  
 Björn Bicker/Malte Jelden  
 DANCE ON  
 deufert & plischke  
 Florian Fischer  
 Herbert Fritsch  
 Andrea Gronemeyer  
 HELIOS Theater  
 Karin Henkel  
 Julian Hetzel  
 Susanne Kennedy  
 Anna Konjetzky  
 Hans-Werner Kroesinger  
 Ligia Lewis  
 Daniela Löffner  
 Philipp Löhle  
 Machina eX  
 Mamaza  
 Sebastian Matthias  
 Leo Moro  
 Rabih Mroué  
 Sebastian Nübling  
 Ivan Panteleev  
 Rimini Protokoll  
 Yael Ronen  
 Nicolas Stemann  
 Meg Stuart  
 Theater Thikwa/Gerd Hartmann  
 Oliver Zahn



# NETZWERK

## NETWORK

Mit 159 Instituten ist das Goethe-Institut in 98 Ländern weltweit vertreten. Durch Kooperationen mit Partnereinrichtungen an zahlreichen weiteren Orten verfügt das Goethe-Institut insgesamt über rund 1.000 Anlaufstellen in der ganzen Welt.

The Goethe-Institut is represented by 159 institutes in 98 countries around the world. Based on its collaboration with partner institutions in many other places, the Goethe-Institut has approximately 1,000 points of contact all over the globe.

oben / above: „Grenzgänge“: Die Ausstellung im Tallinner Fotomuseum spürte Grenzlinien im Alltagsleben nach – hier in einem Open-Air-Café in Tallinn. / *Grenzgänge*: The exhibition at the Tallinn Photography Museum traced border lines in everyday life – here in an outdoor café in Tallinn. Foto von / Photo by Louisa Marie Summer

unten / below: „Seitenwechsel“: Für eine Woche tauschten der Leiter des Goethe-Instituts Warschau, Georg Blochmann, und die Direktorin des Polnischen Instituts Berlin, Katarzyna Wielga-Skolimowska, ihre Arbeitsplätze. / *Changing Sides*: For one week, Georg Blochmann, the director of the Goethe-Institut Warsaw, and Katarzyna Wielga-Skolimowska, director of the Polish Institute in Berlin swapped their workplace.

# REGIONALE GLIEDERUNG

## REGIONAL STRUCTURE

---

### DEUTSCHLAND GERMANY

---

Berlin (1960)  
*Dr. Gabriele Gauler*

Bonn (1985)  
*Anne-Kathrein Weber*  
ab / from 1.6.2017  
*Annesusanne Fackler*

Bremen (1981)  
*Dr. Reiner Itschert*

Dresden (1996)  
*Kristina Daniels*  
ab / from 1.7.2017  
*Dr. Dorothea Klenke-Gerdes*

Düsseldorf (1984)  
*Claudia Müller-Seip*

Frankfurt/Main (1983)  
*Jutta Gehrig*

Freiburg (1971)  
*Susanne Sporrer*

Göttingen (1972)  
*Ulrike Hofmann-Steinmetz*

Hamburg (2002)  
*Andrea Jacob*

Mannheim (1980)  
*Dr. Ingo Schöningh*

München / Munich (1981)  
*Dr. Manuela Beck*

Schwäbisch Hall (1965)  
*Dr. Hans Werner Schmidt*  
ab / from 1.6.2017  
*Sabine Haupt*

---

### MITTELOSTEUROPA CENTRAL EASTERN EUROPE

---

Bratislava (1993)  
*Dr. Jana Binder*

Budapest (1988)  
*Michael Müller-Verweyen*

Krakau / Krakow (1992)  
*Daniel Göpfert*

Ljubljana (2004)  
*Uwe Reissig*

Prag / Prague [R] (1990)  
*Dr. Berthold Franke*

Riga (1993)  
*Arne Schneider*

Tallinn (1999)  
*Dr. Eva Marquardt*

Vilnius (1998)  
*Detlef Gericke*

Warschau / Warsaw (1990)  
*Dr. Christoph Bartmann*

---

### NORDAFRIKA/NAHOST NORTH AFRICA/MIDDLE EAST

---

Abu Dhabi (2006)  
*Dr. Gabriele Landwehr*

Alexandria (1959)  
*Thekla Worch-Ambara*

Algier / Algiers [VB/LO] (1963)  
*Rita Sachse-Toussaint*

Amman (1961)  
*Dr. Günther Hasenkamp*  
ab / from 1.7.2017  
*Laura Hartz*

Beirut (1955)  
*Mani Pournaghi*

Casablanca (1960)  
*Dr. Friedrich Dahlhaus*

Damaskus / Damascus\*\* (1955)  
–

Dubai [DK & PR/GC & EX] (2007)  
*Svea Lang*

Erbil [VB/LO] (2010)  
*Thomas Koessler*

Jerusalem (1987)  
*Dr. Wolf Iro*

Kairo / Cairo [R] (1958)  
*Dr. Elke Kaschl Mohni*

Khartum (1964)  
*Manfred Ewel*

Maskat / Muscat [DK & PR/GC & EX] (2014)  
*Lena Schwerdtner*

Rabat (1960)  
*Dr. Friedrich Dahlhaus*

Ramallah (1998)  
*Laura Hartz*  
ab / from 1.7.2017  
*Monika Kriegler*

Riad / Riyadh [DK & PR/GC & EX] (2014)  
*Joachim Schirmer*

Tel Aviv (1979)  
*Dr. Wolf Iro*

Tunis (1958)  
*Judith Mirschberger*

---

### NORDAMERIKA NORTH AMERICA

---

Boston (1967)  
*Christoph Mücher*

Chicago (1978)  
*Petra Roggel*

Havanna [VB/LO] 2007  
*Andreas Schiekofer*

Los Angeles (1983)  
*Fareed C. Majari*

Mexiko-Stadt / Mexico City (1966)  
*Rudolf de Baey*

Montréal (1962)  
*Katja Melzer*

New York (1969)  
*Dr. Georg Blochmann*

Ottawa (1962)  
*Katja Melzer*

San Francisco (1967)  
*Sigrid Savelsberg*

Toronto (1962)  
*Uwe Rau*

Washington [R] (1990)  
*Dr. Andreas Ströhl*

---

### NORDWESTEUROPA NORTHWESTERN EUROPE

---

Amsterdam (1968)  
*Mikko Fritze*

Dublin (1961)  
*Dr. Thomas Lier*

Glasgow (1973)  
*Nikolai Petersen*

Helsinki (1963)  
*Ulrike Eichstädt*  
ab / from 1.8.2017  
*Isabel Maria da Silva Hölzl*

# STANDORTE WELTWEIT

## LOCATIONS WORLDWIDE



- BELGIEN**  
Brüssel ●
- BULGARIEN**  
Sofia
- BOSNIEN UND HERZEGOWINA**  
Sarajewo
- DÄNEMARK**  
Kopenhagen
- DEUTSCHLAND**  
Berlin  
Bonn  
Bremen  
Dresden  
Düsseldorf  
Frankfurt/Main  
Freiburg  
Göttingen  
Hamburg
- Mannheim  
München  
Schwäbisch Hall
- ESTLAND**  
Tallinn
- FINNLAND**  
Helsinki
- FRANKREICH**  
Bordeaux
- Lille  
Lyon  
Marseille ●
- Paris  
Straßburg
- GRIECHENLAND**  
Athen ●
- Thessaloniki
- GROSSBRITANNIEN**  
Glasgow  
London ●
- IRLAND**  
Dublin
- ITALIEN**  
Genua  
Mailand
- Neapel  
Palermo  
Rom  
Triest  
Turin
- KROATIEN**  
Zagreb
- LETTLAND**  
Riga

- LITAUEN**  
Vilnius
- LUXEMBURG**  
Luxemburg\*
- MAZEDONIEN**  
Skopje ●
- NIEDERLANDE**  
Amsterdam  
Rotterdam
- NORWEGEN**  
Oslo
- POLEN**  
Krakau  
Warschau
- PORTUGAL**  
Lissabon  
Porto

- RUMÄNIEN**  
Bukarest
- SCHWEDEN**  
Stockholm
- SERBIEN**  
Belgrad
- SLOWAKEI**  
Bratislava

- SLOWENIEN**  
Ljubljana
- SPANIEN**  
Barcelona  
Granada  
Madrid  
San Sebastián
- TSCHECHIEN**  
Prag ●

- TÜRKEI**  
Ankara  
Istanbul  
Izmir
- UNGARN**  
Budapest
- ZYPERN**  
Nikosia

- Regionalinstitut
- Goethe-Institut
- Verbindungsbüro
- Goethe-Institut Deutschkurse und Prüfungen
- \* Europäisches Institut Pierre Werner

Stand/as of 31.3.2017



Kopenhagen/Copenhagen (1961)  
*Bettina Senff*

London [R] (1962)  
*Angela Kaya*

Oslo (1962)  
*Ulrich Ribbert*

Rotterdam (1973)  
*Mikko Fritze*

Stockholm (1963)  
*Dr. Arpad Sölter*

---

#### **OSTASIEN**

##### **EAST ASIA**

Busan [DK & PR/GC & EX] (2014)  
*siehe/see Seoul*

Daegu [DK & PR/GC & EX] (2014)  
*siehe/see Seoul*

Daejeon [DK & PR/GC & EX] (2014)  
*siehe/see Seoul*

Gwangju [DK & PR/GC & EX] (2014)  
*siehe/see Seoul*

Hongkong (1963)  
*Dr. Almuth Meyer-Zollitsch*

Kyoto (2011)  
*Markus Wernhard*

Osaka (1964)  
*Rainer Manke*

Peking/Beijing (1988)  
*Dr. Clemens Treter*

Seoul [R] (1968)  
*Dr. Marla Stukenberg*

Shanghai [VB/LO] (2003)  
*Marina May*

Taipei (1963)  
*Jens Rösler*

Tokyo (1962)  
*Peter Anders*

Ulan Bator [VB/LO] (2009)  
*Michael Heinst*

Yokohama [DK & PR/GC & EX] (2015)  
*Peter Anders*

---

#### **OSTEUROPA/ZENTRALASIEN**

##### **EASTERN EUROPE/CENTRAL ASIA**

Almaty (1994)  
*Barbara Freifrau von Münchhausen*

ab/from 1.6.2017  
*Eva-Maria Schmitt*

Kiew/Kiev (1993)  
*Beate Köhler*

Minsk (1993)  
*Olaf Bollbrinker*

ab/from 1.8.2017  
*Dr. Stephan Wackwitz*

Moskau/Moscow [R] (1992)  
*Dr. Rüdiger Bolz*

Nowosibirsk/Novosibirsk (2009)  
*Dr. Stefanie Peter*

St. Petersburg (1993)  
*Dr. Angelika Eder*

ab/from 1.7.2017  
*Dr. Günther Hasenkamp*

Taschkent/Tashkent (1998)  
*Gabriele Becker*

Tiflis/Tbilisi (1994)  
*Dr. Stephan Wackwitz*

ab/from 1.8.2017  
*Barbara Freifrau von Münchhausen*

---

#### **SUBSAHARA-AFRIKA**

##### **SUB-SAHARAN AFRICA**

Abidjan (1970)  
*Dr. Markus Litz*

Accra (1961)  
*Anne Eberhard*

Addis Abeba/Addis Ababa (1962)  
*Dr. Julia Sattler*

Dakar (1978)  
*Prof. Dr. Michael Jeismann*

ab/from 1.6.2017  
*Philip Küppers*

Daressalam/Dar es Salaam (2008)  
*Eleonore Sylla*

Johannesburg [R] (1996)  
*Dr. Norbert Spitz*

Kigali (2008)  
*Katharina Hey*

Kinshasa [VB/LO] 2015  
*Gitte Zschoch*

Lagos (1962)  
*Alfons Hug*

ab/from 1.7.2017  
*Friederike Möschel*

Lomé (1961)  
*Edem Attiogbé*

Luanda (2009)  
*Dr. Manuel Negwer*

Nairobi (1963)  
*Dr. Nina Wichmann*

Ouagadougou [VB/LO] (2008)  
*Carolin Christgau*

Windhuk/Windhoek (2016)  
*Daniel Stoevesandt*

Jaunde/Yaoundé (1961)  
*Fabian Mühlthaler*

---

#### **SÜDAMERIKA**

##### **SOUTH AMERICA**

Bogotá (1957)

*Katja Kessing*

ab/from 1.7.2017

*Dr. Wenzel Bilger*

Buenos Aires (1967)

*Uwe Mohr*

Caracas (2003)

*Dr. Ulrich Gmünder*

Córdoba (1967)

*Almut Schmidt*

Curitiba (1972)

*Dr. Claudia Römmelt Jahnel*

La Paz (1965)

*Michael Friedrich*

Lima (1966)

*Dr. Carola Dürr*

Montevideo (1963)

*Dr. Katharina L. Ochse*

Porto Alegre (1965)

*Marina Ludemann*

Rio de Janeiro (1956)

*Robin Mallick*

Salvador (1962)

*Manfred Stoffl*

Santiago de Chile (1962)

*Christoph Bertrams*

São Paulo [R] (1963)

*Dr. Katharina von Ruckteschell-Katte*

---

#### **SÜDASIEN**

##### **SOUTH ASIA**

Bangalore (1960)

*Dr. Claus Heimes*

Chennai (1960)

*Helmut Schippert*

Colombo (1957)

*Dr. Petra Raymond*

Dhaka (1962)

*Philip Küppers*

Kabul (1965)

*Ibrahim Hotak*

Karachi (1957)

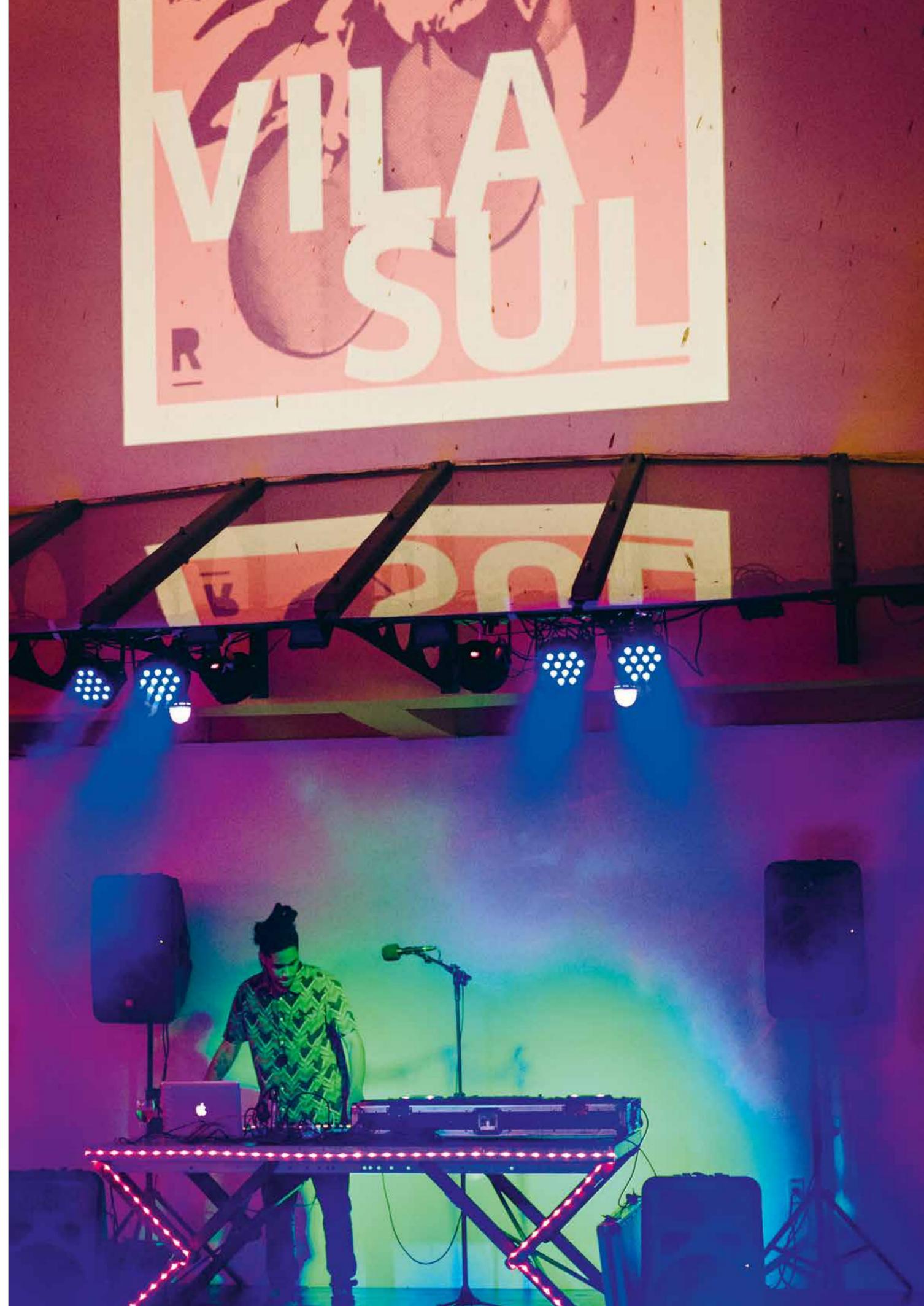
*Stefan Winkler*

Kolkata (1957)

*Friso Maecker*

Mumbai (1968)

*Dr. Martin Wälde*



Vila Sul: Im November 2016 eröffnete das Goethe-Institut in Salvador da Bahia sein erstes Residenzhaus auf der Südhalbkugel./Vila Sul: In November 2016, in Salvador da Bahia the Goethe-Institut opened its first artists' residency in the southern hemisphere.

New Delhi [R] (1959)

*Heiko Sievers*

Pune (1962)

*Heidi Wetz-Kubach*

Teheran/Tehran [VB/LO] (1958)

*Volker Redder*

---

## **SÜDOSTASIEN/AUSTRALIEN/**

### **NEUSEELAND**

### **SOUTHEAST ASIA/AUSTRALIA/**

### **NEW ZEALAND**

---

Bandung (1971)

*Dr. Heinrich Blömeke*

Bangkok (1960)

*Maren Niemeyer*

Hanoi (1997)

*Wilfried Eckstein*

Ho-Chi-Minh-Stadt / Ho Chi Minh City  
[VB/LO] (2004)

*Henning Hilbert*

Jakarta [R] (1961)

*Dr. Heinrich Blömeke*

Kuala Lumpur (1962)

*Rolf Stehle*

Manila (1961)

*Dr. Ulrich Nowak*

Melbourne (1972)

*Sonja Griegoschewski*

Rangun (2014)

*Franz Xaver Augustin*

Singapur / Singapore (1978)

*Han-Song Hiltmann*

Sydney (1974)

*Sonja Griegoschewski*

Wellington (1980)

*Christian Kahnt*

---

## **SÜDOSTEUROPA**

### **SOUTHEASTERN EUROPE**

---

Ankara (1957)

*Dr. Barbara Frankenberg*

ab/from 1.6.2017

*Dr. Eva Marquardt*

Athen/Athens [R] (1952)

*Dr. Matthias Makowski*

Belgrad/Belgrade (1970)

*Frank Baumann*

Bukarest/Bucharest (1979)

*Dr. Evelin Hust*

Istanbul (1961)

*Dr. Reimar Volker*

Izmir (1954)

*Dr. Rudolf Bartsch*

ab/from 1.6.2017

*Anne-Kathrein Weber*

Nikosia/Nicosia (2011)

*Karin Varga-Ranzinger*

Sarajewo/Sarajevo (2000)

*Charlotte Hermelink*

Skopje [VB/LO] (2007)

*Tanja Krüger*

Sofia (1989)

*Enzio Wetzel*

Thessaloniki (1955)

*Peter Panes*

ab/from 1.6.2017

*Dr. Rudolf Bartsch*

Zagreb (1973)

*Dr. Matthias Müller-Wieferig*

---

## **SÜDWESTEUROPA**

### **SOUTHWESTERN EUROPE**

---

Barcelona (1955)

*Judith Maiworm*

Bordeaux (1972)

*Dr. Barbara Honrath*

Brüssel/Brussels [R] (1959)

*Susanne Höhn*

Genua (1961)

*Dr. Roberta Canu*

Granada (1986)

*Reinhard Maiworm*

Lille (1957)

*Dorothee Ulrich*

Lissabon/Lisbon (1962)

*Claudia Hahn-Raabe*

Luxemburg/Luxembourg (IPW)\* (1970)

*Olivier Frank*

Lyon (1966)

*Dr. Joachim Umlauf*

Madrid (1957)

*Reinhard Maiworm*

Mailand/Milan (1958)

*Katrin Ostwald-Richter*

Marseille [VB/LO] (2014)

*Dr. Joachim Umlauf*

Nancy (1963)

*Nicolas Ehler*

Neapel/Naples (1961)

*Dr. Maria Carmen Morese*

Palermo (1962)

*Heidi Sciacchitano*

Paris (1961)

*Dr. Barbara Honrath*

Porto (1963)

*Elisabeth Völpel*

Rom/Rome (1955)

*Gabriele Kreuter-Lenz*

San Sebastián (1963)

*Reinhard Maiworm*

Straßburg/Strasbourg (1986)

*Nicolas Ehler*

Toulouse (1962)

*Stefanie Neubert*

Triest (1958)

*Alexandra Hagemann*

Turin (1954)

*Dr. Jessica Kraatz Magri*

## **LEGENDE**

### **KEY**

Institutsort (Gründungsjahr) /

Location of institute (founding year)

*Institutsleitung / Institute Director*

Versetzungen bis einschließlich August  
2017 berücksichtigt / Includes transfers up  
to and including August 2017

[R] Regionalinstitut /  
Regional Institute

[VB] Verbindungsbüro /

[LO] Liaison Office

[DK & PR] Goethe-Institut Deutschkurse  
und Prüfungen /

[GC & EX] German Courses and  
Examinations

\* Europäisches Institut Pierre Werner

\*\* ruht / currently closed

Stand/as of 31.3.2017



Berlin – Der weltweit größte Wettbewerb der deutschen Sprache: 125 junge Deutschlerner aus 64 Ländern nahmen an der „Internationalen Deutscholympiade“ teil./The world's largest competition of the German language: 125 young German learners from 64 countries participated in the *Internationale Deutscholympiade*.

München/Munich – Deutschunterricht im Goethe-Institut München/  
German class at the Goethe-Institut Munich

## DEUTSCHLAND

### Was bewegt die Menschen vor Ort?

In Deutschland waren Flucht und Migration wichtige Themen, für die sich auch die Goethe-Institute in Deutschland engagiert haben. Bis Mitte des Jahres konnten wir dank großzügiger Spenden Sprachkurse für Geflüchtete anbieten und mit Mitteln des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge ehrenamtliche Lernbegleiter fortbilden. Nachdem die Förderungen für diese Projekte ausgelaufen sind, setzen wir im Goethe-Institut Mannheim die seit 2012 laufenden Integrationskurse fort ebenso die Qualifizierungskurse, in denen Deutschlehrende für Integrationskurse ausgebildet werden.

### Welche Projekte hat das Goethe-Institut 2016 initiiert?

Neben dem oben erwähnten Engagement haben wir uns auf Deutschkurse, Prüfungen und Fortbildungsveranstaltungen für ausländische Deutschlehrkräfte konzentriert. Interessant ist hierbei, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Deutschkurse zu einem immer größeren Anteil aus Deutschland kommen, nämlich 45% im Jahr.

### Was sind die größten Anforderungen?

Das Goethe-Institut muss als Qualitätsführer in allen Geschäftsfeldern stets nahe am Puls der Zeit bleiben. Dieses Jahr waren wir zudem mit einer Prüfung der Deutschen Rentenversicherung konfrontiert, in deren Folge wir monatelang nicht mit Honorarlehrkräften arbeiten konnten, was unsere Institute vor massive Probleme stellte.

### Welche Momente waren besonders bewegend?

Zum Beispiel die Feier zum 25-jährigen Jubiläum des Goethe-Instituts Dresden, wo unsere Deutschkursteilnehmerinnen und -teilnehmer uns mit traumhaften Gesangsdarbietungen auf Deutsch begeisterten. Oder die deutschsprachigen Interviews mit Absolventen unserer Kurse für Geflüchtete in Freiburg, die zeigten, welch intensives Bemühen hinter ihnen lag und wie sehr sie für ihre Zukunft in Deutschland auf ihre neu erworbenen Deutschkenntnisse bauen.

### Was ist für 2017/2018 geplant?

Wir müssen 2017/2018 nach der Prüfung der Deutschen Rentenversicherung wieder in ein ruhigeres Fahrwasser kommen. Gleichzeitig werden wir uns dem Thema Digitalisierung im Unterricht widmen und neue Zielgruppen für Fortbildungsseminare erschließen.

**Dr. Roland Meinert** (München) hat Deutsch als Fremdsprache, Germanistik, Politikwissenschaft und Romanistik studiert. Er leitet die Region seit 2013, zuvor war er in der Zentrale in München, in San Francisco und Madrid tätig.



Dr. Roland Meinert  
Leitung/Director

## GERMANY

### What are the greatest regional concerns?

Refugees and immigration were important issues in Germany, and the Goethe-Instituts in Germany were also involved. Until the middle of the year, we were able to offer language courses for refugees thanks to generous donations and, through funding from the Federal Office for Migration and Refugees, we could train volunteer learning guides. Now that funding for these projects has expired, we are continuing an integration course that has been going on since 2012 as well as courses at the Goethe-Institut in Mannheim that train German teachers for integration courses.

### What projects did the Goethe-Institut launch in 2016?

In addition to our above-mentioned involvement, we concentrated on German courses, examinations and further training courses for foreign German teachers. It is of interest that an ever-larger number of participants in our German courses come from Germany. In 2016 they made up 45 percent.

### What are the greatest challenges faced in mediation?

As a quality leader, the Goethe-Institut always needs to be close to the pulse of the times in all business segments. This year, we were also confronted with an audit by the German pension insurance. As a result, we were unable to work with freelance teachers for months, which posed huge problems for our institutes.

### Were there particularly moving moments?

One example was the celebration of the 25th anniversary of the Goethe-Institut Dresden, where our German students moved us with fantastic singing performances in German. Another was the German language interviews with alumni of our courses for refugees, which showed the intensive efforts they had gone through and how hard they are working to build their future in Germany upon their newly acquired knowledge of German.

### What is planned for 2017/2018?

After the German pension insurance audit, we need to return to calmer waters. At the same time, we will devote ourselves to the issue of digitisation in class and develop new target groups for further training seminars.

**Dr Roland Meinert** (Munich) studied German as a Foreign Language, German, political science and Romance languages. He has been Regional Director since 2013 after working in the Head Office in Munich, in San Francisco and Madrid.



INSTITUTE/  
INSTITUTES  
12



SPRACHKURSTEIL-  
NEHMER/LAN-  
GUAGE COURSE  
PARTICIPANTS  
35.776



PRÜFUNGSTeil-  
NEHMER/  
EXAM PARTI-  
CIPANTS  
36.584



VISITS LÄNDER-  
PORTALE/  
REGIONAL SITES  
2.880.218

Prag/Prague – Seit Dezember 2016 wirbt die Goethe-Straßenbahn für Deutsch als Fremdsprache./The Goethe tram has been advertising for German as a foreign language since December 2016.

Riga – „Tanjas Geburtstag“: Aus persönlichen Erinnerungen an das 20. Jahrhundert haben das Theater Ģertrūdes ielas teātris in Riga und das Goethe-Institut eine Inszenierung geschaffen./Tanjas Geburtstag: Using personal mementos from the 20th century, the Ģertrūdes ielas teātris in Riga and Goethe-Institut created a production.

## MITTELOSTEUROPA

### Was bewegt die Menschen vor Ort?

Verunsicherung ist spürbar. Mehr als ein Vierteljahrhundert nach der Freiheitswende in Mittel- und Osteuropa treibt die Menschen die Fragen um: Können wir den Versprechungen der Europäischen Union, den Medien und den demokratischen Institutionen vor Ort noch trauen? Welche Rolle und wie viel Souveränität bleiben uns in der globalisierten Zukunft?

### Welche Projekte hat das Goethe-Institut 2016 initiiert?

Unsere Antwort auf Verunsicherung ist der Perspektivwechsel, so geschehen beim Austauschprojekt „Carte Blanche“, das Menschen und Projekte aus Beirut, Kairo und Amman nach Bratislava, Vilnius und Prag gebracht hat. Eine internationale Konferenz zum Populismus in Prag sowie die Ausstellung „Fear of the Unknown“ thematisierte die Angst vor Veränderungen. Die deutsch-polnische Kultursaison „Wir feiern! Świątujemy!“ lud zu Programmen im ganzen Land ein. Spektakulär war unser Beitrag zum Kulturhauptstadtjahr, der „Pop Up Pavillon“ auf dem Neuen Markt in Breslau. Wie kreative Ökonomien mittel- und osteuropäische Städte verändern, dokumentiert das EU-Projekt „Shared Cities“.

### Was sind die größten Anforderungen in der Vermittlung?

Unsere zentralen Fragen lauten: Wie kann man mit denjenigen ins Gespräch kommen, die Europa oder einem kosmopolitischen Weltbild skeptisch gegenüberstehen? Welche Projekte erreichen auch diejenigen, die nicht zu den großstädtischen Eliten gehören?

### Welche Momente waren besonders bewegend?

Breslau/Wrocław im April 2016: In der ehemaligen deutschen Stadt, die heute eine junge polnische Metropole ist, eröffnet der Stadtpräsident Rafał Dutkiewicz – er hat beim Goethe-Institut Deutsch gelernt! – den von uns konzipierten Pop Up Pavillon. Nach ihm spricht der Präsident des Goethe-Instituts Klaus-Dieter Lehmann, der 1940 in Breslau geboren ist – ein europäischer Moment!

### Was ist für 2017/2018 geplant?

20 Jahre nach der Deutsch-Tschechischen Erklärung feiern wir das Jubiläum mit dem „Deutsch-Tschechischen Kulturfrühling“. Höhepunkt des landesweiten Festivals ist die große Gerhard-Richter-Retrospektive in der Prager Nationalgalerie. „Global Control“ wiederum ist eine gemeinsam mit dem Karlsruher ZKM kuratierte Ausstellung über die „Schöne neue Datenwelt“, die in Tallinn und Bratislava zu sehen ist. Als Gastland auf der Warschauer Buchmesse wird Deutschland die Nachbarschaft im Lichte veränderter politischer Rahmenbedingungen diskutieren. Das Reformationsjubiläum beschäftigt uns in Prag und Ljubljana; und in der slowenischen Hauptstadt bieten wir im neu bezogenen Institutsgebäude zum ersten Mal Sprachkurse für das breite Publikum an.

**Dr. Berthold Franke** (Prag) studierte Musik, Germanistik und Sozialwissenschaften. Nach Auslandsstationen in Warschau, Dakar, Stockholm, Paris und Brüssel leitet er seit 2014 die Region Mittel- und Osteuropa.



Dr. Berthold Franke  
Leitung/Director

## CENTRAL EASTERN EUROPE

### What are the greatest regional concerns?

The people's insecurities are palpable. More than a quarter of a century after the liberation in Central and Eastern Europe, people are concerned by the questions: Can we still trust the promises of the European Union, the media and the local democratic institutions? What role and how much sovereignty will we have in the globalised future?

### What projects did the Goethe-Institut launch in 2016?

Our response to insecurity is a change in perspective, for example in the exchange project Carte Blanche, which brought people and projects from Beirut, Cairo and Amman to Bratislava, Vilnius and Prague. An international conference on populism in Prague and the Fear of the Unknown exhibition focused on the fear of change. The German-Polish cultural season Wir feiern! Świątujemy! offered programmes all over the country. Our contribution to the cultural capital year, the pop-up pavilion at the New Market Square in Wrocław was spectacular. The EU project Shared Cities documents how creative economies are changing Central and Eastern European cities.

### What are the greatest challenges faced in mediation?

Our central questions are: How can we engage with those who are sceptical about Europe or a cosmopolitan world-view? What projects reach those who do not belong to the urban elites?

### Were there particularly moving moments?

Breslau/Wrocław in April 2016: In the former German city, which today is a young Polish metropolis, the President of the City, Rafał Dutkiewicz – who learned German at the Goethe-Institut! – opened the pop-up pavilion. After him, Klaus-Dieter Lehmann, the president of the Goethe-Institut, spoke. He was born in Breslau in 1940 – a truly European moment!

### What is planned for 2017/2018?

Twenty years after the German-Czech Declaration, we are celebrating its anniversary with the German-Czech Cultural Spring. The highlight of the nationwide festival is the big Gerhard Richter retrospective in the Prague National Gallery. Global Control is an exhibition on the beautiful new world of data, curated together with the Karlsruhe ZKM, which can be seen in Tallinn and Bratislava. As a guest country at the Warsaw Book Fair, Germany will discuss the neighbourhood in the light of changed political conditions. We are busy in Prague and Ljubljana with the Reformation anniversary, and in the Slovenian capital, we are offering language courses for the general public for the first time in the new institute building.

**Dr Berthold Franke** (Prague) studied music, German and social sciences. After being stationed abroad in Warsaw, Dakar, Stockholm, Paris and Brussels, since 2014 he has been Regional Director for Central and Eastern Europe.



INSTITUTE/  
INSTITUTES

9



SPRACHKURSTEIL-  
NEHMER/LAN-  
GUAGE COURSE  
PARTICIPANTS

11.823



PRÜFUNGSTEIL-  
NEHMER/  
EXAM PARTI-  
CIPANTS

9.707



KULTURVERAN-  
STALTUNGEN/  
CULTURAL EVENTS

2.378



BIBLIOTHEKS-  
BESUCHE/  
VISITS LIBRARY

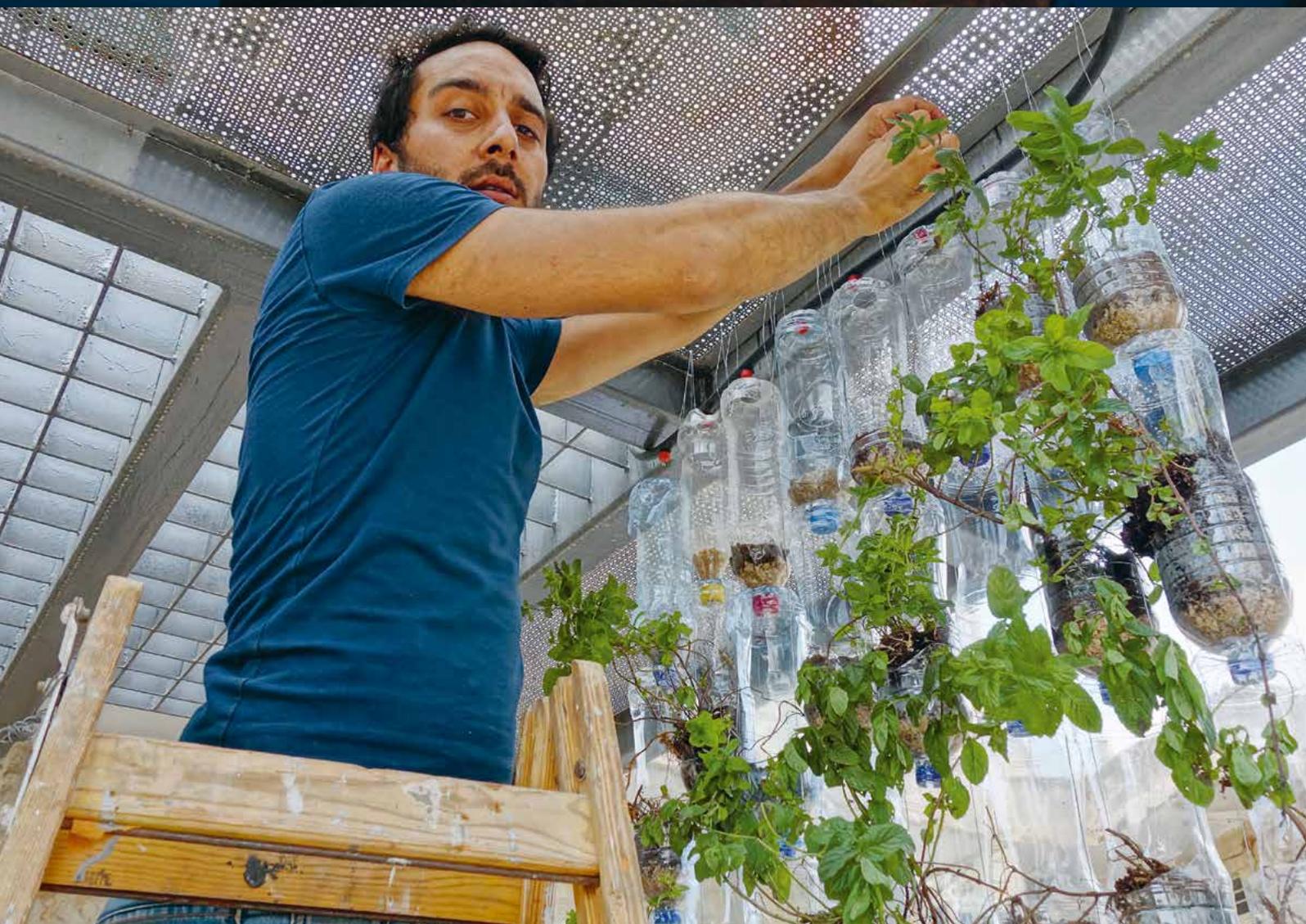
48.097



VISITS LÄNDER-  
PORTALE/  
REGIONAL SITES

1.470.042





Beirut – Lina Issa und Mayar Alexan realisierten ihre Arbeit „Ticket to Atlantis“ mit Unterstützung eines Laboratory of Art-Stipendiums für syrische Künstler./Lina Issa and Mayar Alexan realised their work *Ticket to Atlantis* with support from a Laboratory of Art scholarships for Syrian artists.

Ramallah – „Upcycling.ps“, ein deutsch-französisch-palästinensisches Ausstellungsprojekt über Kunst und Konsum/*Upcycling.ps*, a German-French-Palestinian exhibition project about art and consumption

## NORDAFRIKA/NAHOST

### Was bewegt die Menschen vor Ort?

Die Region Nordafrika/Nahost bleibt von Krieg, Krise, politischer Repression, wirtschaftlicher Volatilität sowie von Migration und Flucht gezeichnet. Die Syrienkrise überschattet den Nahen Osten ohne Aussicht auf rasche Veränderung. Viele Partner sind sechs Jahre nach dem Arabischen Frühling frustriert. Nur in Tunesien ist ein Nachklang des demokratischen Aufbruchs zu beobachten. Zugleich bleibt die Zukunft, die Bildung und Beschäftigung junger Leute in Nordafrika/Nahost ungewiss: 50 Prozent der Bevölkerung sind unter 20, die Arbeitslosenquote bei jungen Menschen – insbesondere unter Frauen – ist hoch.

### Welche Projekte hat das Goethe-Institut 2016 initiiert?

Die Stärkung der Zivilgesellschaft bleibt die zentrale Aufgabe. 2016 haben wir beispielsweise ein Gender-Wiki – das erste arabische Onlinelexikon für Genderfragen – gelauncht, mit Lehramtsstudierenden über Radikalisierungsprävention diskutiert – und mit „Café Libraries“ in ländlichen Gebieten Lust auf Lesen gemacht. Das Goethe-Institut als geschützter Raum und neutraler Versammlungs- und Veranstaltungsort bleibt enorm wichtig. Der neu eröffnete moderne Veranstaltungssaal in Kairo entwickelt sich zu einer modernen Kulturplattform, die auch lokale Initiativen unterstützt. Die Goethe-Institute der Anrainerstaaten von Syrien organisierten kulturelle Bildungsprojekte für geflüchtete Kinder und Jugendliche.

### Was sind die größten Anforderungen in der Vermittlung?

Schwierig bleibt, den Aktionsradius zu bewahren, wenn die roten Linien nicht mehr klar definiert sind. Das hat ein ständiges Ausloten und Austarieren zur Folge, aber auch eine sehr enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den lokalen Szenen.

### Welche Momente waren besonders bewegend?

Kurz vor Ende unserer Feier zur Eröffnung des neuen Gebäudes des Goethe-Instituts in Kairo kam ein junger Journalistikstudent auf mich zu und bemerkte: „Nach diesen anderthalb Tagen im Goethe-Institut habe ich wieder Hoffnung für mein Land.“

### Was ist für 2017/2018 geplant?

Ein Highlight ist eine digitale Plattform rund um das Thema Liebe, Gesellschaft und Sexualität. Ziel ist, arabischsprachigen Jugendlichen den offenen Austausch über einen Lebensbereich zu ermöglichen, der in arabischen Gesellschaften äußerst repressiv behandelt wird. Die Hoffnung ist, dass junge Leute hier miteinander ins Gespräch kommen, diskutieren und neue Perspektiven gewinnen. Angesichts der zunehmenden Radikalisierung sind solche Räume der gewaltfreien Auseinandersetzung von großer Bedeutung.

**Dr. Elke Kaschl Mohni** (Kairo) hat Nahoststudien studiert und leitet seit 2016 die Region Nordafrika/Nahost. Zuvor war sie in der Zentrale München sowie in Addis Abeba und Abu Dhabi tätig.



Dr. Elke Kaschl Mohni  
Leitung/Director

## NORTH AFRICA/MIDDLE EAST

### What are the greatest regional concerns?

The North Africa/Middle East region is still characterised by war, crisis, political repression, economic volatility as well as by migration and displacement. The Syrian crisis overshadows the Middle East without any prospect of rapid change. Many of our partners are frustrated six years after the Arab Spring. Only in Tunisia do we observe echoes of the democratic awakening. At the same time, the future, the education and employment of young people in North Africa/Middle East remain uncertain: 50 percent of the population is under 20, the unemployment rate among young people – especially among women – is high.

### What projects did the Goethe-Institut launch in 2016?

Strengthening civil society remains our central task. In 2016, for example, we launched a gender wiki – the first web lexicon in Arabic on gender issues –, talked with student teachers about the prevention of radicalisation and fostered the love of reading in rural areas with Café Libraries. The Goethe-Institut remains enormously important as a safe space and a neutral meeting place and venue. The newly opened modern event space in Cairo is developing into a modern cultural platform that also supports local initiatives. The Goethe-Instituts of the countries bordering Syria organised cultural education projects for refugee children and youth.

### What are the greatest challenges faced in mediation?

It remains difficult to preserve our radius of action when the lines are no longer clearly defined. This leads to constant exploration and balancing, but also to a very close and trusting collaboration with the local scenes.

### Were there particularly moving moments?

Shortly before the end of our celebration of the opening of the new building of the Goethe-Institut in Cairo, a young journalism student approached me and remarked, “After these one and a half days at the Goethe-Institut, I have hope for my country again.”

### What is planned for 2017/2018?

One highlight is a digital platform around the topic of love, society and sexuality. The aim is to enable Arab-speaking young people to speak openly about a sphere of life that is extremely repressed in Arab societies. Our hope is that young people will get together, discuss and gain new perspectives. In view of increasing radicalisation, such areas of non-violent debate are of great importance.

**Dr Elke Kaschl Mohni** (Cairo) has a degree in Middle Eastern Studies and has been the Regional Director for North Africa/Middle East since 2016. Previously, she worked at the Head Office in Munich, Addis Ababa and Abu Dhabi.



INSTITUTE/  
INSTITUTES  
15



SPRACHKURSTEIL-  
NEHMER/LAN-  
GUAGE COURSE  
PARTICIPANTS  
26.852



PRÜFUNGS-  
TEILNEHMER/  
EXAM PARTICI-  
PANTS  
39.453



KULTURVERAN-  
STÄLTUNGEN/  
CULTURAL EVENTS  
3.002



BIBLIOTHEKS-  
BESUCHE/  
VISITS LIBRARY  
64.780



VISITS LÄNDER-  
PORTALE/  
REGIONAL SITES  
1.430.731



Mexiko-Stadt / Mexico City – Für eine Ausstellung des Deutschlandjahrs fotografierte Candida Höfer Gebäude in Mexiko. Hier das Hospicio de Cabañas, mit einer von Daniel Buren gestalteten Wand. / For an exhibition of the Year of Germany, Candida Höfer photographed buildings in Mexico. Shown here is the Hospicio de Cabañas with a wall designed by Daniel Buren.

Toronto – „Deutscher Sommer“: Ulla von Brandenburg und Franz Erhard Walther zeigten in der Power Plant Gallery ihre erste Einzelausstellung. / German Summer: Ulla von Brandenburg and Franz Erhard Walther presented their first solo exhibitions at the Power Plant Gallery.

## NORDAMERIKA

### Was bewegt die Menschen vor Ort?

Der Ausgang der US-Präsidentschaftswahl wird die Kulturszene auf längere Zeit prägen. Ob Kanadier, Mexikanerinnen oder US-Amerikaner: Die größten Befürchtungen betreffen die Person Donald Trumps – seine undiplomatischen Verlautbarungen, die Unberechenbarkeit seiner Administration sowie das erratische Verhalten und der Dilettantismus des Präsidenten. Er zeigt sich desinteressiert an Fakten, Bildung, Kultur und an kritischem Journalismus; und gibt sich offen fremdenfeindlich und sexistisch.

### Welche Projekte hat das Goethe-Institut 2016 initiiert?

„Sensible Daten“, ein Projekt in Zusammenarbeit mit den Münchner Kammerspielen und der Bundeszentrale für politische Bildung, fand im Februar 2017 seinen erfolgreichen Abschluss. In „Plurality of Privacies“ verfassten Dramatiker in den USA und in Europa fünfminütige Stücke zum Thema Privatsphäre im digitalen Zeitalter. Die Ergebnisse werden noch bis Juni 2018 von 20 US-amerikanischen und zehn Theatern aus neun europäischen Ländern inszeniert.

### Was sind die größten Anforderungen in der Vermittlung?

In einer stark polarisierten Gesellschaft ist Kultur immer eine politische Stellungnahme. Das Interesse an Deutschland, an der deutschen Sprache und Kultur, hat in letzter Zeit zugenommen, vor allem in den USA.

### Welche Momente waren besonders bewegend?

Das Deutschlandjahr in Mexiko brachte im Rahmen einer rund 50-tägigen PopUp-Tour hunderte verschiedener Aktivitäten in unterschiedliche Regionen. An Bord multifunktionaler Trucks wurden Ausstellungen und Deutsch-Schnupperkurse sowie Konzerte, Film- und Elektronächte, Science Slams, musikalisch untermalte Stummfilme und die Digital Concert Hall präsentiert. Des Weiteren umfasste das PopUp-Programm eine mobile Bibliothek und Raum für Veranstaltungen und Empfänge unserer Partner.

### Was ist für 2017/2018 geplant?

Die Kulturszene in den USA steht vor einer Neuorientierung: Für Unsicherheit sorgt die zukünftige Finanzierung und die Frage nach der inhaltlichen Ausrichtung, die eine stärkere politische Positionierung erfordern könnte. Auch die Goethe-Institute orientieren sich neu, mit dem Ziel einer intensiveren regionalen Zusammenarbeit. Dabei lautet die zentrale Fragestellung: Wie erreicht man Menschen, die sich von populistischen Thesen leiten lassen? Wie öffnet man Dialoge, die bisher nur unter Eliten geführt werden?

**Andreas Ströhl** (Washington), Ethnologe, Publizist und Medien-theoretiker, ist seit 1988 beim Goethe-Institut tätig, zuletzt als Projektleiter des Kultursymposiums Weimar und seit 2016 als Regionalleiter Nordamerika. Von 2003 bis 2011 leitete er das Filmfest München.



Andreas Ströhl  
Leitung / Director

## NORTH AMERICA

### What are the greatest regional concerns?

The outcome of the US presidential election will shape the cultural scene for a long time. Whether Canadians, Mexicans, or Americans: the greatest fears are of the individual Donald Trump – his undiplomatic pronouncements, the unpredictability of his administration as well as the erratic behaviour and dilettantism of the president. He appears to be disinterested in facts, education, culture and critical journalism and is openly xenophobic and sexist.

### What projects did the Goethe-Institut launch in 2016?

Sensitive Data, a project in cooperation with the Münchner Kammerspiele and the Federal Agency for Civic Education, was successfully concluded in February 2017. In Plurality of Privacies, playwrights in the US and Europe wrote five-minute plays on privacy in the digital age. The results will be staged until June 2018 by twenty American theatres and ten from nine European countries.

### What are the greatest challenges faced in mediation?

In a highly polarised society, culture is always a political statement. Interest in Germany, in the German language and culture, has increased recently, especially in the USA.

### Were there particularly moving moments?

The Year of Germany in Mexico brought hundreds of different activities to different regions during a 50-day pop-up tour. On multifunctional trucks, exhibitions and German taster courses as well as concerts, film and electronica nights, science slams, musically accompanied silent films and the Digital Concert Hall were presented. The pop-up programme also included a mobile library and space for events and receptions for our partners.

### What is planned for 2017/2018?

The arts scene in the USA is faced with reorientation: future funding and the question of content, which may require stronger political positioning, are uncertain. The Goethe-Instituts are also realigning with the aim of intensifying regional cooperation. The central question is: How can people who follow populist theses be reached? How do you open dialogues, which until now have only been held among elites?

**Andreas Ströhl** (Washington, DC), ethnologist, publicist and media theorist, has worked for the Goethe-Institut since 1988, most recently as the project manager of the Kultursymposium Weimar and since 2016 as the Regional Director for North America. Between 2003 and 2011 he was the director of the Filmfest Munich.



INSTITUTE/  
INSTITUTES

11



SPRACHKURSTEIL-  
NEHMER/LAN-  
GUAGE COURSE  
PARTICIPANTS

11.228



PRÜFUNGS-  
TEILNEHMER/  
EXAM PARTICI-  
PANTS

9.684



KULTURVERAN-  
STÄLTUNGEN/  
CULTURAL EVENTS

3.157



BIBLIOTHEKS-  
BESUCHE/  
VISITS LIBRARY

22.278



VISITS LÄNDER-  
PORTALE/  
REGIONAL SITES

1.447.394

Stockholm - Die Schaubühne Berlin war mit Thomas Ostermeiers Inszenierung von „Richard III.“ zu Gast beim Bergmanfestival./ Schaubühne Berlin was a guest at the Bergmanfestival with Thomas Ostermeier's production of *Richard III.*

Helsinki - Wie beeinflusst das Internet unser Verständnis von Orten? Finnische und deutsche Schüler konzipierten Rundgänge für Orte, an denen sie noch nie waren./How does the Internet influence our understanding of places? Finnish and German pupils designed tours for places they had never been.

## NORDWESTEUROPA

### Was bewegt die Menschen vor Ort?

Die Entscheidung des Vereinigten Königreichs für einen Austritt aus der Europäischen Union war ein ebenso emotionaler wie historischer Moment. Die Gräben zwischen Befürworterinnen und Gegnern sind so tief wie nie, und die künftigen Beziehungen zur Europäischen Union bleiben ungeklärt. Fast alle Länder Nordwesteuropas unterhalten enge Beziehungen zum Vereinigten Königreich, die es ebenfalls neu zu gestalten gilt: Das betrifft Norwegen und Irland, beeinflusste die Wahl in den Niederlanden und wirkt sich auf Schottland aus, das sich mit großer Mehrheit für einen Verbleib in der Europäischen Union ausgesprochen hat.

### Welche Projekte hat das Goethe-Institut 2016 initiiert?

Unter dem Titel „Picture Politics“ erarbeiteten Comiczeichnerinnen und -zeichner aus der Region und Deutschland ihre künstlerische Sicht auf Ängste und Klischees im Hinblick auf das Thema Migration. Die Zeichnungen sind auf einer Webplattform, auf Festivals und in Schulen zu sehen. Die Brexit-Entscheidung lieferte den Anlass für das Festival „Collecting Europe“ in London, das jetzt auf Welttournee geht und an dem sich in der britischen Hauptstadt nicht nur zwölf internationale Künstlerinnen und Künstler, sondern auch 60.000 Besucherinnen und Besucher beteiligt haben: Sie alle waren aufgerufen, einen fiktiven Rückblick aus dem Jahr 4017 auf das heutige Europa zu werfen und ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen.

### Was sind die größten Anforderungen in der Vermittlung?

Die Frage ist: Wie erreichen wir diejenigen, die sich enttäuscht von Europa abwenden, und stärken jene, die befürchten, dass ihnen ihr Bekenntnis zur EU zum Nachteil gereichen könnte? Eine Antwort ist der Aufbau lokaler Schulnetzwerke in strukturell benachteiligten Regionen mit dem Ziel, dort zum Deutschlernen zu animieren und den Kindern und Jugendlichen das Goethe-Institut als europäische Institution nahezubringen.

### Welche Momente waren besonders bewegend?

Im PASCH-Debattierwettbewerb diskutierten im Finale 16- bis 18-Jährige engagiert darüber, ob die Jugend Europas Zukunft verkörpert. Wir gratulieren Irland zum Titelgewinn! 23.000 Besucherinnen und Besucher zog die Buchwoche im finnischen Turku an. Als Gastland präsentierte Deutschland neben Lesungen und Schüleraktionen auch den Wettbewerb „Haista saksaa“, bei dem es darum ging, Düfte zu erkennen.

### Was ist für 2017/2018 geplant?

Gemeinsam mit großen Stadtmuseen in Nordwesteuropa konzipieren wir ein regionales Programm, das die Rolle dieser Institutionen im Kontext jüngster Migrationsbewegungen reflektiert und gleichermaßen stärkt.

**Angela Kaya** (London) hat Judaistik, Philologie des Christlichen Orients und Ethnologie studiert. Sie ist seit 1989 für das Goethe-Institut tätig. Nach Stationen in Mailand, Ankara und München leitet sie seit 2013 die Region Nordwesteuropa.



Angela Kaya  
Leitung/Director

## NORTHWESTERN EUROPE

### What are the greatest regional concerns?

The decision by United Kingdom to leave the European Union was an emotional as well as historic moment. The trenches between advocates and objectors are as deep as never before and future relations with the European Union remain unresolved. Almost all the countries of Northwestern Europe have close ties with the United Kingdom, and these ties also have to be reshaped. This is the case for Norway and Ireland, influenced the election in the Netherlands and affects Scotland, where a large majority support staying in the European Union.

### What projects did the Goethe-Institut launch in 2016?

Comic artists from the region and Germany elaborated their artistic view of fears and stereotypes with regard to immigration for Picture Politics. The drawings can be seen on a web platform, at festivals and in schools. The Brexit decision provided the occasion for the Collecting Europe festival in London, which is now going on a world tour and in which not only twelve international artists but also 60,000 visitors participated in London. They were all asked to take a fictitious retrospect from the year 4017 on today's Europe, giving free rein to their imagination.

### What are the greatest challenges faced in mediation?

The question is how do we reach those who turn away disappointed from Europe and strengthen those who fear that their commitment to the EU could be a disadvantage? One answer is the establishment of local school networks in structurally disadvantaged regions, with the aim of encouraging German learning and bringing the Goethe-Institut as a European institution closer to children and young people.

### Were there particularly moving moments?

During the finale of the PASCH debating competition, 16 to 18-year-olds were discussing whether young people embody Europe's future. We congratulate Ireland on winning the title! 23,000 visitors attended the book week in the Finnish city of Turku. As the guest country, Germany presented not only readings and pupil actions but also the Haista saksaa competition, which was about recognising fragrances.

### What is planned for 2017/2018?

Together with major municipal museums in North-western Europe, we are developing a regional programme that reflects and also strengthens the role of these institutions in the context of recent immigration movements.

**Angela Kaya** (London) has degrees in Jewish studies, the philology of the Christian Orient and ethnology. She has worked for the Goethe-Institut since 1989. After being stationed in Milan, Ankara and Munich, she has been Regional Director for Northwestern Europe since 2013.



INSTITUTE/  
INSTITUTES

9



SPRACHKURSTEIL-  
NEHMER/LAN-  
GUAGE COURSE  
PARTICIPANTS

6.838



PRÜFUNGSTEIL-  
NEHMER/  
EXAM PARTI-  
CIPANTS

9.406



KULTURVERAN-  
STALTUNGEN/  
CULTURAL EVENTS

2.634



BIBLIOTHEKS-  
BESUCHE/  
VISITS LIBRARY

30.820



VISITS LÄNDER-  
PORTALE/  
REGIONAL SITES

1.234.398



Peking/Beijing – „Red“: In Zusammenarbeit zwischen dem chinesischen Living Dance Studio und dem Dramaturgen Kai Tuchmann entstand das dokumentarische Tanztheater über die Roten Frauenbataillone. / Red: The documentary dance piece about the Red female battalions was the result of a collaboration between the Living Dance Studio of China and the dramaturge Kai Tuchmann.

Ulan Bator – „Equality & Pride Days“: Konzert im Rahmen des Queer Film Festivals / Equality & Pride Days: Concert at the Queer Film Festival



Dr. Marla Stukenberg  
Leitung/Director

## OSTASIEN

### Was bewegt die Menschen vor Ort?

Seit sich der Konflikt um das nordkoreanische Atomprogramm drastisch verschärft hat, sind immer mehr Menschen in Ostasien in höchstem Maße beunruhigt. Viele treibt die Sorge um, die koreanische Halbinsel könnte erneut Schauplatz von Kriegshandlungen werden. China, Japan, Südkorea, die USA und Russland ringen um eine Lösung des Konfliktes, der auch für die internationale Gemeinschaft unvorstellbare Risiken birgt.

### Welche Projekte hat das Goethe-Institut 2016 initiiert?

Chancen und Risiken des digitalen Zeitalters beleuchten Projekte im Rahmen der „Datenräume“. Mit auf dem Programm: ein Hackathon in Seoul, Symposien, Filmvorführungen und Diskussionen in Peking, Shanghai, Tokio und Hongkong sowie das Digital Art Festival Taipei. Auf große Resonanz in der Peking- und Shanghai- Theaterszene stieß außerdem der erstmalige Besuch des Berliner Theatertreffens. Eine nachhaltige Sensibilisierung im Umgang mit dem Thema Umwelt- und Naturschutz ist das Ziel eines gemeinsamen Projekts mit Volkswagen in China: Im „Youth Environment Ambassador Action & Education Program“ engagiert sich die Schülerschaft der vom Goethe-Institut betreuten Partnerschulen als Umweltbotschafter. Das Projekt „Schüleraustausch – Vernetzte Welten“ lotet die digitalen Möglichkeiten des Jugendaustauschs aus.

### Was sind die größten Anforderungen in der Vermittlung?

Die politischen Spannungen in Ostasien belasten die Beziehungen der Länder und ihre Zusammenarbeit. So gibt es je nach politischer Lage mitunter Schwierigkeiten bei der Visa-beschaffung. Die verschärfte Situation erfordert im Hinblick auf unsere Projekte in Nordkorea einen sehr langen Atem.

### Welche Momente waren besonders bewegend?

Die Theaterproduktion „Walls – Iphigenia in Exile“ erzählt sechs berührende Geschichten von Flucht und Grenzüberwindung. Koreanische und deutsche Erfahrungen flossen in diese Koproduktion mit dem Deutschen Theater Berlin ein, deren Premiere in Gwangju sehr ergreifend war.

### Was ist für 2017/2018 geplant?

Im Fokus steht die Frage nach der Autonomie des Individuums in der digitalen Zukunft: Wie wird der Mensch künftig mit der Entwicklung der künstlichen Intelligenz mithalten? Im Rahmen eines überregionalen Übersetzungsprojektes sind wir dem kreativen Potenzial von digitalen Interaktionen auf der Spur. In Ostasien stehen bis 2022 dreimal die Olympischen Spiele an, mit deren soziokulturellen Dimensionen wir uns beschäftigen werden.

**Dr. Marla Stukenberg** (Seoul) war Lektorin beim Verlag C.H. Beck in München und ist seit 1999 beim Goethe-Institut. Nach Stationen in München, Karachi, Jakarta, Mumbai und Bangkok leitet sie seit 2016 die Region Ostasien.

## EAST ASIA

### What are the greatest regional concerns?

Ever since the conflict over the North Korean nuclear programme has drastically heated up, more and more people in East Asia are extremely worried. Many are concerned that the Korean peninsula could once again be an arena of war. China, Japan, South Korea, the USA and Russia are struggling to find a solution to the conflict, which also presents unimaginable risks for the international community.

### What projects did the Goethe-Institut launch in 2016?

Projects in the framework of Data Dreams illuminate the opportunities and risks of the digital age. The programme includes a Hackathon in Seoul, symposia, film screenings and discussions in Beijing, Shanghai, Tokyo and Hong Kong as well as the Digital Art Festival Taipei. The first visit to Berlin's Theatertreffen also met with a great response in the Beijing and Shanghai theatre scene. The aim of a joint project with Volkswagen in China is to promote sustainable awareness in dealings with the topic of environmental protection and nature conservation. In the Youth Environment Ambassador Action & Education Program, the pupils from the partner schools of the Goethe-Institut are involved as environmental ambassadors. The project Schüleraustausch – Vernetzte Welten (Pupil Exchange – Networked Worlds) explores the digital possibilities of youth exchanges.

### What are the greatest challenges faced in mediation?

The political tensions in East Asia are straining the relations between the countries and their cooperation. Depending on the political situation, for example, there may be problems with visa procurement. The intensified situation requires a very long-term view of our projects in North Korea.

### Were there particularly moving moments?

The theatre production Walls – Iphigenia in Exile tells six touching stories of escape and border crossing. Korean and German experiences flowed into this co-production with the Deutsches Theater Berlin, whose premiere in Gwangju was very touching.

### What is planned for 2017/2018?

Our focus is on the autonomy of the individual in the digital future: How will humans keep up with the development of artificial intelligence in the future? As part of a trans-regional translation project, we are on the trail of the creative potential of digital interactions. The Olympics will be held three times in East Asia by 2022 and we will deal with their socio-cultural dimensions.

**Dr Marla Stukenberg** (Seoul) worked as an editor for the publisher C.H.Beck in Munich before coming to the Goethe-Institut in 1999. She has been Director of the East Asia region since 2016 after being stationed in Munich, Karachi, Jakarta, Mumbai and Bangkok.



INSTITUTE/  
INSTITUTES

9



SPRACHKURSTEIL-  
NEHMER/LAN-  
GUAGE COURSE  
PARTICIPANTS

23.379



PRÜFUNGSTEIL-  
NEHMER/  
EXAM PARTI-  
CIPANTS

33.661



KULTURVERAN-  
STALTUNGEN/  
CULTURAL EVENTS

1.329



BIBLIOTHEKS-  
BESUCHE/  
VISITS LIBRARY

141.989



VISITS LÄNDER-  
PORTALE/  
REGIONAL SITES

1.721.199



Moskau/Moscow – Lesungen, Übersetzungsworkshops und Autoren-treffen: Martin Schäuble zu Gast bei den „Literarischen Leuchttürmen“/Readings, translation workshops and authors' meeting: Martin Schäuble was a guest of the *Literary Beacons*

Nowosibirsk/Novosibirsk – In einem leerstehenden Luxuskaufhaus fanden die „Gespräche aus der Dunkelkammer“ statt. Thema: die Aktionen des angeklagten Pjotr Pawlenski./*Conversations from the Darkroom* took place in an empty luxury shopping centre. Subject: the actions of the accused Pyotr Pawlenski.

## OSTEUROPA/ ZENTRALASIEN

### Was bewegt die Menschen vor Ort?

An erster Stelle stehen Wirtschaftskrisen und Existenzsorgen. Aber auch die Entwicklungen in Europa und den USA sowie – außerhalb Russlands – der von Moskau betriebene Mix aus strategischer Unberechenbarkeit und gezielten Militärschlägen. Dabei schließen sich ein ausgeprägter Nationalismus und die Annäherung an Europa nicht aus. Überall zeigt die junge Generation großes Interesse an Stabilität, Innovationen und Bildung – und an internationalem Austausch, unter anderem mit Deutschland. Die kreativen Szenen sind weltweit vernetzt.

### Welche Projekte hat das Goethe-Institut 2016 initiiert?

Gemeinsamer Nenner ist der Ausbau und die Erweiterung zivilgesellschaftlicher Strukturen. Mit dem Ziel, in politischen Konfliktsituationen Impulse für Kooperation und offenen Austausch zu geben, organisierten die Goethe-Institute länderübergreifende Projekte wie „Die Grenze“, „Medienkompetenz für Jugendliche“, das sehr erfolgreiche Jugend-Webportal „Konverter“, die Winterakademien „Bildung mit Europa“, „Literarische Leuchttürme“ und das mehrjährige EU-Format „Public Diplomacy. EU and Russia“. Große Zustimmung fanden die „Deutsche digitale Kinderuniversität“ und „Deutsch: die erste Zweite“ sowie die „Studienbrücke“ zum Deutschlernen.

### Was sind die größten Anforderungen in der Vermittlung?

Die staatliche Abschottung, der Abbau von Bürgerrechten und die Isolierung zivilgesellschaftlicher Akteure schränken die Spielräume zeitgenössischer Kulturszenen ein und führen zur Abwanderung junger Talente. Zensurmaßnahmen und bürokratische Repressalien setzen besonders die Partner der Goethe-Institute unter Druck.

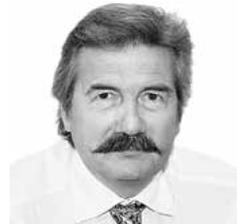
### Welche Momente waren besonders bewegend?

Unvergesslich: die umjubelte Premiere des Theaterstücks „BioFiction“, der ersten russisch-deutschen Koproduktion inklusiver Theater; leuchtende Kinderaugen bei den Vorführungen des „Cinemobils“ in Kleinstädten ohne Kino; Schüler-Performances im Rahmen des Projekts „Kulturelle Bildung in Russland und Deutschland im Dialog“; die Freude über deutsche Bücherpakete in Usbekistan; die positive Resonanz auf die mutigen „Gespräche aus der Dunkelkammer“; und der enthusiastische Empfang in Mariupol, das nahe zum umkämpften Donbass liegt.

### Was ist für 2017/2018 geplant?

Wir feiern das Jahr der deutsch-georgischen Freundschaft und das deutsch-ukrainische Jahr der Sprachen; außerdem gibt es digital inspirierte Ökoprojekte zur Expo 2017 in Astana; Projekte zu „1917/2017: 100 Jahre Revolution“; die Inszenierung der „Blechtrommel“ in Taschkent und nicht zuletzt neue Goethe-Zentren in Armenien und Aserbaidschan.

**Dr. Rüdiger Bolz** (Moskau), Philologe und Historiker, ist seit 2012 Leiter der Region Osteuropa/Zentralasien. Zuvor leitete er die Region Südosteuropa sowie die Institute in Istanbul und Thessaloniki.



Dr. Rüdiger Bolz  
Leitung/Director

## EASTERN EUROPE/ CENTRAL ASIA

### What are the greatest local concerns?

Economic crises and livelihoods hold top places. But also the developments in Europe and the USA as well as, outside Russia, the Moscow-operated mix of strategic incalculability and targeted military strikes. This does not exclude strong nationalism and the approach to Europe. Everywhere, the young generation shows great interest in stability, innovations and education – and in international exchange, including with Germany. The creative scenes are networked worldwide.

### What projects did the Goethe-Institut launch in 2016?

The common denominator is the growth and expansion of civil society structures. With the aim of stimulating cooperation and open exchange in political conflict situations, the Goethe-Instituts organised transnational projects such as The Border, Media Competence for Young People, the very successful youth web portal Converter, the Winter Academies for Education with Europe, Literary Beacons and the multi-year EU format Public Diplomacy: EU and Russia. The German digital children's university and German: The First Second Language as well as the Study Bridge to Learning German were very popular.

### What are the greatest challenges faced in mediation?

State isolationism, the dismantling of civil rights and the isolation of civil society actors restrict the scope for contemporary arts scenes and lead to the brain drain of young talents. Censorship and bureaucratic reprisals put pressure on the partners of the Goethe-Instituts, in particular.

### Were there particularly moving moments?

Unforgettable: the acclaimed premiere of the play BioFiction, the first Russian-German co-production by inclusive theatres. Children's eyes shining at the presentations of the "Cinemobil" in small towns without cinemas. Schoolchildren performing for the project Cultural Education in Russia and Germany in Dialogue. The delight over German book packages in Uzbekistan. The positive response to the courageous Conversations from the Darkroom. And the enthusiastic reception in Mariupol, which is close to contested Donbass.

### What is planned for 2017/2018?

We are celebrating the Year of German-Georgian Friendship and the German-Ukrainian Year of Languages. There are also digitally inspired eco projects at Expo 2017 in Astana. Projects on 1917/2017: 100 Years of Revolution, the production of The Tin Drum in Taschkent and, not least, new Goethe Centres in Armenia and Azerbaijan.

**Dr Rüdiger Bolz** (Moscow), a philologist and historian, has been the Regional Director for Eastern Europe/Central Asia since 2012. Previously, he was director of the Southeastern Europe region and the institutes in Istanbul and Thessaloniki.



INSTITUTE/  
INSTITUTES

8



SPRACHKURSTEIL-  
NEHMER/LAN-  
GUAGE COURSE  
PARTICIPANTS

22.155



PRÜFUNGSTEIL-  
NEHMER/  
EXAM PARTI-  
CIPANTS

35.621



KULTURVERAN-  
STALTUNGEN/  
CULTURAL EVENTS

2.515



BIBLIOTHEKS-  
BESUCHE/  
VISITS LIBRARY

44.012



VISITS LÄNDER-  
PORTALE/  
REGIONAL SITES

1.725.794





Johannesburg – Zum ersten Mal auf Südafrika-Tournee: Das Ballett der Semperoper./First tour of South Africa: the ballet of the Semper Opera House.

Kinshasa – „INTERCOUTURE – Objekte der Macht“: Rachel Nyangombe, Eliya Liyenge Nelly, Bmb Voix d'ange, Oracle Ngoy und Hugetta Tolinga thematisieren a-capella die weibliche Machtübernahme im urbanen Raum./INTERCOUTURE – Objects of Power: Rachel Nyangombe, Eliya Liyenge Nelly, Bmb Voix d'ange, Oracle Ngoy and Hugetta Tolinga sing a-capella to address the female takeover of power in the urban space.



Dr. Norbert Spitz  
Leitung/Director

## SUBSAHARA-AFRIKA

### Was bewegt die Menschen vor Ort?

Das Thema Dekolonialisierung steht im Zentrum vieler Diskurse, die sich vermehrt an nicht-westlichen Bezugssystemen orientieren. Die Zukunft von so ehrgeizigen Vorhaben wie der innerafrikanischen Reisefreiheit oder der Stärkung der Afrikanischen Union ist ungewiss. Erfreulich ist, dass afrikanische Kulturschaffende eine immer größere Rolle auf der globalen Bühne spielen. Und: Metropolen wie Addis Abeba, Kigali und Nairobi eröffnen Spielräume für Stadtentwicklungsprojekte.

### Welche Projekte hat das Goethe-Institut 2016 initiiert?

Mit neuen Online-Kursen und Angeboten für Jugendliche wurden neue Zielgruppen für den Deutschunterricht erreicht. Die Initiative „Wiki Loves Women“ schloss Wissenslücken auf Wikipedia mit mehr Informationen über afrikanische Frauen. Viele Länder initiierten Projekte rund um die Kolonialgeschichte, in die auch deutsche Partner wie das Humboldt Forum eingebunden sind. In Kinshasa startete ein Residenzprogramm mit der deutschen Künstlerin Henrike Naumann. Und die finale Ausgabe des Festivals „African Futures“ im Berliner Kunstraum Savvy Contemporary zog viele Besucher an.

### Was sind die größten Anforderungen in der Vermittlung?

Die steigenden Kosten für Infrastruktur und die Gefahr politischer Konflikte wirken sich spürbar auf unsere Arbeit aus. „Cultural Diplomacy“ beziehungsweise ihre Einbettung in globale Diskurse erntet zunehmend Kritik, der sich das Goethe-Institut bereits vielerorts stellt.

### Welche Momente waren besonders bewegend?

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Goethe-Instituten wie zum Beispiel Lagos und Addis Abeba wohnen nicht selten am äußersten Stadtrand und haben morgens und abends einen zweistündigen Arbeitsweg in überfüllten Minibussen vor sich. Denn viele afrikanische Metropolen zeichnen sich durch stark steigende Mieten und einen schwach entwickelten öffentlichen Nahverkehr aus. Weil diese Kolleginnen und Kollegen aber gerne am Goethe-Institut arbeiten, nehmen sie diesen Aufwand in Kauf. Ihr Einsatz verdient größten Respekt.

### Was ist für 2017/2018 geplant?

Wir setzen eine Kooperation mit Initiativen der Europäischen Union und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit fort. Ein Schwerpunkt ist die Stärkung der Kreativindustrie. In der „START-UP!“-Initiative können sich Schülerinnen und Schüler von PASCH-Schulen mit einer Geschäftsidee bewerben. Deutschlehrerinnen und -lehrer erwarten neue Nachwuchs- und Trainingsprogramme, und an vier Orten werden Bibliotheken im Hinblick auf Inhalte und Zielgruppen neu ausgerichtet, zum Beispiel im Bereich Gaming und Spielekultur.

**Dr. Norbert Spitz** (Johannesburg), Soziologe, ist seit 1986 beim Goethe-Institut – mit Stationen in Frankfurt am Main, Khartum, München, Montréal, Kabul, Beirut und Bangkok. Seit 2013 leitet er die Region Subsahara-Afrika.

## SUB-SAHARAN AFRICA

### What are the greatest regional concerns?

The issue of decolonisation is at the centre of many discourses, which are increasingly oriented to non-Western reference systems. The future of such ambitious undertakings as the freedom to travel within Africa or strengthening the African Union is uncertain. It is gratifying that African cultural professionals are playing an increasingly important role on the global stage. And metropolises like Addis Ababa, Kigali and Nairobi are opening up leeway for urban development projects.

### What projects did the Goethe-Institut launch in 2016?

New target groups were reached for learning German with new online courses and programmes for young people. The Wiki Loves Women initiative closed knowledge gaps on Wikipedia with more information about African women. Many countries initiated projects focused on colonial history, in which German partners such as the Humboldt Forum are also involved. In Kinshasa, an artist-in-residence program started with the German artist Henrike Naumann. And the final issue of the African Futures festival in Berlin's Kunstraum Savvy attracted many visitors.

### What are the greatest challenges faced in mediation?

The increasing costs of infrastructure and the risk of political conflicts have a noticeable effect on our work. Cultural diplomacy, or embedding it in global discourse, is increasingly reaping criticism, which the Goethe-Institut is already facing in many places.

### Were there particularly moving moments?

Employees at Goethe-Instituts such as Lagos and Addis Ababa often live on the outskirts of the city and have a two-hour journey to work in crowded minibuses in the morning and evening. Many African cities are characterised by rapidly rising rents and poorly developed public transport. But since these colleagues are happy to work at the Goethe-Institut, they are willing to put up with the long commutes. Their commitment deserves the utmost respect.

### What is planned for 2017/2018?

We are continuing collaborations with initiatives by the European Union and the Federal Ministry for Economic Cooperation. One focus is on strengthening the creative industries. Pupils of PASCH schools can apply for the START-UP! initiative with business ideas. German teachers are expecting new recruits and training programmes, and libraries are being realigned in four places with regard to content and target groups, for example in the field of gaming and game culture.

**Dr Norbert Spitz** (Johannesburg), sociologist, has worked for the Goethe-Institut since 1986 and has been stationed in Frankfurt am Main, Khartoum, Munich, Montréal, Kabul, Beirut and Bangkok. He has been the Regional Director for Sub-Saharan Africa since 2013.



INSTITUTE/  
INSTITUTES  
15



SPRACHKURSTEIL-  
NEHMER/LAN-  
GUAGE COURSE  
PARTICIPANTS  
12.746



PRÜFUNGSTeil-  
NEHMER/  
EXAM PARTI-  
CIPANTS  
27.009



KULTURVERAN-  
STALTUNGEN/  
CULTURAL EVENTS  
1.632



BIBLIOTHEKS-  
BESUCHE/  
VISITS LIBRARY  
117.097



VISITS LÄNDER-  
PORTALE/  
REGIONAL SITES  
661.900



# PARALLELWELTEN BR

HELDEN DER GALAXIE  
(Die Helden) [6]

PARTY-LÖWEN  
(Die Welle) [8]

DIE HEILIGE KOKOSNUSS  
(DuGuiRoLeLa)

14.00  
Aufbau  
14.00

DIE SUCHE NACH DER MACHT  
(Zusammengemischt) [12]

AFFEN-KRIEG  
(Überraschung) [11]

ZWERGE FINDEN  
(GENIALE FREUNDE) [9-12]

10  
Aufbau  
15.00  
15.10

LEBENS-RENNEN  
(Der Fünfer-Club) [10-18]

DER SCHATZ DES PHARAOS  
(Multikulti) [6]

16.10  
Aufbau  
16.25

SCHWIMMEN

17.05

PARALLELWELTM

Seil LA LE  
WIE ABGEWÄHRT SEKUNDEN BRAUCH GEBEN DIE ANDEREN HELFEN.  
des Spiels ES GIBT TEAM DO HAT BEIDE

PARALLELWELTMEISTERSCHAFT 2016

Bogotá – 16 Jahre Goethe-Institut Kolumbien: Feier im Garten des Goethe-Instituts Bogotá / 16 years of the Goethe-Institut Colombia: Celebration in the garden of the Bogotá Goethe-Institut

Rio de Janeiro – „Spiele des Südens“: Programm des Spiele-Camps für brasilianische Schülerinnen und Schüler anlässlich der Olympiade / *Games of the South*: Programme of the game camp for Brazilian pupils on the occasion of the Olympics

## SÜDAMERIKA

### Was bewegt die Menschen vor Ort?

In Kolumbien setzte der Friedensprozess Hoffnungen frei auf politische und wirtschaftliche Verbesserungen. Aus existenzieller Not brechen immer mehr Venezolanerinnen und Venezolaner in die Nachbarländer auf – oder nach Europa. Unter der größten Wirtschaftskrise seit 100 Jahren leidet die Bevölkerung Brasiliens, die ohnehin tief gespalten ist. In Ecuador und Bolivien verharren die Staaten passiv gegenüber Bürgerinnen und Bürgern, die Bewegung einfordern. Auch in Argentinien hoffen die Menschen auf bessere Zeiten.

### Welche Projekte hat das Goethe-Institut 2016 initiiert?

Die dringenden Themen werden regional angegangen: Erinnerungskultur, urbaner Raum und die Frage nach dem guten Leben. Der Schriftsteller Hubert Fichte und der Komponist Walter Smetak werden mit Projekten gewürdigt und die „Episoden des Südens“, die neue Perspektiven auf Kunst, Kultur und Wissenschaft abseits eurozentristischer Sichtweisen thematisieren, bewegen sich nordwärts – auch nach Europa.

### Was sind die größten Anforderungen in der Vermittlung?

Einerseits wird es immer schwieriger, in stark polarisierten Gesellschaften einen respektvollen Dialog aufrecht zu erhalten. Andererseits schätzt man hier den Kulturaustausch mit Deutschland als beruhigende Konstante – auch in Anbetracht eines chaotisch wirkenden Europas. Immer mehr Menschen möchten Deutsch lernen.

### Welche Momente waren besonders bewegend?

Auf Jubiläumsfeiern in Lima und in Bogotá waren wir von den Ansprachen langjähriger Partner berührt. Zur Eröffnung der Vila Sul – der ersten Goethe-Residenz für Künstlerinnen und Künstler auf der südlichen Welthälfte – sprach neben unserem Präsidenten der des Deutschen Bundestages. Die „Spiele des Südens“, die Schülerinnen und Schüler aus aller Welt in Rio de Janeiro zusammenführten, erschienen mindestens so eindrucksvoll wie die realen Olympischen Spiele.

### Was ist für 2017/2018 geplant?

2017 kommt das Projekt „Episoden des Südens“ zum Abschluss: mit Veranstaltungen in Frankfurt, Quito, São Paulo, auf der Ruhrtriennale, der Biennale di Venezia und der documenta in Athen. „Die Zukunft der Erinnerung“ loten wir mit Wissenschaftlerinnen und Künstlern in Kolumbien, Chile, Peru, Argentinien, Uruguay und Brasilien aus. Das Projekt „Hubert Fichte: Liebe und Anthropologie“ führt 2017 nach Salvador, Rio de Janeiro und São Paulo. Die Ausstellung „Games and Politics“ stellt das gesellschaftskritische Potenzial von digitalen Spielen in den Vordergrund. Um den Beruf des Deutschlehrers attraktiver zu machen, loben wir einen Deutschlehrerpreis aus und setzen neue spielerische Lernformate ein. Schließlich wird unter dem Titel „#juntosbuscamos“ ein literarisches Festival im öffentlichen Raum das Thema Migration ins Bewusstsein rücken.

**Dr. Katharina von Ruckteschell-Katte** (São Paulo) studierte Vergleichende Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte. Seit November 2013 leitet sie die Region Südamerika, vorher war sie Regionalleiterin für Subsahara-Afrika.



Dr. Katharina von Ruckteschell-Katte  
Leitung / Director

## SOUTH AMERICA

### What are the greatest regional concerns?

In Colombia, the peace process raised hopes for political and economic improvements. Due to existential necessity, more and more Venezuelans are moving to neighbouring countries or to Europe. The population of Brazil, which is deeply divided anyway, is suffering from the biggest economic crisis in a century. In Ecuador and Bolivia, the states persist in remaining passive despite citizens demanding action. Also in Argentina people are hoping for better times.

### What projects did the Goethe-Institut launch in 2016?

The urgent issues are approached regionally: remembrance culture, urban space and the question of the good life. The writer Hubert Fichte and the composer Walter Smetak were honoured with projects, and the Episodes of the South, which address new viewpoints on art, culture and science beyond Eurocentric perspectives, are moving northwards and to Europe.

### What are the greatest challenges faced in mediation?

On the one hand, it is getting increasingly difficult to maintain a respectful dialogue in highly polarised societies. On the other hand, the cultural exchange with Germany is regarded as a reassuring constant – also considering how chaotic Europe seems. More and more people want to learn German.

### Were there particularly moving moments?

We were touched by the speeches by our long-term partners at the anniversary celebrations in Lima and Bogotá. At the opening of Vila Sul – the first Goethe residency programme for artists in the southern hemisphere – not only our president spoke, but also the President of the German Bundestag. The Games of the South, which gathered pupils from all over the world in Rio de Janeiro, were at least as impressive as the real Olympics.

### What is planned for 2017/2018?

In 2017, the Episodes of the South project will come to an end with events in Frankfurt, Quito, São Paulo, the Ruhrtriennale, the Biennale di Venezia and the documenta in Athens. We are exploring “The Future of Memory” with academics and artists in Colombia, Chile, Peru, Argentina, Uruguay and Brazil. The project Hubert Fichte: Love and Anthropology heads to Salvador, Rio de Janeiro and São Paulo in 2017. The Games and Politics exhibition focuses on the socially critical potential of digital games. In order to make the profession of being a German teacher more attractive, we will tender a German teachers' award and use new playful learning formats. Finally, a literary festival in the public space will raise awareness for the issue of immigration under the title #juntosbuscamos.

**Dr Katharina von Ruckteschell-Katte** (São Paulo) studied comparative literature and art history. She has been Regional Director for South America since November 2013 after serving in the same capacity for Sub-Saharan Africa.



INSTITUTE/  
INSTITUTES  
13



SPRACHKURSTEIL-  
NEHMER/LAN-  
GUAGE COURSE  
PARTICIPANTS  
26.117



PRÜFUNGSTEIL-  
NEHMER/  
EXAM PARTI-  
CIPANTS  
10.651



KULTURVERAN-  
STÄLTUNGEN/  
CULTURAL EVENTS  
2.560



BIBLIOTHEKS-  
BESUCHE/  
VISITS LIBRARY  
103.135



VISITS LÄNDER-  
PORTALE/  
REGIONAL SITES  
2.293.728

Chennai – Das „Chennai Water Forum“ eröffnet neue Perspektiven auf das Thema Wasser im städtischen Raum./New perspectives on water in the urban space were opened by the Chennai Water Forum.

Karachi – „Urbanities – art and public space in Pakistan“ lädt zur kritischen Erkundung des urbanen Raums in Pakistan ein./Urbanities – Art and Public Space in Pakistan invited locals to a critical exploration of the urban space in Pakistan.



Heiko Sievers  
Leitung / Director

## SÜDASIEN

### Was bewegt die Menschen vor Ort?

In Afghanistan sind es die schwindenden Chancen zur Befriedung des Landes, in Bangladesch und Pakistan extremistische Gewalt, in Indien die forcierte hindu-chauvinistische Politik und ihre Auswirkungen auf Meinungsfreiheit und im Iran die Sorge um die politische Entwicklung nach der Wahl von Trump.

### Welche Projekte hat das Goethe-Institut 2016 initiiert?

Mit dem mehrjährigen Großprojekt „Embrace Our Rivers“ thematisiert das Goethe-Institut Chennai die Wasserproblematik in Indien. Um Nachhaltigkeit ging es auch bei der Jugendkonferenz „FUTURE (T)HERE“ in Mumbai. Das Regionalprojekt „Poets Translating Poets“ hat über 50 Lyriker aus Südasiens und Deutschland zusammengebracht. Am Goethe-Institut Pakistan wurde das Audio-Projekt „I would always dream of my house“ zu Flucht und Migration nach dem 2. Weltkrieg entwickelt. In Afghanistan haben die Kollegen das erste Animationsfilmarchiv des Landes eingerichtet.

### Was sind die größten Anforderungen in der Vermittlung?

In allen Ländern der Region mangelt es an qualifizierten Deutschlehrerinnen und Übersetzern. Mit Ausnahme des Iran sind kulturelle Infrastruktur und öffentliche Kulturförderung überall unzureichend. Im Iran erschweren strenge Zensurbestimmungen, in Afghanistan, Pakistan und jüngst auch in Bangladesch strenge Sicherheitsauflagen die Arbeit.

### Welche Momente waren besonders bewegend?

Sehr bewegend war Miro Craemers soziale Skulptur „Cord of Desires“ in Karachi über den Brand in der Baldia Textilfabrik im Jahr 2012, als die Familien der ca. 300 Opfer mit Bildern ihrer Angehörigen auftraten. Ergreifend auch die Publikumsreaktion auf die Tänzer im Goethe-Institut Dhaka, die sensible Themen wie sexuelle Gewalt thematisierten. In Delhi hat die Performance von Maya Rao zur unzureichenden Verfolgung sexueller Delikte sehr berührt, in Chennai der Liederabend eines lokalen Chores im Kontext des großen Goethe-Projekts zum Wasser-Thema. Die Begeisterung über das Figurentheaterstück „Solo mit Nase“ von Anne-Katrin Klatt im ehemaligen Bürgerkriegsgebiet von Sri Lanka hat gezeigt, wie groß dort der interkulturelle Nachholbedarf ist. Überwältigend schließlich die Neugier und Offenheit des iranischen Publikums gegenüber jeglichen Kulturangeboten aus Deutschland.

### Was ist für 2017/2018 geplant?

In Delhi und Mumbai planen wir Veranstaltungen zur Erinnerungskultur, u.a. mit Arbeiten von Marcel Odenbach und Yael Bartana. In Bangladesch engagieren wir uns für die Aufarbeitung der Musikgeschichte des Landes und den Erhalt von Lebensraum in der Altstadt von Dhaka. Die Institute in Karachi und Kabul starten das Ausbildungsprojekt „Film Talents“. Der Umweltschwerpunkt „Embrace Our Rivers“ in Chennai wird fortgesetzt, und wir werden unsere Residenzprogramme in Bangalore, Kolkata, Varanasi und Karachi ausbauen.

**Heiko Sievers** (New Delhi), Diplom-Psychologe und Filmwissenschaftler, leitet seit 2010 die Region im Team mit Claudia Maul, Leiterin der Spracharbeit, Kerstin Schwabe, Kaufmännische Leiterin, Dr. Leonhard Emmerling, Leiter der Programmarbeit, und Ute Reimer-Böhner, Leiterin Information und Bibliothek.

## SOUTH ASIA

### What are the greatest local concerns?

In Afghanistan, it is the dwindling chances of bringing peace to the country, in Bangladesh and Pakistan, extremist violence, in India, the acceleration of Hindu-chauvinist policy and its impact on freedom of expression and teaching and, in Iran, the concerns about political developments following the election of Trump.

### What projects did the Goethe-Institut launch in 2016?

The Goethe-Institut Chennai is addressing the water problem in India with the multi-year, large-scale project Embrace Our Rivers. The youth conference FUTURE (T)HERE in Mumbai also focused on sustainability. The regional project Poets Translating Poets brought together more than fifty poets from South Asia and Germany. The Goethe-Institut in Pakistan developed the audio project „I would always dream of my house“ about displacement and migration after the Second World War. In Afghanistan, our colleagues set up the country's first animation film archive.

### What are the greatest challenges faced in mediation?

All countries of the region are lacking qualified German teachers and translators. With the exception of Iran, the cultural infrastructure and public funding for the arts are inadequate everywhere. In Iran, strict censorship regulations, in Afghanistan, Pakistan, and recently also in Bangladesh strict security regulations, are complicating our work.

### What moments were particularly moving?

It was very moving when, at the showing of Miro Cramer's social sculpture „Cord of Desires“ in Karachi about the fire in the Baldia textile factory in 2012, the families of the roughly 300 victims appeared with pictures of their loved ones. The audience's reaction to the dancers at the Goethe-Institut in Dhaka who addressed sensitive topics such as sexual violence was also stirring. In Delhi, we were very touched by Maya Rao's dance performance, which addressed the inadequate pursuit of sexual offences, and in Chennai by the recital of a local choir in the context of the major water project by the Goethe-Institut. The enthusiasm for Anne-Katrin Klatt's sculpture „Solo mit Nase“ in the former civil war zone of Sri Lanka showed how great the need is there to catch up on intercultural relations. Finally, the curiosity and openness of the Iranian audience to any cultural offers from Germany are overwhelming.

### What is planned for 2017/2018?

We are planning events on the culture of remembrance in Delhi and Mumbai, including works by Marcel Odenbach and Yael Bartana. In Bangladesh, we are working to help document the country's music history and to preserve living spaces in the old town of Dhaka. The institutes in Karachi and Kabul are joining up to launch a Film Talents educational project. The environmental focus of Embrace Our Rivers in Chennai will be continued and we will expand our artist-in-residency programmes in Bangalore, Kolkata, Varanasi and Karachi.

**Heiko Sievers** (New Delhi), psychologist and film scholar, has been Regional Director since 2010 in a team with Claudia Maul, director of language department, Kerstin Schwabe, business director, Dr. Leonhard Emmerling, head of culture department and Ute Reimer-Böhner, director of information and library services.



INSTITUTE/  
INSTITUTES

11



SPRACHKURSTEIL-  
NEHMER/  
LANGUAGE COURSE  
PARTICIPANTS

20.505



PRÜFUNGS-  
TEILNEHMER/  
EXAM PARTICI-  
PANTS

70.047



KULTURVERAN-  
STALTUNGEN/  
CULTURAL EVENTS

2.094



BIBLIOTHEKS-  
BESUCHE/  
VISITS LIBRARY

97.049



VISITS LÄNDER-  
PORTALE/  
REGIONAL SITES

1.459.262





Jakarta – Textilien zwischen Kunst, Tradition und Technologie: „IKAT/eCUT“ setzt sich mit kreativen Ideen zur nachhaltigen Textilproduktion auseinander./Textiles between art, tradition and technology: IKAT/eCUT deals with creative ideas for sustainable textile production.

Kuala Lumpur – „HAHAHA“: die DPAC Dance Company tanzte in einem Stück von Ben J. Riepe über die universale Sprache des Lachens./ HAHHAHA: In a piece by Ben J. Riepe, the DPAC Dance Company danced about the universal language of laughter.

## SÜDOSTASIEN/AUSTRALIEN/NEUSEELAND

### Was bewegt die Menschen vor Ort?

Durch den starken Einbruch der Rohstoffpreise öffnet sich vor allem in den ärmeren Ländern die Schere zwischen Ober- und Mittelschichten sowie der großen Masse immer weiter. Tendenzen zur religiösen Radikalisierung zeigen sich im buddhistisch geprägten Myanmar sowie im muslimisch geprägten Malaysia und Indonesien. Wahlen wecken zwar beachtliche Hoffnungen; aber die Gewinnerinnen und Gewinner teilen westliche Ideale wie den Schutz von Menschenrechten nur selten. In Thailand endete die 70-jährige Regentschaft des Königs mit einer einjährigen Staatstrauer, die zu einem weiteren Aufschub drängender Fragen geführt hat.

### Welche Projekte hat das Goethe-Institut 2016 initiiert?

Beim Projekt „IKAT/eCUT Textilien“ beleuchteten die Institute in Südostasien Querverbindungen zwischen Kunst, Design, Tradition und Technologie; in Australien standen im Rahmen von „#UrbanSub“ städtische Subkulturen im Fokus; mit dem nationalen TV-Singwettbewerb „Ohrwurm“ animierte das Institut in Thailand junge Leute zum Deutschlernen. Diese Zielgruppe adressierte auch eine neu entwickelte Spiele-App in Indonesien.

### Was sind die größten Anforderungen in der Vermittlung?

In vielen Ländern steht dem Mangel an qualifizierten Deutschlehrenden eine wachsende Nachfrage im Bereich Sprachkurse und -prüfungen gegenüber. Abhilfe verspricht allein die Rekrutierung und Qualifizierung von Nachwuchskräften vor Ort.

### Welche Momente waren besonders bewegend?

In Indonesien, wo der Chorgesang sehr populär ist, riss das Abschlusskonzert einer Meisterklasse für Chorleiterinnen und Chorleiter mit Nicolas Fink 1.000 Zuhörerinnen und Zuhörer zu Begeisterungstürmen hin. Dank der Ausstellung „Where the Land and Water End“ des deutschen Künstlers Wolfgang Laib öffneten sich in Yangon erstmals für alle die Türen des ehemaligen Regierungssitzes der Kolonialzeit. Bei der „Internationalen Deutscholympiade“ in Berlin zählten Deutschlernende aus Südostasien zu den Besten.

### Was ist für 2017/2018 geplant?

Mit „None of My Business“ stellt das Institut in Australien die Frage nach der globalen Verantwortung in Krisenzeiten; die vom Karlsruher ZKM konzipierte Ausstellung „Games & Politics“ wird mit „ART GAMES Game Jams“ verbunden; nach Singapur lockt das partizipative Musikprojekt „Remix Your City“; in Yangon wird das neue Institutsgebäude eröffnet. Schließlich widmen sich Projekte auf den Philippinen, in Myanmar, Thailand und Indonesien dem Aufbau digitaler Zivilgesellschaften.

**Dr. Heinrich Blömeke** (Jakarta), der Geschichte, Germanistik und Philosophie studierte, leitet die Region Südostasien/Australien/Neuseeland seit 2014. Davor war er Leiter der Regionen Mittelosteuropa und Südasiens.



Dr. Heinrich Blömeke  
Leitung/Director

## SOUTHEAST ASIA/AUSTRALIA/NEW ZEALAND

### What are the greatest regional concerns?

Due to the sharp drop in raw material prices, the gap between upper and middle classes and between them and the masses are growing, particularly in the poorer countries. We are seeing tendencies towards religious radicalisation in largely Buddhist Myanmar as well as in largely Muslim Malaysia and Indonesia. Elections aroused considerable hopes, but the winners rarely share Western ideals such as the protection of human rights. In Thailand, the king's 70-year reign ended with a one-year phase of national mourning, which led to a further delay in urgent issues.

### What projects did the Goethe-Institut launch in 2016?

The project IKAT/eCUT Textiles by the institutes in Southeast Asia illuminated interconnections between art, design, tradition and technology. In Australia, #UrbanSub focused on urban subcultures. The national TV singing competition Ohrwurm by the institute in Thailand animated young people to learn German. This target group was also addressed by a newly developed gaming app in Indonesia.

### What are the greatest challenges faced in mediation?

In many countries, the growing demand for language courses and examinations is challenged by the lack of qualified German teachers. The only way to remedy this situation is to recruit and train local young people.

### Were there particularly moving moments?

In Indonesia, where choral singing is very popular, the final concert of a master class for choral directors with Nicolas Fink brought 1,000 listeners to their feet. Thanks to the exhibition Where the Land and Water End by German artist Wolfgang Laib, the doors of the former colonial government in Yangon were opened to all for the first time. At the International German Olympics in Berlin, German learners from Southeast Asia were among the best.

### What is planned for 2017/2018?

With None of My Business, the institute in Australia is asking about global responsibility in times of crisis. The exhibition Games & Politics, designed by ZKM in Karlsruhe, is linked to ART GAMES game jams. The participative music project Remix Your City is drawing people to Singapore. In Yangon, the new institute building is being opened. Finally, projects in the Philippines, Myanmar, Thailand and Indonesia are devoted to the development of digital civil society.

**Dr Heinrich Blömeke** (Jakarta), who studied history, German and philosophy, has been the Regional Director for Southeast Asia/Australia/New Zealand since 2014. Previously he was director of the regions Central Eastern Europe and South Asia.



INSTITUTE/  
INSTITUTES

12



SPRACHKURSTEIL-  
NEHMER/LAN-  
GUAGE COURSE  
PARTICIPANTS

33.774



PRÜFUNGS-  
TEILNEHMER/  
EXAM PARTICI-  
PANTS

33.384



KULTURVERAN-  
STÄLTUNGEN/  
CULTURAL EVENTS

2.317



BIBLIOTHEKS-  
BESUCHE/  
VISITS LIBRARY

184.412



VISITS LÄNDER-  
PORTALE/  
REGIONAL SITES

1.618.247



Thessaloniki - Die Ausstellung „Gespaltene Erinnerung 1940-1950“ erinnert an den Bürgerkrieg und die deutsche Besatzung in Griechenland. Hier: „Today the Death of Tsakitzi“ von Sotiris Spatharis (1944) / The exhibition *Divided Memories 1940-1950* remembers the history of the civil war and the German occupation of Greece. Seen here: “Today the Death of Tsakitzi” by Sotiris Spatharis (1944)

Belgrad/Belgrade - „Actopolis“: Die City Guerilla bei einem der Workshops zum Thema „How to organise an organisation“ / *Actopolis*: The City Guerrillas at one of the workshops on “How to organise an organisation”

## SÜDOSTEUROPA

### Was bewegt die Menschen vor Ort?

In der Türkei hatten Entlassungswellen zur Folge, dass viele Menschen im Gefängnis oder im Exil landeten. Das eingeschränkte Versammlungsrecht und eine gestiegene Terrorgefahr führen dazu, dass öffentliche Plätze gemieden werden. Aufgrund der zunehmenden politischen Bedrängnis zieht es viele Türkinnen und Türken in Länder der EU. In Rumänien und Bulgarien dagegen kann die Bevölkerung sanktionsfrei demonstrieren. Griechenland bleibt Ziel und Endpunkt von Flüchtlingen, die die EU-Migrationspolitik am Weiterziehen hindert. Auf dem Balkan sehnen einige Länder die EU-Mitgliedschaft herbei und kämpfen gleichzeitig gegen einen wachsenden Nationalismus. In merkwürdigem Kontrast dazu werden in Deutschland viele Balkanländer zu sicheren Drittstaaten erklärt.

### Welche Projekte hat das Goethe-Institut 2016 initiiert?

In der Türkei schufen Goethe-Institute mit „Fliegenden Bibliotheken“ und „Ideas Box“ mobile Kultur- und Bildungsräume für Flüchtlinge. Der Fotograf Nikos Pilos, der Flüchtende bis nach Deutschland begleitet hatte, wurde mehrfach ausgezeichnet. Unsere Institute koordinierten auch das Residenzprogramm von „Arctecitya“ in Thessaloniki oder die „Schools Future Labs“, ein Projekt zur schulischen Qualitätsentwicklung. Mit der Dependance in Moda/Istanbul entstand 2016 das erste Goethe-Institut auf zwei Kontinenten.

### Was sind die größten Anforderungen in der Vermittlung?

Die politische und ökonomische Abwärtsentwicklung wirkt sich direkt auf unsere Arbeit aus. Der Putschversuch in der Türkei, die gestiegene Terrorgefahr, aber auch die ungelöste ökonomische Frage nicht nur in Griechenland erfordern flexible Reaktionen aus der Kulturszene.

### Welche Momente waren besonders bewegend?

70 Künstler und Stadtentwicklerinnen besuchten einander während des Regionalprojekts „Actopolis“ in Zagreb, Sarajevo und Belgrad, in Athen, Oberhausen, Bukarest, Mardin und Ankara. Außenminister Frank-Walter Steinmeier und sein griechischer Amtskollege Nikos Kotzias eröffneten in Thessaloniki die Ausstellung „Gespaltene Erinnerung“, die sich dem schwierigen Kapitel der deutschen Besatzung in Griechenland widmete.

### Was ist für 2017/2018 geplant?

Zur documenta 14 in Athen steuert das Goethe-Institut mit „apropos documenta“ Bildungsprogramme für Kinder und Jugendliche und Künstlergespräche bei. In der Türkei antwortet das Goethe-Institut auf die schwierige Lage der Zivilgesellschaft mit der Einrichtung von „Orten der Zivilgesellschaft“ in Diyarbakir, Gaziantep und Izmir. Die Akademie „First Film First“ unterstützt Regisseurinnen und Filmemacher bei ihrem ersten Langfilm. Die Ausstellung „Actopolis“ geht auf Tour durch Südosteuropa. Ein neuer Schwerpunkt im Bereich der Kreativwirtschaft bringt Spieleentwicklung und Wirtschaftsförderung zusammen.

**Dr. Matthias Makowski** (Athen) studierte Theologie, Germanistik und klassische Philologie und ist seit 2012 Leiter der Region Südosteuropa. Zuvor leitete er die Abteilung Sprache in der Zentrale in München.



Dr. Matthias Makowski  
Leitung / Director

## SOUTHEASTERN EUROPE

### What are the greatest regional concerns?

In Turkey, firings caused many people to end up in jail or in exile. The restricted right of assembly and an increased risk of terror mean that public squares are avoided. Due to the growing political repression, many Turks are moving to EU countries. In Romania and Bulgaria, on the other hand, the populations can demonstrate without sanctions. Greece remains the target and final destination for refugees, who are impeded in moving on by the EU's migration policy. In the Balkans, some countries are eager to join the EU and at the same time faced with growing nationalism. In odd contrast to this, Germany is declaring many Balkan countries safe third countries.

### What projects did the Goethe-Institut launch in 2016?

In Turkey, Goethe-Instituts created mobile cultural and educational spaces for refugees with Flying Libraries and Ideas Box. The photographer Nikos Pilos, who accompanied refugees to Germany, was awarded several times. Our institutes also coordinated the Arctecitya residency programme in Thessaloniki and the Schools Future Labs, a project fostering school quality. In 2016, the founding of the new branch in Moda, Istanbul created the first Goethe-Institut on two continents.

### What are the greatest challenges faced in mediation?

The downward political and economic developments directly affect our work. The coup attempt in Turkey, the increased risk of terror, but also the unresolved economic questions, not only in Greece, require flexible reactions from the cultural scene.

### Were there particularly moving moments?

Seventy artists and urban developers visited each other during the Actopolis regional project in Zagreb, Sarajevo and Belgrade, in Athens, Oberhausen, Bucharest, Mardin and Ankara. Foreign Minister Frank-Walter Steinmeier and his Greek counterpart Nikos Kotzias opened the Divided Memories exhibition in Thessaloniki, which was devoted to the difficult chapter of the German occupation in Greece.

### What is planned for 2017/2018?

For documenta 14 in Athens, the Goethe-Institut is contributing educational programmes for children and young people and artist talks with “apropos documenta.” In Turkey, the Goethe-Institut is responding to the difficult situation in civil society with the establishment of “places for civil society” in Diyarbakir, Gaziantep and Izmir. The First Film First Academy supports filmmakers making their first long film. The Actopolis exhibition is going on tour through Southeastern Europe. A new focus in the field of creative industries brings together game design and business promotion.

**Dr Matthias Makowski** (Athens) studied theology, German and classical philology and has been the Regional Director for Southeastern Europe since 2012. Previously, he was director of the Language Department in the Head Office in Munich.



INSTITUTE/  
INSTITUTES  
12



SPRACHKURSTEIL-  
NEHMER/LAN-  
GUAGE COURSE  
PARTICIPANTS  
25.235



PRÜFUNGS-  
TEILNEHMER/  
EXAM PARTI-  
CIPANTS  
86.498



KULTURVERAN-  
STALTUNGEN/  
CULTURAL EVENTS  
2.582



BIBLIOTHEKS-  
BESUCHE/  
VISITS LIBRARY  
128.707



VISITS LÄNDER-  
PORTALE/  
REGIONAL SITES  
2.411.106

Genoa/Genoa - „Atlas der Gesten“: Im Spiegelsaal des Palazzo Reale wurde in choreografischen Aktionen das Thema Flucht erkundet. / *Atlas of Gestures*: The refugee issue was explored in choreographic actions in the mirror hall of Palazzo Reale.

Madrid - Seine Installation „Fall“ schuf Robert Henke eigens für das „Laboratorio de Electrónica Visual“ in Gijón. / Robert Henke presented his installation “Fall” especially for the Laboratorio de Electrónica Visual in Gijón.



Susanne Höhn  
Leitung/Director

## SÜDWESTEUEUROPA

### Was bewegt die Menschen vor Ort?

Während Spanien, Portugal und Italien die soziale Frage umtreibt, ist in Frankreich das Vertrauen in die Politik brüchig geworden. Die Frage lautet: Was können etablierte Parteien den Nationalistinnen und Populisten entgegensetzen? Brüssel kämpft mit europafeindlichen Stimmungen und den Folgen des Brexit. Wie Frankreich ist auch Belgien mit der Gefahr des Dschihadismus konfrontiert - und mit anti-muslimischem Ressentiment.

### Welche Projekte hat das Goethe-Institut 2016 initiiert?

Beim Projekt „Hausbesuch“ traten regionale und deutsche Autorinnen und Autoren in Privatwohnungen auf - in Neapel und Dresden, in Nancy und Schwäbisch Hall. Ihre Erfahrungen verarbeiteten sie in Miniaturen, die zur Leipziger Buchmesse in einem E-Book veröffentlicht wurden. Migration war nicht nur Thema der Installation „A Lighthouse for Lampedusa!“, die der Künstler Thomas Kilpper auf dem Dach des BOZAR in Brüssel errichtet hat, sondern auch beim Kongress „Right to Move“ in Barcelona sowie in der Webserie „Flucht und Erinnerung“ des Goethe-Instituts Rom. Ein weiterer Höhepunkt: Die Konferenz „European Angst“ in Brüssel. Dort diskutierten Studentinnen und Studenten ebenbürtig und auf einem Podium mit prominenten Intellektuellen.

### Was sind die größten Anforderungen in der Vermittlung?

Da gilt es zum einen, auch jene Menschen zu erreichen, die zu den bildungsfernen Schichten zählen, oder die sich liberalen, weltoffenen Werten nicht verpflichtet fühlen. Und zum anderen, das Interesse an der deutschen Sprache wachzuhalten.

### Welche Momente waren besonders bewegend?

Die Rede Herta Müllers, mit der sie die Konferenz „European Angst“ eröffnete. Eindringlich sprach die Literaturnobelpreisträgerin von der Einschüchterung, die sie vor 1989 in Rumänien erlebt hat, und darüber, wie sie den Wiedergängern solcher „Angstmacher“ heute begegnet. In Erinnerung bleiben zudem die Massendemonstrationen in Barcelona für die Öffnung des Landes für Migranten und Flüchtlinge. Bewegend war auch, als die EU-Außenbeauftragte Federica Mogherini die neue Strategie der internationalen kulturellen Beziehungen präsentierte und dazu aufrief, die Kultur als Herzstück der EU zu begreifen.

### Was ist für 2017/2018 geplant?

Unter anderem gibt es ein Projekt, das der Mode für Blinde gewidmet ist; Kultur- und Entwicklungsvorhaben in Neapel, Marseille und Palermo; die erste Phase des Europa-Projektes „Freiraum“ sowie ein Konzept zum Thema Reformation und Reformen, das Madrid und Rom einbindet.

**Susanne Höhn** (Brüssel) wurde im Januar 2014 Europabeauftragte und leitet seitdem die Region Südwesteuropa. Davor war die Germanistin und Romanistin 30 Jahre lang in den Goethe-Instituten München, Jerusalem und Rom tätig.

## SOUTHWESTERN EUROPE

### What are the greatest regional concerns?

While Spain, Portugal and Italy are worried about the social question, trust in politics has become fragile in France. The question is, what can established parties offer in response to the nationalists and populists? Brussels is contending with anti-European sentiments and the consequences of the Brexit. Like France, Belgium is also confronted with the danger of jihadism - and with anti-Muslim resentment.

### What projects did the Goethe-Institut launch in 2016?

At the Home Visit project, regional and German authors appeared in private homes in Naples and Dresden, in Nancy and Schwäbisch Hall. They dealt with their experiences in miniatures, which were published in an e-book in time for the Leipzig Book Fair. Immigration was not only the subject of the installation “A Lighthouse for Lampedusa!”, which was built by the artist Thomas Kilpper on the roof of the BOZAR in Brussels, but also of the Right to Move Congress in Barcelona and in the web series *Escape and Remembrance* by the Goethe-Institut Rome. The European Angst conference in Brussels was another highlight, where students discussed on equal footing and on the same podium with prominent intellectuals.

### What are the greatest challenges faced in mediation?

We need to reach even those who are part of the non-educated classes or who are not committed to liberal, cosmopolitan values while at the same time keeping interest in the German language alive.

### Were there particularly moving moments?

Herta Müller's opening speech at the European Angst conference: The Nobel Laureate in literature spoke of the intimidation she experienced in Romania before 1989, and how she encounters the revenants of such “fear mongers” today. I also will not forget the mass demonstrations in Barcelona for the opening of the country to immigrants and refugees. It was also moving when the EU Foreign Affairs Commissioner, Federica Mogherini, presented the new strategy of international cultural relations and called for culture to be understood as the heart of the EU.

### What is planned for 2017/2018?

Among other things, there is a project devoted to fashion for the blind, there are cultural and development projects in Naples, Marseille and Palermo, the first phase of the Europe project *Freiraum*, as well as a concept on the Reformation and reform in Madrid and Rome.

**Susanne Höhn** (Brussels) became the Delegate for European Affairs in January 2014 and since then has been the Regional Director for Southwestern Europe. Previously, the scholar of German and Romance languages worked for thirty years in the Goethe-Instituts Munich, Jerusalem and Rome.



INSTITUTE/  
INSTITUTES  
23



SPRACHKURSTEIL-  
NEHMER/LAN-  
GUAGE COURSE  
PARTICIPANTS  
21.105



PRÜFUNGSTEIL-  
NEHMER/  
EXAM PARTI-  
CIPANTS  
57.815



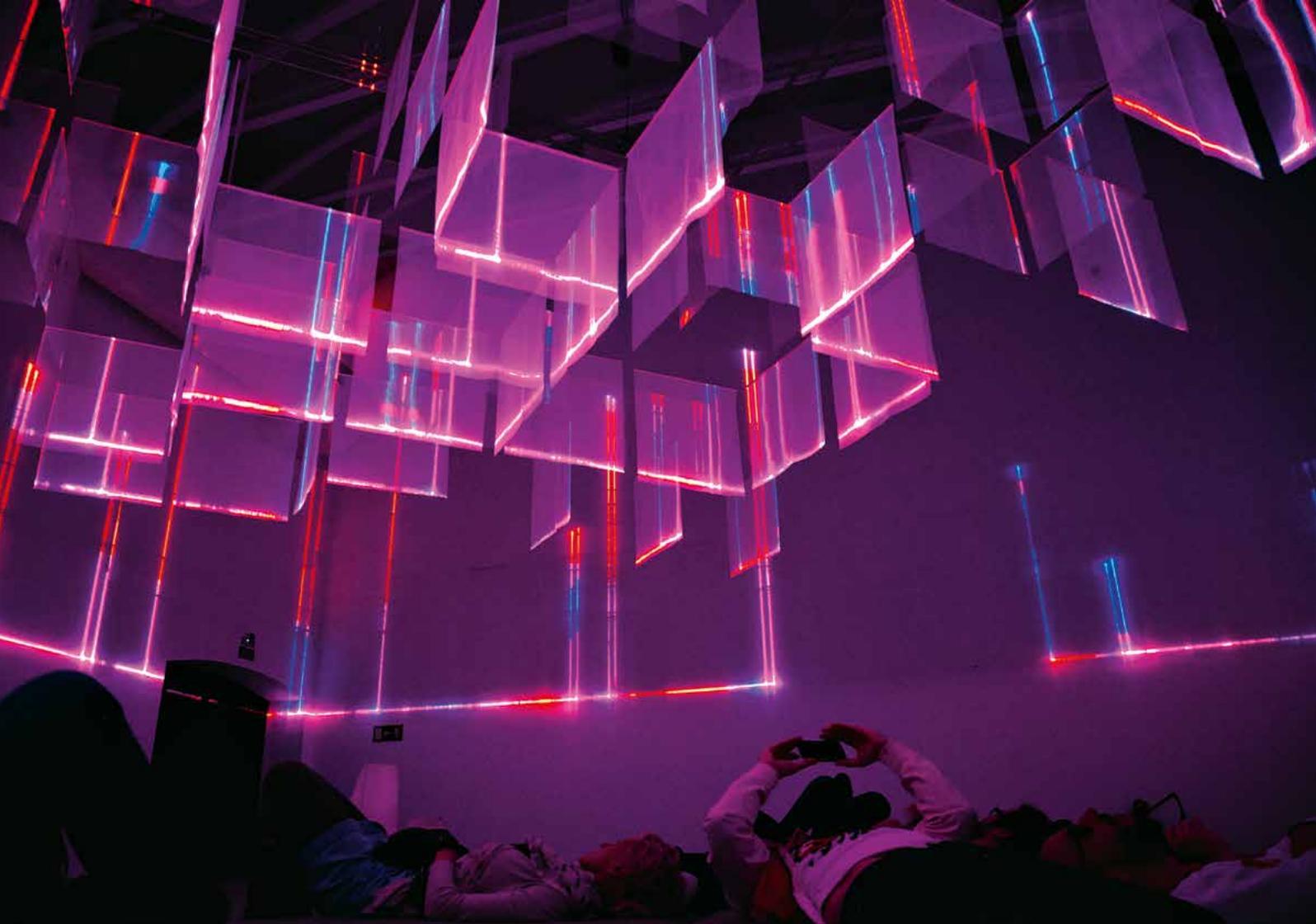
KULTURVERAN-  
STALTUNGEN/  
CULTURAL EVENTS  
3.552



BIBLIOTHEKS-  
BESUCHE/  
VISITS LIBRARY  
60.200



VISITS LÄNDER-  
PORTALE/  
REGIONAL SITES  
1.942.563



## **WER HAT ANGST VOR DER EU?**

Brüssel – Wie sieht die Zukunft Europas aus? Der Begriff der „European Angst“ war Gegenstand einer gleichnamigen Tagung, zu der das Goethe-Institut im Dezember 2016 eingeladen hatte. Dabei diskutierten prominente Autorinnen und Intellektuelle wie Herta Müller und Slavoj Žižek (im Bild) über ihre Thesen zu Migration und zur Rückkehr des Nationalismus. Mit auf dem Podium saßen Studierende, die ihre Einschätzungen und Fragen ebenbürtig einbringen konnten: Eine Form der Debatte, die Modellcharakter für zukünftige europäische Diskurse haben soll.

## **WHO'S AFRAID OF THE EUROPEAN UNION?**

Brussels – What is the future of Europe? “European Angst” was the subject of a conference of the same name held by the Goethe-Institut in December 2016. Prominent authors and intellectuals like Herta Müller and Slavoj Žižek (see picture) discussed their theses on immigration and the return of nationalism. The podium included students who were able to contribute their assessments and questions in equal measure in a form of debate that should be a model for future European discourses.





# JAHRESABSCHLUSS 2016

## ANNUAL FINANCIAL STATEMENT 2016

### A. VEREIN – GESAMTABSCHLUSS\*

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

### A. THE ASSOCIATION – CONSOLIDATED FINANCIAL STATEMENT\*

Profit and loss account from 1 January to 31 December 2016

	IST/ACTUAL <b>2016</b>
	TEUR/KEUR
Umsatzerlöse Sales revenue	140.164
Erträge aus Zuwendungen Revenue from grants	240.609
Sonstige betriebliche Erträge Other operating income	24.154
<b>Summe Erträge</b> Total revenue	<b>404.927</b>
Materialaufwand Material expenses	39.954
Personalaufwand Personnel expenses	167.422
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände und Sachanlagen Depreciation on intangible assets and fixed assets	9.488
Sonstige betriebliche Aufwendungen Other operating expenses	186.721
<b>Summe Aufwendungen</b> Total expenses	<b>403.585</b>
Finanzergebnis Financial result	-410
Steuern von Einkommen und vom Ertrag Taxes on income and earnings	81
<b>Ergebnis nach Steuern</b> Result after taxes	<b>851</b>
Sonstige Steuern Other taxes	888
<b>Jahresergebnis</b> Annual result	<b>-37</b>

Der Gesamtabchluss des Goethe-Instituts e. V. für das Berichtsjahr setzt sich aus der Konsolidierung der beiden Teilbereiche Eigenmittel und Öffentliche Mittel zusammen. Die Darstellung ist somit keine rein additive Betrachtung, was sich insbesondere bei den Umsatzerlösen aus der Spracharbeit bemerkbar macht. Hier bewirkt die Konsolidierung der beiden Teilbereiche, dass im Gesamtabchluss insgesamt rund 12.481 TEUR weniger an Umsatzerlösen ausgewiesen werden.

The consolidated financial statement of the Goethe-Institut e. V. is a consolidation of the two segments 'Equity Capital' and 'Public Funds'. Thus the statement is not purely an additive contemplation, which is particularly evident in the sales proceeds from language work. Here the effect of the consolidation of the two segments is a total of around 12.481 KEUR less in reported sales in the consolidated financial statement.

\* angelehnt an den Bericht der Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr und nach den Bestimmungen des HGB.

\* based on the auditor's report for the fiscal year and in accordance with the HGB

**B. VEREINSEIGENE MITTEL – EIGENMITTELBEREICH\***

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

**B. OWN CAPITAL – EQUITY CAPITAL\***

Profit and loss account from 1 January to 31 December 2016

	IST/ACTUAL <b>2016</b>	IST/ACTUAL <b>2015</b>	VERÄNDERUNG/ CHANGE
	TEUR/KEUR	TEUR/KEUR	TEUR/KEUR
Umsatzerlöse Sales revenue	64.481	62.664	1.817
Erträge aus Drittmitteln Revenue from third-party funds	1.133	272	861
Sonstige betriebliche Erträge Other operating income	5.406	2.214	3.192
<b>Summe Erträge</b> Total income	<b>71.020</b>	<b>65.150</b>	<b>5.870</b>
Materialaufwand Material expenses	22.237	22.853	-616
Personalaufwand Personnel expenses	21.963	21.558	405
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen Depreciation on intangible assets and fixed assets	675	721	-46
Sonstige betriebliche Aufwendungen Other operating expenses	26.084	19.171	6.913
<b>Summe Aufwendungen</b> Total expenses	<b>70.959</b>	<b>64.303</b>	<b>6.656</b>
Finanzergebnis Financial result	43	138	-95
Steuern von Einkommen und vom Ertrag Taxes on income and earnings	26	10	16
<b>Ergebnis nach Steuern</b> Result after taxes	<b>78</b>	<b>975</b>	<b>-897</b>
Sonstige Steuern Other taxes	115	-25	140
<b>Jahresergebnis</b> Annual result	<b>-37</b>	<b>1.000</b>	<b>-1.037</b>

Die Erträge des Eigenmittelbereichs haben sich um 5.870 TEUR von 65.150 TEUR auf 71.020 TEUR erhöht. Dies entspricht einer Steigerung von gut 9 %. Neben einer einmaligen Rückzahlung von Sanierungsgeldern durch die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) in Höhe von 3.669 TEUR ist die Steigerung der Erträge im Wesentlichen auf die positive Entwicklung der Nachfrage im Sprachkursbereich zurückzuführen. Die Aufwendungen sind insgesamt um 6.656 TEUR von 64.303 TEUR auf 70.959 TEUR gestiegen. In den Aufwendungen ist als Sondereffekt eine Erhöhung der Rückstellung für sozialversicherungsrechtliche Risiken enthalten. Der Eigenmittelbereich schließt das Geschäftsjahr nach Steuern mit einem Jahresfehlbetrag von 37 TEUR ab.

Income from equity capital has increased by KEUR 5,870 from KEUR 65,150 to KEUR 71,020. This corresponds to an increase of about 9 %. Aside from a one-off refund of recapitalisation payments through the Federal and State Government Employees Retirement Fund (VBL) in the amount of KEUR 3,669, this increase in income can essentially be attributed to an increase in demand for language courses. Expenses have increased by KEUR 6,656 from KEUR 64,303 to KEUR 70,959. Expenses include with particular effect an increase in the provision for social security-related risks. The equity capital segment saw a net loss of KEUR 37 for the fiscal year.

\* angelehnt an den Bericht der Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr und nach den Bestimmungen des HGB.

\* based on the auditor's report for the fiscal year and in accordance with the HGB

**C. ÖFFENTLICHE MITTEL\***

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

**C. PUBLIC FUNDS\***

Profit and loss account for the period 1 January to 31 December 2016

	IST/ACTUAL <b>2016</b>
	TEUR/KEUR
Umsatzerlöse Sales revenue	88.164
Zuwendungen des Auswärtigen Amts Grants from the German Federal Foreign Office	227.179
Zuwendungen Dritte Other operating income	12.297
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten Income from the release of special reserves	14.280
Sonstige betriebliche Erträge Other operating income	8.442
<b>Summe Erträge</b> Total income	<b>350.362</b>
Materialaufwand Material expenses	20.832
Personalaufwand Personnel expenses	145.459
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände und Sachanlagen Depreciation on intangible assets and fixed assets	8.813
Sonstige betriebliche Aufwendungen Other operating expenses	173.977
<b>Summe Aufwendungen</b> Total expenses	<b>349.081</b>
Finanzergebnis Financial result	-453
Steuern von Einkommen und vom Ertrag Taxes on income and earnings	55
<b>Ergebnis nach Steuern</b> Result after taxes	<b>773</b>
Sonstige Steuern Other taxes	773
<b>Jahresergebnis</b> Annual result	<b>0</b>

\* angelehnt an den Bericht der Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr und nach den Bestimmungen des HGB.

\* based on the auditor's report for the fiscal year and in accordance with the HGB

Das Gesamtbudget des öffentlichen Bereichs betrug im Berichtsjahr 350.362 TEUR. Die Gesamteinnahmen sind im Wesentlichen geprägt durch Eigeneinnahmen aus Sprachkursen, die institutionelle Förderung des Auswärtigen Amts sowie die Projektförderung des Auswärtigen Amts. Das Goethe-Institut konnte 88.164 TEUR durch eigene Aktivitäten in der Spracharbeit einnehmen sowie Einnahmen aus Spenden/Sponsoring und Zuwendungen von Dritten in Höhe von 12.297 TEUR einwerben. Aus den Sonderposten der Bilanz wurden 14.280 TEUR zum Ausgleich von nicht geldflusswirksamen Aufwendungen in die Erträge aufgelöst. Den Gesamteinnahmen stehen die Gesamtausgaben vor Zinsen und Steuern in Höhe von 349.081 TEUR gegenüber. Das Finanzergebnis resultiert im Wesentlichen aus Aufzinsungen von Rückstellungen, die nicht geldflusswirksam sind. An sonstigen Steuern waren insgesamt 773 TEUR zu entrichten. Der Bereich Öffentliche Mittel schließt das Geschäftsjahr nach Steuern mit dem angestrebten Jahresergebnis von 0 TEUR ab.

The total budget of the public funds segment was KEUR 350,362 in the reporting year. The total revenue is essentially characterised by revenue from language courses, institutional funding by the Federal Foreign Office and project funding by the Federal Foreign Office. The Goethe-Institut achieved earnings of KEUR 88,164 through its own activities as well as income from donations/sponsorship and contributions from third parties in the amount of KEUR 12,297. From the special reserves in the balance sheet, KEUR 14,280 was released to offset non-cash expenses in the earnings. Total revenues are offset before interest and taxes by total expenditure of KEUR 349,081. The financial result is a result of interest on current accounts and the addition of accrued interest liabilities. KEUR 773 had to be paid as other taxes. The Public Funds segment closes the fiscal year after taxes with the intended annual result of KEUR 0.

Das Goethe-Institut hat im Geschäftsjahr 2016 seine Finanzsysteme vollständig auf die kaufmännische Buchführung umgestellt und damit auch erstmalig einen Jahresabschluss nach den Bestimmungen des HGB (Handelsgesetzbuch) erstellt und prüfen lassen. Ein Vergleich zur Darstellung in den Vorjahren ist für die Teile A. und C. des Berichts deshalb nicht möglich.

The Goethe-Institut completely switched over its finance system in the 2016 fiscal year to commercial accounting, and thus for the first time also compiled and had audited an annual financial statement for the Public Funds segment in accordance with the provisions of the German Commercial Code (HGB). A comparison to the representation of the annual financial statement of the previous year is therefore for the parts A. and C. not possible.

**MITGLIEDER-  
VERSAMMLUNG**  
GENERAL MEETING

**BETRIEBSRAT**  
WORKS COUNCIL

**GLEICHSTELLUNGS-  
BEAUFTRAGTE**  
REPRESENTATIVE FOR  
EQUAL OPPORTUNITIES

**ORTSKRÄFTEKOMMISSION**  
LOCAL STAFF COMMISSION

**REGIONEN**  
REGIONS

**DEUTSCHLAND** München  
**GERMANY** Munich  
Dr. Roland Meinert

**MITTELOSTEUROPA** Prag  
**CENTRAL EASTERN EUROPE** Prague  
Dr. Berthold Franke

**NORDAFRIKA/NAHOST** Kairo  
**NORTH AFRICA /MIDDLE EAST** Cairo  
Dr. Elke Kaschl Mohni

**NORDAMERIKA** Washington  
**NORTH AMERICA** Washington  
Dr. Andreas Ströhl

**NORDWESTEUROPA** London  
**NORTHWESTERN EUROPE** London  
Angela Kaya

**OSTASIEN** Seoul  
**EAST ASIA** Seoul  
Dr. Marla Stukenberg

**OSTEUROPA/ZENTRALASIEN** Moskau  
**EASTERN EUROPE/CENTRAL ASIA** Moscow  
Dr. Rüdiger Bolz

**SUBSAHARA-AFRIKA** Johannesburg  
**SUB-SAHARAN AFRICA** Johannesburg  
Dr. Norbert Spitz

**SÜDAMERIKA** São Paulo  
**SOUTH AMERICA** São Paulo  
Dr. Katharina von Ruckteschell-Katte

**SÜDASIEN** New Delhi  
**SOUTH ASIA** New Delhi  
Heiko Sievers

**SÜDOSTASIEN/AUSTRALIEN/  
NEUSEELAND** Jakarta  
**SOUTHEAST ASIA /AUSTRALIA /  
NEW ZEALAND** Jakarta  
Dr. Heinrich Blömeke

**SÜDOSTEUROPA** Athen  
**SOUTHEASTERN EUROPE** Athens  
Dr. Matthias Makowski

**SÜDWESTEUROPA** Brüssel  
**SOUTHWESTERN EUROPE** Brussels  
Susanne Höhn

**STABSBEREICH 02**  
**MARKETING UND VERTRIEB**  
MARKETING AND SALES  
STAFF DIVISION  
Birgit Weckerle

**STABSBEREICH 03**  
**KOMMUNIKATION**  
COMMUNICATIONS STAFF  
DIVISION  
Jörg Schumacher/  
Gabriele Stiller-Kern

**STABSABTEILUNG 10**  
**STRATEGIE**  
**UND EVALUATION**  
STRATEGY AND EVALUATION  
STAFF DEPARTMENT  
Dr. Stefan Dreyer

**ABTEILUNG 20**  
**INFORMATION**  
INFORMATION DEPARTMENT

Klaus Krischok  
21 Bibliotheken/Libraries  
Brigitte Doellgast  
22 Internet/Internet  
Klaus Brehm  
23 Besucherprogramm/  
Visitor's Programme  
Dr. Dorothea Klenke-Gerdes

**ABTEILUNG 30**  
**KULTUR**  
CULTURE DEPARTMENT

Dr. Joachim Bernauer  
31 Bildung und Diskurse/  
Cultural Education and  
Discourse  
Dagmar Junghänel  
33 Literatur und Überset-  
zungsförderung/  
Literature and Translation  
Heike Friesel  
34 Film, Fernsehen, Hörfunk/  
Film, Television, Radio  
Johannes Hossfeld  
35 Theater und Tanz/  
Theatre and Dance  
Susanne Traub  
36 Bildende Kunst/Visual Arts  
Rainer Hauswirth  
37 Musik/Music  
Jörg Süßenbach

---

**PRÄSIDIUM**  
**BOARD OF TRUSTEES**

---

---

**PRÄSIDENT**  
**PRESIDENT**  
Prof. Dr. h. c.  
Klaus-Dieter Lehmann

---

---

**WIRTSCHAFTSBEIRAT**  
**BUSINESS AND INDUSTRY**  
**ADVISORY BOARD**

---

---

**FACHBEIRÄTE**  
**EXPERT ADVISORY BOARDS**

---

---

**KOMMISSION**  
**GOETHE-MEDAILLE**  
**GOETHE MEDAL**  
**COMMITTEE**

---

---

**VORSTAND**  
**EXECUTIVE BOARD**

*Generalsekretär /*  
*Chief Executive Officer*

Johannes Ebert

*Kaufmännischer Direktor /*  
*Chief Financial Officer*

Dr. Bruno Gross

---

# ORGANIGRAMM

## ORGANISATIONAL CHART

Stand / as of 31.3.2017

---

**ABTEILUNG 40**  
**SPRACHE**  
**LANGUAGE DEPARTMENT**

Dr. Heike Uhlig

*41 Prüfungen/Examinations*  
Johannes Gerbes

*42 Sprache und Bildungs-*  
*politik/Language and*  
*Education Policy*

Nivin El Sioufy

*43 Sprachkursmanagement /*  
*Language Courses*  
*Management*

Anke Kleinschmidt

*44 Sprachkurse und*  
*Fortbildungen/Language*  
*Courses and Further*  
*Education*

Katharina Rubin-Roth

---

---

**ABTEILUNG 50**  
**PERSONAL**  
**HUMAN RESOURCES**  
**DEPARTMENT**

Sabine Walz-Jaeger

*51 Personalplanung und*  
*-betreuung/HR Planning*  
*and Mentoring*

Dr. Claudia Amthor-Croft

*52 Personalrecht und Orts-*  
*kräfteverwaltung/HR Law*  
*and Local Staff*

Marion Garni

*53 Personalentwicklung /*  
*HR Development*

Stefan Hüsgen

*54 Personalverwaltung /*  
*HR Administration*

Martina Klingl

*55 Gehaltsbuchhaltung /*  
*Salary Accounting*

Michaela Haas

---

---

**ABTEILUNG 60**  
**FINANZEN**  
**FINANCE DEPARTMENT**

Dr. Gerhard Bechtold

*61 Finanzcontrolling /*  
*Financial Controlling*

Bernward Brügge

*62 Finanzbuchhaltung /*  
*Financial Accounting*

Silke Nagel

*63 Haushaltsmanagement /*  
*Budgetary Management*

Renate Müller

---

---

**ABTEILUNG 70**  
**ZENTRALE DIENSTE**  
**CORPORATE SERVICES**  
**DEPARTMENT**

Angelika Ridder

*Recht/Legal Services*

Jörg Hayer

*71 Informationstechnologie /*  
*Information Technology*

Stefan Spitzenpfeil

*72 Liegenschaften /*  
*Properties*

Stephanie Wymer

*73 Innerer Dienst, Einkauf,*  
*Logistik/Internal Services,*  
*Purchasing and Logistics*

Marcel Ott

*74 Reise- und Tournee-*  
*organisation/Travel and*  
*Tour Organisation*

Sieglinde Sedlmair

---

# PRÄSIDIUM, MITGLIEDER- VERSAMMLUNG UND BEIRÄTE

## BOARD OF TRUSTEES, GENERAL MEETING AND ADVISORY BOARDS

[goethe.de/gremien](http://goethe.de/gremien)

Von unten nach oben/  
from bottom to top:  
Prof. Dr. h.c. mult. Klaus G. Saur  
Dr. Ingrid Hamm  
Johannes Ebert  
Dr. Bruno Gross  
Volker Doppelfeld  
Prof. Dr. Christina von Braun  
Prof. Dr. h.c. Klaus-Dieter Lehmann  
Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Raulff  
Arne Schneider  
Milan Šimandl  
Michael Reiffenstuel (in Vertretung für/  
on behalf of Dr. Andreas Görgen)  
Dr. Susanne Baumgart  
Michael Hauke

---

### PRÄSIDIUMSMITGLIEDER MEMBERS OF THE BOARD OF TRUSTEES

---

**Prof. Dr. Christina von Braun**  
(2. Vizepräsidentin/2nd Vice President)

**Volker Doppelfeld**  
(1. Vizepräsident/1st Vice President)

**Dr. Ingrid Hamm**  
Ingrid Hamm Consultants GmbH

**Michael Krüger**  
Bayerische Akademie der Schönen  
Künste

**Prof. Dr. h. c. Klaus-Dieter Lehmann**  
(Präsident/President)

**Prof. Dr. Dr. h. c. Ulrich Raulff**  
Deutsches Literaturarchiv Marbach

**Prof. Dr. h. c. mult. Klaus G. Saur**  
Senator E. h., ehem. Walter  
de Gruyter Verlag GmbH

### VERTRETUNG DER BUNDESREGIERUNG/ REPRESENTATION OF THE FEDERAL GOVERNMENT

**Dr. Thomas Gerhardt**  
Bundesministerium der Finanzen

**Dr. Andreas Görgen**  
Auswärtiges Amt

### ARBEITNEHMERVERTRETER/-INNEN/ EMPLOYEE REPRESENTATIVES

**Dr. Susanne Baumgart**  
Goethe-Institut Kairo

**Michael Hauke**  
Goethe-Institut Riga

**Arne Schneider**  
Goethe-Institut Riga

### GÄSTE/GUESTS

**Milan Šimandl**  
Auswärtiges Amt

**Prof. Dr. Margret Wintermantel**  
Deutscher Akademischer Austausch-  
dienst

---

### MITGLIEDERVERSAMMLUNG GENERAL MEETING

---

ORDENTLICHE MITGLIEDER UND  
MITGLIEDER KRAFT AMTES/FULL  
MEMBERS AND MEMBERS BY VIRTUE  
OF OFFICE

**Dr. Marion Ackermann**  
Staatliche Kunstsammlungen Dresden

**Nevin Aladag**  
Künstlerin

**Prof. Jutta Allmendinger Ph.D.**  
Wissenschaftszentrum Berlin für  
Sozialforschung

**Prof. Dr. Christina von Braun**  
(2. Vizepräsidentin/2nd Vice President)

**Bundesrepublik Deutschland / Federal  
Republic of Germany**

Vertreten durch/Represented by  
Dr. Andreas Görgen  
Auswärtiges Amt

**Dr. h. c. Friedrich Dieckmann**  
Schriftsteller

**Volker Doppelfeld**  
(1. Vizepräsident/1st Vice President)

**Uta-Micaela Dürig**  
Robert Bosch Stiftung

**Olga Grjasnowa**  
Autorin

**Prof. Dr. Herwig Guratzsch**  
Ehem. Stiftung Schleswig-Holstein-  
ische Landesmuseen

**Dr. Ingrid Hamm**  
Ingrid Hamm Consultants GmbH

**Dr. Tessen von Heydebreck**  
Deutsche Bank Stiftung

**Prof. Dr. Gesche Joost**  
Universität der Künste Berlin

**Prof. Regine Keller**  
Technische Universität München

**Dr. Karl-Ludwig Kley**  
E.ON SE

**Michael Krüger**  
Bayerische Akademie der Schönen  
Künste

**Prof. Dr. Norbert Lammert**  
Deutscher Bundestag

**Prof. Dr. h. c. Klaus-Dieter Lehmann**  
(Präsident/President)



**Alexander Liebreich**

Hochschule für Musik und Theater  
München; Nationales Sinfonie-  
orchester des Polnischen Rundfunks

**Matthias Lilienthal**

Münchner Kammerspiele

**Martina de Maizière**

Stiftung Kunst und Musik für Dresden

**Prof. Dr. Susan Neiman**

Einstein Forum

**Prof. Dr. Dr. h. c. Ulrich Raulff**

Deutsches Literaturarchiv Marbach

**Prof. Bettina Reitz**

Hochschule für Fernsehen und Film  
München

**Prof. Dr. Martin Roth**

Victoria and Albert Museum

**Prof. Dr. h. c. mult. Klaus G. Saur**

Senator E. h., ehem. Walter de Gruyter  
Verlag GmbH

**Prof. Dr. Oliver Scheytt**

KULTUREXPERTEN Dr. Scheytt GmbH

**Arla Siegert**

Tänzerin, Choreografin, Opern-  
regisseurin

**Karl Ernst Tielebier-Langenscheidt**

Verleger

**Dr. Nike Wagner**

Beethovenfest

**Dr. Christina Weiss**

Staatsministerin für Kultur und  
Medien a. D.

**Juli Zeh**

Autorin

ARBEITNEHMERVERTRETER-/INNEN  
IN DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG/  
EMPLOYEE REPRESENTATIVES IN THE  
GENERAL MEETING

**Dr. Susanne Baumgart**

Goethe-Institut Kairo

**Michael Hauke**

Goethe-Institut Riga

**Arne Schneider**

Goethe-Institut Riga

AUSSERORDENTLICHE MITGLIEDER/  
SPECIAL MEMBERS

**Dr. Bernd Fabritius**

Deutscher Bundestag

**Dr. Gesine Lötzsch**

Deutscher Bundestag

**Herbert Püls**

Bayerisches Staatsministerium  
für Bildung und Kultus, Wissenschaft  
und Kunst

**Claudia Roth**

Deutscher Bundestag

**Ulla Schmidt**

Deutscher Bundestag

GÄSTE/GUESTS

**Milan Šimandl**

Auswärtiges Amt

**Dr. Thomas Gerhardt**

Bundesministerium der Finanzen

---

**KOMMISSION GOETHE-MEDAILLE  
GOETHE MEDAL COMMITTEE**


---

**Egon Ammann**

Verleger

**Prof. Dr. Dr. h. c. Aleida Assmann**

Universität Konstanz

**Dr. Jens Bisky**

Süddeutsche Zeitung

**Prof. Dr. Christina von Braun**

(Vorsitz/Chairwoman to the  
committee)

**Dr. Ina Hartwig**

Literaturkritikerin

**Dr. Navid Kermani**

Schriftsteller, Orientalist

**Ulrich Khuon**

Deutsches Theater

**Eva Menasse**

Schriftstellerin

**Elisabeth Ruge**

Autorin, Literaturagentin

**Dr. Nike Wagner**

Beethovenfest

VERTRETUNG DER BUNDESREGIERUNG/  
REPRESENTATION OF THE FEDERAL  
GOVERNMENT

**Dr. Andreas Görden**

Auswärtiges Amt

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS/  
REPRESENTING THE BOARD OF TRUSTEES

**Volker Doppelfeld**

(1. Vizepräsident/ 1st Vice President)

VERTRETUNG DES GOETHE-INSTITUTS/  
REPRESENTATION OF THE GOETHE-  
INSTITUT

**Johannes Ebert**

(Generalsekretär/Chief Executive  
Officer)

**Prof. Dr. h. c. Klaus-Dieter Lehmann**

(Präsident/President)

---

**BEIRAT BILDENDE KUNST  
VISUAL ARTS ADVISORY BOARD**


---

**Dr. Marion Ackermann**

Staatliche Kunstsammlungen Dresden

**Dr. Inke Arns**

Hartware MedienKunstVerein

**Dr. Andreas Beitin**

Ludwig Forum für Internationale Kunst

**Elke aus dem Moore**

Institut für Auslandsbeziehungen

**Prof. Katharina Grosse**

Künstlerin, Kunstakademie Düsseldorf

**Prof. Dr. Andres Lepik**

Architekturmuseum TU München,

Pinakothek der Moderne

**Prof. Dr. Klaus Schneider**

Rautenstrauch-Joest-Museum

**Gabriele Horn**

Berlin Biennale

**Prof. Thomas Weski**

Stiftung für Fotografie und Medien-  
kunst mit Archiv Michael Schmidt

VERTRETUNG DER BUNDESREGIERUNG/  
REPRESENTATION OF THE FEDERAL  
GOVERNMENT

**Dirk Schulz**

Auswärtiges Amt

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS/  
REPRESENTATION OF THE BOARD OF  
TRUSTEES

**Prof. Dr. h. c. Klaus-Dieter Lehmann**

(Präsident/President)

GAST/GUEST

**Christiane Mennicke-Schwarz**

Kunsthaus Dresden

---

**BEIRAT BILDUNG UND DISKURSE  
CULTURAL EDUCATION AND  
DISCOURSE ADVISORY BOARD**


---

**Claudia Bremer**

Goethe-Universität Frankfurt am Main

**Dr. Marta Doehler-Behzadi**

Internationale Bauausstellung  
Thüringen

**Dr. Patrick S. Föhl**

Netzwerk Kulturberatung

**Dr. Thomas Hüsken**

Universität Luzern

**Dr. Constanze Kurz**

Chaos Computer Club

**Prof. Dr. Armin Nassehi**

Ludwig-Maximilians-Universität  
München

**Prof. Dr. Claudia Weber**

Europa-Universität Viadrina

**Prof. Dr. Patrizia Nanz**

Institute for Advanced Sustainability  
Studies Potsdam e. V.

**Prof. Dr. Andreas Reckwitz**

Europa-Universität Viadrina

**Prof. Dr. Joseph Vogl**

Humboldt-Universität zu Berlin

VERTRETUNG DER BUNDESREGIERUNG/  
REPRESENTATION OF THE FEDERAL  
GOVERNMENT

**Milan Šimandl**

Auswärtiges Amt

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS/  
REPRESENTATION OF THE BOARD OF  
TRUSTEES

**Prof. Dr. h. c. mult. Klaus G. Saur**

Senator E. h., ehem. Walter de Gruyter  
Verlag GmbH

---

**BEIRAT FILM, FERNSEHEN, HÖRFUNK  
FILM, TELEVISION AND RADIO  
ADVISORY BOARD**


---

**Stefan Arndt**

X-Filme Creative Pool GmbH

**Dinesh Kumari Chenchanna**

ZDFkultur, 3SAT

**Benjamin Heisenberg**

Regisseur, Drehbuchautor

**Alfred Holighaus**

Spitzenorganisation der Filmwirtschaft

**Matthias Kremin**

WDR

**Christiane Peitz**

Der Tagesspiegel

**Dr. h. c. Ralf Schenk**

DEFA-Stiftung

**Prof. Katrin Schlösser**

Kunsthochschule für Medien Köln

**Heidi Specogna**

Filmakademie Baden-Württemberg

**Prof. Dr. Chris Wahl**

Filmuniversität Babelsberg Konrad  
Wolf

VERTRETUNG DER BUNDESREGIERUNG/  
REPRESENTATION OF THE FEDERAL  
GOVERNMENT

**Milan Šimandl**

Auswärtiges Amt

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS/  
REPRESENTATION OF THE BOARD OF  
TRUSTEES

**Prof. Dr. Christina von Braun**

(2. Vizepräsidentin / 2nd Vice  
President)

GAST/GUEST

**Mariette Rissenbeek**

German Films Service & Marketing  
GmbH

---

**BEIRAT INFORMATION UND  
BIBLIOTHEK  
INFORMATION AND LIBRARIES  
ADVISORY BOARD**


---

**Dr. Klaus Ceynowa**

Bayerische Staatsbibliothek München

**Jutta Croll**

Zentrum für Kinderschutz im Internet,  
Stiftung Digitale Chancen

**Dr. Sonja Grund**

Bibliothek des Wissenschaftskollegs  
zu Berlin

**Petra Hätscher**

Universitätsbibliothek Konstanz

**Barbara Lison**

Stadtbibliothek Bremen

**Roman Rabe**

Städtische Bibliothek Dresden

**Christian Rickerts**

Senat Berlin

**Prof. Dr. Klaus Tochtermann**

Deutsche Zentralbibliothek für  
Wirtschaftswissenschaften

**Prof. Cornelia Vonhof**

Hochschule der Medien Stuttgart

**Tobias Voss**

Frankfurter Buchmesse  
VERTRETUNG DER BUNDESREGIERUNG/  
REPRESENTATION OF THE FEDERAL  
GOVERNMENT

**Jens Beiküfner**

Auswärtiges Amt

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS/  
REPRESENTATION OF THE BOARD OF  
TRUSTEES

**Prof. Dr. h. c. mult. Klaus G. Saur**

Senator E. h., ehem. Walter de Gruyter  
Verlag GmbH

---

**BEIRAT LITERATUR UND  
ÜBERSETZUNGSFÖRDERUNG  
ADVISORY BOARD FOR LITERATURE  
AND TRANSLATION FUNDING**


---

**Friederike Barakat**

Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG

**Bärbel Becker**

Frankfurter Buchmesse

**Prof. Dr. Sven Hanuschek**

Ludwig-Maximilians-Universität  
München

**Dr. Florian Höllerer**

Literarisches Colloquium Berlin

**Dr. Dagmar Leupold**

Autorin, Studio Literatur und Theater,  
Universität Tübingen

**Lothar Müller**

Journalist, Literaturkritiker

**Georg M. Oswald**

Autor, Jurist

**Kathrin Passig**

Journalistin, Autorin, Übersetzerin

**Dr. Christiane Raabe**

Internationale Jugendbibliothek

**Ilija Trojanow**

Autor, Herausgeber, Übersetzer

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS/  
REPRESENTATION OF THE BOARD OF  
TRUSTEES

**Michael Krüger**

Bayerische Akademie der Schönen  
Künste

VERTRETUNG DER BUNDESREGIERUNG/  
REPRESENTATION OF THE FEDERAL  
GOVERNMENT

**Milan Šimandl**

Auswärtiges Amt

---

**BEIRAT MOBILITÄT UND MIGRATION**  
**MOBILITY AND MIGRATION**  
**ADVISORY BOARD**

---

**Dr. Steffen Angenendt**

Stiftung Wissenschaft und Politik

**Dr. Michael Griesbeck**

Bundesministerium des Inneren

**Martin Knapp**

Delegation der Deutschen Wirtschaft  
in Serbien

**Dr. Stefan Mair**

Bundesverband der Deutschen  
Industrie e. V.

**Mitra Sharifi Neystanak**

AGABY e.V.

**Amir Roughani**

VISIRON ENGINEERING GmbH

**Franz Wagner**

Deutscher Berufsverband für  
Pflegerberufe e. V.

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS/  
REPRESENTATION OF THE BOARD OF  
TRUSTEES

**Dr. Ingrid Hamm**

Ingrid Hamm Consultants GmbH

VERTRETUNG DER BUNDESREGIERUNG/  
REPRESENTATION OF THE FEDERAL  
GOVERNMENT

**Milan Šimandl**

Auswärtiges Amt

---

**BEIRAT MUSIK**  
**MUSIC ADVISORY BOARD**

---

**Prof. Dr. Bernd Clausen**

Hochschule für Musik Würzburg

**Sonja Eismann**

Missy Magazine

**Prof. Lucas Fels**

Hochschule für Musik und Darstellende  
Kunst Frankfurt am Main

**Dr. Meret Foster**

BR-KLASSIK

**Heiko Hoffmann**

Groove-Magazin

**Christine Lemke-Matwey**

DIE ZEIT

**Reiner Michalke**

Kölner Stadtgarten

**Cathy Milliken**

Musikerin, Komponistin, Dramaturgin

**Prof. Johannes Schöllhorn**

Komponist, Dirigent

**Dr. Margarete Zander**

Rundfunkautorin, Journalistin

VERTRETUNG DER BUNDESREGIERUNG/  
REPRESENTATION OF THE FEDERAL  
GOVERNMENT

**Dirk Schulz**

Auswärtiges Amt

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS/  
REPRESENTATION OF THE BOARD OF  
TRUSTEES

**Volker Doppelfeld**

(1. Vizepräsident/1st Vice President)

GAST/GUEST

**Prof. Martin Maria Krüger**

Deutscher Musikrat e. V.

---

**BEIRAT „AMATEURMUSIZIEREN UND  
FÖRDERUNG DES MUSIKALISCHEN  
NACHWUCHSES“**

**ADVISORY BOARD FOR AMATEUR  
MUSIC AND PROMOTION OF YOUNG  
MUSICIANS**

---

**Dr. Joachim Bernauer**

Goethe-Institut

**Dr. Benedikt Holtbernd**

Deutscher Musikrat

**Prof. Dr. Hans Jaskulsky**

Bundesvereinigung Deutscher  
Chorverbände

**Prof. Martin Maria Krüger**

Deutscher Musikrat

**Dr. Ulrike Liedtke**

Konferenz der Landesmusikräte

**Lorenz Overbeck**

Bundesvereinigung Deutscher  
Orchesterverbände

VERTRETUNG DES AUSWÄRTIGEN AMTES/  
REPRESENTATION OF THE FOREIGN  
OFFICE

**Dirk Schulz**

Auswärtiges Amt

---

**BEIRAT SPRACHE**  
**LANGUAGE ADVISORY BOARD**

---

**Dr. Hans-Joachim Althaus**

Gesellschaft für Akademische Studien-  
vorbereitung und Testentwicklung  
e. V., Test-DAF-Institut

**Prof. Dr. Jannis Androutsopoulos**

Universität Hamburg

**Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne**

Georg-August-Universität Göttingen

**Prof. Dr. Christian Fandrych**

Universität Leipzig

**Prof. Dr. Dr. h. c. Ingrid Gogolin**

Universität Hamburg

**Prof. Dr. Udo Ohm**

Universität Bielefeld

**Prof. Dr. Michaela Sambanis**

Freie Universität Berlin

**Prof. Dr. Karen Schramm**

Universität Wien

**Dr. Carmen Schier**

Universität Leipzig

**Prof. Dr. Thomas Studer**

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

VERTRETUNG DER BUNDESREGIERUNG/  
REPRESENTATION OF THE FEDERAL  
GOVERNMENT

**Gabriela Bennemann**

Auswärtiges Amt

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS/  
REPRESENTATION OF THE BOARD OF  
TRUSTEES

**Dr. Susanne Baumgart**

Goethe-Institut Kairo

GÄSTE/GUESTS

**Prof. Dr. Dr. h. c. Ludwig M. Eichinger**

Institut für Deutsche Sprache

**Thomas Mayer**

Bayerisches Staatsministerium für  
Bildung und Kultur, Wissenschaft und  
Kunst

**Christian Müller**

Deutscher Akademischer Austausch-  
dienst

**Heike Toledo**

Bundesverwaltungsamt Köln

---

**BEIRAT THEATER/TANZ**  
**THEATRE AND DANCE ADVISORY**  
**BOARD**


---

**Barbara Burckhardt**

Theater heute

**Henning Fangauf**Kinder- und Jugendtheaterzentrum in  
der Bundesrepublik Deutschland**Florian Malzacher**

Festival Impulse

**Katja Spiess**Figurentheaterzentrum FITZ,  
Figurentheaterfestival IMAGINALE**Rita Thiele**

Deutsches Schauspielhaus

**Annemie Vanackere**

Theater Hebbel am Ufer

**Dr. Marion Victor**Verlag der Autoren, Verband  
Deutscher Bühnen- und Medien-  
verlage**Hasko Weber**

Nationaltheater Weimar

**Dr. Dorion Weickmann**

Süddeutsche Zeitung

**Christiane Winter**

Festival TANZtheater INTERNATIONAL

VERTRETUNG DER BUNDESREGIERUNG/  
REPRESENTATION OF THE FEDERAL  
GOVERNMENT**Jens Beiküfner**

Auswärtiges Amt

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS/  
REPRESENTATION OF THE BOARD OF  
TRUSTEES**Prof. Dr. h. c. Klaus-Dieter Lehmann**

(Präsident/President)

Goethe-Institut

---

**WIRTSCHAFTSBEIRAT**  
**BUSINESS AND INDUSTRY ADVISORY**  
**BOARD**


---

**Prof. Dr. h. c. Roland Berger**

Roland Berger GmbH

**Bernd Eulitz**

Linde AG

**Georg Fahrenschon**Deutscher Sparkassen- und  
Giroverband**Ulrich Grillo**Grillo-Werke AG, Bundesverband  
der Deutschen Industrie**Prof. Dr. Dr. E. h. Jochem Heizmann**

Volkswagen AG

**Dr. Immanuel Hermreck**

Bertelsmann SE &amp; Co. KGaA

**Dr. Stefan von Holtzbrinck**

Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck

**Dr. Christian P. Illek**

Deutsche Telekom AG

**Joe Kaeser**

Siemens AG

**Johannes Kärcher**

Alfred Kärcher GmbH &amp; Co. KG

**Dr. Karl-Ludwig Kley**

E.ON SE.

**Dr. E. h. Peter Leibinger**

TRUMPF Gruppe

**Kathrin Menges**

Henkel AG &amp; Co. KGaA

**Dr. Ariane Reinhart**

Continental AG

**Dagmar Sikorski**Internationale Musikverlage Hans Si-  
korski GmbH und Co. KG**Margret Suckale**

BASF SE

**Francois Villeroy de Galhau**Französische Zentralbank, Villeroy &  
Boch Group**Dr. Bettina Volkens**

Deutsche Lufthansa AG

**Bettina Würth**

Würth-Gruppe

**Matthias Zachert**

LANXESS AG

**Dr. Reinhard Zinkann**

Miele &amp; Cie. KG

VERTRETUNG DER BUNDESREGIERUNG/  
REPRESENTATION OF THE FEDERAL  
GOVERNMENT**Dr. Andreas Görgen**

Auswärtiges Amt

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS/  
REPRESENTATION OF THE BOARD OF  
TRUSTEES**Volker Doppelfeld**

(1. Vizepräsident/1st Vice President)

# DANK

## ACKNOWLEDGEMENTS

[www.goethe.de/foerderer](http://www.goethe.de/foerderer)



**BMW  
GROUP**

**DAIMLER**



EUGEN &  
IRMGARD  
**HAHN**  
STIFTUNG

Giesecke & Devrient

*Stiftung*



**MERCK**



Robert Bosch **Stiftung**

**SIEMENS**

**SIEMENS** | Stiftung

STIFTUNG  
**MERCATOR**

**VOLKSWAGEN**  
AKTIENGESELLSCHAFT

**Wir danken herzlich folgenden Institutionen, Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen, die uns 2016 gefördert haben. We extend our thanks to the following institutions, foundations, companies and individuals who supported us in 2016.**

Aareal Bank AG  
Ableton AG  
ADEAF  
AGA Australia  
AISC (Betriebskomitee Airbus)  
Alliance française  
Allianz Kulturstiftung  
Allianz SE  
Anderseits e.V.  
Anja Fichte Stiftung  
ARTE Association relative à la télévision européenne  
Association des amis du Goethe-Institut de Lyon (aagil)  
AUDI AG  
Aurubis Bulgaria AD

Banco de Portugal  
BASF SE\*  
Bausparkasse Schwäbisch Hall  
Bayer de México  
Bayer Portugal  
Herr Alexander Beckmann  
Bedell Trust  
Berlin Tourismus & Kongress GmbH - visitBerlin  
Frau Agata Baum de Bernis  
Bertelsmann SE & Co. KGaA\*  
B. Grimm & CO. Ltd.  
Biurow Festiwalowe IMPART  
BMW Group  
busitec GmbH

Chinese Association for Relief and Ensuring Services (CARES)  
Compagnia di San Paolo  
Conor Griffin. Duncan  
Grehan & Partners  
Consejo Nacional de la Cultura y las Artes (CNCA)  
Continental AG\*  
Herr Alejandro Cordero  
Cornelsen Verlag GmbH

Daimler AG  
David and Claudia Harding Foundation  
DEFA-Stiftung  
Design Master GmbH  
Deutsche Bank AG\*  
Deutsche Bank Stiftung  
Deutsche Lufthansa AG\*  
Deutsche Telekom AG\*  
Deutsche Zentrale für Tourismus e.V.  
Deutscher Sparkassen- und Giroverband e.V. (DSGV)\*  
Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW)  
Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds  
Deutsch-Türkische Jugendbrücke  
DVA-Stiftung

Empresas Polar  
Ernst von Siemens Musikstiftung  
Eugen und Irmgard Hahn Stiftung  
Evonik Industries AG  
Exportförderung NRW Landesbüro

Familie Grohs und allen Spendern für den Henrike Grohs-Preis  
Familienstiftung Geschwister Ilse und Werner Lechtenberg  
Film Hub  
FilmFernsehFonds Bayern GmbH (FFF)  
Finnlines Oyj (Finnlines AG)  
Fondazione Banco di Napoli  
Fondazione Culturale San Fedele  
Förderverein Märchen e.V., Projekt Erzähler ohne Grenzen  
Freunde des Goethe-Instituts Schwäbisch Hall  
Friends of the Goethe-Institut Chicago  
Friends of the Goethe-Institut Los Angeles  
Friends of the Goethe-Institut New York  
Fritz Henkel Stiftung  
Fundación Goethe  
Fundación Goethe España  
Gemeinnützige Hertie-Stiftung  
German Films Service + Marketing GmbH  
German National Tourist Board  
Germanwings GmbH

Giesecke & Devrient Stiftung	LANXESS AG*	Siemens AG*
GoGet CarShare	Lanxess India Pvt. Ltd	Siemens Ltd
Grünenthal GmbH	LIBINGUA	Siemens Stiftung
	Literarisches Colloquium Berlin e.V.	Soroptimist International Deutschland
Hamburg Süd India Pvt. Ltd	LLC Merck	Herr Dierk Stemler
Heinrich-Böll-Stiftung e.V.		St.-Bartholomäus-Stiftung
Hemofarm A.D.	Maison Antoine Vitez	Stiftung „Centrum Beeldende Kunst“
Henkel AG & Co. KGaA*	Mark Hotels Management GmbH	Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“
Henkell Brothers Investment Managers Pty Ltd	Mast-Jägermeister SE	Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit
Herrenknecht AG	Matrick Holding Beratungsgesellschaft mbH	Stiftung Genshagen
Herr Tessen von Heydebreck	MaWi Group AG	Stiftung Mercator GmbH
HSMV Hansen Schotenroher Müller Voets Partnerschaftsgesellschaft mbH	Maxim Gorki Theater	Stiftung Polytechnische Gesellschaft
Hueber Verlag GmbH & Co. KG	Melitta Unternehmensgruppe Bentz KG	Stiftung Preußischer Kulturbesitz
	Albert und Barbara von Metzler- Stiftung	Stiftung Vera und Volker Doppelfeld
IDE Moderne Büro- und Objekt- einrichtungen	Mercedes-Benz Belgium Luxembourg S.A./N.V.	
Infineon Technologies AG	Mercedes-Benz Portugal	Tanzfonds Erbe (DIEHL + RITTER GUG)
Institute for the Promotion of Teac	Merck India Ltd	The Arab Fund for Arts and Culture (AFAC)
ICBA – Instituto Cultural Brasil Alemânia	Merck KGaA	Thonet GmbH
Internationales Haus der Musik Moskau	MINI (BMW Group)	TRUMPF GmbH + Co. KG*
ITFoK – International Theatre Festival of Kerala	Museum of Modern Arts (MoMA)	TÜV Rheinland (India) Pvt. Ltd.
	Mosgorbike	
Jazz am Rhein e.V.	Museo Diffuso della Resistenza	UAE Board on Books for Young People
Jung von Matt AG	Musicboard Berlin GmbH	Veho Oy Ab
	Musikhaus Thomann	Verlag Prosveschtschenie
Kamerata Dakapo SI.	National Science Museum Bangkok	Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH*
Karl und Wilhelmine Schedlmaier- Stiftung	Nowosibirsk Marriott Hotel	VIA-Fest – Internationales Theater- festival Varna Sommer
KBZ Bank (Kanbawza Bank)	Pädagogischer Austauschdienst (PAD)	Virtuale Switzerland, Förderverein für Virtuelle Künste
Herr Wilhelm Kemper	Patronato de la Industria Alemana para la Cultura	Volkswagen AG*
KfW Bankengruppe (Kreditanstalt für Wiederaufbau)	Pro Helvetia	Volkswagen Bank GmbH
KfW Stiftung	Protección Dinámica	Volkswagen Pvt. Ltd
Klett-Langenscheidt GmbH	P.T. Siemens Indonesia	VolkswagenStiftung
Klitschko-Stiftung	Frau Emöke von Puttkamer	Vrijstaat O
Konica Minolta Business Solutions Deutschland GmbH	RECARO Child Safety GmbH & Co. KG	VTNZ Limited
Kühne + Nagel (AG & Co.) KG	Rimowa GmbH	
Kulturstiftung des Bundes ("Museale Episode. Zur globalen Zukunft von Museen"; "African Futures" gefördert im Fonds TURN)	Robert Bosch GmbH	Herr Dr. Gerhard Weigt
Kunststiftung NRW	Robert Bosch Stiftung GmbH	Wilhelm-Oberle-Stiftung
Kusch+Co GmbH & Co. KG	Rotary Club Schwäbisch Hall	Wintershall Holding GmbH
	Rotary Club Bussy Saint-Georges	Worldwide Group
	Schindelbauer Bikes c2g-engineering GmbH	Würth Lanka
	S. Fischer Stiftung	Würth-Gruppe*
	Herr Rudolf Scholz	
	Schweizer Kobras Lawyers & Notaries	
		<b>* Mitglied im Wirtschaftsbeirat des Goethe-Instituts*</b>
		<b>* Member of the Goethe-Institut's Business and Industry Advisory Board</b>

# IMPRESSUM IMPRINT

Redaktionsschluss / Press Date 31.3.2017

*V.i.S.d.P./Responsible According to the Press Law*  
Redaktionsleitung / Editorial Director  
Gabriele Stiller-Kern

*Redaktion / Editors*  
Dagmar John, Kristina von Klot, Friederike van Stephaudt

*Mitarbeit / Assistants*  
Alexander Behrmann, Christin Grote, Teresa Niessen,  
Naomi Sonoda

*Bildredaktion / Image Editor*  
Cordula Flegel

*Bereitstellung der Zahlen / Providing of figures*  
Caroline Abstein, Daniela Gollob, Wiebke Schmidt

Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich die Zahlen auf den Zeitraum / Unless noted otherwise, the figures refer to the period 1.1.2016 bis/to 31.12.2016.

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen weltweit! / Thanks to all of our colleagues around the world!

*Übersetzung / Translator*  
Faith Ann Gibson

*Lektorat / Editing*  
Julia Kühn

*Schlusskorrektur / Final Corrections*  
Gabriele Seeger, Lingokong

*Gestaltung / Design*  
Jonas Vogler

*Infografiken / Infographics*  
Hinterland - Büro für visuelle Kommunikation  
und Dagmar John

*Weltkarte / World Map*  
Katrin Soschinski Kartografie. Made with Natural Earth

*Lithografie / Lithography*  
f1bild, Stefan Jordan

*Druck / Printing*  
Gallery Print

Umschlag: Was verbinden die Sehnsuchtsorte Europa und Atlantis? Surrealutopische Bildwelten prägen die Installation „Ticket to Atlantis“ von Lina Issa und Mayar Alexan, die vom Kulturproduktionsfonds gefördert wurde. / Cover: What do the yearned-for places Europe and Atlantis have in common? Surreal, utopian pictorial worlds characterise *Ticket to Atlantis*, the installation by Lina Issa and Mayar Alexan that was funded by the Cultural Production Fund.

Umschlaginnenseiten: Sweatshirts, die Ansagen machen: „Enacted 4017“ von Onkar Kular und Common Initiative umfasst Bild-Tableaus und Performances, die in der Schau „Collecting Europe“ ein Wechselspiel von künstlicher Intelligenz und europäischer Identität imaginieren. / Inside cover: Sweatshirts that make statements: “Enacted 4017” by Onkar Kular and Common Initiative encompasses image tableaus and performances that imagine an interplay of artificial intelligence and European identity in the show *Collecting Europe*.

## HERAUSGEBER PUBLISHER

Goethe-Institut e.V.  
Stabsbereich Kommunikation  
Zentrale  
Dachauer Straße 122, 80637 München  
Tel. +49 89 15921-0  
www.goethe.de

© 2017, Goethe-Institut e.V., München / Munich,  
Autoren / authors, Fotografen / photographers  
Nachdrucke, auch auszugsweise, nicht gestattet. Alle Rechte vorbehalten / Reproductions, even in part, are not permitted.  
All rights reserved.

## BILDNACHWEIS PHOTO CREDITS

**TITEL /COVER** Alia Haju **UMSCHLAGINNENSEITE/INSIDE COVER** Onkar Kular & Common Initiative **7, 9** Louisa Marie Summer **13** Fru\*Fru **14, 18, 20, 21, 27** Victoria and Albert Museum / London **16** Onkar Kular & Common Initiative **22, 23** Thibaut de Ruyter **33** Artyom Golochapov **34** Jon Uriarte **38** Lennart Kortmann **41** Uli Reinhardt / Zeitempiegel **42** Andree Kaiser **44** Uli Reinhardt / Zeitempiegel, Lothar Sprenger, Goethe-Institut, Hamburg **45** Goethe-Institut Frankfurt, Goethe-Institut, Berlin, Goethe-Institut, Mannheim **46** Goethe-Institut / SCHULWÄRTS! / Umut Çiçekdal, UMC Photography & Design **50, 53** Cordula Flegel **54** Mwafak Maklad **57, 64, 67** Bernhard Ludewig **62** Christian Bartsch **68** Dawin Meckel / Agentur Ostkreuz **70** Roger Anis (oben links, zweite Reihe rechts, vierte Reihe links / above left, second row right, fourth row left), Sabry Khaled **77** David Baltzer / Agentur Zenit **78** Nikos Papagenlis **81** Haidar Aziz **82** Jan Bitter **84** Li Yinjun **87, 88** Maik Schuck **89** privat/private **90** von links nach rechts / from left to right: Vangelis Patsialos, Goethe-Institut Brüssel, Loredana la Rocca, Bernhard Ludewig, Bundesregierung / Marvin Ibo Güngör, Ferdý Damman **91** von links nach rechts / from left to right: Jörg Gläscher, Barak Shrama, Loredana la Rocca, Julio Arellano, Deutschlandjahr in Mexiko / Year of Germany in Mexico, Danila Bustamante, Bernhard Ludewig **94** Louisa Marie Summer, Grzegorz Karkoszka **100** Caroline Paternostro **102** Martin Christopher Welker, Cordula Flegel **105** Pavlína Jáchimová, Kamila Kurczewski **106** Alia Haju, Thomas Scheele **108** Candida Höfer, C-Print, 180 × 223.2 cm, Edition of 6, Courtesy of the artist and Galería OMR, México. Bild unten: Toni Hafkenscheid **111** Arno Declair, Kamila Kurczewski **113** Wu Chenghuan, Rentsendorj **115** Maria Wlassowa, Maxim Filatow **116** Herman Verwey, Gitte Zschoch **118** Diego Palencia, Holger Beier **121** Goethe-Institut Chennai / JK, Kashif Saleem **122** Ramos Pane, Kelvin Chan **124** George Kogias, Marija Piroški **127** Silvia Aresca, Piru de la Puente **128** Caroline Lessire **137** Loredana la Rocca

Urheberschaft und Bildrechte sind durch das Goethe-Institut soweit wie möglich geklärt. Bei Unklarheiten kontaktieren Sie bitte: / Authorship and image rights have been clarified by the Goethe-Institut whenever possible. For questions, please contact: bildredaktion@goethe.de

## PRESSE PRESS

**10, 11, 12** Mit freundlicher Genehmigung von / Courtesy of: China Daily Hongkong, Der Tagesspiegel, DIE ZEIT (Auszug aus / Excerpt from: „Zwei Tauben und ein Gedicht“ von / by Jens Jessen, DIE ZEIT 26/2016), WirtschaftsMagazin brand eins (Ausgabe 5/2016), Süddeutsche Zeitung, die tageszeitung, Deutschlandradio Kultur, NDRmedia, die tageszeitung, Berliner Morgenpost, Frankfurter Rundschau (Auszug aus / Excerpt from: „Belehren sollen andere“ von / by Paul Ingendaay, 13.12.2016 © Alle Rechte vorbehalten / All Rights Reserved. Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt. Zur Verfügung gestellt vom / Courtesy of the Frankfurter Allgemeine Frankfurter Allgemeine Archiv), Süddeutsche Zeitung, Axel Springer Verlag **51-53** „Sharing heißt nicht Teilen“, Jens Bisky, Süddeutsche Zeitung vom 4.6.2016 **65-66** „Mein kleines, warmes Haus“, Assaf Allassaf, KULTURAUSTAUSCH – Zeitschrift für internationale Perspektiven, Ausgabe I/2017 **71-73** „Ich fühle mich wie in Deutschland“, Cornelia Wegerhoff, „Lesart“, 13.3.2017, Deutschlandfunk Kultur